Asc. 5511 g

Das h. Sakrament der Firmung hast
du mit Verlangen
Zur neuen Zierde deiner schönen
Seel empfangen.
Und dieses Sakrament stärkt dich,
mein liebes Kind!
Im Glauben und zum Kampf der
Tugend mit der Sünd.
Es giebt dir neue Kraft, die Un-
schuld in Gefahren
der Welt, des Teufels und des
Fleisches zu bewahren.
Ludwig! diesen Schatz erhalt
doch ewig rein,
So glücklich wirst du dann hier
und einst im Himmel seyn!

Bernhard Dücrüc

Passau am 24 Mai

1847.

J. Dielmann inv.t 114.

Er hat mich gesendet, den Armen das Evangelium zu verkünden, zu heilen, die zerknirschten Herzens sind.
Luc. 4. 18.

Eigenthum u. Verlag von G. J. Manz in Regensburg.

Arc. 5511 g

Missionspredigten u. Andachtsübungen.

174 BG

# Des Christen Pilgerstab auf der Reise in die Ewigkeit.

Gedrängter Inhalt der vorzüglichern **Missionspredigten** nebst **Unterricht und Gebeten** für gottliebende und heilsbegierige Seelen.

Von
**P. Anton Merk,**
Priester aus der Versammlung des allerheiligsten Erlösers zu Freiburg in der Schweiz.

Vierte, abermals vermehrte Auflage.

**Einsiedeln, 1847.**
Druck und Verlag
von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger.

8159/3833

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

# Gutheissung.

Das Werklein: „Des Christen Pilgerstab auf der Reise in die Ewigkeit," welches ich selber gelesen und durch zwei Theologen unserer Versammlung habe prüfen lassen, scheint uns seinem Titel zu entsprechen, und sehr geeignet, mit dem Andenken auch die Früchte einer heiligen Mission zu bewahren, weßwegen ich dem Hochw. P. Merk, Verfasser desselben, erlaube, es im Drucke herauszugeben, wofern es so dem Hochw. Ordinariate gefällt.

Freiburg in der Schweiz den 5. Juni 1844.

**M. Neubert**, C. SS. R.,
Provinzial der Schweiz und Frankreich.

---

Sehr gern ertheilen wir unsere Einwilligung zum Druck des obgenannten Werkes: „Des Christen Pilgerstab auf der Reise in die Ewigkeit" und empfehlen es allen Christglaübigen, besonders unsern Dioces-Angehörigen.

Gegeben zu Freiburg in der Schweiz
den 6. Juli 1844.

† **Petrus Tobias**,
Bischof von Lausanne und Genf.

# Vorwort.

Der Bearbeitung vorliegenden Buches lag zunächst die Absicht zu Grunde, einem schon längst und vielfach angeregten Begehren zu entsprechen, dessen Inhalt dahin lautet: Es möchten die Hauptpunkte der auf Missionen üblichen Predigten, zum Nutzen der denselben beiwohnenden Gläubigen, in einfacher, kunstloser Sprache verfaßt und in ein Buch niedergelegt werden, damit ihnen jene ernsten Worte, die sie in den Tagen der geistlichen Uebungen zur Busse, zur Beweinung ihrer Verirrungen, zum Vorsatze einer durchgreifenden Lebensbesserung angeregt, fortan rufend und mahnend in der Erinnerung wiederhallen. Dann sollte diesem Buche in einer zweiten Abtheilung noch eine Auswahl belehrender Unterrichte und salbungsvoller Gebete, als Anleitung zu einem gottseligen Lebenswandel, beigefügt werden, damit dasselbe brauchbarer, und somit auf eine zahlreiche Verbreitung Anspruch machen dürfte. In wie weit die übernommene Aufgabe gelös't wurde, möge dem schonenden Urtheile billigdenkender Richter anheimgestellt sein.

Es war anfänglich ausser der Absicht des Verfassers, gegenwärtigem Buche ein Vorwort zu schreiben, und zwar in der zuversichtlichen Voraussetzung, dasselbe werde sich, sofern es ihm nicht an innerm Werth und Gehalt gebricht, ohnedies der Theilnahme redlicher Seelen zu erfreuen haben. Da aber die seit mehreren Jahren mit sichtbar segensreichem Erfolge verbundenen Missionsübungen in jüngster Zeit so verschieden und unredlich beurtheilt, mißdeutet und verdächtiget wurden; da sie eine Menge, theils von grober Unwissenheit befangener, theils von unsinnigen Vorurtheilen überwältigter Kleingeister, ja sogar — mit Bedauren sagen's wir — viele vom losen Vernunftstolze überworfene Hüter des Heiligthums, als: abergläubische Andächteleien, pietistisches Wesen rc. bezeichneten: so dürfte es doch nicht ganz unzweckmäßig sein, sowohl zur Aufklärung der Bevorurtheilten, als auch zur Beruhigung wohlmeinender Seelen, die durch derlei schiefe Urtheile leicht berückt werden möchten, ein Wort über das Wesen der Mission vorangehen zu lassen.

Ein Blick in die heilige Geschichte führt uns zur Ueberzeugung, daß Gott schon vom Anfange der Welt und stets durch alle Jahrhunderte hindurch Arbeiter in seinen Weinberg gesendet hat. Im alten Bunde beauftragte er

von Zeit zu Zeit die Propheten, dem auserwählten Volke sein Gesetz bekannt zu machen, und es zur treuen Ausübung desselben zu ermuntern. In der Fülle der Zeit erschien der eingeborne Sohn, Jesus Christus selbst, predigte, lehrte und unterrichtete die Menschen von den Absichten des Himmels, führte sie in den neuen Bund der Gnade ein, und gab, nachdem er das große Werk der Erlösung vollendet, seinen Aposteln die Sendung (oder Mission), in der ganzen Welt das Evangelium zu verkünden. Wie angelegentlich und unter welchen Aufopferungen sie diesen hohen Auftrag in Vollziehung brachten, sagen uns die heiligen Blätter. Nach der Lehre des Glaubens ist mit der ertheilten Priesterweihe auch allen Nachfolgern der Apostel die gleiche Sendung geworden, die Lehre des Herrn zu verkünden, vor den Gefahren des Bösen mit eiferndem Ernste zu warnen, und die Herzen Aller für Tugend und Gottseligkeit zu entflammen. Vom Anfange ihrer Entstehung bis auf den heutigen Tag diese ihrem Berufe wesentlich innewohnende Verpflichtung erkennend, beeiferte sich darum auch die vom heiligen Geiste geleitete Kirche, zu jeder Zeit, nach dem Zeugniß der Geschichte, ihre Priester in die ganze Welt auszusenden, um allen Völkern die Lehre des Heils zu verkünden.

Rücksichtlich der heut zu Tage üblichen Missionen wird nun nicht selten die etwas sonderbare Frage erhoben: Welchen Zweck dieselben in bereits katholischen Ländern noch haben können, wo das Evangelium schon längst verkündet, und jeder Gemeinde ein eigener Seelsorger vorstehe? Hierauf die einfache Erwiederung: Gleichwie unter dem auserwählten Volke, das fortwährend seine Opferpriester hatte, von Zeit zu Zeit Propheten aufstanden, um dasselbe für das Gesetz des Herrn neuerdings zu begeistern; so treten auch in christlichen Gemeinden die Missionäre auf, um die schon verkündete Lehre des Evangeliums zu befestigen, und einen neuen Eifer zur genauen Beobachtung derselben zu entzünden. Zu diesem Ende tragen sie in einer, je nach Umständen, längern oder kürzen Reihe von Tagen oder Wochen die erschütterndsten Wahrheiten der Religion den Gläubigen vor, zeigen ihnen die Wichtigkeit und Gefahren des ewigen Heils, die Veranlassungen und betrübten Folgen der Sünde, ermuntern sie zur Liebe Gottes, zu einem neuen Eifer nach christlicher Vollkommenheit, zum Gebete und öftern Empfange der heiligen Sakramente, als den zwei Hauptquellen der Gnade, und geben ihnen überhaupt die zur heiligen Beharrlichkeit erforderlichen Mittel an die Hand. Es liegt ausser allem Zweifel, daß

das ausserordentliche Erscheinen der Missionäre in einer Pfarrei, das Neue und Ungewöhnliche der rührenden Feierlichkeit, die täglich zwei Mal stattfindenden Predigten und Betrachtungen über die ergreifendsten Punkte der Religion, welche von einem einzigen Seelsorger anderer Arbeiten wegen selten oder nie so ausführlich und in so schneller Aufeinanderfolge gehalten werden, das vom frühen Morgen bis zum späten Abende anhaltende Beichthören, der ungewöhnliche Zulauf des Volkes von nah und ferne, die rührenden Ceremonien bei der feierlichen Abbitte, der Erneuerung der Taufgelübde, der Wiedmung an die seligste Jungfrau, die Errichtung des Missionskreuzes ꝛc., gewiß geeignet sind, die Herzen Aller im Innersten zu erschüttern, den Sünder heilsam zu erschrecken, den Lauen von seinem Schlafe aufzurütteln, und den Guten im gefaßten Eifer zu erhalten. Hiefür spricht die Erfahrung: denn man sieht überall, wo solche geistliche Uebungen gehalten werden, daß sich Jahre lang verstockte Sünder, Freidenker und Religionsspötter, an deren Besserung man bereits jede Hoffnung verloren, auf ein Mal und aufrichtig bekehren, Gefallene die frühern Gelegenheiten und Gewohnheiten zum Bösen verlassen, Manche die Bande sündhafter Verbindungen für immer zerreissen, böse Beispiele, Aergernisse und

Mißbräuche abgeschafft werden, Feinde sich mit einander öffentlich versöhnen, Ungerechte das entwendete Gut sammt dem dadurch gewirkten Schaden dem wahren Eigenthümer wieder ersetzen, überhaupt Sittlichkeit und Wohlgefallen im Dienste des Herrn ein neues, gesegnetes Wachsthum erhalten. So viel über den Zweck und Nutzen der Missionen; ausführlicher darüber zu sprechen, erlauben die Grenzen eines Vorwortes nicht.

Mögen die hier folgenden Aufsätze, zu derer Bearbeitung nebst der heiligen Schrift und den heiligen Vätern, die vorzüglichern Asceten an mehreren Stellen auszugsweise benutzt wurden, in den Herzen Aller, die je den Missionen beiwohnten, jenen bei denselben gefaßten, heiligen Eifer für Gottes Ehre und ihr Seelenheil wieder wecken, ernähren, erhalten und sie zu einer unwandelbaren Beharrlichkeit auf dem Wege zum ewigen Leben ermuntern! Dies ist der alleinige und innigste Wunsch des

**Verfassers.**

Sünden zu erwecken, ohne welche du verloren gehst? Du willst in deinem Alter erst anfangen, für deine Seele zu sorgen? Wer sagt dir aber, daß du alt werdest? Wie Mancher legte sich nicht am Abende gesund zu Bett, und ist schon am Morgen in der Ewigkeit erwacht? Wie Mancher wurde nicht schon durch einen Schlagfluß, durch's Wasser oder Feuer getödtet? Kann dir nicht ein Gleiches widerfahren?

Und gesetzt, du werdest alt. Jetzt dienest du der Welt, dem Fleisch, der Sinnlichkeit; glaubst du, es werde dir so leicht sein, dich später wieder davon loszureissen? Zwischen dir und deinem Gott waren so lange Jahre hindurch so unermessene Zwischenräume, und dann, wenn ein Mal deine Beine zittern, willst du plötzlich den ungeheuren Weg vom Teufel zu Gott hinüberspringen? Du willst die schönsten Jahre deines Lebens den Leidenschaften, den Ausschweifungen widmen, und die armseligen Stoppeln, den schmutzigen Auskehricht eines durchschwelgten Lebens Gott noch hinwerfen? Denke dich an Gottes Stelle; du selbst gäbest einem solchen Menschen wahrlich den Himmel nicht.

„Wirket mit Furcht und Zittern euer Heil," ermahnt uns der Apostel. Der Fall der Engel, der Fall der ersten Menschen, Davids und Salomons Fall sollten unsre Herzen mit einer heilsamen Furcht erfüllen und uns lehren, wie leicht man sein ewiges Heil verscherzen kann; zittern sollten wir bei der Erinnerung an so viele Menschen, die in Heiligkeit gelebt, in einem Augenblicke fielen und dann — auf ewig zu Grunde giengen. Ach, wenn schon Cedern gestürzt worden sind, was wird mit schwachen Rohren geschehen! „Wenn der Gerechte kaum selig wird," wie die Schrift sagt, „wie wird es denn dem Sünder ergehen?"

Richte also dein Leben so ein, daß du die Sorge für deine unsterbliche Seele allem Andern vorziehest; sei wachsam auf dich selbst; übe dich in der Tugend, im Gebete; habe in Allem, was du denkest, redest, handelst, die einzige Absicht, Gott zu gefallen! Heilige all' deine Werke, damit du gewürdiget werdest, in der Ewigkeit einen seligen Lohn dafür zu empfangen.

## Ueber den Werth der Zeit.

Gott setzt den Menschen auf die Erde und überläßt es dessen freiem Willen, sich durch getreue Erfüllung der ihm zur Beförderung des Seelenheils aufgetragenen Pflichten, die unendliche Seligkeit zu verdienen; vereitelt er aber die Absichten seines Gottes, so erwartet ihn eine ewigdauernde Verdammniß im Feuer der Hölle. Das erste und vorzüglichste Mittel, das uns der Herr giebt, um die ewige Seligkeit zu erwerben, ist die Zeit. Wahrhaft, ein wichtiger und kostbarer Schatz! „Ein Augenblick Zeit ist so viel werth, als Gott selbst; weil sich der Mensch in jedem Augenblicke durch einen Akt der Reue oder Liebe die göttliche Gnade und die ewige Seligkeit verschaffen kann.“ (Der hl. Bernh.) Darum ermahnet uns der Prophet: „Gedenke deines Schöpfers, ehe denn die Sonne und das Licht sich verdunkeln.“ Sind ein Mal die Jahre unsers Lebens zu Ende, und stehen wir an den Thoren der Ewigkeit, o so wird uns, wenn wir auch alle Reichthümer der Erde anböten, nicht eine einzige Minute mehr gestattet! Welch ein Antrieb, die wenigen Jahre unsers Lebens gut und heilig zu verwenden, zu arbeiten am Heile unsrer Seelen, „bevor jene ewige Nacht kommt, wo Niemand mehr

wirken kann!“ Könnten noch Thränen die Augen der Heiligen im Himmel befeuchten, wahrlich — Tausende unter denselben würden es beweinen, so manchen kostbaren Augenblick, wodurch sie sich eine höhere Stufe der Seligkeit hätten verdienen können, verscherzt zu haben. Tausende, Millionen Stimmen wiederhallen in den schauerlichen Tiefen der Hölle: Ach, verlornes Leben! Ach, verlorne Zeit! Ach, verlorne Jahre! in denen wir uns hätten heiligen sollen; o — nur noch ein Mal eine Stunde — ja nur noch einen einzigen Augenblick! — Aber die heissen Seufzer der Verdammten finden ewig keine Erhörung mehr, weil sie die Zeit, so lange sie ihnen geschenkt war, nicht benutzten.

Welch unbegreifliche Verblendung ist es demnach nicht von den Menschen, wenn sie die Zeit, auf der ein unendlicher Werth liegt, so leichtsinnig mißbrauchen! Sieh hinaus in die Welt! der Eine verschwendet seine Jahre mit Bebauung der Aecker und Wiesen, an denen seine ganze Seele klebt; ein Anderer mit Wuchern und Betrügen; ein Dritter mit unnützen Reden und Besuchen, mit Spiel und Unterhaltung, mit Müssiggang und Verschwendung seines Vermögens. Ach, ihr Thoren! nur zu bald wird euere Zeit zu Ende sein. Bedenket doch, daß einst über jeden Augenblick strenge Rechenschaft gefordert wird, und daß jede Stunde die letzte eures Lebens sein kann. Würden eure Lebensjahre auch über die Hunderte hinaussteigen, so wäre dies dennoch eine kurze Zeit, um damit den Himmel zu verdienen, da der heil. Augustin sagt: „daß eine ewige Busse nicht zu lang daure, wenn man damit den sichern Besitz eines Gottes erkaufen könne.“

Vergebens werden einst die thörichten Kinder der Welt im Todbette die verlorne Zeit zurückwün-

schen; werden vergebens seufzen: Nur noch ein Jahr — noch einen Monat, noch einen Tag! Ach, wie viel würde alsdann ein Jeder von ihnen für eine Woche, einen Tag bezahlen, um sein Gewissen besser in Ordnung bringen zu können!

Erkenne darum, mein Bruder! meine Schwester! die Barmherzigkeit Gottes, die dir noch Zeit gibt, dein Seelenheil in Ordnung zu bringen. Bist du noch in der Blüthe deiner Jahre, und flüstert dir eine trügerische Stimme in's Herz, du könnest dich später Gott schenken; so erinnere dich an die drohenden Ermahnungen der heil. Schrift: „Suchet den Herrn, da er noch gefunden werden kann.“ „Seid bereit; denn des Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, wo ihr es am wenigsten vermuthen werdet.“ „Ihr werdet mich suchen, und nicht finden.“ „Weil ihr euch geweigert, da ich euch gerufen, — so will ich zu euerm Untergange lachen.“ „Der Tag des Herrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht.“ Erinnere dich an jene thörichten Jungfrauen, die bis zur Ankunft des Bräutigams schliefen, und dann vom Himmel ausgeschlossen wurden; erinnere dich an jenen trägen Knecht, den der Herr, da er ihn plötzlich zur Rechenschaft aufforderte, als unnütz erkannte und in die äußerste Finsterniß werfen ließ; erinnere dich an jenen Feigenbaum, den der Herr verfluchte, weil er keine Früchte trug, obgleich die Zeit des Einsammelns noch nicht gekommen war. So verflucht er auch denjenigen, den er durch mancherlei innerliche Gnaden und Einsprechungen zu sich ruft, und der ihm widerstrebt. Vertrage dich nicht länger mit der Meinung, als thuest du nichts Böses, wenn du die Zeit mit Geschäften zubringest, die keinen Werth für die Ewigkeit haben. Jene Arbeiter, von denen das Evan-

gelium redet, thaten auch nichts Böses, als daß sie die Zeit nicht gut verwendeten, und der Herr tadelte sie dennoch auf das strengste. „Jeder Augenblick, der nicht für Gott verwendet wird," sagt der heil. Augustin, „ist eine ewig verlorne Zeit." Wie manche kostbare Stunde hast du nicht schon mit eiteln Wünschen, mit der Befriedigung deiner sündhaften Begierden, mit Beleidigungen deines Gottes verloren! Schon längst hättest du verdient, in's Feuer der Hölle geworfen zu werden, und sieh', dein Gott schenkt dir noch immer die Zeit, dich mit ihm wieder auszusöhnen, deine Seele mit Verdiensten für die Ewigkeit zu bereichern, an deinem Heile zu wirken. Zögere nicht länger, verspäte deine Besserung nicht auf Morgen; denn vielleicht geht deine Zeit heute Nacht noch zu Ende, und dir wird — kein Morgen mehr beschieden!

## Ueber die Gnade.

Da der Mensch die unendliche Seligkeit des Himmels, für welche er erschaffen worden, durch und aus sich selbst nicht erlangen kann; so theilt ihm Gottes väterliche Güte zu diesem Ende ihren Beistand, oder ihre Gnade mit, und nur insofern er sich dieselbe zu Nutzen zieht, vermag er das vorgestreckte Ziel zu erreichen. Es giebt eine heiligmachende und eine wirkende (aktuelle) Gnade. Die heiligmachende Gnade erhalten wir durch den würdigen Empfang der heiligen Sakramente, und sie wohnt so lange in unsrer Seele, als wir uns im Stande der Rechtfertigung befinden. „Sie ist, (nach dem Ausdrucke des heil. Thomas) ein weit größeres Geschenk, als jede andere Gabe, die ein Geschöpf immer nur erlangen kann, da sie als eine

Theilnahme an der göttlichen Natur betrachtet werden muß.“ Sie macht uns zu Freunden, Kindern und Erben Gottes; sie schmückt unsre Seelen mit einem entzückenden Reitze, der das Wohlgefallen Gottes und aller Heiligen erweckt, sie ist das heilige Band, das den Schöpfer Himmels und der Erde mit uns Würmern im Staube auf's Innigste vereint, und die sicherste Bürgschaft zur ewigen Seligkeit gewährt; und da uns Gott durch sie selbst geschenkt wird, da hat sie einen eben so unendlichen, unermessenen Werth, als Gott selbst.

Die wirkende Gnade wohnt nicht immer in uns, sondern sie theilt sich nur vorübergehend mit. Ihr verdanken wir alle frommen Empfindungen, alle heilsamen Gedanken, alle guten Einsprechungen, die uns zu gottgefälligen Entschlüssen, zur Ausübung guter Werke ermuntern, alle Erleuchtungen des Verstandes und jede Unterstützung des Willens zur Befolgung alles dessen, was zu unserm ewigen Heile dient. Jede auch noch so geringe, wirkende Gnade hat einen unschätzbaren, unaussprechlichen Werth. Der heil. Geist selbst belehrt, unterrichtet, ermahnt, tröstet und stärkt uns durch sie. Sie legen den Samen zu göttlichen und sittlichen Tugenden in unser Herz, führen den Sünder dem Himmel entgegen, und stärken und kräftigen den Gerechten im Besitze der Liebe Gottes. Ja, die mindeste, wirkende Gnade ist kostbarer, als selbst die Gabe der Offenbarung und Entzückung; denn diese letztern erwerben dem Menschen weder Verdienst, noch einen Lohn, wie der heil. Paulus lehrt, sondern sie dienen blos zur Verherrlichung Gottes und können in Andern Früchte des Heils hervorbringen.

Ein heil. Basilius, Hieronymus, Ambrosius, Chrysostomus, Augustin u. a. m. lehren, gestützt

auf das Zeugniß der heil. Schrift, daß Gott für jeden Menschen eine gewisse Anzahl Sünden festgesetzt habe, die er ihm verzeihen wolle, und daß wenn diese Zahl voll sei, er ihm keine Barmherzigkeit mehr ertheile. „Es giebt also," sagt ein bewährter Geisteslehrer, „eine Zahl, ein Gewicht und Maß von Sünden, welches nicht voll werden darf, wenn nicht auch das Maß der göttlichen Barmherzigkeit erfüllt sein soll; und so wie jede Sünde eine Treulosigkeit gegen die Gnade Gottes voraussetzt, so giebt es auch eine Zahl, ein Gewicht und Maß von Gnaden, mit welchen der Mensch mitwirken muß, wenn er nicht ewig verloren gehen will. Benutzt der Mensch eine entscheidende Gnade nicht, so wird ihm vielleicht noch eine zweite, dritte, vierte, und dann — keine mehr gegeben." Wie die treue Benutzung einer einzigen Gnade eine Menge anderer nach sich zieht, so verursacht auch die Vernachlässigung einer einzigen eine grössere Schwäche und Neigung zum Bösen im Herzen, und wir werden einst nicht blos über die Vernachlässigung jeder einzelnen Gnade, sondern sogar über alle übrigen, die sich an dieselben gereiht haben würden, wenn wir sie benutzt hätten, zur Verantwortung gezogen werden. Oft hängt es blos davon ab, daß der Mensch in einer unbedeutenden Sache der innerlichen Einsprechung folgt, daß er sich in diesem oder jenem Stücke überwindet. Manchem grossen Sünder, der sonst sein Leben mit Beleidigungen Gottes zugebracht, ward auf dem Todbette nur aus dem Grunde die Gnade der Bekehrung zu Theil, weil er vielleicht ein Mal ein einziges, gutes Werk verrichtet, das in den Augen Gottes einen vorzüglichen Werth hatte. Hätte er damals der Gnade, die ihn dazu ermahnte, nicht gefolgt, so wäre er ewig zu Grunde gegangen.

Die Gnade, mein Bruder! meine Schwester! ist somit das einzige und kostbarste Mittel, deine Mitwirkung aber auch die einzige Bedingung, wodurch du zum Besitze der ewigen Seligkeit gelangen kannst. „Dein Gott," sagt der heil. Augustin, „hat dich ohne dein Zuthun erschaffen; er wird dich aber ohne deine Mitwirkung nicht selig machen." Ich ermahne dich darum mit dem Apostel, „daß du die Gnade nicht vergeblich empfangest," sie nicht unbenutzt vorbeigehen lassest, ihr dein Herz nicht verschliessest, sondern ihrem Rufe folgest, und das in's Werk setzest, wozu sie dich auffordert. Sieh' dort trägt man einen zu früh durch's Laster verwelkten Jüngling zu Grabe; da drängt sich dir der Gedanke vor die Seele: Also belohnt die Sünde ihre Diener! Jetzt hörest du eine Predigt, in der man dich ermahnt, diese oder jene böse Gelegenheit, Gesellschaft, Verbindung, Vertraulichkeit zu fliehen. Jetzt erinnert dich etwas an die Kürze des Lebens, an die Ungewißheit der Todesstunde, an die Nothwendigkeit der Busse. Jetzt empfängst du eine Ermahnung von deinem Beichtvater, jetzt von einem wohlmeinenden Freunde. Jetzt begegnet dir ein zeitliches Unglück, das dir die Nichtigkeit aller irdischen Güter und Reichthümer vor Augen stellt. Jetzt beobachtest du eine tugendhafte Person, empfindest beim Anblicke derselben innere Vorwürfe, weil du nicht die christlichen Wege gehest, auf denen sie wandelt. Jetzt fühlst du einen Antrieb, diesem oder jenem Mitmenschen einen Liebesdienst zu erweisen. Jetzt bestürmt dich eine heftige Versuchung und es ruft dir eine innerliche Stimme zu, du solltest zur Bewahrung der Unschuld standhaft dagegen kämpfen. Dies Alles sind Gnaden, die dir Gott zur Erlangung der Seligkeit anbietet,

Gnaden, mit denen du wirken mußt, Gnaden, über welche der Herr einst strenge Rechenschaft von dir fordern wird. Jahre lang hast du vielleicht schon dein Herz an die Eitelkeiten der Welt gehängt, Jahre lang schon im Frohndienste der Sünde und Ausschweifung dahingelebt, Jahre lang schon so viele Gnaden und Einsprechungen unbenutzt vorbeigehen lassen, und jetzt in diesem Augenblicke, wo dir dies Büchlein die Wichtigkeit der Gnadenmitwirkung an's Herz gelegt, fordert dich eine innere Stimme auf, endlich ein Mal deinem lauen, sündhaften Wandel zu entsagen, und den Weg einer ernstlichen, durchgreifenden Lebensbesserung zu betreten. Es ist dies die Stimme Gottes, vielleicht — vielleicht die letzte Mahnung zur Busse, die an dich ergeht; verachtest du sie, und folgest du ihrer Aufforderung auch dies Mal nicht; — ach! dann könnte auch für dich das Thor der Barmherzigkeit auf ewig geschlossen werden!

Entschliesse dich deßwegen, mein Lieber! ihrer Ermahnung zu folgen; sie ist vielleicht ein Ring an der grossen Gnadenkette, an welche dein ewiges Heil geknüpft ist; und wenn du ihr jetzt entschlossen mitwirkest; so wird sie eine Menge anderer nach sich ziehen, die dir das Fortschreiten auf dem Wege zur Vollkommenheit allmälig erleichtern und versüssen! —

(Da sich der Mensch durch die Sünde allein von Gott und seiner Bestimmung losreißt; so wird er sowohl auf die innere Abscheulichkeit derselben, als auch auf ihre schrecklichen Folgen im Leben, im Tode, im Gerichte und in der Ewigkeit aufmerksam gemacht.)

## Ueber die Todsünde.

Das grosse Hinderniß, welches das Heil unserer Seelen vereitelt, besteht in der Todsünde; sie ist eine freiwillige Uebertretung des göttlichen Gesetzes in einer schweren Sache, und demnach eigentlich eine Empörung, eine Verachtung des Allerhöchsten. Gott ist unser Schöpfer, Herr und König, und verlangt mit Recht unsere Unterwürfigkeit; der Mensch aber, der eine Todsünde begeht, sagt gleichsam zu ihm: „Ich will dir nicht gehorchen, ich verspotte deine Befehle, verachte deine Freundschaft, vergesse deine Gutthaten, lache über deinen Zorn; ich will dich lieber beleidigen, als meine Leidenschaften nicht befriedigen; ich will mich lieber der Hölle überliefern, als deine Gebote befolgen." Mein Bruder! du erzitterst vielleicht ob dieser Lästerung; gehe aber in dich selbst, und forsche nach, ob du es durch dein Betragen nicht eben so machest. Gott sagt dir durch die Stimme deines Gewissens: Fliehe jene Person, mit der du bisher verbotenen Umgang gepflogen; du aber sagst durch die That: ich mag nicht! Er ermahnt dich, jene Orte, Zusammenkünfte und Gelegenheiten zu meiden, von denen du nie ohne Schaden der Seele wegkommst; du aber sagst durch den wiederholten Besuch derselben: ich mag sie nicht meiden! Er spricht zu dir: Hüte dich, Unkeuschheit zu treiben, dich zu berauschen, zu fluchen, deinen Nächsten zu beleidigen, gieb das ungerechte Gut, das du besitzest, wieder zurück; du aber sagst: ich thue es nicht! — Welch abscheulicher Ungehorsam! Wann empörest du dich so gegen Gott? Im Augenblicke, wo er dich mit seinen Gutthaten überhäuft, wo er dir Gesundheit, Nahrung, Kleidung und so viel anderes Gutes verschafft.

Womit beleidigest du ihn? Mit den Gaben, die er dir aus Liebe geschenkt, mit deinem Verstande, deinem freien Willen, deinen Gliedern. Warum verachtest du ihn? „Wegen einer Handvoll Gerste, wegen eines Stücklein Brodes, wegen einer minutenlangen Wollust, wegen eines kleinen Vortheils." Ach! wie wehe muß deinem Gott eine solche Behandlung fallen! Er hat dir ja nie etwas zu leid gethan, im Gegentheile dich stets mit Wohlthaten überhäuft, und du behandelst ihn ärger als den größten Feind. Welche Schändlichkeit!

Ueberlege es wohl! Alles was die Gerechten jemals Großes gethan haben, kann Gott nie so viel Ehre geben, als ihm durch eine einzige Todsünde entzogen wird; weil die Huldigung der Gerechten endlich, die Beleidigung durch die Todsünde aber unendlich ist. In diesem Sinne sagt der heil. Augustin: „Es wäre besser, Himmel und Erde und Alles ginge zu Grunde, als daß Gott beleidiget würde, und wäre es auch blos mit einer läßlichen Sünde." Und ein anderer heiliger Vater behauptet: „daß der Anblick der Sünde dem Sohne Gottes mehr Schmerzen verursacht habe, als alle Wunden seines Leibes."

Durch die Todsünde zieht sich der Mensch die Feindschaft Gottes und den Tod der Seele zu. In der Schrift heißt es: „Eure Missethaten scheiden euch von Gott." „Gott kann den Sünder nimmer ansehen, so abscheulich ist die Sünde in seinen Augen;" „Er wird durch den Sünder zum Zorne gereizt, sein heiliger Geist wird durch ihn betrübt." Kain wird von Gott verflucht und auf Erden gerichtet; eine Sündfluth verwüstete die Welt; Feuer und Schwefel fallen auf vier unzüchtige Städte herab; feurige Schlangen zehren eine Schaar un-

gehorsamer Juden auf; Saul, Jezabel und Antiochus werden schwer gezüchtiget; das ganze Heer der Israeliten wird wegen des einzigen Raubes des Acham geschlagen; fünfzigtausend Menschen werden plötzlich getödtet, nur weil sie die Arche unehrerbietig angesehen. Und wie viele andere Beispiele zeigen uns nicht, wie sehr Gott die Sünde haßt und verfolgt? Millionen Engel verdammt er ohne Barmherzigkeit wegen einer einzigen Sünde. Abraham, Moses, Elias waren Freunde Gottes; doch weder sie, noch irgend ein Gerechter wäre je selig geworden, wenn sie in einer Todsünde gestorben wären.

Eine fernere Wirkung der Todsünde ist der Tod der Seele. „Welche Seele sündiget, die soll sterben;„ und Paulus: „der Sold der Sünde ist der Tod." Das Leben der Seele besteht in der heiligmachenden Gnade. Fällst du in eine Todsünde, so hört dies Leben auf, du befindest dich in einem dem Tode ähnlichen Zustande, so zwar, daß dir, so lange du dich in demselben befindest, all' dein Beten, Fasten, Almosen, Bußübungen durchaus nichts zum Himmel nützt. Dies harte Wort soll dich jedoch nicht abwendig machen, auch im Stande einer schweren Sünde gute Werke zu verrichten; denn der heil Thomas sagt: „Sie nützen wenigstens dazu, zeitliche Güter zu erlangen, und bereiten den Sünder zur Gnade der Busse."

Endlich zieht die Todsünde fürchterliche Gewissensqualen nach sich. „Die Böses thun, werden zittern und vor Furcht beben." Der nagende Wurm und die strafende Stimme des Gewissens verbittern dem Sünder jede Freude des Lebens. Denkt er zurück an die Jahre seiner Unschuld, so weint er; schaut er in die Zukunft, so zittert er; sieht er den Himmel an, so sagt ihm eine innere Stimme: dort woh-

net Gott, dein Feind; blickt er zur Erde, so hört er in ihrer Mitte ein Feuer prasseln und denkt: hier brennt das Höllenfeuer, das auf mich wartet. Jeder Schall der Todtenglocke, jede Leiche, die an seinem Hause vorübergetragen wird, erinnert ihn an den Tod, an's Gericht, an die Ewigkeit. Das ist die Wirkung der Todsünde!

Ach, erwäge es wohl, mein Bruder! und wenn du ferner Sünden zu begehen im Begriffe stehst, denke ja nicht: Ich werde es schon wieder bereuen und beichten. Gott läßt dich vielleicht darin sterben. Tausende heulen schon in der Hölle, — auch sie hofften es wieder zu bereuen; aber der Tod riß sie unversehens hinweg. Fasse und bewahre darum den ernsten, heiligen Entschluß, lieber alles zeitliche Unglück, selbst den Verlurst des Lebens zu dulden, als Gott mit einer Todsünde zu beleidigen und dadurch dein ewiges Heil zu verlieren!

## Ueber die läßliche Sünde.

„Eines nur," sagt mit Recht der heilige Chrysostomus, „ist auf dieser Welt zu fürchten, nämlich die Sünde, welcher Art sie auch immer sein mag; sie ist das einzige Uebel, und alles Unheil ist nichts im Vergleiche mit ihr." Zwar scheint uns die läßliche Sünde, von welcher der Heilige hier ebenfalls redet, beim ersten Augenblicke kein so grosses Uebel zu sein, da sie weder unsre Seele tödtet, noch uns der Freundschaft Gottes beraubt. Dieser aüssere Schein verschwindet jedoch, wenn wir ihre Abscheulichkeit in den Augen Gottes und den Nachtheil, der aus ihr erwächs't, etwas näher betrachten.

Es giebt zwei Gattungen läßlicher Sünden; die Einen begehen wir vermöge unsrer Schwachheit und

verdorbenen Natur, und von diesen redet die heilige Schrift mit den Worten: „Wir Alle stoffen gar vielfältig an;“ ferner: „Sagen wir, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns;“ und endlich: „Der Gerechte fällt sieben Mal des Tages.“ Andern liegt jedoch eine gewisse Bosheit zu Grunde, da wir sie mit freiem Willen begehen, und von diesen ist hier die Rede. Man verübt sie durch freiwillige Zerstreuungen im Gebete, durch Unehrerbietigkeit in der Kirche, durch Schläfrigkeit im Gottesdienste, durch Nachlässigkeit im Ausschlagen unedler Gedanken, durch eine kleine Ungeduld, durch mürrisches Benehmen gegen Andere, durch eitle Wünsche, durch Gefallsucht, durch einen kleinen Vorwitz, durch gesuchtes Wesen in Kleidern, im Gange, durch absichtliches Selbstlob, durch eine kleine Abneigung, Geringschätzung, Verdächtigung Anderer, durch ungeziemliches Gelächter, durch kleine Unwahrheiten, Eifersucht, Müssiggang, u. s. w. Alle diese läßlichen Sünden sind, besonders wenn man sie oft begeht und zur Gewohnheit macht, ein sehr grosses Uebel. Durch sie beleidigen wir den allmächtigen, ewigen, unveränderlichen, unendlichen Herrscher über Zeit und Ewigkeit, den erhabenen König der Engel und Menschen, unsern liebevollen Gott und Vater, beschimpfen den eingebornen Sohn, der aus Liebe zu uns seinen letzten Tropfen Blutes vergossen, und betrüben den heiligen Geist, der in unsern Herzen wohnt, und das geringste Böse unendlich verabscheut. „Wenn wir eine läßliche Sünde begehen,“ sagt der heil. Thomas, „so beleidigen wir die unendliche Majestät des Allerhöchsten; anstatt uns seinem heiligen Willen zu unterwerfen, widersetzen wir uns demselben; anstatt seinen Namen zu

verherrlichen, entehren wir ihn; anstatt ihm zu dienen, überhäufen wir ihn mit Unbilden, anstatt seine ewigen Gesetze zu befolgen, spotten wir ihrer." Die kleinste läßliche Sünde ist eine Beleidigung Gottes, und erscheint deßwegen in seinen heiligsten Augen als ein unendlicher Graüel und Abscheu. Ach! dies einzige Wort sollte uns ein unaussprechliches Entsetzen vor derselben einflössen. Eine Beleidigung Gottes! — Sie ist also eine Höherschätzung elender Dinge, als der allerheiligsten, unergründlichen Gottheit, — eine der unendlichen Majestät zugefügte Unbild, — eine Empörung gegen den allmächtigen Beherrscher Himmels und der Erde, — eine Verachtung der ewigen, grenzenlosen Güte und Liebe, — eine der Heiligkeit Gottes entgegengesetzte Bosheit, — eine Treulosigkeit gegen die unveränderliche Wahrheit, — ein schwarzer Undank gegen die unergründliche Barmherzigkeit, — endlich eine Ungerechtigkeit gegen denjenigen, der einst die Sünden der ganzen Welt nach seiner Gerechtigkeit strafen wird. Wenn wir die unbegrenzte Grösse und Heiligkeit, und die ganze Tiefe und Niedrigkeit unsrer selbst erfassen könnten, würden wir eigentlich erst recht erkennen, welch ein abscheuliches, hassungswürdiges Uebel jede läßliche Sünde ist, würden begreifen, daß, wenn wir auch mit der geringsten läßlichen Sünde alle Krankheiten, Feindschaften, Betrübnisse, Unglücke der Menschen auf ein Mal aus der Welt verbannen, auf ein Mal alle leidenden Seelen aus dem Fegfeuer erlösen, auf ein Mal alle Verdammten aus der Hölle in den Himmel versetzen könnten, Gott diese Handlung, so schön und herrlich sie auch erscheint, dennoch als einen entsetzlichen, namenlosen Graüel verabscheute, — daß es besser wäre, die ganze

Erde, Sonne und Mond, ja das ganze Weltall gienge zu Grunde, als daß man Gott z. B. auch nur mit der kleinsten Lüge beleidige.

Ein anderer, wichtiger Grund, der uns eine heilsame Furcht vor der läßlichen Sünde beibringen soll, liegt darin, daß ihre Wirkungen in gewisser Rücksicht jenen der Todsünde, jedoch nur in einem verminderten Grade, ähnlich sind. Sie bereiten uns einen doppelten, zeitlichen und geistlichen Schaden. Eines neugierigen Blickes wegen wurde Loths Weib plötzlich mit dem Tode bestraft, Moses eines kleinen Mißtrauens wegen vom gelobten Lande ausgeschlossen, das Reich Juda einer Eitelkeit David's wegen mit einer fürchterlichen Pest verwüstet; Oza, nur weil er die Hand nach der Arche ausgestreckt, vom schnellen Tode hingerafft, Ezechias einer geringen Gefälligkeit gegen fremde Gesandte wegen bis in's dritte Glied bestraft, zwei und vierzig Kinder nur ob der Verspottung eines Propheten von wilden Thieren zerrissen; durch jede läßliche Sünde machen wir uns zeitlicher Strafen schuldig, und sterben wir im Stande der Gnade, bevor wir sie abgebüßt haben, so müssen wir sie im Fegfeuer noch bezahlen, wo die Leiden so groß, so unermeßlich sind, daß die fürchterlichsten Schmerzen, die grausamsten Qualen, die unerhörtesten Peinen auf Erden mit ihnen nicht verglichen werden können, und wo der Aufenthalt eines einzigen Tages einem langen, langen Jahrhunderte ähnlich ist. Wahr ist es, daß uns die läßliche Sünde nicht gänzlich von Gott trennt; sie entzieht uns aber nach und nach seine besondern Gnaden, löst nach und nach seine Freundschaft mit uns auf, hält ihn nach und nach in seinen vorzüglichen Liebeserweisungen gegen uns auf, bewirkt, das er uns seltener erhört, wenn

wir zu ihm rufen; sie raubt uns zwar das Kleid der heiligmachenden Gnade nicht, verdunkelt aber den schönen Glanz desselben mit gehässigen Flecken, schwächt, verhindert und vereitelt den besondern Beistand, dessen wir so oft bedürfen, macht uns lau und träge im Gebete, in Verrichtung guter Werke, nimmt uns den Trost und die innerliche Wonne beim Empfange der heiligen Sakramente, bringt in uns allmälig eine gewisse, bedenkliche, laue Gleichgültigkeit in Beziehung auf unsern Seelenzustand und unser ewiges Heil hervor, entfernt uns immer mehr und mehr vom Himmel, und führt uns, ohne daß wir es gewahren, an den Abgrund ewiger Verdammniß; — und sind wir ein Mal an den Rand desselben gekommen, — ach, wie wenig bedarf es dann noch, um hinabzustürzen? Mit Recht wird darum die läßliche Sünde eine Brücke zur Todsünde genennt. Der Herr zeigte einst der heil. Theresia in einer Erscheinung den schrecklichen Ort in der Hölle, wohin sie gekommen wäre, wenn sie ihre läßlichen Sünden noch länger fortgesetzt hätte. Staunen wir nicht darob: „Wer im Kleinen untreu ist," spricht der heil. Geist, „wird es auch im Grossen sein," und: „Wer das Geringe nicht achtet, geht nach und nach zu Grunde." Man wird nicht auf ein Mal ein Bösewicht, sondern nur nach wiederholten Vergehen. Klein und unscheinbar ist gewöhnlich der Anfang, unaussprechlich schrecklich aber das Ende.

Schreibe dir diese ernste Wahrheit mit unauslöschbaren Zügen in dein Herz, mein Lieber! und siehe ja fortan die läßliche Sünde nimmer als eine Kleinigkeit an. Du hast vernommen, welch' unendlichen Abscheu sie in den Augen Gottes erregt, welch' grossen Schaden sie dir bereitet, welch'

fürchterlicher Gefahr sie dich aussetzt. Wache darum mit der genauesten Sorgfalt über dich und deine Neigungen! Lasse dich hie und da eine Ueberwindung kosten! Enthalte dich von jetzt an jeder kleinscheinenden Lüge, jeder leichtfertigen Scherzrede, jeder freiwilligen Zerstreuung im Gebete, jeder innerlichen Abneigung gegen Andere, jeder Nachlässigkeit im Dienste Gottes, in Verrichtung deiner Standespflichten, und alles dessen, worüber dir das Gewissen Vorwürfe machen muß. Ereignet es sich, daß du unglücklicher Weise wieder einen derartigen Fehler begehst; so verdemüthige dich schnell vor Gott, und bitte ihn um Verzeihung, damit dir kein grösserer Schaden daraus entstehe. „Niemals fehlen," heißt es, „ist englisch; manchmal fehlen, menschlich; den Fehler sogleich wieder bereuen, christlich; in dem Fehler verharren, teuflisch." Bitte stets zu Gott, er wolle dir Gnade und Erleuchtung schenken, auf daß du das geringste Böse erkennen und standhaft überwinden mögest! —

## Ueber die Busse.

Die Busse ist eine Tugend, vermöge welcher wir die Sünde in uns vernichten, den Geist und das Herz dem Bösen entwöhnen, und für die begangenen Sünden freiwillig gerechte Züchtigungen auf uns nehmen. Wer immer so unglücklich war, das in der heil. Taufe erhaltene Kleid der Unschuld durch eine schwere Sünde zu beflecken, muß sich ihr nothwendig unterziehen, wenn er nicht verloren gehen will. Von dieser Wahrheit überzeugen dich die Aussprüche der heil. Schrift, der heil. Väter und das Urtheil deiner eigenen Vernunft. „Wenn der Gottlose Busse thut," spricht der Herr, „so will

ich seiner Missethaten ferner nicht mehr gedenken, und die Werke der Gerechtigkeit, die er vollbringt, werden ihm das Leben, das ihm seine frühern Sünden geraubt, wieder zurückstellen." Ferner: „Wenn wir keine Busse thun, so werden wir in die Hände eines erzürnten Gottes fallen," d. h., seine strenge Gerechtigkeit wird uns in's ewige Feuer verstossen. Das ganze Evangelium spricht fast durchgängig von Kreuz, Leiden, Thränen, Fasten, Abtödtung; Jesus wiederholt es so oft: „Thut Busse," und: „Wenn ihr nicht Busse thut, werdet ihr insgesammt zu Grunde gehen." „Was ist ein Sünder?" fragt Tertullian, und giebt die Antwort: „Ein Mensch, der zur Busse und Abtödtung geboren ist." „Nicht Busse thun wollen," sagt der heil. Chrysostomus, „beleidiget Gott mehr, als die Sünde selbst." Der heil. Hieronymus nennt „die Unbußfertigkeit das einzige Verbrechen, das Gott nicht verzeihe," und das Konzilium von Trident heißt „das christliche Leben eine beständige Busse." Wir wissen, daß des Himmels Gerechtigkeit für jede begangene Sünde eine gebührende Genugthuung fordert, die entweder hier durch freiwillige Busse, oder im andern Leben durch erzwungene Züchtigungen entrichtet werden muß; wollen wir nun den Strafen in der Ewigkeit ausweichen, so sind wir genöthiget, uns jetzt der Busse zu unterziehen. „Willst du von Gott nicht gestraft werden," sagt der heil. Augustin, „so strafe dich selbst." Du darfst nur insofern Ansprüche auf die ewige Seligkeit machen, als du auf den Wegen wandelst, auf welchen dir der Erlöser und seine Heiligen vorangegangen sind. Nun aber hat er, der Unschuldige, Sündenlose, von der Krippe zu Bethlehem an bis zum letzten Lebenshauche auf Golgatha die strengste

Busse geübt. Und was haben seine Heiligen gethan? Darauf antwortet dir der Apostel: „Einige haben Spott, Schläge, Gefangenschaft erduldet; Andere wurden zersäget, gesteiniget, gegeisselt, durch Feuer und Schwerdt hingerichtet; wieder Andere haben ihr Leben unter Thränen und Seufzern zugebracht.“ Unter den Millionen Heiligen im Himmel ist nicht ein Einziger, der seiner Sünden wegen nicht Busse gewirkt hat. Wünschest du darum einst das Süsse ihrer Seligkeit zu geniessen; so versuche hienieden vorerst das Bittere ihrer Bußübungen.

Aber nicht nur der Sünder, auch der Gerechte bedarf der Busse, damit er in der Gnade bis an's Ende auszuharren vermag. „Nur so lange,“ schreibt der heil. Augustin, „wird eine Seele von der Gnade unterstützt, so lange sie sich in der Busse übt.“ Welch eine strenge Busse wirkte nicht der heil. Johannes, der Taüfer? Und doch sagt das Evangelium, daß auf Erden nie ein grösserer Heiliger von einem Weibe geboren worden sei. Und gesetzt, du seiest noch gerechter, als er, so mußt du dich dennoch der Busse unterwerfen, weil du ein Christ bist, und sich das ganze Christenthum auf Busse und Abtödtung gründet. Mit einem Worte, der Himmel über deinem Haupte, die Hölle unter deinen Füssen, der Tod in naher Ferne, das Gericht, die Ewigkeit, die heil. Schrift, die heil. Väter, das Urtheil deiner eigenen Vernunft, die Beispiele der Heiligen, Alles, Alles fordert dich zur Busse auf.

Damit dir dieselbe jedoch heilsam und Gott angenehm werde, muß sie unverzüglich, streng, allgemein und beharrlich sein. Unverzüglich. Du sollst sogleich, und zwar noch in dieser Stunde Hand an's Werk deiner Bekehrung legen,

dich mit einer heiligen Gewaltthätigkeit dem Zustande der Sünde entreissen. „Lange schon," sagt der heilige Paulus, „hat dich Gott zur Busse aufgefordert, und dich zu einer schnellen Bekehrung ermahnt, allein stets umsonst und vergebens." „Wenn aber," fährt er fort, „deine Verhärtung und die Unbußfertigkeit deines Herzens immer anwächs't, so haüfest du dir selbst Strafe über Strafe auf den Tag des Zorns, an dem sich das gerechte Urtheil Gottes offenbaren wird." Sage nimmer: „Morgen will ich mich bekehren, morgen Busse thun!" Weißt du nicht, daß dich der Tod heute Nacht noch ereilen kann? daß der Morgen nicht in deiner Gewalt steht? daß schon Tausende in der Hölle heulen und jammern, die ihre Bekehrung auf den Morgen verschoben? „Sie trösteten sich stets auf den Morgen," schreibt der heil. Augustin; „allein es gab für sie keinen Morgen mehr." Hätte David der Stimme des Propheten das erste Mal, als ihm derselbe sein Vergehen vorhielt, nicht gefolgt; hätte Petrus die Verläugnung Jesu nicht sogleich bereut; hätte Magdalena jenen Augenblick nicht sogleich benutzt, wo sie sich angetrieben fühlte, bei den Füssen des Heilandes Verzeihung zu suchen, so wären diese drei grossen Sünder — vielleicht in einem Augenblicke später — anstatt Heilige, Verdammte geworden. Gott hat dich schon aüf mancherlei Weise zur Busse aufgefordert, vielleicht ist die Lesung dieses Büchleins die letzte Mahnung an dich; und wehe dir, wenn du noch länger zauderst! —

Streng. Wenn die heil. Väter von der Busse reden, so nennen sie dieselbe eine beschwerliche Taufe, eine zeitliche Hölle, eine wohlthätige Geissel, ein beständiges Thränenopfer. Hast du Gott schwer beleidiget, so mußt du auch schwer büssen, damit

zwischen der Sünde und Genugthuung ein Ebenmaß ist. „Leere Bitten," wie der heil. Cyprian sagt, „reichen nicht hin; es werden Thränen, Seufzer, langes Fasten und grosses Almosen erfordert." Die Busse darf nicht kleiner, als die Sünde sein; sie muß ferner mit der Menge der Vergehen und der Länge der Zeit, während welcher du in derselben gelebt, in möglichem Verhältnisse stehen. Welche Thorheit, wenn du, der du Jahre lang in der Sünde und Feindschaft Gottes dahingelebt, mit einer zwei- oder dreitägigen Busse schon hinreichend genug gethan zu haben glaubtest! Die Busse muß endlich der Beschaffenheit der Sünde angemessen sein; d. h., du mußt dich von nun an anstatt der Zerstreuung der Versammlung des Geistes, anstatt der Eitelkeit der Bescheidenheit, anstatt des Aergernisses der Erbauung, anstatt des Schwäzens und Plauderns des Stillschweigeus, anstatt der Unmässigkeit des Fastens und Abtödtens befleissen. Der zu vertraute Umgang mit den Kindern dieser Welt hat deine Seele tödtlich verwundet, du sollst sie daher künftig fliehen. Du hast deine Mitmenschen bestohlen oder betrogen; du mußt daher das ungerechte Gut wieder erstatten und dein Eigenthum durch Almosen heiligen. Du hast des Nächsten Ehre und guten Namen angeschwärzt, verläumdet; du sollst daher durch Widerruf, Liebesdienste und Wohlthaten ihm Genugthuung verschaffen."

Allgemein. Gleichwie du kein halber Sünder warest, so darfst du auch kein halber Büsser sein. Tausend und tausend sündhafte Gedanken haben bisher deinen Geist beschäftiget, tausend sündhafte Vorstellungen ihn auf Irrwege geführt. Erinnere dich demnach in Zukunft nur an solche Dinge, die deinen Stolz verdemüthigen! denke an

deine zahllosen Beleidigungen Gottes, an den Tod, an's Gericht, an die fürchterlichen Strafen der Ewigkeit! Stelle dir, wie David, dein Vergehen Tag und Nacht vor Augen! Dein Herz hat bis dahin einer Unzahl schändlicher Leidenschaften gefröhnt, und die Wollust der Sünde genossen; es soll darum jetzt auch die Strenge der Busse empfinden. Töde seine unordentlichen Begierden und Neigungen ab; erfülle es mit der Liebe Gottes und dem Hasse gegen jede, auch noch so geringscheinende Sünde, mit Reue, Zerknirschung, Furcht und Verdemüthigung! Solch eine Herzensbusse verlangt der Herr von dir. Bekenne deine Sünden mit der größten Aufrichtigkeit, wie Saul; zerreisse deine Kleider und traure vor der ganzen Welt, wie Achab; mache Gott die feierlichsten Versprechen, wie Antiochus; statte den letzten, ungerechten Heller dem Armen zurück, wie Judas die dreissig Silberlinge zurückerstattet: hat dein Herz keine aufrichtige Reue, so kannst du auch von Gott keine Barmherzigkeit erlangen. Wie der Geist und das Herz, so muß auch der Leib, als Theilnehmer an der Sünde, Busse wirken. Durch das Auge schlich bisher das meiste Böse in dein Inneres. Schliesse es daher fortan vor jedem gefährlichen Gegenstande, und versage ihm selbst den Anblick erlaubter Dinge! Du gebrauchtest bisher deine Ohren, um schändliche Reden, häßliche Verleumdungen anzuhören; öffne sie darum künftig eifrig der Verkündigung des göttlichen Wortes! Du hast bisher so manche kostbare Stunde verschwendet, um deine Haare nach der Eitelkeit einzurichten; haue sie darum ab und führe sie in die Grenzen der Bescheidenheit! Du hast bisher deine Zunge zu ärgerlichen Reden, Liedern, Lügen, Gotteslästerungen u. s. w. mißbraucht;

gebiete ihr darum fortan ein vernünftiges Stillschweigen, und gebrauche sie nur, um erbauliche Gespräche zu führen, fromme Lieder zu singen, Gutes von Jenen zu reden, die Böses wider dich aussagen! Du hast bisher deine Hände nach unerlaubten Dingen ausgestreckt, mit ihnen fremdes Gut an dich gerissen: verwende sie darum jetzt, um Andern Gutes zu thun, das Unrecht wieder gut zu machen. Deine Füsse haben dich bisher an verbotene Orte, zu schlechten Gesellschaften, bösen Gelegenheiten geführt; sie sollen dich darum von nun an oft zur Kirche, zum Beichtstuhle, zum Tische des Herrn leiten!

Beharrlich. „Das Leben eines Christen, der Gott wahrhaft genug thun will,“ sagt das Konzilium von Trident, „muß eine unaufhörliche Busse sein;“ denn „es giebt keine Zeit“ nach dem Ausdrucke des heil. Augustinus, „wo es ihm erlaubt wäre, die Nägel, welche ihn an das Kreuz der Abtödtung heften, abzulösen.“ Jesus stieg nicht vom Kreuze herab, bis er den letzten Blutstropfen vergossen hatte. Petrus, Matthäus, Magdalena, die zuerst vom Heilande begnadiget wurden, verharrten bis zum Tode in der Busse. Wir wissen nicht, wann die Gerechtigkeit des Himmels besänftiget ist. Es ist also nicht genug, daß du der Sünde blos auf einige Stunden entsagest; du mußt ihr ewige Feindschaft schwören. Es ist nicht genug, daß du deine Verirrungen blos einige Monate beweinest; du mußt dich das ganze Leben hindurch darüber betrüben. Es ist nicht genug, daß du mit der Busse nur anfangest; du mußt auch in derselben sterben. „Wer ausharrt bis an's Ende, wird selig.“

Glaube nicht, daß ich ein einziges Wort zu viel über diesen Punkt gesprochen habe. Du bist

als Sünder und Gerechter zur Buße verbunden, und sofern derselben die bezeichneten Eigenschaften fehlen, wird sie weder von Gott angenommen, noch die Früchte des Heils erwirken! — —

## Ueber die kleine Zahl der Auserwählten.

Ich rede hier, gestützt auf die Lehre des Glaubens und die Aussprüche der Kirchenväter, über eine der erschütterndsten Wahrheiten unsrer heiligen Religion mit dir, mein Lieber! — über eine Wahrheit, die sowohl den verhärtetsten Sünder mit einer heilsamen Furcht, als auch den erprobtesten Gerechten mit einem noch regern Eifer zur Erlangung seines ewigen Heils erfüllen muß; — über die Wahrheit: daß unter allen Menschen nur Wenige — Wenige selig werden! Ach, die Hölle ist ein so furchtbar schrecklicher Ort, das ewige Feuer eine so unaussprechliche Qual, daß wenn unter allen Menschen nur ein Einziger dazu verdammt würde, ein Jeder sich fürchten sollte, daß er vielleicht dieser Unglückliche sein möchte! Der Himmel ist ein so unendliches Glück, die ewige Seligkeit ein so unnennbares Gut, daß wenn unter allen Menschen nur ein Einziger davon ausgeschlossen würde, ein Jeder bei dem Gedanken zittern sollte, daß ihm vielleicht dieses schreckliche Loos zu Theil werden dürfte. Indessen wird nicht blos Einer, sondern der größte Theil der Menschen in die Hölle geworfen, nicht blos Einer, sondern die größte Zahl vom Himmel ausgeschlossen werden.

Der heil. Paulus versichert uns, daß alle wichtigen Wahrheiten des Evangeliums uns schon im alten Bunde durch Sinnbilder und Gleichnisse gezeigt worden seien. Um dich von der angehobenen

Wahrheit zu überzeugen, will ich dir hier nur jene Gleichnisse, welche, wie die heil. Väter lehren, die kleine Zahl der Auserwählten vorstellen, in Kürze anführen.

Durch die Sündfluth wird das Weltgericht vorgebildet, und wer entgieng derselben? Blos acht Personen. Das Feuer, welches die gottlosen Städte Sodoma und Gomorha verwüstete, war ein Vorbild der ewigen Verdammung; und wer wurde davon verschont? Blos die kleine Familie des Loth. Der Bund, welcher mit dem menschlichen Geschlechte durch die Beschneidung errichtet wurde, war ein Vorbild der Auserwählung, und mit wem hat ihn Gott gemacht? Mit dem einzigen Abraham und seinem Geschlechte. Das gelobte Land war ein Vorbild des Himmels; und wie viele unter sechshundert tausend Israeliten sind in dasselbe gekommen? Blos zwei, Josue und Kaleb. Die Zerstörung der Stadt Jericho war ein Vorbild vom Ende der Welt; und wie viele Personen wurden daselbst gerettet? Das einzige Haus der Rahab. Das dreissigtausend Mann starke Heer des Gedeons war ein Vorbild derjenigen, die um den Himmel streiten; und wie viele aus demselben gelangten zur Siegeskrone? Nicht mehr als dreihundert. Wer war zu den Zeiten des Elias unter den mehr als eine Million starken Juden, der seine Kniee vor den Götzen nicht beugte? Blos siebentausend. Wer war unter der ungeheuern Menge Volkes, der vor der Bildsäule Nabuchodonosors nicht niederfiel? Die heilige Schrift nennt blos drei Knaben. Wer hat zu den Zeiten der Mackkabäer nicht den Glauben der Väter verlassen? Blos Judas und seine wenigen Getreuen. Der Prophet Isaias sagt, daß die Zahl derer, welche selig werden, so klein sei, als die Zahl der Oliven,

die nach der Einsammlung von ungefähr noch am Baume bleiben, so klein, als die Zahl der Fruchtähren, welche nach der Aerndte noch auf dem Acker liegen, so klein, als die Zahl der Trauben, die nach der Weinlese noch an den Reben gefunden werden. Wer war würdig zur Zeit der Hungersnoth vom Elias gespeist zu werden? Blos eine einzige arme Wittwe. Wer wurde unter so vielen Aussätzigen vom Elisäus gereiniget? Der einzige Naaman aus Syrien. Wer unter der unzähligen Menge Kranker wurde im Schwemmteiche geheilt? Der Einzige, welcher zuerst in's Wasser stieg. Wie viel von dem Saamen, den der Säemann im bekannten Gleichnisse ausgestreut, brachte Früchte hervor? Blos der vierte Theil. Wie viele von den geladenen Gästen kamen zum himmlischen Hochzeitsmahle? Nicht ein einziger (selbst von zehen Jungfrauen blos fünf), sondern blos einige Blinde und Lahme, und sogar unter diesen wurde einer wegen ungerechter Kleidung hinausgestossen. Doch hinweg mit Bildern!

Deutlicher als diese Gleichnisse sind die Worte Jesu: „Viele sind berufen, Wenige aber auserwählt," Und: „Bemühet euch, durch die enge Pforte einzugehen; denn ich sage euch: Viele werden trachten hineinzukommen, und sie werden nicht können." Ferner: „Das Thor ist weit, und der Weg ist breit, der zum Verderben führt, und Viele wandeln darauf. Wie eng ist das Thor, und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wie Wenige sind, die ihn finden?" In der geheimen Offenbarung heißt es, daß beim Gerichte viele Bücher für die Bösen, und nur ein einziges für die Gerechten aufgeschlagen werde. Paulus schreibt: „Alle laufen zwar nach dem Ziele; aber nur Einer

erhalte den Preis." Petrus versichert, „daß die Gerechten kaum selig werden," und der heil. Chrysostomus sagte einst zu den Einwohnern von Antiochia, einer der damals größten Städte der Welt, daß unter ihnen nicht hundert selig werden.

Schreckliche Wahrheit! —

Da die meisten Menschen auf Erden der Ketzerei, dem Unglauben und Heidenthum anhangen, möchte man denken, daß die katholischen Christen, als der kleinere Theil, zu den Auserwählten gehören. Ich gäbe dies allerdings zu, wenn sie nach ihrem Glauben lebten; da sich aber ihr Leben von jenem der Uebrigen so wenig unterscheidet, so ist diese Annahme falsch. Es ist ausgemacht, daß nichts Unreines in's Himmelreich eingehen kann, und daß man nur durch Unschuld oder Busse zu der erforderlichen Reinigkeit gelangt. Sind nun alle katholischen Christen Unschuldige? Wahrlich nein! Oder sind Alle, nach dem sie die Unschuld verloren, Büsser? Eben so wenig! Wo findest du die Büsser? Etwa bei den Reichen und Vornehmen? Ach! Schon Jesus sagte, „es sei leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelohr gehe, als daß ein Reicher in den Himmel komme," und Paulus versichert, „daß nicht viele Gewaltige und Edle berufen seien!" Etwa beim gemeinen Volke? Aber denke an die vielen Feindschaften, Unmässigkeiten, Gotteslästerungen, Diebstähle, bösen Beispiele! Etwa im Ehestand? Aber stelle dir die vielfachen Treulosigkeiten, Zwiste und Zänkereien, Vernachlässigungen in der Kinderzucht, im Hauswesen vor! Etwa bei der Jugend? Aber sieh auf ihren Ungehorsam gegen Eltern und Vorgesetzte, auf ihre Ausschweifungen, heimlichen Buhlschaften, Unlauterkeiten! Etwa beim Alter? Aber bedenke, daß die Meisten ihre Busse auf's

Todbett verschieben! Etwa bei den Männern, die das Beten, Kirchengehen, Beichten und Kommunizieren nur den Weibern überlassen? — Oder bei den Weibern? Aber wie viele nehmen blos den aüsserlichen Schein der Büsser an! Es bleibt also wahr, daß es auch unter den katholischen Christen wenige Auserwählte giebt, weil wenige Unschuldige und Büsser unter denselben gefunden werden.

Es beunruhiget mich hier ein Gedanke, den ich dir, mein Lieber! nicht verhehlen darf. Ich fürchte nämlich, du möchtest dich nach Durchlesung dieses Punktes dem verzweifelnden Wahne überlassen, daß du, weil die Zahl der Auserwählten so klein ist, wahrscheinlich nicht unter dieselbe gezählt werdest. Wenn du so urtheilest, — dann wolle Gott die Stunde, in der ich dieses schrieb, aus meinem Leben auslöschen und vertilgen!!! Doch nein! so darfst, so wirst du nicht schliessen; denn so unbestreitbar die Wahrheit ist, daß nur Wenige selig werden; ebenso gewiß ist es auch, daß Gott alle Menschen selig machen will, daß er hiezu Allen die erforderlichen Mittel an die Hand giebt, daß er für die Erlösung Aller sein Blut vergossen hat, und nicht will, daß ein Einziger verloren gehe, daß es folglich blos von dir abhängt, ob du unter die Zahl der Auserwählten gehören willst. Gottes Wille allein genügt aber nicht; hiezu wird auch dein eigener Wille erfordert, und dieser muß sich durch Ausübung alles dessen, was der Himmel verlangt, offenbaren, muß fest und dauerhaft sein, d. h., du mußt für jetzt und immer jede Sünde, jede Gelegenheit dazu sorgfältig meiden, die Freundschaft Gottes suchen und in der Uebung des Guten verharren. Sieh', schon lange lebst du in einer bösen Gewohnheit, besitzest unrechtmässiges, durch

Betrug oder Diebstahl an dich gerissenes Gut, trägst schon lange Haß und Feindschaft gegen deinen Nächsten im Herzen, fröhnest dem Stolze, der Unkeuschheit, vernachlässigest den Gottesdienst, den Empfang der heiligen Sakramente: wenn du nun in Zukunft also zu leben fortfahrest, so stellst du dich selbst freiwillig unter die grossen Reihen der Verworfenen, die auf der breiten Strasse der Hölle zufahren; willst du aber unter die kleine Zahl der Auserwählten gehören, so zerstöre ohne Verzug die schändliche Gewohnheit, gieb sobald als möglich das unrechtmässige Eigenthum zurück, verlasse den Dienst, den Handel, der dich der Gelegenheit zur Sünde aussetzt, versöhne dich mit deinem Feinde, befleisse dich der Demuth, der Selbstverlaügnung, kämpfe wider das abscheuliche Laster der Unkeuschheit, sei eifrig im Gottesdienste, empfange öfters die heiligen Sakramente, übe dich in der Busse und verschiebe den Vorsatz der Bekehrung nicht auf's Todbett; denn Millionen sind schon mit solchen Vorsätzen zur Hölle hinabgefahren. Willst du unter die Zahl der Auserwählten gehören, so befleisse dich, nebst der Meidung des Bösen, auch der Ausübung guter Werke. Wem hat Jesus, nach dem Zeugnisse des Evangeliums, die Seligkeit versprochen? Jenem getreuen Diener, der in Abwesenheit seines Herrn das Haus gut verwaltete, und zu jeder Stunde bereit war, Rechenschaft abzulegen; — jenen fleissigen Arbeitern, die im Weinberge des Herrn die Last und Hitze des Tages getragen; — jenem Knechte, der sich mit dem anvertrauten Talente Gewinn verschaffte; — jenen Blinden und Lahmen, die sich Mühe gaben, mit festlichen Kleidern am Hochzeitsmahle zu erscheinen; — jenen fünf klugen Jungfrauen, die dafür sorgten, daß ihre Lampen

stets mit Oel versehen waren; hingegen hat er Alle vom Himmel ausgeschlossen, die sich nur mit leeren Wünschen befaßten.

Willst du unter die Auserwählten gehören, so schliesse dich endlich der Zahl der Wenigen an. Wie der Erlöser sagt, so wandeln Viele — Viele auf der Strasse des Verderbens, und nur Wenige auf dem Wege nach dem ewigen Leben. Mengest du dich darum unter den grossen Haufen, lebest du in Beziehung auf dein Seelenheil so gleichgültig und sorgenlos dahin, wie die Meisten zu thun pflegen, vernachlässigest du die Busse, die Uebung der Tugenden; so wandelst du auf der breiten Strasse. Liegt dir aber deine Seligkeit am Herzen, so mußt du die Parthei der Wenigen ergreifen, ihrem Beispiele folgen, und es dir gefallen lassen, wenn man dich deshalb Sonderling und Andächtler nennt.

Führe dir diese Wahrheit oft mit allem Ernste zu Gemüthe und bedenke es wohl, daß es nur bei dir steht, entweder ein Auserwählter oder Verworfener zu werden!

## Ueber den Tod.

„Wir haben keine bleibende Stätte auf Erden;" ob früher oder später — ein Mal wird für Jeden aus uns die verhängnißvolle Stunde schlagen, die den Faden seines Lebens zerbricht; wir werden sterben — jeder Schritt, den wir thun, jeder Augenblick, der vorübereilt, führt uns dem Grabe entgegen, bringt uns näher an die Thore einer Ewigkeit, die entweder ewig selig, oder ewig erschrecklich sein wird. Tröstliche, aber auch fürchterliche Wahrheit, so ganz geeignet, uns von der gewohnten Lauigkeit aufzuschrecken! Betrachten wir ihn etwas näher,

diesen ernsten Gedanken — wir werden ein Mal sterben, und die Stunde unseres Todes ist uns unbekannt.

„Wo ist der Mensch, der da lebt und den Tod nicht schaut?" Ich werde sterben — die Güter und Freuden, an denen jetzt mein Herz hängt, verlassen müssen — weder Vater noch Mutter, weder Bruder noch Schwester werden mir mehr helfen können; — ich werde Allem ein Lebewohl sagen müssen, was mir auf Erden lieb und theuer war; — werde in die Ewigkeit hineintreten, ohne zu wissen, welches Schicksal meiner wartet. Der böse Feind wird mir die Grösse jener Sünden vorhalten, die ich im Leben für Kleinigkeiten geachtet. — Meine Verwandten werden um mein Sterbebett herum weinen; — mein Leib wird mit der Auflösung kämpfen — das Auge erlöschen, — die Zunge sich lähmen, — der Mund sich schliessen, — das Blut erkalten, — der Leib erblassen — sterben. Von meinem ganzen Vermögen werden mir blos vier elende Bretter übrig bleiben, in denen man mich in die Erde vergräbt, damit die Würmer mein faulendes Fleisch zernagen, — oder etwa noch eine Grabschrift, die aber dem Leser nur sagt, daß ich war und nicht mehr bin — und vielleicht Tugenden lügen muß, an die ich in meinem Leben nie dachte. — Selbst das Andenken an mich wird verschwinden, wie die Trauertöne der Todtenglocke, die mir zu Grabe laütet. — Ich werde vor einem strengen Richter erscheinen müssen, um Rechenschaft zu geben über jeden Augenblick meines Lebens, — und wehe mir, wenn ich nicht als treuer Haushälter befunden werde!

„Wachet, da ihr weder den Tag, noch die Stunde wisset, wann der Tod kommen wird." So Christus." Wie ein Dieb in der Nacht wird er

euch überfallen.“ So Paulus. Schreckliche Ungewißheit! — Siehst du nicht täglich Kinder und Greise zu Grabe tragen? Hast du noch nicht an dem Todbette eines guten Vaters, — einer lieben Mutter geweint, noch keinen guten Freund zu Grabe begleitet, zu einer Zeit, die dir ganz unerwartet war? Was schon so Vielen geschehen, wird auch dir wiederfahren. . . Ein Blutstropfe, der dir in's Herz fällt, — eine Ader, die zerspringt, — ein Ersticken am Husten, — ein Blutsturz, — ein giftiges Thierchen, das dich beißt, — ein Fieber — ein Stich — eine Wunde, ein Blitz kann dir plötzlich das Leben nehmen. Wirst du vielleicht in der Gnade, oder in der Sünde sterben? Wirst du noch Zeit haben, dich vorzubereiten, oder unversehens, — vielleicht noch diese Nacht vom Tode überfallen werden? Welches Schicksal wartet deiner in der andern Welt? — Der Himmel, oder — die Hölle? Wirst du mit den Heiligen triumphieren, oder mit den Verdammten heulen? Wirst du ein Kind Gottes, oder ein Sklave des Teufels werden? Wohl dir, wenn du jetzt für das Heil deiner armen Seele Sorge trägst, und dich zu jeder Stunde auf die Ankunft des Todes bereit hälist! Dein Auge wird sich im Frieden schliessen, und deine Seele der überseligen Anschauung Gottes entgegen eilen! — Aber an deinem Todbette möchte ich nicht zugegen sein, wenn du leichtsinniger Weise in der Sünde verharrtest; möchte ich nicht Zeuge sein, wie dein, jetzt von dir beruhigtes, aber am Rande des Grabes desto furchtbarer erwachendes Gewissen dir zurufen wird: „du warst der Mörder deiner eigenen Seele!“ möchte nicht Zeuge sein, wenn du erst alsdann anfangen wirst, an dein Seelenheil, an's Gericht, an die Ewigkeit zu denken, wo du nach

wenig Augenblicken schon zur strengen Rechenschaft erscheinen mußt; ich möchte endlich nicht Zeuge sein, wie dein beleidigter Schutzengel von Ferne weint, der furchtbare Höllenrachen vor deinen Augen sich öffnet, und eine Schaar von Teufeln dich umgiebt, um deine Seele mit sich in die ewigen Abgründe der Verdammniß zu stürzen! O, mein Bruder! auf dem Sterbebette, im letzten Augenblicke, da weichen alle Freuden dieses Lebens; da liegst du dann auf der schmalen Grenze zwischen der kurzen, verschwundenen Zeit, und der unendlichen Ewigkeit, zwischen dem niederdrückenden Bewußtsein all' deiner Sünden, und dem Schrecken der kommenden Gerichte Gottes! Ja, auf dem Todbette wirst du es, aber vielleicht leider zu spät, erkennen, was dies sagen will: Himmelreich, Hölle, verlorne Seligkeit, Sünde, ein beleidigter Gott, im Beichtstuhl verschwiegene Sünde, ein nicht zurückgestelltes, fremdes Gut, Aufschub der Busse und Bekehrung. Wie wird dir alsdann um's Herz sein? Was wirst du wünschen, gethan zu haben?

Stelle dir diese erschütternde Wahrheit und diese ernsten Fragen oft vor die Seele. Fliehe jene sündhaften Freuden der Welt, die dich der Gnade Gottes berauben; hänge dein Herz nicht an den Genuß des Augenblicks, der vorübereilt; sammle keine Schätze, die der Rost verzehrt, und die im Tode hinter dir zurückbleiben; übe dich in der Tugend, in guten Werken, die dir einen freudigen Tod und eine selige Ewigkeit verschaffen werden. Sei endlich zu jeder Stunde auf die Ankunft des Herrn bereit. Bist du noch im Stande der Sünde, so versöhne dich sogleich durch eine aufrichtige Beicht mit Gott. Lerne sterben, da du noch lebest, und der Tod wird für dich selig sein!

## Ueber das Gericht.

„Wir alle müssen," nach dem Ausspruche des Apostels, „vor dem Richterstuhle Christi erscheinen," und zwar gerade in jenem Augenblicke, wo sich die Seele vom Leibe trennt. Christus wird also dein Richter sein, den du so oft und schwer beleidiget; der böse Feind, von dem du dich hast verführen lassen, dein Ankläger; — der Gegenstand des Gerichtes, deine vielen Sünden und Bosheiten. — Das Urtheil, das über dich gefällt wird, ist und bleibt ewig unveränderlich. Niemand wird sich deiner mehr annehmen, — Vater und Mutter werden dich verlassen; du allein mußt Rechenschaft über jeden Augenblick des Lebens ablegen, — du allein — dir gegenüber der ewige Richter! Schreckliche Einsamkeit! Deine Tugenden und Sünden werden auf die Waagschale gelegt; welch' grenzenloses Elend für dich, wenn die Sünden die Tugenden überwiegen werden!

Nebst dem besondern Gerichte wird einst die Posaune des Engels am Ende der Welt alle Menschen in's Thal Josaphat zum allgemeinen Gerichte rufen, und „sie werden den Menschensohn kommen sehen in einer Wolke mit großer Macht und Herrlichkeit." Mit schauerlichen Farben zeichnet uns die heil. Schrift an so vielen Stellen die Erscheinungen, welche jenem Tage vorangehen sollen: Sonne und Mond werden sich verfinstern, — schwarze Nacht wird die Erde umhüllen, — die Menschen werden seufzen und weheklagen, — die Winde fürchterlich toben, — Stürme und Orkane heulen und Alles zerstören, — verzehrendes Feuer wird vom Himmel fallen, und Wälder und Hügel, Felder und Felsen in Asche legen; — das Meer

wird in seinen Tiefen aufbrausen, und alle Kräfte des Himmels erbeben. — Königreiche werden gegen Königreiche wüthen, — der Sohn seinen Vater erschlagen, — die Tochter ihre eigene Mutter erwürgen, — Alle werden in schreckliche Verwirrung gerathen, und theils im Feuer, theils unter Trümmern den Tod finden; — es wird der Posaune fürchterliche Donnerstimme erschallen: „Steht auf ihr Todten! und kommt vor Gericht!" „Die Engel werden die Guten von den Bösen absondern." Der Sohn wird vom Vater, die Tochter von der Mutter, der Ehemann von seinem Eheweib, der Bruder von der Schwester, der Unschuldige von seinem Verfolger getrennt werden. — Es wird sich der Richter zu den Gerechten wenden, all' ihre Tugenden und guten Werke, die sie öffentlich oder im Verborgenen ausgeübt, offenbaren, und zu ihnen sprechen: „Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters! und besitzet das Reich, welches euch von Anbeginn der Welt bereitet ist." Kommet ihr Armen im Geiste, ihr Sanftmüthigen, ihr Unterdrückten, ihr Keuschen, ihr Verfolgten um der Gerechtigkeit willen! Kommet nun, um für die kurzen Kämpfe und Leiden eine ewige Krone im Himmel zu geniessen! Ich will euch für das geringste Gute, das ihr mir zu lieb gethan, die ganze Ewigkeit hindurch belohnen! —

Nachher wird sich der Richter, Jesus Christus, mit erzürntem Angesichte gegen die Verworfenen wenden, und sie über ihre geheimen und offenbaren Sünden anklagen. O, des fürchterlichen Schauspiels! Alles, was im Finstern und an verborgenen Orten geschehen, was man in Gesellschaften, auf Spaziergängen, beim Spiel gedacht, gesagt, gethan hat, wird nun vor aller Welt offenbar. Man

wird alle Liebeshändel, alle bösen Gewohnheiten, alle abscheulichen Sünden, die man mit sich selbst und andern begangen, alle bösen Absichten, geheimen Diebstähle und Betrügereien im Handel und Verkauf, alle Heuchelei und Falschheit des Herzens, alle Ungerechtigkeiten, alle Hurerei und Ehebrüche, alle Vernachlässigung der Pflichten gegen Kinder, Untergebene und Mitmenschen sehen. Der Richter wird Rechenschaft fordern für so viele ertheilten Gnaden und Einsprechungen, für den Empfang der heil. Sakramente und so mancherlei anderer Wohlthaten; er wird die Seelen zurückfordern, welche geärgert, verführt, ihrer Unschuld beraubt und eine Beute der Hölle geworden sind. Wehe dem Vater! Wehe der Mutter! die ihre Kinder nicht sorgfältig vor dem Bösen bewahrten, sie im Müssiggange und Leichtsinne erzogen, ihnen schlechte Gesellschaften, nächtliche Zusammenkünfte, unlautere Bekanntschaften, ärgerliches Spielen und Tanzen erlaubt! Wehe dem Jünglinge! der seine Tage in Ausschweifungen, in Befriedigung seiner sündhaften Begierden, in Vergessenheit Gottes zugebracht! Wehe der Tochter, die heimlichen Buhlschaften angehangen, mehr auf den eiteln Putz ihres Körpers, als auf das Wohl ihrer Seele verwendet! Ach! welche Thränen werden zu spät aus Millionen Augen stürzen! Welches Jammergeschrei vergebens die Luft zerreissen! Welche Verzweiflung umsonst so viele tausend Seelen ergreifen! Und — für Alle kein Mitleid, keine Hilfe, keine Rettung, keine Barmherzigkeit mehr!

Zwar werden die Verworfenen dem Richter sagen: Wir haben doch gebetet, Tugenden ausgeübt, Busse gethan, gebeichtet, kommunizirt u. s. w. Er wird ihnen aber antworten: Ich durchschaute eure Herzen; ihr habt gebetet, aber nur aus Heuchelei;

habet Almosen gegeben, aber nur aus Menschenlob; ihr habet Tugenden ausgeübt, aber im Stande der Ungnade; ihr habet gebeichtet, aber ohne Reue und Leid, ohne ernsten Vorsatz der Besserung, und nur solche Beichtväter aufgesucht, die euern Leidenschaften zu viel schonten; ihr habet kommunizirt, aber ohne wahre Vorbereitung, ohne Glaube, Hoffnung und Liebe, ohne den Vorsatz, die frühern Gewohnheiten und Gelegenheiten zur Sünde zu meiden. Welche Qual für die Unglücklichen, wenn sie die bittern Vorwürfe ihres Gottes, der Engel, der Heiligen, ja selbst der bösen Feinde anhören müssen! Welche Wehmuth, wenn ihnen der Erlöser das Kreuz, die Wunden, das Blut vorhalten wird, das nun für sie unnütz geworden ist!

Wenn der Richter die Gewissen Aller durchsucht, wird er den Verworfenen mit donnernder Stimme zurufen: „Gehet hinweg von mir, ihr Verfluchten! in's ewige Feuer;“ geniesset die Strafe für eure begangenen Sünden; ich habe euch gerufen, ihr habet mich aber nicht angehört;“ die Zeit der Gnade ist vorüber, und für euch giebt es keine Barmherzigkeit mehr! — Alsdann wird ein schreckliches Weheklagen das ganze Thal erfüllen; tausend Mal werden sie rufen: „Berge, fallet über uns, Hügel, bedecket uns!“ O schöner Himmel! so bist du denn auf ewig für uns verloren! — O großer Gott! wie konnten wir dich vergessen! — Ich muß scheiden von dir, mein liebenswürdiger Jesus! der du, um meine Seele zu retten, am Kreuze für mich gestorben bist! — muß scheiden von dir, liebe Mutter Maria! deren Beistand ich stets verachtet; — muß scheiden von dir, heil. Schutzengel! dessen Einsprechungen ich verschmäht; — muß scheiden von euch, Heilige Gottes! — scheiden von euch,

guter Vater! liebe Mutter! deren Ermahnungen ich nicht gefolgt; — scheiden auch von dir, edler Freund! ohne dich je wieder zu sehen, — scheiden auf ewig. Auf das Wort der Allmacht werden sich die Abgründe öffnen, und die Verdammten hinunterstürzen in schaurige Finsterniß, in endlose Qual, in ewige Nacht, wo Jammer und Elend und Leiden und Schmerzen und Trübsal und Klagen und Heulen und Zähneklappern sein wird!

Schreckliche Wahrheit!

Welch ein fürchterliches Unglück für dich, mein Bruder! wenn du an jenem Tage auf die linke Seite gestellt werden solltest! Komme solch einem Elende zuvor; verharre nicht länger in der Sünde; bekehre dich jetzt zu Gott; denn noch sind die Tage des Heiles, noch findest du Mittel und Wege, um dem ewigen Verderben auszuweichen, noch ist der Herr bereit, dir zu verzeihen, dich wieder als sein Kind anzunehmen. Verschmähe seine Gnade nicht; fange heute noch an, Hand an's Werk deiner Bekehrung und Besserung zu legen, später hast du vielleicht keine Zeit mehr dazu. Bedenke, daß es nur von dir abhängt, deine einzige, arme Seele entweder ewig selig, — oder ewig unglücklich zu machen! —

## Ueber die Hölle.

Nach dem Urtheile des Richters werden die Verfluchten „in die ewige Pein gehen.“ So fordert es Gottes Gerechtigkeit, so seine Heiligkeit. Was auch die aberwitzigen Spötter unserer Tage dagegen einwenden mögen, — die Verdammten werden, nach dem Ausspruche Christi und der ganzen heil. Schrift „hingeworfen in die aüsserste Finsterniß,

wo Heulen und Zähneklappern ist;" „sie werden verwiesen in das ewige Feuer, das vom Anbeginne dem Satane zubereitet war," und „wo der Wurm, der an ihrem Herzen frißt, nimmer stirbt;" sie sind nach den Worten der Propheten, „in einem Brunnen des Verderbens," „in einem Lande, das mit den Dunkelheiten des Todes überall bedeckt, und vom ewigen Schrecken bewohnt ist, dessen Grund aus brennendem Peche besteht," „das die Schwefelflammen durchströmen, wo die Leiber der Verdammten von abscheulichen Würmern durchfressen, mit Feuer, Schwefel und Sturm gespeist, mit Drachengalle und Naterngift getränkt werden;" sie sind, nach der Versicherung der Apostel, „in einem tiefen, unterirdischen Gefängnisse," „in einem feurigen Pfuhle, der mit Schwefel brennt," „in einem unergründlichen Brunnen, aus dem der Rauch ihrer Qualen von Ewigkeit zu Ewigkeit aufsteigt." Da liegen nun diese unsterblichen Seelen im Lande des ewigen Todes, und das Geheul ihrer Leiden steigt empor, ohne mehr Barmherzigkeit vor Gott zu finden. Hier wird nun jener hoffärtige und wollüstige Körper, mit dem man so viele Aergernisse gegeben, und dem zu lieb man die Seele vernachlässiget, vom fürchterlichen Feuer aufgezehrt; hier tobt die unbarmherzigste Wuth in jenen Gliedern, die man so oft zur Sünde mißbrauchte; hier sprühet jenes Auge nun wahre Flammen aus, weint blutige Thränen, das einst mit frechen, unkeuschen Blicken herumschaute und mit Verachtung auf den ärmern Mitmenschen herabsah; hier lechzet jene Zunge ewig umsonst nach einem Tropfen Wassers, die einst von Gotteslästerungen, Flüchen und Schwüren, Verlaümdungen und Ehrabschneidungen, Lügen und unkeuschen Worten voll war; hier verbrennt

nun der wilde Zorn des Höllenfeuers jene frevelhaften Hände, die einst fremdes Eigenthum, die Habe der Wittwen und Waisen an sich gerissen; hier werden jene Füsse nun gefoltert und zerhauen, die einst so oft zu sündhaften Bekanntschaften, zu nächtlichen Zusammenkünften, zu bösen Gelegenheiten, und so wenig zur Kirche, zum Gottesdienste führten; hier wird jene Nase mit einem abscheulichen Gestanke für ihre eitlen Gerüche, jenes verbuhlte Auge mit dem gräßlichen Anblicke der Teufel und der Hölle, jener Mund und jenes Ohr für ihre unzüchtigen Reden und Unmässigkeiten mit schrecklichem Hunger und Durst und dem Heulen der Verdammten gezüchtiget werden. Kurz, Alles was sie umgiebt, dient zu ihrer Peinigung. Sie sehen nichts als Feuer, sie schlingen nichts als Feuer, sie berühren nichts als Feuer, sie fühlen nichts als Feuer. Alles erfüllt sie mit Abscheu und Entsetzen; sie sehen nichts als gräßliche Gestalten, abscheuliche Ungeheuer, grausame Gespenster, furchtbare Schlangen und Drachen. Sie hören nichts als Weheklagen, Heulen, fürchterliches Brüllen, Geschrei und Zähneklappern. Ihr Jammern ist so durchdringend, daß es im Stande wäre, Felsen zu zerspalten, ihre Schmerzen so groß, daß eine Stunde in denselben ihnen schwerer fällt, als zwanzig Jahre in der peinlichsten Krankheit auf Erden. Der Gestank ihrer Körper ist so abscheulich, daß der heil. Bonaventura versichert, ein einziger solcher Körper wäre im Stande, die ganze Welt zu verpesten!

Und welch ein tiefes Weh peinigt erst noch die Seelen der Verdammten! Die ganze Ewigkeit hindurch schweben das Gericht und die Donnerworte ihrer Verdammniß vor ihrem Geiste: „Gehet hin, ihr Vermaledeiten! in's ewige Feuer;“ in heisser

Sehnsucht wünschten sie Gott nur ein Mal noch zu sehen; aber er kommt ihnen, nach dem Ausdrucke der Propheten, vor „wie ein Feind," „wie ein hungriger Löwe, der ihre Eingeweide zerreißt," „der sein Schwert mit dem Fleische der Erschlagenen sättiget, und seine Pfeile in ihrem Blute tränkt." Bei dem fürchterlichen Klagegeschrei über die Grösse ihres Elendes lacht Gott über sie und ruft ihnen spottend zu: Wo sind jetzt eure Gottheiten, wo die Welt, die ihr mir vorgezogen? Ich habe euch so oft gewarnt, ermahnt, gerufen, habe euch so oft mit der Hölle gedroht; ihr habt jedoch darüber gespottet; nun will auch ich zu eurem Untergange lachen;" heulet und brüllet und schreiet so lange ihr wollt, ich kenne euch ewig nicht mehr. Immerdar steht der Himmel vor diesen Unglücklichen, sie erkennen die Seligkeit desselben, und können sie nicht geniessen; sie sehen jenes herrliche Jerusalem, zu dem auch sie berufen waren; sie sehen so viele Heilige, die weniger Gnaden, als sie, empfangen, vielleicht in noch grössere Sünden, als sie, gefallen waren, die sich aber noch bei Zeiten durch wahre Busse bekehrten. Dieser Anblick und der Gedanke, daß sie sich durch eine Ueberwindung ihrer Neigungen zum Spiel und Tanze, durch eine kleine Abtödtung ihres Leibes, durch etwas mehr Wachsamkeit und Beharrlichkeit im Gebete, im Almosen, in Liebeswerken die gleiche Seligkeit hätten verdienen können, macht ihnen die Hölle doppelt grausam.

Da liegen nun diese armen Seelen im heissen, heissen Feuermeere, und vermögen nichts mehr als Gott zu hassen, ihre Schmerzen zu erkennen, sich selbst zu verabscheuen und zu verfluchen. Die Bosheit ihrer Sünden und Laster schwebt unaufhörlich vor ihren Augen; und erweckt jenen schrecklichen

Vorwurf: Ach! für zeitliche Dinge, die einen Augenblick währten, habe ich den Himmel verloren! O, wie verfluche ich jetzt meine Sünden! Wie gerne wollte ich jetzt alles Elend dulden, wenn ich nur noch eine einzige — einzige Stunde Zeit hätte, Busse zu thun! Aber, es ist zu spät, für mich giebt es keine Barmherzigkeit mehr — ich bin verdammt und verloren — verdammt und verloren durch meine Schuld, — verdammt und verloren die lange, lange Ewigkeit hindurch, — verdammt und verloren, und mir ist Recht wiederfahren, ich selbst suchte meinen Untergang! — Grausamer Gedanke!

Oft fühlen wir uns auf Erden bei unsern Leiden erleichtert, wenn wir sehen, daß Andere Gleiches zu dulden haben; in der Hölle aber gewährt dies den Verdammten keine Linderung. Im Gegentheil muß ihre Gesellschaft die Qualen vermehren. O, mit welchen Augen müssen dort Personen einander ansehen, die in sündhafter Bekanntschaft lebten, und sich dadurch Gelegenheit zur Verdammniß gaben! Wie schrecklich müssen sich dort Verführer und Verführte hassen! Mit welchem Zorne werden dort verdammte Kinder hin auf ihre verdammten Eltern sehen und ihnen heulend zurufen: Ihr seid Schuld an unserm ewigen Untergange, weil ihr unsre Erziehung vernachlässiget und unsre Fehler im Anfange nicht bestraft habet! In welch' abscheulicher Gesellschaft müssen dort alle Stolzen, Neidischen, Wucherer, Müssiggänger, Rachsüchtigen, Wollüstigen, Schänder der Natur zusammenwohnen, ein Jeder in seinem Meer von Qualen, in seiner Verzweiflung, in seinem Leiden, wo so viele Tausende einander zähneknirschend verfluchen, wo aus ihrem feurigen Rachen das Geheul ihres Jammers, ihrer Wuth, ihres Zorns ertönt! Wo

Jeder die Stunde verflucht, in der er geboren ward! —

Das größte Elend der Verdammten besteht endlich in der Ewigkeit ihrer Strafen. Stelle dir jene ungeheuren Wohnungen des brennenden Feuers vor, jene gräßlichen und von Verdammten vollgestopften Kerker, auf denen ewig Finsterniß und Abscheu liegt, — jenen unausstehlichen Gestank, der Alles verpestet, jenen scheußlichen Anblick der höllischen Geister, jenes dumpfe Heulen, Brüllen, Zähneklappern, jenen rasenden Hunger und Durst, jene fürchterliche Marter an Leib und Seele; stelle dir dieses Alles vor, und siehe die Verdammten in Mitte derselben; — o, wie gerne würden sie dieses Alles dulden, wenn sie nur ein Mal hoffen könnten, davon befreit zu werden! Aber es mögen Jahrtausende vorübergegangen, — es mögen Millionen und abermal Millionen Qualenjahre verflossen sein, so viele Sterne am Himmel, so viele Sandkörner auf der Erde, so viele Tropfen Wassers im Meere sind, — so folgt nichts, als der Anfang von neuem Jammer; die gräßliche Ewigkeit steht unveränderlich wie ein Gebirg von Eisen vor ihnen, das Feuer ras't mit immer neuer Wuth an ihren Leibern, der Wurm frißt mit immer neuem Hunger an ihrer Brust, die Hölle lodert ewig über ihrem Haupte fort. Schon mehr als fünftausend Jahre leidet Kain in der Hölle, und er ist in seiner Ewigkeit noch nicht weiter vorgerückt, als am ersten Tage. Schon mehr als achtzehn hundert vier und vierzig Jahre dauert das jammervolle Geschrei des reichen Prassers, ohne daß ihm sein Weheklagen auch nur einen einzigen Tropfen Wassers verschaffen konnte! — Welch' eine grauenvolle Ewigkeit! Würdest du nicht erzittern, wenn du auch nur eine

Minute lang ein feuriges Eisen in die Hand nehmen müßtest? Würdest du nicht erschrecken, wenn du auch blos zehn Jahre lang beständig in einem weichen Federbette liegen solltest? Und steh'! dort liegen die Verdammten mitten in einem feurigen Meere voll Leiden und Qualen ohne Hoffnung, ohne Aufhören, ohne Rettung, und werden leiden und heulen und schreien und jammern und verzweifeln, wenn auch Millionen und Millionen Jahrtausende vorüber sein werden!

Das ist die Hölle, und noch mehr, als ich dir gesagt habe. Das ist der Ort, wohin der ungebesserte Sünder kommt; das jenes schreckliche Gefängniß, wohin die boshaften Christen geworfen werden, die nach dem Geiste der Zeit über Tugend und Religion spotten; das jenes rasende Feuer, in welches jene unglücklichen Väter und Mütter gestossen werden, welche ihre Kinder von den Gefahren zur Sünde nicht abhalten, ihnen böses Beispiel geben und schlechte Bekanntschaften gestatten; das jener finstere Kerker, in dem einst die ungehorsamen Kinder heulen werden; das endlich der abscheuliche Aufenthalt aller Hurer und Ehebrecher, aller Verlaümder und Ehrabschneider, aller Diebe und Lügner, die ohne wahre Bekehrung sterben! — Mein Bruder! solltest du ferner noch Lust haben, zu sündigen? Nein! Gedenke der Hölle, wenn unreine Gedanken, wenn Versuchungen, wenn böse Beispiele dich zur Sünde verleiten wollen! Vergiß es nie, daß es nach dem Tode nur zwei Orte giebt, — entweder ein seliger Himmel, — oder eine fürchterliche Hölle. — Fluch und ewiges Wehe dem, der in der Unbußfertigkeit verharrt! Friede und Seligkeit aber dem, der noch bei Zeiten sich zu Gott bekehrt!!!

(Um den Sünder jedoch vor Verzweiflung zu bewahren, um ihm Muth zur Bekehrung einzuflößen, wird ihm die unendliche Barmherzigkeit Gottes vor Augen gestellt.)

## Ueber die Barmherzigkeit Gottes.

So sehr der Ausspruch des furchtbaren Endurtheils, und die Erwägung der namenlosen Qualen der Hölle die Seele im Innersten erschüttert; so tröstlich und beruhigend wirkt auch die Ueberzeugung für sie, daß „bei Gott Barmherzigkeit und überreiche Erlösung ist," „daß er nicht den Tod des Sünders will, sondern daß sich derselbe bekehre und lebe," „daß er, wenn der Gottlose Busse thut, all' seiner Missethaten nicht mehr gedenkt," und „daß er ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz nicht verachtet." Also Hoffnung, mein Bruder! Bist du deinem Gotte bisher untreu gewesen, so „bekehre dich zu ihm, und er wird sich auch wieder zu dir bekehren." Ueberstiege die Zahl deiner Sünden die Haare deines Hauptes; hättest du dich auch der größten Verbrechen schuldig gemacht, die je von Menschen verübt werden können, ja, hättest du sogar mehr Laster begangen, als Sterne am Firmamente, als Wassertropfen im Meere sind, — o so ist Gott zu jeder Stunde bereit, dir dieselben noch zu verzeihen, dich wieder an Kindesstatt anzunehmen, wenn du dich durch eine wahre, aufrichtige Beicht und ernste Besserung mit ihm versöhnest. Wisse, daß sich, nach den Worten Jesu, „die Engel im Himmel über die Bekehrung eines einzigen Sünders mehr freuen, als über die Beharrlichkeit von neun und neunzig Gerechten."

Hüte dich aber vor dem vermessentlichen Vertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit; denn „solche

Hoffnung ist ist ein Graüel;" Millionen sind dadurch in's ewige Verderben gestürzt worden. „Gott," sagt der heil. Paulus, „läßt seiner nicht spotten;" er verflucht den, der in der Hoffnung auf Verzeihung sündiget. So lange du keine Reue, keinen ernstlichen Vorsatz, keinen aufrichtigen Willen hast, dich zu bessern; so lange du die Sünde, die Gefahren und Gelegenheiten zu derselben nicht sorgfältig meidest; so lange du deinem Feinde und Beleidiger nicht aufrichtig verzeihest, denen, die du geärgert, die du bestohlen oder beschädiget, nicht Genugthuung verschaffest; so lange darfst du nicht auf die Barmherzigkeit deines Gottes hoffen. —

„Mein Sohn!" sagt der heil. Geist durch den Mund des Weisen, „hast du gesündiget, so fahre nicht fort, sondern bitte des Vergangenen wegen um Vergebung." Befindest du dich im Stande der Ungnade, mit Sünden und Lastern beschwert; o so zögere ja keinen Augenblick, dich mit Gott auszusöhnen; denn jetzt findest du noch Gnade, Verzeihung, Barmherzigkeit; — später vielleicht nicht mehr. „Suche den Herrn, da er noch gefunden werden kann." „Siehe zu," sagt der heil. Augustin, „daß du durch deine Zögerung nicht für immer die Verzeihung ausschlagest, die dir Gott jetzt noch anbietet." Je mehr du die gegenwärtigen Gnaden mißbrauchest, desto unwürdiger machest du dich, deren in Zukunft zu erhalten; dein Herz wird verhärteter, und die Ketten, die dich an die Sünde fesseln, werden immer schwerer zu brechen sein. Beherzige endlich noch die inhaltsvollen Worte eines hl. Liguori: „Die Menge der Vergehungen, die Gott duldet, ist nicht für Alle gleich; dem Einen vergiebt er hundert, dem Andern tausend Sünden, indeß er einen Dritten schon nach der zweiten Sünde in die Hölle verstoßt."

Bisher hast du, mein Lieber! nun erwogen, zu welchem Ziel und Ende dich Gott in diese Welt gesetzt, welche Mittel er dir anbietet, um dein Seelenheil zu wirken; hast gesehen, welch' traurige Folgen die Sünde nach sich zieht, und wie sehr Gottes Barmherzigkeit noch bereit ist, dir zu verzeihen; hast es endlich vernommen, daß dich der Tod unerwartet ereilen wird, — daß du vor deinem ewigen Richter erscheinen mußt, um nach deinen Werken entweder die ewige Seligkeit zu empfangen, oder in die Hölle verstossen zu werden.

„Viele sind berufen," sagt die heilige Schrift, „aber Wenige auserwählt." Und: „Weit ist das Thor, und breit der Weg, der zum ewigen Verderben führt, und Viele gehen auf demselben einher." Ach! Es wäre doch traurig, wenn du dich durch Vernachlässigung deines Seelenheils unter die Reihen der Nichtauserwählten, unter die Menge jener stelltest, die da dem ewigen Untergange entgegen eilen! Es wäre traurig, wenn du nach diesem Leben, das schon so voll Leiden und Plagen ist, erst noch in der andern Welt in jenes fürchterliche Feuer verstossen würdest, das der Herr in seinem Zorne angezündet hat! — Auf daß solches Unheil dir nicht widerfahre, mag es heilsam sein, wenn du noch bei Zeiten weise Vorsicht gebrauchest. Habe ich dir die Hölle und ihre Qualen geschildert, so will ich, ein wohlmeinender Freund, dir auch die Wege zeigen, die zu derselben führen, damit du, sofern dir noch Seele und Seligkeit am Herzen liegen, dich vor denselben hüten und bewahren kannst.

## Von der Gotteslästerung.

Als eines der ersten und gräulichsten Laster, das den Menschen der Gnade und des Himmels beraubt, muß ich dir die Gotteslästerung als ein solches bezeichnen. Sie wird begangen, wenn man wider Gott, die Heiligen und geheiligte Gegenstände etwas Schimpfliches denkt, redet oder handelt; wenn du z. B. Gott einen Tyrannen nennest, ihm seine Vollkommenheiten absprichst, Menschen das zueignest, was ihm allein gehört, die Religion verspottest, die hl. Sakramente lästerst, besonders durch die Ausdrücke: Himmel-Kreuz-Sakrament u. s. w. In der That, ein entsetzliches Laster in den Augen Gottes, und doch von Vielen so gering geachtet! Du, Wurm im Staube! fluchst und spottest über den Allerhöchsten, den Heiligsten der Heiligen, den der Seraph in zitternder Ehrfurcht anbetet; über den, in dessen Hand eine ganze Ewigkeit ruht, der dich in einem Augenblicke in den Abgrund der Hölle stürzen kann; über den, der aus reiner Liebe zu dir, und deiner Erlösung wegen den Thron seiner Herrlichkeit verließ, und am Kreuze den letzten Tropfen seines Blutes vergoß. Höre was der hl. Geist in der Schrift sagt: „Wer den Namen des Herrn lästert, soll des Todes sterben, steinigen soll ihn die ganze Gemeinde.“ „Wenn ein Mensch wider den andern sündiget, so kann ihm Gott verzeihen; wenn aber ein Mensch wider den Herrn sündiget, wer soll für ihn bitten?“ „Verflucht sollen diejenigen sein, die dir (Gott) fluchen; Verdammniß über Alle, die dich lästern.“ Höre einen heil. Hieronymus: „Jede Sünde scheint gering im Vergleiche mit der Gotteslästerung; sie ist größer als der Diebstahl, als der Ehebruch und Mord.“ Höre einen

heil. Chrysostomus: „Es giebt keine schändlichere Sünde, als die Gotteslästerung; denn in ihr vereiniget sich alles Böse und alle Strafen." Höre einen heil. Ephrem: „Fürchtest du denn nicht, o Gotteslästerer! daß Feuer vom Himmel herabfallen und dich verzehren werde?" Höre einen heil. Augustin: „Christus ward mit den Geisseln der Juden zerschlagen; aber er wird nicht minder durch die Lästerungen falscher Christen gegeisselt." Höre endlich einen heil. Thomas: „Die Gotteslästerung ist eine nur den Teufeln und Verdammten eigene Sünde."

Die Grösse dieser Sünde wird meistens dadurch noch erschwert, daß man dem Nächsten Aergerniß giebt, indem man sie gewöhnlich in Gegenwart Anderer begeht. So pflanzt sich dies schreckliche Uebel oft in einem Hause auf die Söhne, Dienstboten, Enkel und die ganze Nachkommenschaft über. Und wie strenge hat Gott die Lästerer nicht immer bestraft? Vernimm's und zittere: Sennacherib lästerte den Herrn, und — plötzlich erschlug darauf in einer Nacht ein Engel ein Mal hundert fünf und achtzig tausend Mann seines Heeres; er selbst aber wurde von seinem eigenen Sohne mit dem Schwerte getödet. — Nikanor lästerte Gott, und ihm ward Kopf und Hand abgeschlagen und seine Zunge in Stücke zerhauen. — Der Kaiser Justinian verurtheilte die Gotteslästerer zum Tode; der heil. Ludwig von Frankreich ließ ihnen die Zunge durchbohren und die Stirne mit einem feurigen Eisen brennen; und durch Verordnung Gregors XIV. wurden sie selbst des christlichen Begräbnisses beraubt. Hungersnoth, Erdbeben, Pest und Seuchen sind überdies nur zu oft Folgen dieses Lasters. Züchtiget auch Gott im neuen Bunde der Gnade die Lästerung

gegen ihn nicht mehr so auffallend, so läßt sich doch mit Grund fragen, ob das Unglück, das auf einzelnen Familien, ganzen Gemeinden und Ländern ruht, nicht eine Wirkung davon sei?

Erwäge dies im heiligen Ernste, mein Bruder! und meide dies verabscheuungswürdige Laster mehr, als das giftigste Ungeheuer; dies Letzte kann blos deinen Leib verwunden; das Erstere aber macht deine unsterbliche Seele zum Gegenstande der Verwerfung, des Abscheues, des Fluches vor Gott und allen Heiligen. Fliehe jene Menschen, die mit der Gewohnheit dieses Lasters gebrandmarkt sind, die bei dem geringsten Begegnisse einen Sakramentsschwur im Munde führen; stelle ihnen, wenn du immer kannst, ihre Ruchlosigkeit vor Augen, und hüte dich selbst, ja niemals den Namen deines Gottes zu entehren. Bitte oft mit dem Propheten: „Setze, Herr! eine Wache an meinen Mund und eine Thüre um meine Lippen!" Bist du Vater oder Mutter, und entdeckest du, daß sich dein Kind, dein Dienstbote einer Gotteslästerung schuldig macht; so warne, ermahne, strafe und züchtige ohne Schonung. Gebrauche deine Zunge einzig, um Gott zu loben und zu danken für so viel Gutes, das er dir schon geschenkt; dadurch wirst du dann gewürdiget werden, ihn auch im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch zu preisen und zu verherrlichen! —

## Vom Neide.

Vor Allem muß ich dir bemerken, daß das Laster des Neides in doppelter Rücksicht betrachtet wird. Ein Mal als Sünde in den heil. Geist, und ist als solche eine Betrübniß und Anfeindung des Nächsten, weil er bei Gott in Gnaden steht und über-

natürliche Güter von ihm empfängt; dann als eine der sieben Hauptsünden, und besteht in einer wider den Nächsten geschöpften Mißgunst, weil derselbe mit zeitlichen Gütern bereichert ist. Kann wohl ein Mensch, er sei denn ein Teufel in Menschengestalt, über das geistliche Gut seines Mitmenschen trauern, und hingegen froh sein, wenn derselbe bei Gott in Ungnade ist, in Todsünden fällt und der Hölle zugeht? O, nein! Es giebt wahrlich kein Laster, das größer wäre, und wer ihm fröhnt, gehört dem Satan schon auf dieser Welt an. Ueber dasselbe sagt die heil. Schrift: „Daß es schwerlich weder in diesem, noch im andern Leben werde nachgelassen werden." — Was den Neid als Hauptsünde betrifft, so beherzige die Worte eines heil. Basilius: „Es ist derselbe ein Gebot der Schlange, eine Erfindung des Teufels, eine Beraubung des Himmels, ein Weg zur Hölle." Ein Weg zur Hölle? Ja, davon will ich dich sogleich überzeugen. „Daran wird man erkennen, daß ihr meine Jünger seid," sagt Jesus, „wenn ihr einander liebet;" und nach dem Apostel „besteht das ganze Gesetz in der Liebe," da sie „das Band der Vollkommenheit ist." Weit entfernt, am Glücke und Unglücke des Nächsten brüderlichen Antheil zu nehmen, freut sich der Neidische nun über das Unglück seines Mitmenschen, trauert über dessen Wohlstand und tritt das heiligste Gebot der Religion mit Füssen. Der Anblick fremden Wohlergehens erfüllt sein Herz mit Gift und Galle; Reichthümer, Ehren und Würden möchte er allein besitzen; alle Menschen sollten arm und elend, er allein gesund und glücklich sein; des Nächsten Felder sollten blos Disteln und Dornen hervorbringen, die seinigen aber mit reichen Früchten prangen.

Es ist somit der Neid ein Feind der Natur, der ganzen Menschheit, und überdies die Quelle aller Folgen, die aus den Leidenschaften des Zorns und der Rachsucht hervorgeben. Aus Neid erschlug der gottlose Kain seinen unschuldigen Bruder Abel; aus Neid wurde Joseph von seinen Brüdern verkauft; aus Neid wurde der Prophet Samuel mißhandelt; aus Neid verfolgte Saul mit einem Spieße den jungen David; aus Neid ließ der stolze Aman dem Mardochäus einen Galgen bauen; aus Neid verübte die Synagoge einen Gottesmord an Jesus; aus dem Neide entstanden endlich schon so manche Uneinigkeiten in Familien, Ungerechtigkeiten, Mordthaten, die gräßlichsten Bosheiten. Ganz richtig nennt ihn darum der heil. Chrysostomus: „die Mutter alles Bösen, ein gifthauchendes Laster, das den Menschen dem Teufel ähnlich macht;“ der heil. Chrysologus: „den Anfang und das Ende aller Laster und Schandthaten,“ und der heil. Augustin: „eine Sünde zum Tode, . . . das Laster des Höllenfürsten.“ „Der neidische Mensch,“ sagt der gleiche Heilige, „ist noch weit boshafter, als der Satan selbst; dieser ist nur den Menschen, nicht aber seinen Mitgenossen neidisch; du, o Mensch! beneidest jedoch deinen Mitmenschen, hassest deine eigene Natur, dein eigenes Geschlecht, und so etwas thut sogar der Teufel nicht; wie wirst du daher Nachlassung deiner Sünden von Gott hoffen können?“ O, Unglückseliger! der du dich von diesem Laster beherrschen lassest, wie so ganz verblendet eilest du dem ewigen Untergange entgegen! Wie schauervoll wird einst dein Schicksal in der Ewigkeit sein, wenn der erzürnte Richter sogar über Jene das Urtheil der Verdammniß erdonnern wird, die ihrem Nächsten nichts Gutes gethan, den Hungrigen nicht gespeiset,

den Durstigen nicht getränket haben! Welches Urtheil wird erst über dich ergehen, der du überdies deinen Mitbruder um den armen Fetzen, womit er sich kleidet, um das schwarze Stücklein Brodes, das er mit saurem Schweisse verdient, beneidest! —

Es unterliegt somit keinem Zweifel, daß der Neid mehr als jedes andere Laster die Grundlage des Christenthums, die Liebe, zerstört, daß es den Menschen nach und nach zu den verworfensten Handlungen verleitet, ihn an der Erlangung jeder nothwendigen Tugend hindert, immer mehr und mehr von Gott entfernt und mit Riesenschritten der Hölle zuführt.

Darum, o mein Lieber! weit entfernt, dich durch Anhänglichkeit an dies teuflische Laster der Gefahr ewiger Verwerfung auszusetzen, trachte vielmehr an dem Glücke und Unglücke deines Nächsten Theil zu nehmen, ihn, nach dem Gebote des Erlösers und der Apostel, zu lieben, zu unterstützen, mit ihm fröhlich zu sein, mit ihm zu weinen, und ihm zur Erlangung des Guten zu verhelfen. Hierin liegt des Christen Pflicht, und er bereitet sich in treuer Erfüllung derselben einen überaus kostbaren Schatz für das Himmelreich.

## Von der Unlauterkeit.

Eine fernere Hauptstrasse zum ewigen Untergange ist das Laster der Unlauterkeit, oder die unordentliche Begierde nach fleischlichen Wollüsten — ein wahrer Graüel vor Gott! Man begeht dasselbe nicht blos durch schändliche Werke, sondern sogar durch Betastung, mit dem Munde, mit den Augen; und hierin giebt es keine Kleinigkeit; schon die kleinste freiwillige Begierde ist Todsünde. „Ihr seid Tempel

Gottes," sagt der heil. Paulus, „eure Glieder sind Glieder Jesu Christi." So oft du eine Unreinigkeit begehst, jagst du den heiligen Geist aus dir heraus. Deine Seele ist Gottes Ebenbild, und so oft du dich durch dies Laster befleckest, verunstaltest du dasselbe, indem du dich zum Thiere herabwürdigest. Wie schrecklich die Unlauterkeit von Gott gezüchtiget werde, sagt dir die heil. Schrift. Ihrer wegen hat er durch die Sündfluth vorzüglich Menschen und Thiere vernichtet; ihrer wegen vier Städte durch's Feuer zerstört; ihrer wegen den Her und Onan mit dem Tode bestraft; ihrer wegen vier und zwanzig tausend Juden tödten lassen. Nach der Lehre des heil. Paulus „hat kein Hurer oder Unzüchtiger einen Theil am Reiche Christi." Beim heil. Cyprian lesen wir, „daß der Teufel durch das Laster der Unkeuschheit den Sieg über den Leib und die Seele des Menschen davon trage," und beim heil. Hieronymus, „daß, wenn die Unzucht ein Mal zur Gewohnheit geworden, sie erst in der Hölle ein Ende nehme." Diesem fügt ein anderer Heiliger hinzu, daß die meisten Menschen, welche in der Hölle brennen, größtentheils wegen Geilheit, Selbstbefleckung und Hurerei hingekommen seien.

Dies verfluchte Laster macht den Menschen für Zeit und Ewigkeit unglücklich; es zerstört seine Lebensgeister, raubt ihm das Gedächtniß und allmälig den Verstand, zerrüttet die Kräfte seines Leibes, woraus Schlaffheit, oft die gräßlichsten Krankheiten, das fallende Weh, eckelhafte Faülniß und ähnliche Uebel entstehen. Wenn es ihm ein Mal zur Gewohnheit geworden ist, so wird die Seele gänzlich zum Sklaven wilder Lust; durch öftere Rückfälle fesselt er sich immer enger an dasselbe an; jeder Blick ist dann ein Ehebruch im Herzen, jede Rede

bezieht sich auf Unlauterkeit, jeder Gedanke, jede Begierde beschäftigt sich mit seinen Leidenschaften; sogar im Tempel des Herrn, dem selbst die bösen Geister nur mit Zittern nahen, pflegt seine Einbildung der Wollust. So verliert der Unlautere nach und nach die Freude an Gott, am Gebete, an der Tugend. Empfängt er auch noch hie und da aus Anstand oder Zwang das Sakrament der Busse, so wird er sich dabei der Gefahr aussetzen, etwa durch Verschwiegenheit sich den Fluch eines Sakrilegiums aufzuladen; er wird die Drohungen, Bitten und Vorstellungen des Beichtvaters zwar anhören, sie aber sogleich wieder vergessen; er wird die heiligsten Versicherungen von sich geben, sie aber dennoch nicht halten; er wird die vorgeschriebenen Heilsmittel annehmen, sie aber in Kürze wieder vernachlässigen; sein Wille zur Besserung wird niemals ernsthaft, die Busse immer betrügerisch, die Rückfälle immer wieder vorbereitet sein. Mit Recht sagt darum die heil. Schrift: „Ihre Wege sind Wege zur Hölle.“ Die Rückfälle in's alte Laster sind nach der Versicherung des Evangeliums der sicherste Weg zum ewigen Untergange; dieselben finden aber bei keinem Laster so oft statt, als gerade wie bei der Unlauterkeit. Durch die schändliche Gewohnheit wird der unsaubere Wollüstling so sehr verblendet, daß er — die schrecklichste Strafe, die Gott über ihn verhängen kann — die Sünde nicht mehr für das ansieht, was sie wirklich ist; sein Herz verliert jedes Gefühl für Scham und Ehre, und er schleppt sich von einem absurden Laster in's andere.

Beispiele hievon sind selbst in unsern Tagen nicht selten. Einige dieser losen Viehmenschen, welche die Schwierigkeit einsehen, ihre abscheulichen Gewohnheiten aufzugeben, lassen den Muth sinken,

und überlassen sich ungescheut der fleischlichen Wollust. Der heilige Paulus kannte schon Solche, und hat sie den Ephesiern mit den Worten angezeigt: „Welche als Verzweifelte sich der Geilheit übergeben.“ Andere wollen die Vorwürfe ihres Gewissens ersticken, verfallen dann in Unglauben und verwerfen die Religion; und von Solchen spricht der Prophet Oseas, wenn er sagt: „Der Geist der Unzucht ist mitten unter ihnen, und sie erkennen den Herrn nicht mehr.“ Andere vertrösten sich damit, daß sie auf dem Todbette Alles bereuen werden, und von diesen sagt der heilige Bernhard: „daß größtentheils nicht die Busse, sondern das Ende ihres Lebens, auch das Ende ihrer Laster sei.“ Diese haben ihre Seelen schon in diesem Leben der Hölle verkauft; und da, wie der heilige Cyprian sagt, „die Unzucht die Mutter der Unbußfertigkeit ist,“ sind sie bereit, in ihren Sünden zu sterben, wenn sie nur ungestört in denselben leben können. Daher hat man schon Beispiele gesehen, daß Leute, die am Rande der Ewigkeit gestanden, die Hilfe, welche die Kirche den sterbenden Sündern darbietet, von sich gestossen, dem Himmel und seiner Seligkeit laut und öffentlich entsagt, und in den Abgrund ewiger Verdammung gefahren sind, um für ihre kurzen, thierischen Freuden eine grenzenlose Ewigkeit gemartert, gefoltert, gequält, gepeiniget zu werden.

Welch abscheuliches Laster! Welch fürchterliche Folgen! Willst du deine Seele davor bewahren, so setze vor Allem ein beständiges Mißtrauen auf dich selbst; nimm bei der leisesten Versuchung die Zuflucht zu Gott durch das Gebet; flehe zu Maria, der Mutter der Reinigkeit; unterlasse es nie, täglich drei Ave Maria zu ihr zu beten, um durch

ihre Fürbitte in der Unschuld zu verharren; widerstehe jedem unreinen Gedanken sogleich im Anfange: wenn der Funke, der in's Stroh fällt, nicht schnell gelöscht wird, entsteht eine Feuersbrunst; und so kann, was anfänglich eine schwache Versuchung ist, durch Schläfrigkeit augenblicklich eine Todsünde werden. Wache über deinen Geist; stellt sich demselben ein unreines Bild vor, so richte die Gedanken schnell auf etwas anderes hin. Denke: Gott sieht mich, er ist gegenwärtig; der heilige Schutzengel steht an meiner Seite. Wache über dein Auge; siehe nie auf gefährliche Gegenstände hin, lies nie schlüpfrige Bücher; sie sind wie eine Pest, die Herz und Verstand vergiftet. Höre unkeusche Reden, unlautere Spässe nicht gleichgültig an; habe Ehrfurcht vor dir selbst; dein Leib ist ein Tempel des heiligen Geistes; erlaube dir nie etwas, worüber du dich in Gegenwart Anderer schämen müßtest. Fliehe den Müssiggang; denn „er ist die Quelle und Schwindgrube fleischlicher Begierden," wie der heil. Bernhard sagt. Denke an Davids, an Salomons Fall. Meide die Unmässigkeit; „aus ihr entspringt," wie Paulus sagt, „Geilheit." Fliehe böse Gesellschaften, verdächtige Häuser, nächtliche Zusammenkünfte, Tänze. Wie manche Seele hat dabei nicht schon Tugend, Unschuld, Seele und Seligkeit verloren! Empfange öfters die heiligen Sakramente der Busse und des Altars; dadurch wird deine Seele mit Kraft gegen jede Versuchung ausgerüstet. Mit einem Worte; sei wachsam, lies, bete, arbeite, denke an den Tod, an's Gericht, Himmel und Hölle, an den Lohn der Unschuld, an die Strafe des Lasters; — und siegreich wirst du jede Versuchung überwinden und die Reinheit unbefleckt erhalten!

## Von der Unmässigkeit.

Ich kann es nicht unterlassen, mein Bruder! ohne dich hier zugleich auf eine andere Quelle aufmerksam zu machen, aus der so viel Unheil für Leib und Seele entspringt, ich meine — die Unmässigkeit in Speise und Trank. „Wehe euch," heißt es in der Schrift, „die ihr mächtig seid, Wein zu trinken, und starke Männer, euch mit einander voll zu saufen; wehe euch, die ihr Morgens aufstehet, der Trunkenheit nachzugehen und zu saufen bis auf den Abend; weinet und heulet über das Urtheil, das eurer wartet!" „In Thränen," sagt der Apostel, „nenne ich Feinde des Kreuzes Christi, deren Ende der Untergang, deren Gott der Bauch ist." Nicht ohne Grund spricht die heilige Schrift in so drohendem Ernste über dies Laster, denn es wird früher oder später durch die häßlichsten Wirkungen verfolgt. Durch dasselbe zerstört der Mensch seine Gesundheit, stürzt sich in's zeitliche Elend, verfinstert seinen Verstand, verwüstet sein Herz und eilet der Unbußfertigkeit entgegen.

Und in der That! Welch grausame, unheilbare Krankheiten entstehen nicht aus dem Volltrinken? Wie viele junge Leute haben durch Schwelgerei die Säfte ihres Lebens und mit denselben die Gesundheit auf immer verloren? Wie Viele liegen aus gleicher Ursache im elendesten Zustande auf dem Siechenbette? Wie Viele wurden nicht schon eben deßwegen plötzlich vom Tode hingerafft? Wie manche Familie, die von ihren Vorfahren bedeutende Glücksgüter erhalten, wurde nicht durch unmässiges Essen und Trinken gänzlich ruinirt? Wie mancher Handwerker versetzt eben dadurch Frau und Kinder in den beklagenswerthesten Zustand? Frage die Elen-

den in Spitälern, frage den Bösewicht im Gefängnisse, frage den Bettler auf der Strasse, frage die vielen Landstreicher, Schelmen und Diebe, frage den Verbrecher auf dem Blutgerüste, wie Jeder dieser traurigen Lage anheimgefallen sei, und die Meisten müssen dir die Völlerei als Grund und Ursache hievon angeben.

Doch, das sind blos zeitliche Uebel; ungleich grösser sind die Nachtheile der Seele. Durch Unmässigkeit verleitete der Satan unsre Stammeltern zum Ungehorsame gegen Gott, und welche Folgen daraus entstanden, ist dir nur zu wohl bekannt. Unmässigkeit führte nebst der Wollust die Sodomiten ihrem Untergange entgegen. Unmässigkeit brachte die Israeliten zum entsetzlichsten aller Laster, — zur Abgötterei. Völlerei machte den Absalon zum Brudermörder; sie bewirkte, daß Herodes dem heiligen Johannes das Haupt abschlagen ließ. Wozu sind Fresser und Trunkenbolde nicht fähig? Sage mir: sind Gotteslästerungen, Flüche, sittenlose Reden, Unlauterkeit, Hurerei, Ehebruch, Aergernisse, Streitigkeiten, Diebstähle, Lügen, Meineide, Mordthaten nicht gleichsam unzertrennlich mit der Völlerei verbunden? Hast du jemals unmässigen Trinkgelagen beigewohnt, ohne anstössige Lieder gesungen, unflätige Reden ausgestossen, unkeusche Gedanken und Begierden genährt, ohne wider Religion und Kirche gottlos geredet, lieblose Urtheile über Mitmenschen gefällt, mit dir selbst oder mit Andern gesündiget zu haben? „Niemals,“ sagt der heilige Hieronymus, „werde ich glauben, daß ein Säufer keusch sei;“ und seinen Worten füge ich noch bei: niemals wird ein Mensch, der sich der Völlerei überläßt, dabei stehen bleiben, ohne sich nicht auch zugleich in die angeführten Laster zu verwickeln.

Und welch schreckliche Qualen harren erst in der kommenden Ewigkeit auf den Unmässigen? Frage den reichen Prasser, der schon über achtzehn Jahrhunderte im Feuer der Hölle jammert, ohne daß seine ausgedorrte Zunge mit einem einzigen Tropfen kalten Wassers erfrischt würde, — er kann dich belehren. Ein rasender Durst, ein verzehrender Hunger, schreckliche Verzweiflung, namenloses Elend müssen und werden einst die Qualen der Unmässigen die ganze Ewigkeit hindurch vermehren!

Ob du dir, mein Bruder! wohl so entsetzliches Unheil aufladen möchtest? Nein! gewiß nicht. Darum ermahne ich dich mit den Worten des Erlösers: „Nimm dich in Acht, daß dein Herz etwa nicht durch Unmässigkeit und Trunkenheit erschwert werde.“ Jede unlautere Begierde ist im Anfange klein und schwach; wird sie da nicht unterdrückt, so reißt sie den Menschen unbemerkt seinem Verderben entgegen. So auch die Unmässigkeit. Man wird nicht auf ein Mal ein Vollsäufer, ein Schlemmer; sondern nur nach und nach. Deßwegen hüte dich vor jedem Uebermasse im Essen und Trinken; dulde weder Trinkgelage in deinem Hause, noch besuche solche in Wirthshäusern. Erinnere dich, daß es die niederträchtigste Bosheit wäre, den Schöpfer durch seine Wohlthaten selbst zu beleidigen. Erinnere dich, daß du bei deinem Tische stets einen unsichtbaren Aufseher hast, nämlich das Auge deines Gottes. Erinnere dich, „daß ein frommer Christ,“ wie der heil. Basilius sagt, „seine Eßlust nie ganz befriedigen soll.“ Erlaube dir nie mehr, als deine Bedürfnisse erfordern; entziehe dir selbst hie und da etwas vom Nothwendigen, du wirst im andern Leben reichen Ersatz dafür erndten. Erinnere dich endlich der Worte des Apo-

stels: „Das Reich Gottes besteht nicht in Speise und Trank, sondern in der Gerechtigkeit, dem Frieden und der Freude, die vom hl. Geiste kommt!"

## Von der Ungerechtigkeit.

Es giebt kaum ein Laster, das vielfältiger ausgeübt wird, und das der traurigen Folgen wegen, die aus ihm hervorgehen, dem Heile der Seele nachtheiliger wäre, als die Ungerechtigkeit. Sie besteht darin, daß man fremdes Gut ungerechter Weise entweder stiehlt, oder zurückbehält, oder verderbt und zu Grunde richtet. Die Arten, durch welche man sich hierin schuldig machen kann, sind sehr verschieden, und zwar giebt es geistliche und weltliche, häusliche und fremde Ungerechtigkeiten oder Diebstähle. Wer an einem geheiligten Orte, in der Kirche stiehlt, begeht immer eine doppelte Sünde, und zwar wider die Gerechtigkeit und die Religion. Weltliche Diebstähle werden verübt, wenn man die Obrigkeit an Steuern, Zöllen, Abgaben, Zehnten u. s. f. betrügt. Häusliche Diebstähle finden statt, wenn Mann und Weib, Eltern und Kinder, Vorgesetzte und Dienstboten untreu hausen, übermässig verschwenden, ihre Geschäfte vernachlässigen. Ein fremder Diebstahl ist es endlich, wenn man nach seiner Schuldigkeit Andere im Entwenden nicht verhindert, wenn man den Dieben Aufenthalt giebt, gestohlene Sachen ankauft und verheimlichet. Diebe oder Ungerechte sind überdies alle betrügerischen Künstler, träge Arbeiter, müssige Taglöhner, welche den Lohn, welchen sie nicht verdienen, fordern und annehmen.

Wie schrecklich Gott dies Laster an den Schuldigen strafe, sagt schon der weise Sirach: „Wer

seinem Vater oder seiner Mutter etwas nimmt, und sagt, es sei keine Sünde, der ist der Genosse eines Mörders;" ebenfalls der Prophet: „Wehe dem, der ungerechtes Gut häuft," und endlich der Apostel: „Weder Diebe noch Raüber werden Antheil am Reiche Gottes haben." Ach, und dennoch wird die Ungerechtigkeit so vielfältig ausgeübt! Wie Mancher raubt im Verborgenen, fordert hohe Zinse von einfachen Darlehen, treibt ungerechten Alleinhandel, betrügt bei einer Theilung, im Gewichte, im Masse, bei einem Kaufe oder Verkaufe, bei einem Prozesse? Wie Mancher verrückt Grenzsteine, verderbt junge Stämme in Wäldern, Wiesen, Gärten, verweigert Rechnungen, legt vor Gericht falsche Eide ab, hält Handschriften, Quittungsscheine zurück? Wie manche Väter verschwenden durch Trinken, durch unnöthige Ausgaben das Gut der Familie, benachtheilen die Kinder im Testamente? Wie manche Meister entziehen ihren Dienstleuten die gehörige Nahrung, den sauer verdienten Taglohn? Welch zeitlicher und geistlicher Nachtheil erwächs't aber nicht für all' diese Schuldigen?

Ungerechtes Gut gedeihet nicht. „Das ist der Fluch," spricht der Herr durch den Propheten, „der ausgeht über das ganze Land; und er soll in des Dieben Haus kommen." Hundert gestohlene Batzen zehren tausend rechtmässig erworbene auf. Hinterlässest du deiner Familie ungerechtes Gut, so wird es dein eigenes Vermögen zu Grunde richten und dich und deine Kinder in's Unglück stürzen. Wenn sich der Ungerechte oder Dieb zu Gott bekehren will, so genügt es nicht, daß er sein Vergehen herzlich bereue und beichte; er muß zuerst das fremde, ungerechte Gut, den Schaden, welchen der Nächste

dadurch erlitten, dem Eigenthümer, oder wenn derselbe schon mit Tod abgegangen ist, dessen Erben sobald als möglich an Ort und Stelle, wo er dasselbe entwendet, ersetzen. Wie schwierig ist jedoch ein solches Geschäft? Du versetzest z. B. Marksteine, ackerst über die Grenzen auf dem Grunde des Nachbars, betrügest im Gewichte oder Masse, verfälschest Waaren, erhöhest den Werth einer Sache, lieferst schlechte Arbeit um theures Geld, setzest falsche Angaben in einem Konto, lassest ein dir anvertrautes Gut verderben, sprichst ein parteiisches Urtheil, das einem Andern Nachtheil bringt: wie willst du nun allen Betheiligten den zugefügten Schaden wieder ersetzen? Und so du es bei irgend welcher Möglichkeit nicht thust, kannst du auch an keine Aussöhnung mit Gott denken. Nach dem Zeugnisse der Erfahrung sind Diebe und Ungerechte nie oder aüsserst selten der Bekehrung fähig. Ein einziger Blick des Erlösers hat den heil. Petrus zur Reue gestimmt; Magdalena sah ihn kaum und fiel plötzlich als Büsserin zu seinen Füssen; ein Wort des Heilandes verwandelte den Zöllner Matthäus; aber weder Judas noch ein Pharisäer bekehrte sich. Warum? Weil sie Diebe waren. „Solltest du auch so viele Thränen vergiessen," sagt der heil. Augustin, „als alle Büsser zusammen je vergiessen können; so werden dir deine Ungerechtigkeiten doch ewig nicht vergeben, wenn du das ungerechte Gut nicht zurückstellest;" denn „kein ungerechter Heller wird ins Himmelreich eingelassen." Ist es dir irgendwie möglich, Rückerstattung zu leisten, so bist du unter der Strafe der ewigen Verdammniß dazu verbunden, sofern die Sache von Bedeutung ist. „Wenn," wie Jesus sagt, „ein Kameel leichter durch ein Nadelohr gehen wird, als

ein Reicher (mit seinem rechtmässigen Eigenthume) in's Himmelreich kommt;" um wie viel schwerer muß es erst sein, wenn man mit fremdem, ungerechtem Gute beladen ist? Schon von Natur aus hängt der Mensch allzusehr an irdischen Gütern, und die zur Aussöhnung mit Gott erforderliche Rückerstattung bietet ihm tausend Schwierigkeiten dar; darum werden auch die meisten Ungerechten ihre Bekehrung bis zum Ende ihres Lebens hinausschieben, vor der Ausführung derselben aber einem unerwarteten Tode — und der ewigen Verdammniß anheimfallen.

Ueberlege darum, mein Bruder! die traurigen Folgen, welche die Ungerechtigkeit nach sich zieht, und fasse den festen Entschluß, fortan Jedem das Seinige zu lassen und zu geben. Warest du jemals so unglücklich, dich einer Ungerechtigkeit schuldig zu machen; so stelle dem Eigenthümer, dem Betrogenen das entwendete Gut ohne Verzug wieder heim; ziehe deinen Beichtvater vorher darüber zu Rath, damit er dir die Wege und Mittel zur leichtern Erreichung der schuldigen Rückerstattung zeigen kann. Bist du in diesem Augenblicke unfähig, deiner Pflicht Genüge zu leisten, so sei sparsam, haushälterisch, schränke unnöthige Ausgaben ein, entziehe dir und den Deinen selbst etwas vom Nothwendigen; denn es ist besser, du lässest dich jetzt etwas kosten, um das Unrecht gut zu machen, als wenn du einst ewig dafür in der Hölle brennen müßtest!

## Vom Aergernisse.

Das Aergerniß ist eine Rede oder Handlung, wodurch Einer Ursache wird, daß sein Nächster Böses thut und seine Seele in's Verderben stürzt. Redest

du vor Andern unlautere Dinge, welche Anstoß erregen; singest du unkeusche Lieder; spottest du über Religion, Kirche und Priester u. s. w., fluchest und schwörest du in Gegenwart Anderer, und verleitest du sie dadurch, daß sie später ein Gleiches thun; so giebst du Aergerniß, und bist an allen Sünden schuldig, — sogar wenn du schon gestorben sein wirst — welche jene deshalb begehen werden, die dich angehört haben. Der heil. Bernhard sagt, „daß, wenn die heilige Schrift von andern Sündern rede, sie immer noch Hoffnung zur Verzeihung und Besserung gebe, wenn sie aber von Jenen spreche, die Aergerniß stiften, sie dieselben als Menschen betrachte, die von Gott getrennt, deren Heil hoffnungslos verloren sei.“ Daher jene erschütternden Ausdrücke beim Propheten Ezechiel: „Wenn Jemand vor meinem Auge Aergerniß giebt, den will ich aus der Mitte meines Volkes ausrotten,“ und bei Matthäus: „Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!“

Wie leicht dies Laster den Menschen dem ewigen Verderben entgegenführe, geht daraus hervor, weil es die endliche Bekehrung der Geärgerten gleichsam unmöglich macht und die erforderliche Genugthuung des Aergernißstifters selbst, wenn nicht gänzlich verhindert, doch aüsserst erschwert. Bist du Vater, Mutter, Vorgesetzter oder Lehrer, und hast du dir von deinen Untergebenen unlautere Reden, Verlaümdungen, Lügen, Versaümniß deiner Pflicht u. s. w. erlaubt; so werden sie seiner Zeit ein Gleiches thun, und sich später schwerlich mehr bereden lassen, daß so etwas Sünde vor Gott sei, da sie sich auf dein Beispiel berufen. Sage jenem Jünglinge, jener Tochter, ihre Beichten und Kommunionen seien schon Jahre lang Sakrilegien, weil sie etwa aus Scham=

haftigkeit eine Sünde in der Beicht verschwiegen; und sie werden dir sagen, ihre Vorgesetzten und Mitgefährten zeigen auch nicht Alles an, und was Jenen erlaubt, sei auch ihnen erlaubt. Ach, diese und so viele Andere werden sich auf fremdes Beispiel stützen, das erlernte Böse stets ungescheut ausüben und auf dem Wege des Verderbens fortwandeln! Und dabei sollte man noch auf eine Bekehrung Hoffnung setzen? Groß ist zwar die Barmherzigkeit Gottes, sie kann Wunder wirken; aber solche Wunder sind selten, und darum auch die Bekehrung derlei Sünder aüsserst selten. „Wehe dir, du Strom menschlicher Sitte, o Aergerniß!" ruft ein heil. Augustin aus, „der du die Kinder Abrahams unaufhaltsam mit dir in's Verderben fortreissest, und aus deinem Wirbel nicht mehr hinaus auf den Pfad der Tugend lässest!"

Was die Bekehrung des Aergernißstifters aüsserst erschwert, und nur zu oft unmöglich macht, besteht darin, daß er die erforderliche Genugthuung nicht leisten kann. Er weiß nicht wie er geärgert hat; denn man verführt nicht immer gerade zu jenen Sünden, die man selbst begeht. Er weiß nicht, wie Viele er ärgert. Setzen wir nun, seine Aergernisse werden öfters, an verschiedenen Orten, vor vielen Personen wiederholt; es seien auffallende Aergernisse, z. B. Verlaümdung ehrlicher Leute, lose Spöttereien wider Gott, die Kirche und geheiligte Personen u. s. f. — all' diese Aergernisse gehen von einem Hause zum andern, von einem Dorfe zum andern, von einer Stadt in die andere, werden allgemein und erlangen eine Art Unsterblichkeit. Ist es also für den Sünder nicht eine reine Unmöglichkeit all' jenen, durch ihn verführten Seelen den Schaden wieder zu ersetzen? Nebenbei weiß er

auch nicht, wie sehr er geärgert hat. Es war vielleicht ein einziges Aergerniß; aber Viele sind dadurch verdammt worden, oder in eine böse Gewohnheit gefallen, die kein Versuch, keine Gewalt mehr zerstören kann. Endlich weiß er nicht, ob er die Verführten wieder bekehren kann oder nicht. Er gehe zu Allen, die er geärgert, bitte, ermahne, beschwöre sie, daß sie des gegebenen Bösen nicht mehr gedenken und seiner Besserung folgen. Wird man auf ihn hören? Schwerlich. Magdalena that vor ganz Jerusalem die lauteste Busse; aber kein durch sie Verführter folgte ihrem Beispiele. Zachäus gab das ungerechte Gut vierfach zurück; aber seine Mitzöllner blieben dennoch Wucherer. Leute, die ein Mal verführt sind, halten sich wenig an die Busse ihrer Verführer. So lange demnach der Aergernißstifter nicht gewiß ist, daß seine Aergernisse gänzlich getilgt sind, muß der furchtbare Gedanke auf seiner Seele lasten: Diese Sünde, die Andere begehen, diese falschen Grundsätze, diese Verachtung der Religion, diese Lästerungen, diese Unlauterkeiten, habe ich durch meine Reden und Spöttereien vorbereitet, ich gelehrt, ich begünstiget; ich bin Ursache am ewigen Untergang so vieler tausend Seelen! Diesen habe ich auf immer elend gemacht und durch ihn Tausende, Millionen! Jener verflucht mich noch auf seinem Todbette, und wird vor Gottes Thron keinen Teufel, sondern mich verklagen, und Rache, siebenfache Rache für den Untergang seiner Seele fordern! Dieser schreckliche Gedanke muß zentnerschwer auf seinem Herzen liegen und ihm alle Tröstungen der Busse verbittern; ob der Grösse seiner Vergehungen wird er es kaum noch wagen, von Gott Verzeihung zu erwarten; die Vorwürfe, die seine Seele ängstigen, werden ihn schwerlich an eine Aussöhnung

mit Gott denken lassen, er wird sterben, — in seiner Sünde sterben, und der ewigen Verdammniß anheimfallen.

Um solch entsetzlichem Urtheile zu entgehen, trage Sorge, mein Bruder! daß du weder durch Reden noch durch Handlungen deinem Mitmenschen Anlaß zum Bösen giebst. Erinnere dich stets, daß derselbe eine Seele hat, die deiner Achtung, Liebe und Hilfe werth ist. Trachte durch ein auferbauendes Beispiel, durch freundliche Warnungen, durch eifriges Gebet einen Jeden vom Bösen zu entfernen und Gott näher zu bringen. Hüte dich besonders, in Gegenwart unschuldiger Kinder Reden zu führen oder Werke auszuüben, die in den Herzen derselben sündhafte Gedanken erregen könnten. Sei überhaupt für Alle ein Muster der Tugend, und zufrieden und voll Hoffnung darfst da dann der Stunde des Todes entgegensehen!

## Von der Lüge.

Lügen heißt, sich gegen das eigene Bewußtsein, oder anders als man denkt, mit Worten oder Zeichen ausdrücken, in der Absicht, Andere dadurch zu hintergehen. Zwei Beweggründe sind es vorzüglich, mein Lieber! die dich bewegen sollen, mit möglichster Sorgfalt diese, von vielen Menschen so wenig geachtete Sünde zu meiden, — ihre Häßlichkeit und traurigen Folgen. „Wer lügt," sagt der hl. Thomas, „trägt das Bild des Teufels an sich, der von Anbeginn ein Lügner war. Jene, die es ihm nachmachen, sind falschen Münzen gleich; und diese falschen Münzen wird, wenn sie am Gerichtstage an's Licht kommen, der Richter fragen: Wessen ist dies Bild? Und da es heissen wird: das Bild

des Teufels, — wird er unverzüglich sprechen: So gebet dem Teufel, was des Teufels ist."

Läßt sich wohl etwas Häßlicheres und Verabscheuungswürdigeres denken, als wenn ein durch das Blut des Sohnes Gottes erlöster Christ das Bild des Satans an sich trägt? Mit Fug und Recht spricht darum der weise Mann: „Ein scheußlicher Schandfleck an dem Menschen ist die Lüge;" ferner: „Das Betragen lügenhafter Menschen ist ehrlos, und ihre Schande folgt ihnen überall nach." So irrig und verdorben auch die Heiden in ihren Grundsätzen waren, so schien ihnen doch die Lüge so abscheulich, daß Kaiser Klaudius einen Mann, der als öffentlicher Lügner galt, des Begräbnisses beraubte, dessen Haus vom Grunde aus zerstören ließ, und dessen Familie auf ewige Zeiten aus Rom verbannte. Am deutlichsten läßt sich aus den Worten Jesu auf die Häßlichkeit dieser Sünde schliessen, da er die Lügner geradezu Kinder des Satans heißt: „Ihr habt den Teufel zum Vater, denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben."

In allen Dingen ist bekanntlich der Anfang etwas schwer; in gewisser Rücksicht auch beim Lügen; denn schon das natürliche Gefühl im Herzen erweckt einen Abscheu dagegen. Ist nun durch öfteres Wiederholen dies Gefühl ein Mal niedergedrückt, so findet das Fortschreiten auf diesem unseligen Wege wenig oder kein Hinderniß mehr. Die erste, zweite und dritte Lüge, die den Sünder noch zum Erröthen bringt, wird ihn bald zur zehnten, hunderten, zu unzähligen verleiten; diese werden ihn zum Gewohnheitssünder machen, und als solchen der ewigen Verdammniß entgegenführen. Immer kühner wird er zu falschen Betheurungen, zu Betrügereien schreiten, die Larve der Heuchelei anziehen, die Mitmenschen

in wichtigen Fällen hintergehen, sich mit falschen Eidschwüren aus jeder Verlegenheit ziehen und bei jeder unbedeutenden Kleinigkeit Gott zu Zeugen seiner Untreue herabfordern. Das Bewußtsein, daß er sich durch's Lügen der verdienten Strafe entziehen kann, wird ihn zu mancherlei Sünden und Bosheiten veranlassen, und am Ende wird ihm auch vor den größten Verbrechen nicht mehr grauen. Ach! Wie entsetzlich muß es sodann nach und nach in seinem Herzen aussehen! Welch' ein Gewebe von List, Ränken, Betrügereien, Schandthaten muß sein Gewissen verunstalten, darniederdrücken? Wie sehr muß sich der Ausspruch des heil. Geistes an ihm bewähren, „daß ein lügenhafter Mund die Seele tödtet?"

Daß Evangelium sagt uns, daß der Heiland gegen Niemand so strenge verfahren sei, als wie gegen die Heuchler und Scheinfrommen seiner Zeit, und daß er ihnen oft ein fürchterliches Weh, ein unbarmherziges Gericht angedroht habe. Dasselbe sagt uns ferner, daß alle von wahrer Reue und dem Vorsatze der Besserung durchdrungenen Sünder Verzeihung und Gnade bei ihm gefunden. Er nahm Magdalena, die berüchtigte Sünderin der Stadt, auf, verdammte die Ehebrecherin nicht, und vergab seinem Petrus die treulose Verlaügnung. Nirgends treffen wir aber ein Zeugniß an, daß ein Lügner oder Heuchler von ihm begnadiget worden ist. — Mit welch' furchtbarem, unendlichem Abscheu muß demnach Gott auf diese Sünde herabsehen! Wie gezeichnet mit dem Urtheile ewiger Verwerfung bist du somit, o Lügner! schon auf dieser Welt! Wie schwer muß jenes fürchterliche Weh schon in diesem Leben auf deiner Seele lasten, das der Erlöser den Lügnern angedroht! Welch' eine Ewigkeit hast du

zu erwarten? Ich will dich nicht selbst verdammen; aber in der heiligen Schrift lese ich: „Wer Lügen redet, wird (dem Gerichte Gottes) nicht entgehen; ferner: „Du hassest, o Gott! Alle, die Böses thun, verderbest Alle, die Lügen reden;“ und endlich: „Wer wird wohnen in deinem heiligen Zelte, o Herr? . . . der Wahrheit spricht und keine Falschheit übt mit seiner Zunge!“

Fliehe, o fliehe darum, mein Lieber! diese häßliche Sünde! Sprich oft mit dem weisen Manne: „Um zwei Dinge bitte ich dich, o Herr! versage sie mir nicht, bevor ich sterbe; — Eitelkeit und Lügenreden laß ferne von mir sein!“ Hüte dich vor allen, auch den kleinsten Lügen; denn dieselben würden dich nach und nach zu jener entsetzlichen Gleichgültigkeit verleiten, daß du dich am Ende sogar vor einem Meineide nicht mehr scheutest. Höre nicht auf jene fluchwürdigen Reden gewisser Menschen, welche sagen: Eine Spaßlüge, oder eine kleine Lüge, um den häuslichen Frieden zu erhalten, wolle nichts bedeuten. Die heilige Schrift, die heiligen Väter, die Vernunft verdammen solche Äusserungen. Aus Spaß lügen, heißt nicht anders, als die unendliche Majestät Gottes im Spasse beleidigen, und sich selbst schwerer zeitlichen Strafen schuldig machen. Lügen, um etwa den Hausfrieden zu bewahren, ist ebenfalls auf's strengste verboten; denn es sagt der Apostel: „Wir dürfen nichts Böses thun, damit Gutes herauskomme.“ Die kleinste Unwahrheit widerstreitet Gott, der die ewige Wahrheit ist; und es wäre folglich tausend Mal besser, „daß,“ nach dem Ausdrucke eines Heiligen, „Himmel und Erde eher zu Grunde giengen, als daß Gott auch nur mit der kleinsten Lüge sollte beleidiget werden.“ Schließlich rufe ich dir noch die Ermahnung des Apo-

stets an's Herz: „Lege alles lügenhafte Wesen hinweg, und rede mit dem Nächsten nichts, als Wahrheit!"

## Von der Ehrabschneidung.

Durch Nichts verfehlt man sich so oft und so gröblich gegen die dem Nächsten schuldige Liebe als durch Ehrabschneiden, d. h., durch heimliche, ungerechte Verletzung der Ehre und des guten Namens desselben. So oft du einen Fehler des Nebenmenschen bekannt machest, seine Schwachheiten Andern mittheilest, so oft du seinen guten Handlungen böse Absichten unterlegst, das Gute an ihm verdunkelst und das verdiente Lob entziehst, bist du der Ehrabschneidung schuldig. So machten es Core, Dathan und Abiron, welche sagten, Moses habe das Volk nur der Herrschaft wegen aus Egypten geführt; so die Pharisäer, welche die Wunder Jesu dem Obersten der Teufel zuschrieben. Der Ehrabschneider sucht, wie ein Bandit, Winkelplätze auf, um seine Bosheit auszuüben, und wirft meist wie die Kröte aus verborgenen Schleichwegen sein Gift aus. Er sagt z. B.: „Schade! diese Person ist sonst brav, sie hat diese und jene gute Eigenschaft, nur hat sie in dem und dem Stücke gefehlt. Schade! jener Mann ist sonst fleißig und arbeitsam, aber — aber." — Dies verfluchte Aber sagt unendlich viel und bewirkt bei Andern, daß sie sich Boshafteres von dem Betheiligten denken, als an der Sache ist. Dies häßliche Laster niederträchtiger Seelen, vor dem uns die heilige Schrift so ernstlich warnt, schlägt auf ein Mal tausend schwer zu heilende Wunden, dem, der die Ehre abschneidet, Jenem, dem sie abgeschnitten wird, und endlich dem theilnehmenden Zuhörer.

Äusserst selten nur ist es der Fall, daß aus der Ehrabschneidung nicht eine Todsünde entsteht; denn sie ist eine Verletzung gegen das Gesetz der Natur, der Gerechtigkeit und Liebe. Wer seinem Nächsten das Leben raubt, begeht allerdings eine schwere Sünde; da aber Ehre und guter Name den Meisten so lieb als das Leben ist; so macht sich der Ehrabschneider einer nicht mindern Verantwortlichkeit schuldig. Du hast es so gerne, wenn man mit deinen Schwachheiten Nachsicht trägt, und deine Fehler zudeckt. Wie schmerzlich fällt es dir aber, wenn man dieselben überall ausstreut, und deinen Namen verächtlich macht? Wie schreiest du dann über Ungerechtigkeit? Wie empört sich nicht der Zorn in deinem Herzen? Siehe, gerade so, wie dir, geschieht es auch Andern.

Einer hat etwa in der Hitze einen Fehler begangen. Ein Ehrabschneider erzählt das Geschehene in der ganzen Gegend, und setzt vielleicht noch mehr dazu. Die Ehre des Gefallenen ist verloren. Ohne Hoffnung, dieselbe je wieder erlangen zu können, sinkt er von einem schändlichen Laster in's andere. Ich kann, denkt er, nichts mehr verlieren; es ist darum am besten, ich tilge den letzten Rest von Schamhaftigkeit gänzlich aus, und sei ein erklärter Sünder. So häuft er Schandthaten auf Schandthaten und wird ein ausgemachter Bösewicht. Wenn ihn am Ende seines Lebens die Gerechtigkeit des Himmels strafen muß, wie zehn Mal strenger muß sie nicht den Ehrabschneider strafen, der die Hauptursache der Verirrungen desselben war? Denke oft an dieses Beispiel; es ist die Geschichte tausend Unglücklicher, die in offenbarer Ehrlosigkeit, oder in der Verzweiflung ihr Leben schliessen.

Wie das Aergerniß unzählige Seelen ansteckt, so verbreitet sich auch die Ehrabschneidung unter Tausende. Du trittst etwa in ein Haus, in eine Gesellschaft, und raubest einem Mitmenschen seine Ehre; man hört dir mit Wohlgefallen zu, verbreitet das Gehörte weiter, vielleicht im ganzen Dorfe, in der ganzen Stadt, und wer immer deiner Rede Beifall schenkt, wird auch deines Vergehens theilhaft. Wie schwer wird einst deine Verantwortung sein, wenn die Schuld so vieler Verführten auf deiner Seele lastet? Wie wirst du vor Gott bestehen, der einst sprach: „Wer euch berührt, der greift meinen Augapfel an?"

Jede Sünde wider die Gerechtigkeit kann ferner ohne Rückerstattung nicht nachgelassen werden. Wie der Räuber das gestohlene Gut, so muß auch der Ehrabschneider die geraubte Ehre, sammt dem dadurch erlittenen Schaden wieder ersetzen. Er muß seine Eigenliebe, seinen Stolz unterdrücken, sich zu Allen begeben, die seiner Ehrabschneidung zuhörten und sagen, er sei ein Lügner, ein Bösewicht gewesen, er habe schändlich an seinem Mitmenschen gehandelt, es sei falsch, oder kaum zur Hälfte wahr, was er ausgesagt, er muß widerrufen. Welche Demüthigung! Wer sie aber nicht ertragen kann, der darf und soll keine Nachlassung seiner Sünden von Gott erwarten!

Und gesetzt, er könne sich derselben unterziehen, wer vergütet dann dem Unglücklichen den erlittenen Schaden, den Schmerz, die Kränkung, die Leiden? Wo wird der Ehrabschneider Alle, welche an seiner Sünde Theil genommen, und die sich vielleicht zu Tausenden vermehrten, antreffen können? Wird man ihm glauben, wenn er plötzlich seinen Nächsten lobt, den er noch kürzlich des guten Namens beraubt hat?

werden die bösen Eindrücke aus den Herzen der Menschen wieder ausgelöscht sein! Welche Gebirgslast wird einst seine Seele niederdrücken in jenem fürchterlichen Augenblicke, wo er auf dem Todbette liegt? Wird er wohl die Gnade eines seligen Todes von Gott erwarten? Wir haben allen Grund leider daran zu zweifeln. „Ein Mensch, der an Schimpfreden gewohnt ist," sagt die Schrift, „wird sein ganzes Leben lang nicht gesittet werden." Man sieht täglich Unkeusche, Religionsspötter, Trunkenbolde und Andere sich bessern; Ehrabschneider aber, die sich wahrhaft bekehren, sind bald gezählt.

Erinnere dich darum öfters jener ernsten Worte des Apostels: „Die Ehrabschneider — werden keinen Theil am Reiche Gottes haben." Siehst du Andere fehlen, so gedenke an deine eigene Schwachheit und an jene Worte, die einst der Heiland zu den Juden sprach, als sie ihm die Ehebrecherin vorführten: „Wer von euch ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein auf sie." Beherzige den Grundsatz der Natur: „Was du nicht willst, das dir geschehe, das thue auch keinem Andern." Fliehe jene Menschen, die so gerne von den Fehlern ihres Nächsten reden. Hüte dich besonders, daß du nie von den Mängeln deiner Eltern und Vorgesetzten sprichst, dadurch würde deine Sünde noch viel schwerer, weil du ihnen vorzügliche Liebe schuldig bist. Merke dir endlich den Spruch des heil. Paulus: „Ihr sollet vom Nächsten nicht übel reden." Gewöhne dich überhaupt an, mehr zu schweigen, als zu reden; selten wird dich das Schweigen, oft aber das Reden gereuen!

## Von der Feindschaft.

Liebe ist das grosse Gebot unsrer heil. Religion. Liebe lehrte und predigte der Erlöser; Liebe ist das Hauptmerkmal eines wahren Christen; an der Liebe wird der Schüler Jesu erkannt. Darüber belehren dich die hl. Blätter auf jeder Seite. Wie boshaft, unchristlich und des Himmels so ganz unwürdig bist du demnach nicht, wenn du deinem Mitmenschen, der dich etwa beleidiget, die Liebe versagst, und ihm nicht verzeihen willst? Damit du dies deutlicher einsehen mögest, so erwäge, wer du selbst, wer dein Feind, und was das Uebel ist, das er dir zugefügt hat. Du bist ein Sünder, und verdienest als solcher auf ewig in die Hölle verstossen zu werden. Welch' fürchterliches Schicksal für dich, wenn dir Gottes Barmherzigkeit deine Sünden nicht verzeiht! Glaube aber ja nicht, daß dir Gott verzeihen werde, wenn du deinem Feinde nicht vorher verzeihest. „Denn," sagt der Apostel, „ein Gericht ohne Barmherzigkeit steht dem bevor, der keine Barmherzigkeit geübt." Der Feind ist dein durch das Blut Jesu Christi erlöster Mitbruder, der bei Gott vielleicht in grössern Gnaden steht, als du; hassest du ihn, so hassest du auch den Heiland; denn dieser spricht: „Was ihr dem Geringsten unter den Meinigen gethan, das habt ihr mir selbst gethan." Wie abscheulich aber handelst du, wenn du dem Erlöser, der aus Liebe zu dir des grausamsten Todes starb, Feind bist? Und welches Uebel hat dir dein Nächster zugefügt? Vielleicht hat er dich um einige Geldstücke gebracht, ohne die du doch leben kannst, und die dir nichts für die Ewigkeit nützen; vielleicht hat er deinen Stolz, deine Eitelkeit beschämt; vielleicht ist ihm ein Wort

wider deine Ehre entschlüpft; und deswegen willst du ihn hassen, deswegen die Gnade Gottes und die ewige Seligkeit hintansetzen? O, der schändlichen Bosheit! Hast du deinen Nächsten noch nie beleidiget, ihm noch kein Unrecht angethan? Hast du durch deine Sünden noch nie die Hölle verdient? Wenn aber die Gerechtigkeit Gottes ebenso verfahren wird, wie du mit deinem Nächsten, welches Elend steht dir dann bevor? Wie oft du aber auch schon die Hölle verdient haben magst, so ist doch Gott noch bereit, dir zu verschonen, wenn du dich mit deinem Feinde aussöhnest; denn es heißt: „Vergebet, und es wird auch euch vergeben werden." „Wer nun," spricht der heil. Augustin, „sich weigert, durch ein so leichtes Mittel seine Schulden auszulöschen, der darf nicht mehr auf den Himmel hoffen."

Du sagst indessen vielleicht: „Ich kann meinem Feinde unmöglich verzeihen; denn er hat mir zu grosses Unrecht angethan." Hat aber nicht der Heiland, dessen Nachfolger du sein sollst, seinen grausamsten Feinden sogar am Kreuze, als er für dich starb, verziehen? Wisse, daß du bei solchen Gesinnungen täglich im Vater unser deine eigene Verdammung von Gott herausforderst, indem du bittest, er wolle dir gerade so deine Schulden vergeben, wie du deinem Feinde vergiebst. Wisse, daß dir im Zustande der Feindschaft dein Beten, Wachen, Fasten, Almosen, alle guten Werke nichts zum Himmel nützen. Wisse, daß Jesus mit Nachdruck sagte: „Wenn du ein Opfer auf den Altar legest, und dich erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich hat, so lasse dein Opfer liegen, gehe zuerst hin und versöhne dich mit ihm. . ." — „Wenn es ein Anderer wäre, wollte ich ihm gerne verzei-

hen." Ist aber nicht jeder Mensch ein Kind Gottes, ein Erbe des Himmels? Verdiente er auch deine Liebe nicht, so ist es Jesus selbst, der dich bittet, ja dir befiehlt, dich mit Ihm auszusöhnen; und welch ein teuflisches Herz müßtest du besitzen, wenn du einem Gott die Verzeihung verweigertest?.. „Nun für dies Mal will ich ihm noch verzeihen, ein anderes Mal jedoch nicht mehr." Nicht ein Mal nur, sagt Jesus, sollst du verzeihen, sondern sieben Mal siebenzig Mal, d. h. immer, so lange du lebest. Da du stets der Barmherzigkeit Gottes bedarfst; so mußt du auch beständig gegen deinen Nächsten Barmherzigkeit üben.

Zum Schlusse rufe ich dir noch die Worte Jesu in's Gedächtniß: „Liebet eure Feinde, thut Gutes denen, die euch verfolgen und beleidigen." Lebtest du bisher in Feindschaft mit deinen Eltern, Geschwistern, Verwandten, Mitbürgern oder Fremden; o so bitte ich dich bei der Liebe deines und meines Erlösers, — so beschwöre ich dich bei der strafenden Gerechtigkeit deines und meines kommenden Richters, fasse ein Herz, unterdrücke deinen Stolz, verachte die Einflüsterungen des bösen Feindes, und gehe zu den bisher Gehaßten hin, versöhne dich mit ihnen, reiche ihnen die Hand, sage, sie sollen dir verzeihen, es thue dir leid, daß du bis zur Stunde gefehlt habest, es sei dein ernster Entschluß, das Begangene künftig nach Kräften zu verbessern. Sei versichert, darüber werden die Teufel knirschen, die Engel im Himmel triumphieren, und du dir selbst Gnade und Frieden auf Erden, und Glück und Seligkeit über dem Grabe verschaffen!!

## Beicht.

Bisher habe ich dir, mein Lieber! in gedrängter Kürze die Hauptlaster auseinander gelegt, von denen fast die Gesammtsumme aller andern Vergehungen abstammt, und die, weil sie so vielfältig begangen werden, die meisten Menschen in's ewige Verderben hinabreissen. Warst du so unglücklich, dich etwa von denselben, oder auch anderm Bösen verführen zu lassen, und daher die Gnade und Freundschaft Gottes zu verlieren; o so verzweifle ja nicht! Noch bietet dir die Güte des Himmels das Sakrament der Barmherzigkeit, die heil. Beicht, als Mittel an, um vom Tode deiner Seele aufzustehen, und wieder in die Erbschaftsrechte der Kinder Gottes einzutreten. Der Heiland sah nur zu wohl voraus, daß Viele die in der heil. Taufe erhaltene Gnade wieder verlieren würden; um sie nun zu retten, erhob er die Busse zu einem Sakramente und ertheilte den Aposteln und durch sie ihren Nachfolgern, den Priestern, die Gewalt der Sündenvergebung mit den Worten: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich auch euch.... Nehmet hin den heil. Geist; welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie vorbehalten werdet, denen sind sie vorbehalten." Leider gereicht aber der Empfang dieses Sakraments nicht Allen zur Rechtfertigung, und zwar aus dem Grunde, weil nicht Alle die dazu erforderlichen Bedingungen erfüllen. Damit du indessen dasselbe würdig und mit gehörigem Nutzen empfangen mögest, will ich dir in möglichster Kürze die wesentlichsten Erfordernisse dazu auseinandersetzen.

Gewissenserforschung. Rufe vor Allem durch ein herzliches Gebet den heil. Geist und seinen

Beistand an, damit er dich erleuchte und deine begangenen Sünden und Verirrungen erkennen lasse. Beginne dann die Erforschung des Gewissens, d. h. denke nach, wie oft du dich wider die Gebote Gottes, wider die Gebote der Kirche, durch Gedanken, Begierden, Worte, Werke, Unterlassungen versündiget hast. Um dir dieses Geschäft zu erleichtern, kannst du dich des Beichtspiegels, den ich diesem Büchlein beigefügt habe, bedienen. Hierauf folgt die Reue, welche zur Busse eben so unbedingt nothwendig ist, als das Wasser zur Taufe. Würdest du auch die strengsten Bußübungen verrichten, beten, fasten, Almosen geben; würdest du auch mit der gewissenhaftesten Genauigkeit all' deine Sünden dem Priester offenbaren; empfiengest du auch hundert Male die Lossprechung; fehlt es dir aber an der Reue, so nützte dir dies Alles nichts. Gott will und kann und wird dich ohne dieselbe nie in Gnaden aufnehmen. Eben so wenig würde es dir nützen, wenn du blos deßwegen Reue hättest, weil du etwa durch deine Sünden in Schande gerathen, in Unglück gefallen bist. Die vollkommene Reue gründet sich auf die Liebe Gottes, welcher durch die Sünde beleidiget wird. Ohne Liebe Gottes giebt es keine wahre Reue, und ohne diese auch keine Aussöhnung mit Gott. Zwar reicht auch nach der Lehre der Kirche die unvollkommene Reue zum würdigen Empfange des Bußsakramentes hin, d. h. wenn du die Sünde deßwegen verabscheuest und dich betrübest, weil sie dich des Himmels beraubt und der Hölle schuldig gemacht hat; immer sollst du jedoch trachten, die Furcht mit der Liebe zu befestigen, ohne deren Einfluß die Busse noch keine wahre Busse ist.

Die Eigenschaften, welche die Reue nothwendig begleiten müssen, bestehen darin, daß sie, 1) in=

nerlich, 2) übernatürlich, 3) über Alles, und 4) allgemein sei. 1) „Aus dem Herzen," sagt Jesus, „kommen die bösen Gedanken, Todtschläge, Ehebrüche, Hurereien, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Lästerungen." Das Herz muß also auch die Quelle und der Sitz einer wahren Reue sein. Geißle dich bis auf's Blut, vergiesse Ströme von Thränen, bete aus Büchern so viele Reueformeln, als du willst; so werden die diese Aüsserlichkeiten wenig oder nichts fruchten, wenn dein Inneres von keiner wahren Reue über die Sünden durchdrungen ist. 2) Uebernatürlich. Die Absicht bei der Reue über deine Sünden muß einzig auf Gott gerichtet sein; es muß dich schmerzen, daß du ihn, das höchste Gut, beleidiget, seine Gnade verloren, seinen Zorn verdient hast. „Die Traurigkeit, welche gegen Gott entsteht," sagt der heilige Paulus, „wirkt eine Busse, welche die Standhaftigkeit des Heils nach sich zieht; die weltliche Betrübniß aber wirkt den Tod." 3) Ueber Alles. Der Schmerz, welchen du der Sünde wegen empfindest, muß jeden andern Schmerzen überwiegen; kein zeitliches Unglück, kein widriges Ereigniß, kein irdisches Uebel muß dir so wehe thun, als die Beleidigung Gottes und der Verlurst der Gnade; denn die Sünde ist immer eine Beschimpfung der höchsten Majestät Gottes, und kann folglich als solche mit keinem zeitlichen Unglücke verglichen werden. Um jedoch eine solche Reue zu erwecken, *) ist es nicht nothwendig, daß

*) Die Reue, schreibt ein bewährter Geisteslehrer, besteht in einem Akte unsers Willens, welcher die verübten Sünden verabscheut und sie in Zukunft nicht mehr begehen will. Zur wahren Reue bedarf es also weder Thränen noch Seufzer, noch einer fühlbaren Erschütterung. Wir sollen unsere Sünden bereuen, nicht aber darüber in Verwirrung gerathen;

du laut weinest, das Gesicht verdrehest, und einen fühlbaren Schmerz im Innern empfindest; sondern es genügt, wenn du fest entschlossen bist, lieber Blut und Leben zu verlieren, als freiwillig eine Sünde zu begehen. 4) Allgemein. Dein Schmerz muß sich endlich über alle begangenen Sünden erstrecken; denn jede scheidet von Gott und verdient seine Ungnade. Würdest du nur eine einzige geflissentlich zu bereuen unterlassen; so könntest du die heiligmachende Gnade unmöglich erhalten. Aus der wahren Reue entspringt sofort der ernste

Vorsatz, künftig sowohl die Sünde, als auch die Veranlassung zu derselben zu meiden und überhaupt das Leben zu ändern. Er bewährt sich als wahr und gut, wenn er 1) fest, 2) aufrichtig und 3) dauerhaft ist. 1) Fest. Wird auch nicht erfordert, daß du die Innbrunst eines Davids, den vollen Eifer eines heiligen Paulus besitzest, der Himmel und Erde aufforderte, seinen Entschluß zu prüfen, so mußt du doch den unerschütterlichen Willen haben, dir nie mehr eine unehrbare Freiheit zu erlauben, wenn du gleich dadurch deine

---

die Reue ist eine Wirkung der Gnade Gottes, die Verwirrung ein Kind der Eigenliebe. Es kann auch in der größten Trockenheit des Geistes eine rechtfertigende Zerknirschung stattfinden. Strenge dich nicht gewaltsam an, Reue und Leid in dir zu erwecken; diese Anstrengung bringt nur Niedergeschlagenheit hervor. Quadrupani. — Reue und Leid zu erwecken, sagt der heil. Franz von Sales, ist das Werk eines Augenblicks. Wirf einen Blick auf dich, um deine Sünden zu sehen und zu verabscheuen; einen andern auf Gott, um ihm Besserung zu versprechen, und sie von seinem Beistande zu erwarten, — und die Reue ist erweckt. David war der reumüthigste Sünder, und er drückt seine Zerknirschung in dem einzigen Worte aus: „Ich habe gesündiget;“ und in diesem einzigen Worte ist er gerechtfertiget.

Bayerische Staatsbibliothek

künftige Versorgung verscherzest; nie mehr zu betrügen, sollte gleich deßhalb dein Hauswesen in Verfall gerathen; nie mehr an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten, ob du gleich darüber deine Kunden verlierst; nie mehr eine Ungerechtigkeit, eine Lüge u. s. f. zu begehen, wenn du schon deßhalb in Armuth und Elend fallen solltest. Ueberhaupt kein Vortheil, keine Furcht, keine Hoffnung darf dich mehr bewegen, deinem Entschlusse untreu zu werden. Der Vorsatz ist ferner 2) aufrichtig, wenn du dasjenige so bald als möglich vollziehest, was du dir vorgenommen hast. Lasse dich Ueberwindung, Selbstverlaügnung kosten, deiner Lieblingsneigung, deinen Schooßsünden auf immer zu entsagen. Mache dir nicht so im Allgemeinen einen Vorsatz, überhaupt die Sünde zu meiden, sondern insbesondere diese oder jene Sünde, in welche du am häufigsten zu fallen pflegest, die bei dir Ursache vieler andern geworden; die Gelegenheiten, Anlässe zu derselben vorzüglich zu fliehen. Hast du verleumdet, gelästert, die Ehre abgeschnitten, Aergernisse gegeben, Feindschaft unterhalten, Unrecht, Betrug ausgeübt, so mußt du Widerruf, Abbitte, Versicherung, Genugthuung, Rückerstattung leisten, sonst würde dir der Vorsatz sammt der Beicht nichts nützen. Wenn du ernstlich entschlossen bist, nach der Aussöhnung mit Gott, dein ganzes Leben hindurch nie mehr in die Sünde zurückzufallen; so wird dein Vorsatz endlich auch 3) dauerhaft sein; keine Lage, kein Zufall, kein Wechsel der Zeiten wird denselben mehr zu zerstören vermögen.

Sündenbekenntniß. Gleichwie du dem Arzte, da du mit einer leiblichen Krankheit behaftet bist, alle Umstände deines Uebels auseinander setzen mußt, damit er dir die erforderlichen Hilfsmittel geben

kann; eben so mußt du auch dem Priester an Gottes Statt im Beichtstuhle die Gebrechen deiner Seele, d. h. die Sünden bekennen, theils damit derselbe urtheilen kann, ob du der Lossprechung würdig seiest, theils auch, damit er dir die gehörigen Mittel vor dem Rückfalle in die begangenen Sünden zu geben weiß. Die Anklage oder das Sündenbekenntniß soll reumüthig, demüthig, aufrichtig und vollständig sein. Ohne Reumüthigkeit ist die Beicht weiters nichts als eine unnütze Erzählung deiner Verirrungen; du wirst weder Gnade noch Barmherzigkeit erhalten, sofern es dir an der Zerknirschung fehlt. Demüthig, d. h. du sollst deine Armseligkeit, dein Elend, deine Krankheit erkennen, sollst nur deine eigenen Vergehen, und nicht jene der Andern anzeigen, sollst deine Uebertretungen weder den Versuchungen, noch der Ueberredung deiner Verführer zur Last legen, sollst mit einem Worte, wie ein Missethäter vor seinem Richter, mit Demuth dein Geständniß anbringen. Die Aufrichtigkeit besteht darin, daß du dem Priester den sündhaften Zustand deiner Seele gerade so aufdeckest, wie du dich vor Gott schuldig findest; daß du ihm die bösen Gewohnheiten, die nahen und entfernten Gelegenheiten, in denen du dich befindest, die Gefahren, welche dich zum Falle reitzen, mit aller Treue und Gewissenhaftigkeit anzeigest. Sofern du dies unterlassest, wirst du sowohl den Stellvertreter Christi betrügen, als auch dich selbst eines Gottesraubes schuldig machen. — Damit die Beicht endlich vollständig sei, mußt du dich über alle Todsünden mit ausdrücklicher Angabe der Zahl, Gattung und Umständen derselben, welche sie vergrössern oder vermindern, anklagen. Also alle schweren sündhaften Gedanken, Begierden, Worte, Werke,

Unterlassungen deiner Pflichten, alle eigenen oder fremden Sünden, an denen du Theil genommen hast, (die Verschwiegenheit einer einzigen Todsünde würde ein Sakrilegium nach sich ziehen); also wie oft du diese oder jene schwere Sünde verübt; also welcher Gattung von Sünden du dich schuldig gemacht; also welche Umstände deine bösen Handlungen begleitet, ob du z. B. in oder außer der Kirche etwas gestohlen, ob du deinen Eltern oder Freunden grob begegnet, ob du mit verwandten, verheiratheten, Gott geweihten, oder andern Personen dich gegen die Reinigkeit verfehlt, ob du im Zustande der Leidenschaft, der Trunkenheit, oder mit Ueberlegung geflucht, geschworen u. s. f. Dies sind in äusserst gedrängter Kürze die zu einer wahren Beicht erforderlichen Bedingungen; tausend Mal lieber möchte ich sie dir aber in ihrem ganzen Umfange mündlich erklären!

Ich kann diesen Punkt nicht schliessen, ohne dir noch die Ermahnung des heil. Franz von Sales beizufügen. „Streiche aus deiner Beicht jene überflüssigen Anklagen weg, die bei Vielen zu einer leeren Gewohnheit geworden sind, wie z. B.: ich habe Gott nicht so geliebt, wie ich hätte sollen; ich habe nicht so andächtig gebetet, wie ich hätte sollen; ich habe meinen Nächsten nicht so geliebt, wie ich hätte sollen u. dgl." Dadurch würdest du blos die Zeit verlieren, und dem Beichtvater nichts Näheres beibringen, das ihn deinen Seelenzustand erkennen ließe. Was endlich die läßlichen Sünden betrifft, so sagt der gleiche Heilige: „Wir sind nicht verbunden, dieselben zu beichten, wenn wir nicht wollen; beichtet man sie aber, so muß man den festen Entschluß haben, sie zu meiden; sonst würde es ein Mißbrauch sein, sie zu beichten." Da man

sich indessen nur zu oft selbst täuscht, und Manches für leicht hält, was in sich schwer ist; so rathe ich dir zur grössern Beruhigung, dich wo immer möglich auch über die läßlichen Sünden anzuklagen.

So zögere denn nicht, mein Bruder! wenn du dich im Stande der Sünde befindest, deine Seele durch dies heilige Sakrament zu reinigen und wieder mit Gott auszusöhnen. Zeige dem Beichtvater an Gottes Statt die verborgenen Wunden deines Herzens an, und schäme dich dessen nicht; denn er ist dein Freund, dein Bruder, den nämlichen Schwachheiten, wie du, ausgesetzt, und kann darum auch so eher Mitleiden mit dir tragen. Verschiebe die heilige Beicht nie zu lange; denn sonst vermehren sich die Versuchungen und Gefahren, dein Herz wird allmälig lau, fürs' Gute weniger empfänglich, mit der Sünde vertrauter, und die Gnade zum Ueberwinden zieht sich zurück, durch die öftere Beicht hingegen wirst du ein entschiedener Feind der Sünde, wirst die Gefahren des Heils immer besser erkennen, und reichliche Gnaden empfangen, auf dem Wege der Tugend beharrlich fortzuwandeln.

## Kommunion.

Die unendliche Liebe und Erbarmung des Herrn begnügte sich nicht blos damit, uns im Sakramente der Busse ein Mittel zu geben, wodurch wir die nach der Taufe verlorne, heiligmachende Gnade wieder erlangen können, sondern sie gieng so weit, sich unsern Seelen selbst zur Nahrung und Stärkung im heiligen Sakramente des Altars zu hinterlassen. Ja, sie verpflichtet und droht uns sogar mit dem Verlurste unsers ewigens Lebens, sofern wir keinen Theil daran nehmen; dann „Wahrlich, wahrlich,

sage ich euch, spricht Jesus, wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esset, und sein Blut nicht trinket, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben.“ Gleichwie unser Körper von Zeit zu Zeit irdischer Nahrung bedarf, um fortbestehen zu können, eben so sehr bedarf auch unsre Seele der göttlichen Speise dieses Sakramentes, um in der Freundschaft Gottes zu verharren und fortwährend mit neuer Gnade und Stärke gegen die hundertfältigen Hindernisse auf dem Wege des Heils siegreich zu kämpfen. „Wer mein Fleischt ißt, lauten Jesu Worte, und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.“ Es ist dieses Sakrament eine Quelle der vorzüglichsten Gnaden, eine Fülle der herrlichsten Reichthümer, das erhabenste Geheimniß göttlicher Liebe, ein untrügliches Mittel gegen alle Angriffe der Hölle, ein Schild wider jede Versuchung, ein sicherer Wegweiser auf der Irrbahn des Lebens, eine Bürgschaft der künftigen Seligkeit. „Unter Brodsgestalt,“ sagt der hl. Bonaventur, „empfangen wir denjenigen, der von der Jungfrau auf wunderbare Weise Fleisch angenommen, der geboren wurde, um für uns den Tod zu leiden, der auferstanden, glorreich in den Himmel aufgefahren und nun zur Rechten des ewigen Vaters sitzt,“ ihn, von dem unser ewiges Heil abhängt, in dessen Macht es steht, einst über unsre ewige Seligkeit oder ewige Verdammniß zu entscheiden, den Richter der Welt, den Sohn des lebendigen Gottes, „vor dessen Namen sich alle Kniee im Himmel und auf Erden beugen.“ Was vermag die Welt, das Fleisch, der Satan noch wider uns, wenn wir den Allerheiligsten im Herzen tragen? Wer vermag uns noch zu taüschen, zu betrügen, wenn die höchste Weisheit in unsrer Seele thront? Wer vermag uns

noch zu besiegen, wenn die unendliche Allmacht selbst mit uns ist? Mit einem Worte, in diesem heiligen Sakramente empfangen wir alle ordentlichen Gnaden, alle nöthige Hilfe und Stärke, alle nur möglichen Tröstungen, ein inbrünstiges Verlangen nach Vollkommenheit und eine entschiedene Abneigung gegen Sünde und alles Böse. Wie viele Heiligen haben sich durch dasselbe zur Seligkeit erschwungen? Wie viele Gläubigen würden im Dienste Gottes erkalten, wie Viele einem lasterhaften Leben verfallen, wenn sie sich nicht zuweilen mit diesem „Brode der Starken" kräftigten? Leider schöpfen eben nicht Alle den segensreichen Vortheil, und das ewige Leben aus diesem hochheiligen Sakramente, sondern nur zu oft eine noch grössere Verdammung. Und warum? Weil sie ohne gehörige Vorbereitung demselben nahen, und des Apostels Ermahnung vergessen, daß sich der Mensch zuerst prüfen soll, ehe er an diesem heiligen Mahle Theil nimmt.

Damit dir nun alle überreichen, gesegneten Früchte in der heiligen Kommunion zu Theile werden, so lasse es dir in möglichster Sorgfalt angelegen sein, dich jedes Mal würdig dazu vorzubereiten. Bitte Gott schon am Vorabend, daß er dir die Gnade ertheilen möge, dies hochheilige Sakrament mit möglichster Würdigkeit zu empfangen. Frage dich selbst: Wer kommt zu mir? — der Herr der Heerschaaren, der Allerheiligste, Allmächtige, dem Himmel und Erde, Zeit und Ewigkeit gehorchen. Wer bin ich, zu dem er kommt? — ein armseliges Geschöpf, ein bosbafter Sünder, der schon hundertmal die Hölle verdient hat. Am Morgen des Kommuniontages stelle dir vor, als rufe dir Jesus, wie einst dem Zachäus: „Steige schnell herab; denn heute muß ich bei dir wohnen; heute wird

deiner Seele Heil widerfahren." Reinige dein Herz nochmals nicht nur von der Todsünde, sondern auch von jeder wirklichen Neigung zu derselben, und so viel als möglich auch von läßlichen Sünden. „Die Augen des Herrn sind rein," spricht der Prophet, „und können die Bosheit nicht ansehen." O, welch ein entsetzliches Unglück für dich, wenn du noch mit einer geheimen Neigung zur fleischlichen Wollust, zur Feindschaft u. s. f. zum Tische des Herrn giengest, und so Jesus, den Allerheiligsten, zum Teufel in deinem Herzen aufnehmen wolltest! Ich sagte, du solltest dich auch von den läßlichen Sünden reinigen; denn obschon sie die Kommunion nicht entwürdigen, so sind sie doch ein grosses Hinderniß, daß die sakramentalische Gnade nicht nach ihrer ganzen Stärke in uns verbreitet wird. Je reiner dein Herz ist, desto segensreicher wird der Empfang des Heilandes für dich sein. Erwecke endlich einen lebhaften Glauben an dies erhabene Geheimniß, eine kräftige Hoffnung, eine innige Liebe. Demüthige dich vor dem Herrn, erinnere dich seiner Allmacht und deiner Niedrigkeit, seiner Heiligkeit und deiner Sünden. Uebe dich in der Reue über deine Missethaten, flehe um Vergebung derselben, und trete dann mit Ehrfurcht zum heiligen Tische, um denjenigen zu empfangen, vor dessen Thron der ganze Himmel in tiefster Anbetung niederfällt.

Wenn Jene, die nur Jesu Kleid berührten, schon gesund wurden, was darfst erst du hoffen und erwarten, da du den Herrn selbst empfangen hast? Verwende darum jene Augenblicke nach der heiligen Kommunion (gewiß die seligsten deines Lebens!) dazu, um deinem Erlöser zu danken, ihm deine Nöthen und Bedürfnisse vorzutragen; es giebt keine Zeit, wo er bereiter wäre, dir deine Wünsche,

dein Verlangen zu erfüllen; er wohnt mit dem ganzen Reichthume seiner Gnaden in dir, und wartet sehnlichst, bis du ihn um etwas bittest. Sage deßhalb mit dem Aussätzigen: „Herr! wenn du willst, kannst du mich heilen." Opfere ihm deinen Leib, deine Seele, all' deine Kräfte auf. Erneuere das schon in der Taufe gelobte Versprechen, ihm fortan treu zu sein, und zeige es dann auch durch dein Betragen, durch deine Werke, daß du den alten, sündhaften Adam abgelegt, und ein neues Leben mit Christus beginnest. Trachte so viel als möglich, dich recht oft *) der hl. Kommunion zu nä-

---

*) Es sagt der hl. Franz von Sales, daß zweierlei Personen öfters kommuniziren sollten: die Vollkommenen, um sich inniger mit der Quelle aller Vollkommenheiten zu vereinigen, und die Unvollkommenen, um zur Vollkommenheit zu gelangen; die Starken, um nicht schwach, und die Schwachen, um stark zu werden; die Kranken, um gesund, und die Gesunden, um nicht krank zu werden.

„Die Erfahrung bestätiget es und schon die Vernunft sagt es uns," schreibt der hl. Alphons von Liguori, „daß eine Seele, die sich lange dieser göttlichen Speise enthält, schwerlich genug Stärke haben wird, um in den Versuchungen nicht zu unterliegen, daß sie sehr leicht in Sünden fallen und ihre Seligkeit auf's Spiel setzen wird." Zwar will ich denjenigen nicht verdammen, der selten oder jährlich nur ein Mal die heilige Kommunion empfängt, muß aber gestehen, daß ihm sein Seelenheil sehr wenig am Herzen liegt, daß er den Wünschen der hl. Kirche sehr wenig Rechnung trägt, und eine den ersten Christen ganz entgegengesetzte Lebensweise führt. Um zu zeigen, wie sehr die heilige Kirche wünscht, daß man sich öfters der heiligen Kommunion nähere, will ich hier noch eine Stelle über diesen Punkt aus der Theologie des so eben genannten Heiligen wörtlich beifügen. „In den ersten Zeiten der Kirche empfiengen die Glaübigen täglich die heilige Kommunion, wie es schon der hl. Lukas, und nach ihm die hl. Väter bezeugen. Auch der hl. Thomas versichert, daß alle Christen in den ersten Jahr-

hern; sie ist das kräftigste Mittel in der Gnade und Freundschaft Gottes zu verharren. „Wer mein Fleisch ißt," sagt Jesus, „der lebt in mir und ich in ihm." — Auf solche Weise wirst du den Zweck und die Absicht dieses Sakraments vollkommen erreichen, und segensreiche Früchte zum ewigen Leben für deine Seele daraus schöpfen.

## Unwürdige Kommunion.

So überaus reich und gesegnet die Vortheile und Früchte sind, die wir aus dem würdigen Empfange der heiligen Kommunion schöpfen; eben so nachtheilig und schrecklich sind die Wirkungen, die wir uns durch den unwürdigen Empfang derselben zuziehen. „Wer immer," schreibt der hl. Paulus, „unwürdig dieses Brod ißt und den Kelch trinkt, der versündiget sich an dem Leibe und Blute des Herrn, ... ißt und trinkt sich selbst das Gericht hinein!" Schreckliche Worte! Beherzige sie wohl, mein Bruder! durch den unwürdigen Genuß einer

---

hunderten, welche der heiligen Messe beigewohnt, kommunizirt haben. Der hl. Hieronymus behauptet ebenfalls in seinen Briefen an Luzian und Pammachius, daß dieser fromme Gebrauch zu seiner Zeit noch in Rom und Spanien bestanden habe. Später nahm die Frömmigkeit der Gläubigen ab, und erkaltete so sehr, daß Papst Fabian genöthiget ward, alle Christen zu verpflichten, wenigstens jährlich drei Mal, zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten das hl. Sakrament des Altars zu empfangen. Endlich wurde die Nachläßigkeit so groß, daß Papst Innozenz III. jene Verpflichtung mässigte, und sich darauf beschränkte, den Gläubigen das Gebot aufzulegen, jährlich wenigstens ein Mal, und zwar zu Ostern, zu kommunizieren, und die Uebertreter desselben mit der Ausschliessung von der Kirche zu bestrafen. Diese Verordnung ward durch das tridentinische Konzilium bestätiget."

einzigen Kommunion stürzest du dich in einen furchtbaren, bodenlosen Abgrund alles Unheils; du empfängst keinen Gott der Liebe und Barmherzigkeit, sondern einen strengen, rächenden Richter; bringst ihm kein wohlgefälliges Opfer dar, sondern begehst einen Gottesmord; ziehst keine Gnaden sondern feurige Kohlen daraus, um einst von ihnen in der Hölle verzehrt zu werden; geniessest nicht das Brod der Engel, sondern ein tödtliches Gift, das dir die Seele raubt. In der That! Wenn irgend ein Laster auf Erden gefunden werden kann, das alle Merkmale der ruchlosesten Bosheit an sich trägt und dem Menschen die gräßlichsten Strafen bereitet, so ist es die unwürdige Kommunion! Ein entsetzliches Ungeheuer von Bosheit! Sie ist eine fürchterliche Entheiligung, ein verruchter Frevel, ein schwarzer Undank und endlich ein empörender Gottesmord.

„Ein Sakrilegium ist, nach der Lehre des hl. Thomas, um so grösser, je heiliger der Gegenstand gehalten wird, den man entehrt." Wenn du nun wissentlich mit einer Todsünde im Herzen den Leib des Herrn empfängst; so entehrest du das Größte, Heiligste und Erhabenste unsrer heiligen Religion. Verwegener Bösewicht! Stürme hinein in den Tempel des Herrn, reisse die Bilder der Heiligen herunter, zerstöre die Altäre, wirf die Beichtstühle auf die Strassen hinaus, zerbrich die geweihten Gefässe, tritt hin zum heiligen Tabernackel, wirf die heilige Hostie hinaus, zertrete sie mit deinen Füssen, mache aus dem Heiligthume eine Mördergrube, — so schrecklich auch ein solches Verbrechen wäre, so ist doch die unwürdige Kommunion eine noch weit grössere Entheiligung; Jesus wird weniger beschimpft, wenn er unter deinen Füssen liegt,

als wenn du ihn zwingst, neben dem Satan in deinem Herzen Wohnung zu nehmen. Durch die unwürdige Kommunion begehst du ferner einen verruchten Frevel, du verübest ihn nicht in der Nacht und Finsterniß, wie Hurer und Ehebrecher zu thun pflegen, sondern während der Feier unsrer heiligsten Geheimnisse, verübest ihn in einem Augenblicke im Tempel, wo Alle sich vereinen, Jesu ihre Huldigung darzubringen, verübest ihn am Fusse des Altars, wo sich die Cherubinen und Seraphinen vernichten und in zitternder Ehrfurcht den unter Brodsgestalt verborgenen Gott anbeten; da drängst du dich, ein zweiter Judas, zum heiligen Tische, um deine ruchlose Unthat auszuüben. Giebt es wohl einen scheußlichern Frevel? Du legst überdies auch den schwärzesten Undank an den Tag. In der heiligen Kommunion giebt dir Jesus den glänzendsten Beweis seiner Liebe, und bietet dir die Schätze seiner Gnaden, seiner Allmacht und Weisheit an. Nicht zufrieden, für dein Heil und deine Erlösung namenlose Leiden, den grausamsten Tod erduldet zu haben, will er dir hier auch noch sein eigenes Fleisch zur Speise geben. Entblößt vom Glanze seiner Majestät, verborgen unter Brodsgestalt, ruft er dir zu: Mein Sohn! Meine Tochter! Komme und stärke dich mit meinem Leibe und Blute, komme und empfange Gnaden im Ueberflusse! Wo ist ein Vater, wo eine Mutter, die ihren Kindern so grosse Liebe erweist? Ist es darum nicht der schwärzeste Undank, wenn du diesen liebevollen Heiland unwürdig in dein Herz aufnimmst? Bedenke es wohl, Unglücklicher! Es ist dein Gott und Vater, dein Freund und Seligmacher, der sich würdiget zu dir zu kommen, dich mit Gnaden zu bereichern, und du trittst ihm mit teuflischer Bosheit entgegen,

stossest ihn von dir, und spottest seiner Liebe! Du staunest ob dem Undanke der Juden, die ihn wie einen Missethäter behandelten, auf der Erde herumschleppten, an eine Schandsäule banden, mit Ruthen geisselten, an's Kreuz schlugen, da er ihnen doch so viele Wohlthaten erwiesen hatte; aber zehn Mal empörender ist dein Undank, wenn du ihn unwürdig in der heiligen Kommunion empfängst.

Wenn man, nach dem Ausspruche des Apostels, durch jede schwere Sünde den Sohn Gottes neuerdings kreuziget, ihm einen zweiten Tod bereitet, so findet dies gewiß vorzüglich bei der unwürdigen Kommunion statt, da sie als das schrecklichste der Verbrechen betrachtet wird. Als Jesus am Kreuze verschieden, hoffte er mit Recht, daß nun Alles beendiget sei. Aber tausend Unbilden, tausend Mißhandlungen, ein neuer Kalvarienberg, tausend Mal schmachvoller als der erste, und ein neuer Tod wird ihm in deinem Herzen bereitet, sofern du ihn unwürdig in der heiligen Kommunion empfängst. Auf dem Kalvarienberg kreuzigte ihn eine Schaar verblendeter Juden; du aber tödtest ihn als ein durch sein Blut erlöster Christ. Jener Tod am Kreuze war heilsam und kostbar; in deinem Herzen aber ist er fruchtlos, und wirkt anstatt Erlösung nur Verdammung. — Fürchterliche Entheiligung — verruchter Frevel — schwarzer Undank — empörender Gottesmord! Ach, welch' eine entsetzliche Bosheit in einer einzigen unwürdigen Kommunion!

Und wer vermag das schauerliche Unheil zu berechnen, das einer solch' schwarzen That auf dem Fusse folgt? O, zehnfaches Weh der Judasseele, die es wagt, wissentlich mit einer Todsünde zur heiligen Kommunion hinzutreten! Ihr wäre besser,

wenn sich die Erde öffnete, und sie ein Abgrund der Hölle verschlänge, als daß sie den Hochheiligen in ihr, noch dem Satan angehöriges Innere empfängt! Wehe auch dir, mein Bruder! meine Schwester! wenn du mit unreinem Herzen, mit der alten Liebe zur Sünde, zu bösen Gewohnheiten, ohne gehörige Vorbereitung die heilige Kommunion empfangen solltest! Der Levit Oza berührte einst mit seiner Hand blos die Arche; zwei und fünfzig tausend Bethsamiten wagten es nur, sie zu enthüllen, und plötzlich wurden sie mit dem Tode bestraft. König Ozias berührte blos das Rauchfaß, Balthasar entweihte nur die heiligen Gefässe, und Beide verloren ebenfalls sogleich das Leben. Wenn der König im evangelischen Gleichnisse jenen Menschen an Händen und Füssen binden und in die aüsserste Finsterniß werfen ließ, der ohne hochzeitliches Kleid in den Saal getreten; glaubest du nicht, daß du dir eine zehn Mal grössere Strafe aufladest, wenn du den Allerheiligsten selbst unwürdig geniessest? Zweifle nicht! Noch ist der Arm des Herrn nicht verkürzt, um eine solche Unthat mit erbarmungsloser Rache zu verfolgen.

Die erste Wirkung ist zeitliche Strafe. Schon Paulus schreibt das allgemeine Unglück der Korinther dem unwürdigen Genusse des Abendmahls zu. Der heil. Cyprian versichert, er habe mit eigenen Augen viele gottlose Christen gesehen, die nach dem unwürdigen Empfange der heiligen Hostie mit dem plötzlichen Tode bestraft worden seien, und der heil. Chrysostomus sagt, daß alles Unglück fast ausschließlich von der unwürdigen Kommunion herkomme, Uneinigkeiten in Familien, Verlurst der Glücksgüter, Unfruchtbarkeit der Felder, Theurung und Hungersnoth, allgemeine Pest und Seuche, Unter-

gang ganzer Nationen, Unglaube und Kirchenspaltung, Kriege und das meiste Elend. Die zweite Wirkung ist ein ewiger Tod und ein ewiges Verderben. „Wer den Leib des Herrn unwürdig ißt, und sein Blut unwürdig trinkt, der ißt und trinkt sich selbst das Gericht hinein." Kommunizierst du unwürdig, so issest du das Urtheil deiner eigenen Verdammung hinein; es geht gleichsam in deine Adern über, theilt sich dem Marke deiner Gebeine mit, und du wirst plötzlich vom Teufel besessen. Judas, dein Vorgänger, kann dir als Beweis dienen. Denn kaum hatte er aus den Händen Jesu das heilige Abendmahl empfangen, so fuhr, wie das Evangelium sagt, der Satan in ihn. Und welch ein Fluch verfolgt von diesem Augenblicke an deine Seele? „Wehe dem Menschen," sagte der Erlöser, „durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird; es wäre ihm besser, wenn er nicht geboren wäre!" Jesus ruft dann auch dir gleichsam zu: „Geh' treuloser Verräther! ich will keinen Theil mehr an dir haben, ich verfluche dich, und überlasse dich dem Satan! Und nun, — von Gott verstoßen, mit seinem Fluche belastet, vom Teufel besessen, mußt du nothwendig einer gänzlichen Verhärtung des Herzens anheimfallen. Ach! wenn du dich ein Mal über den Schrecken, den die erste unwürdige Kommunion einflößt, hinwegsetzen konntest, — dann hält dich nichts mehr vom Bösen ab, dann sind die Zügel gebrochen, dann die Schranken gehoben, dann kostet dich das größte Verbrechen keine Ueberwindung mehr, dann geht es mit Riesenschritten der Hölle zu. Kommst du auf's Todbett, so wirst du, wie Kain, an der Barmherzigkeit Gottes verzweifeln, wie Judas, in der Unbußfertigkeit verharren, wie er einst ausrufen:

Ich habe gesündiget, und das Blut des Gerechten verrathen! O, unheilvoller, fürchterlicher Tod, würdig mit blutigen Thränen beweint zu werden!

Mögen dich diese Worte heilsam erschüttern, mein Bruder! meine Schwester! und dir einen unvermeidlichen Schrecken vor der unwürdigen Kommunion beibringen! Einen andern Wunsch habe ich ihnen nicht beizufügen.

## Beharrlichkeit.

Bereits hast du dich, mein Bruder! wie ich hoffe, durch die Busse mit Gott ausgesöhnt; hast die gefährlichen Wege der Sünde und Bosheit, auf denen du früher gewandelt, bitter beweint und verflucht; hast den festen, den unerschütterlichen Vorsatz gefaßt, lieber Alles, ja selbst das Leben zu verlieren, als wieder in die alten Fehler zurückzufallen; hast endlich den Erlöser in dein Herz aufgenommen, und ihm Treue geschworen, ewige, unveränderliche Treue bis an's Ende deiner irdischen Pilgerfahrt. Schöner, herrlicher Entschluß, über den die Hölle trauert und knirscht, der Himmel frohlockt und triumphirt! Nun aber fordert der Herr noch eines von dir, ohne welches all' deine Entschlüsse ihren Werth verlieren; er will nämlich, daß du in dem neubegonnenen, christlichen Leben treu und fest verharrest. Darum ruft er dir zu: „Wer ausharrt bis an's Ende, wird selig." „Viele fangen zwar gut an," schreibt der heil. Hieronymus: „Wenige aber harren im Guten aus." Ein Saul, ein Judas, ein Tertullian fiengen auch gut an, aber endeten auf betrübte Weise, weil es ihnen an Beharrlichkeit im Guten gebrach. Sei darum nicht ohne Sorge, wirke nach des Apostels

Ermahnung mit Furcht und Zittern dein Heil! Hast du nun ein neues Leben in Christus begonnen; hast du bereits bie Hand an den Pflug gelegt; so wandle unbeweglich auf der begonnenen Bahn vorwärts, und schaue nicht mehr zurück, sonst würdest du für's Himmelreich untauglich werden. Glaube nun und nimmer, daß dich die Welt, das Fleisch, der Satan fürder in Ruhe lassen; sie werden dich im Gegentheile mit doppelter Wuth bestürmen, werden dir zahlreichere Fallstricke legen, werden dich auf schlauere Weise wieder zu betrügen, in die Sünde zu verlocken suchen.

Was sollst du somit thun, um in der Beharrlichkeit fest und unerschütterlich zu bleiben? Höre den Heiland, er giebt dir zwei Mittel an, durch deren Gebrauch du das Kleinod der heiligmachenden Gnade sicher unverletzt erhalten wirst; sie heissen: Wache und bete! Wache, d. h. fliehe jede Gelegenheit, jede Gefahr zum Bösen und sei treu in Erfüllung deiner Pflichten. Bete, d. h. nimm deine Zuflucht zu Jesus und Maria, empfange öfters die heiligen Sakramente, verrichte deine Handlungen nur in der Absicht, Gott zu gefallen. Da diese Mittel von so hoher Bedeutung sind, will ich dich auf jedes derselben besonders aufmerksam machen.

## Flucht vor bösen Gelegenheiten.

Eine Gelegenheit zur Sünde ist für dich z. B. eine Person, ein Ort, ein Haus, ein Dienst, eine Zusammenkunft, eine Tanzbelustigung, die zwar an und für sich nicht unerlaubt, in Hinsicht deiner aber gefährlich sind, weil sie dich zum Bösen veranlassen. Ohne die Flucht vor bösen Gelegenheiten wirst du im Guten niemals ausharren. „Kann

wohl Jemand auf glühenden Kohlen gehen," fragt die Schrift, „ohne die Fußsohlen zu verbrennen?" Oder kann wohl Jemand ein feuriges Eisen in die Hand nehmen, ohne sich die Haut zu verletzen? Nein! Eben so wenig kannst auch du die bösen Gelegenheiten lieben, und zugleich im Guten beharrlich sein. Der heil. Geist und der Teufel vertragen sich nie miteinander. Höre den heil. Bernhardin von Siena, wenn er sagt: „Der wichtigste unter allen Räthen, ja, die Grundlage der ganzen Religion ist der Rath, die sündhaften Gelegenheiten zu fliehen." Es schreibt der heil. Alphons von Liguori, daß der Teufel einst, durch Beschwörung dazu gezwungen, gestanden habe, es mißfalle ihm unter allen Predigten, die in der Mission gehalten werden, keine so sehr, wie jene über die Flucht böser Gelegenheiten. Und in der That! der Teufel lacht über alle Vorsätze und Versprechen, die ein bußfertiger Sünder macht, wenn derselbe dessenungeachtet die Gelegenheit nicht aufgiebt.

Fliehe darum jene Person, in deren Umgang du früher die Unschuld, die Ruhe, den Frieden deiner Seele verloren; brich die bisherige, sündhafte Vertraulichkeit ab, wenn du Gott und dem Himmel mehr als dem Teufel dienen willst. Traue nicht zu viel auf deine Tugend; denn „Wer da fest zu stehen glaubt, der sehe ja zu, daß er nicht falle." Betrüge dich nicht selbst mit der Vorstellung: die Person ist fromm und heilig, ich habe keinen Fall zu befürchten. Dies ist eine Einflüsterung der Hölle. Gerade die heiligsten Personen reitzen am meisten; die Versuchung fängt im Geiste an und endet im Fleische. Lerne, mein Freund! auch unter der aüssern Gestalt eines Engels den Teufel ahnen! — Fliehe jenes Haus, wo man ausgelas-

sene, ärgerliche Reden führt, über Tugend und Religion spottet, das Heilige verlacht; wie sicher du auch zu sein glaubst, so wird doch immer ein nachtheiliger Eindruck in deinem Herzen zurückbleiben, und dich allmälig zur Lauheit, Gleichgültigkeit, und am Ende zum Rückfalle führen.

Fliehe jenen Dienst, jene Anstellung, die schon zu wiederholten Malen Ursache waren, daß du Sünden begiengest. Solltest du auch deshalb brodlos werden, deine Familie in Armuth versetzen, — der Gott, der junge Raben ernährt, und dem zu Liebe du dieses Opfer bringst, wird dich nicht verhungern lassen. — Fliehe nächtliche Zusammenkünfte; bei denselben werden unlautere, allzu freie Reden geführt, die in dir böses Nachdenken und dann tödtlichen Schaden verursachen. Du wirst immer verdorbener von denselben zurückkehren, als du hingegangen bist. Der Satan frohlockt, wenn er dich dabei sieht; er jubelt über die tiefen Wunden, die er deiner Seele beibringen, über das tödtliche Gift, das er dir einflössen kann. — Fliehe zweideutige Spaziergänge; dort lauert eine der größten Gefahren auf dich; dort redet Herz zu Herz, und das nächtliche Dunkel flößt Kühnheit ein, Handlungen zu begehen, von denen die Engel ihr Antlitz wegwenden, du selbst im Augenblicke ruhiger Ueberlegung erröthen mußt. Eine traurige Erfahrung lehrt, in welch' schrecklichen Abgrund der Sittenlosigkeit schon unzählige Kinder gestürzt wurden, die sich so dem wachsamen Auge ihrer Eltern entzogen haben. — Fliehe die eitlen Tänze; obwohl sie an sich eine gleichgültige Handlung sind, so machen sie doch die dabei befindlichen Umstände, besonders unter Personen beiderlei Geschlechtes gefährlich, und man kommt selten ohne Verletzung der

Unschuld davon. Vernimm was dir der hl. Geist durch den Mund des Weisen zuruft: „Hüte dich, mit einer Tänzerin umzugehen, ja, höre sie nicht ein Mal an, aus Furcht, du möchtest durch ihre Reitze zu Grunde gehen.“ — Wache endlich über deine Sinne; durch sie schleicht sich zunächst die Sünde in's Herz. Ach! ein einziger unbehutsamer Blick, ein einziges unkeusches Wort hat schon manche Seele gemordet, schon unzählige, traurige Folgen nach sich gezogen. Will es dir etwa schwer fallen, diese Mittel in Anwendung zu bringen, so bedenke die inhaltsvollen Worte eines heil. Paulus: „Das Himmelreich leidet Gewalt, und nur die Gewaltthätigen reissen es an sich.“ Und: „Keiner wird gekrönt werden, der da nicht rechtmässig gestritten hat.“

## Gebet.

Der Mensch, ein schwaches, hilfbedürftiges Geschöpf, kann aus sich selbst nichts für den Himmel wirken, er vermag auch nicht einen heilsamen Gedanken zu fassen, ja nicht ein Mal den Namen Jesus ohne den Beistand des heil. Geistes auszusprechen. Bei Gott ist jedoch Reichthum und Ueberfluß an allen Gütern. Willst du darum im Stande der Beharrlichkeit verbleiben, so wende dich durch das Gebet zu Gott; er verspricht dir nicht blos, dich mit seiner Gnade zu unterstützen, sofern du ihn anrufest, sondern fordert dich sogar auf, ihn zu bitten, von ihm zu verlangen, was du immer vonnöthen haben magst. „Rufe zu mir, so will ich dich erhören.“ „Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet.“ „Bittet, und es wird euch gegeben werden, denn Jeder, der da bittet, empfängt.“ „Um was ihr immer den Vater in

meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben." „Fehlt es aber Jemanden von euch an Weisheit, der erbitte sie von Gott, welcher Allen reichlich giebt und es nicht vorrückt." „Betet ohne Unterlaß — haltet inständig im Gebete an." Kann es eine süssere Pflicht für dich geben, als daß du Wohlthaten von Gott verlangest?

Die Beharrlichkeit im Guten bis an's Ende ist ein ausserordentliches Gnadengeschenk, das ganz von der Freigebigkeit Gottes abhängt, und das wir uns durch gute Werke nicht verdienen können. Nach der Lehre der heiligen Väter vermögen wir uns dasselbe blos durch das Gebet zu verschaffen. „Einige Gnaden," schreibt der heil. Augustin, „wie den Anfang des Glaubens, giebt Gott auch denen, die nicht darum bitten; einige aber, wie die Beharrlichkeit bis an's Ende, schenkt er nur denen, die darum bitten." Hieraus zieht nun der heil. Thomas die Folgerung: „Nachdem Jemand durch die Gnade gerechtfertiget worden ist, muß er nothwendig noch um die Gnade der Beharrlichkeit bitten, auf daß er bis an's Ende des Lebens beschützt werde; denn Vielen wird die Gnade, aber nicht die Beharrlichkeit in der Gnade gegeben."

Das Gebet ist somit ein Schlüssel, der dir den Himmel eröffnet; es ist die kräftigste Waffe, die dich vor den Versuchen, den Anfällen des bösen Feindes bewahrt. Uebest du dich im Gebete, so bist du der Hölle furchtbar und wirst in der Gnade verharren; unterlassest du es aber, so wirst du sicher zu Grunde gehen. Nach der einstimmigen Behauptung der Gottesgelehrten befindet sich Jener, der eine bedeutende Zeit hindurch das Gebet vernachlässiget, bereits im Stande der Todsünde. Ich ermahne und beschwöre dich deshalb alles Ernstes,

dich mit ganz besonderm Eifer auf diese heilige Uebung zu verlegen. Lasse dich deswegen nicht davon abschrecken, wenn du schon deine Bedürfnisse Gott in keiner wohlgeordneten Rede vortragen kannst. „Das Gebet," sagt ein Geisteslehrer, „erfordert weder Wissenschaft, noch Methode, noch regelhafte Vernunftschlüsse; es ist durchaus keine Kopfarbeit; man braucht dazu nur einen Augenblick Zeit und eine gute Regung des Herzens." „Wenn ihr betet," spricht Jesus, „so redet nicht viel; thut nicht wie die Heiden, welche glauben, daß, wenn sie recht viele Worte machen, so werden sie erhört werden." Ein einziger Seufzer, aus aufrichtigem Herzen gesprochen: Herr, erbarme dich meiner! Gieb mir Gnade, dir stets treu zu sein! Mache, daß ich dich liebe! — kann dir eine unschätzbare Wohlthat erwirken. Die Sünderin von Samaria sprach blos: „Herr! gieb mir von diesem Wasser der Gnade!" — der demüthige Publikan: „Herr! sei mir armen Sünder gnädig;" — der gute Schächer am Kreuze: „Herr! gedenke meiner in deinem Reiche;" — und sie fanden sogleich Gnade und Rechtfertigung.

Scheint es dir bisweilen, als wenn Gott dein Flehen unerhört lasse, so werde ja nicht muthlos und verzagt; kein einziges Vater unser bleibt unbelohnt; und wenn du zu Zeiten gerade das, wofür du bittest, nicht erhältst; so schenkt dir Gott gewiß immer eine andere Gnade, die er für dein Bestes tauglicher erachtet. Bete mit Ehrfurcht, mit Vertrauen, mit Ergebung in Gottes heiligen Willen, mit Beharrlichkeit. Bete, so oft dich eine Versuchung bestürmt, eine Gefahr bedroht, oder ein wichtiges Geschäft dir bevorsteht. Merke dir zum Schlusse dieses Punktes die Worte eines Hei-

ligen: „Wer betet, wird gewiß selig; wer nicht betet, wird gewiß verdammt. Alle, die selig geworden sind, sind durch das Gebet selig geworden; Alle, die sich in's ewige Verderben gestürzt haben, sind verloren gegangen, weil sie das Gebet unterliessen. Dieser Gedanke wird dann auch in der Hölle die armen Verdammten in die größte Verzweiflung setzen, daß sie nämlich durch das Gebet so leicht hätten selig werden können, und daß es jetzt keine Zeit mehr für sie giebt, dadurch ihr Heil zu wirken."

## Rückfall in die Sünde.

„Gleichwie der Rückfall in eine körperliche Krankheit, von der man bereits hergestellt war, viel ärger, als die vorige Krankheit ist," schreibt der heil. Bernhard; „so verhält es sich auch mit dem Rückfalle in die alten Sünden." Hast du z. B. einen Arm oder Fuß gebrochen, so kann dir ein kluger Arzt denselben leicht wieder herstellen; bricht er jedoch zum zweiten Male, so ist das Uebel so zu sagen unheilbar. Fällst du nach deiner Aussöhnung mit Gott wieder in die alten Sünden; so wird der Zustand deiner Seele weit gefährlicher, als er früher gewesen ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Rückfall in jene Laster, die man beweint und verflucht hat, ein weit grösseres und schwereres Verbrechen ist. Dies bezeugt der heil. Chrysostomus ganz besonders, wenn er sagt: „Ein an sich grosses Uebel ist es schon, wenn ein Mensch, welcher von der Güte Gottes, von den Freuden des Himmels, von den Strafen der Hölle und den übrigen, wichtigen Wahrheiten der Religion unterrichtet ist, dennoch eine Todsünde begeht; allein Verzeihung

derselben von Gott erlangen, und sie wieder begehen, ist ein ungleich grösseres Vergehen." Es legt nämlich der rückfällige Sünder einen entsetzlichen Undank und eine abscheuliche Bosheit an den Tag; „denn," sagt ein alter Kirchenlehrer, „ein Sünder, nachdem er schon die Verzeihung seiner Missethaten von Gott erhalten hat, dennoch wieder in dieselben zurückfällt, zieht selbst den Teufel seinem Gott vor; da Gott mittels der heiligmachenden Gnade im Herzen des büssenden Sünders, laut den Worten des Evangeliums, seine Einkehr genommen hat; so stellt ein Solcher, der neuerdings Gott zu beleidigen im Begriffe steht, gleichsam zwischen Gott und dem Teufel eine Vergleichung an, und nachdem er die Sache erwogen, fällt er, vermöge seines Entschlusses, das Urtheil: Jener von Beiden, für den er sich erklärt, müsse der Bessere sein." Der gleiche Kirchenlehrer schreibt an einem andern Orte: „Hätte man sein ganzes Leben hindurch nur eine einzige Todsünde begangen; so wäre dies hinreichend, nicht nur all' seine übrigen Lebenstage in Thränen zuzubringen, sondern eine ganze Ewigkeit darüber zu weinen."

Welche Bosheit darum von dir, wenn du, anstatt die alten Sünden zu beweinen, immer wieder neue begehst! Wisse, daß du dadurch deine Seele in die aüsserste Gefahr versetzest. Zweifelst du vielleicht daran, so schlage die heiligen Blätter auf. Je öfter du zurückfällst, desto verhärteter wird dein Herz, desto schwerer dein Entschluß zur neuen Bekehrung, desto mehr entfernt sich Gott von dir, desto seltener empfängst du Gnaden, desto schwächer wird deine Kraft zum Widerstand, desto stärker die Macht des Teufels über dich. „Der unreine Geist wird mit sieben andern, noch bösern Geistern in

dein Herz zurückkehren." „Wer von der Gerechtigkeit zur Sünde übergeht," spricht der hl Geist, — „einen Solchen hat Gott zum Schwerte bestimmt;" und der Apostel schreibt: „Es ist unmöglich, daß Jene, die ein Mal von der Gnade erleuchtet worden und wieder gefallen sind, noch ein Mal durch die Busse erneuert werden." Sei darum besorgt, mein Bruder! rufe ich dir mit dem hl. Bernhard zu, wenn du die Gnade und Freundschaft Gottes erlangt; noch mehr sei besorgt, wenn du sie verloren; aber vor Allem stehe in Sorgen, wenn du sie, nachdem du sie verloren, wieder erlangt hast; weil, wenn du sie zum zweiten und dritten Male verlierst, du sie vielleicht nie mehr erlangen wirst!" Inhaltsvolle Worte: Wenn du die Gnade zum zweiten und dritten Male verlierst, wirst du sie vielleicht — nie mehr erlangen! — daß sie dich doch heilsam erschüttern, und dein Herz mit Furcht und Entsetzen vor dem Rückfalle erfüllen mögen!

Als Fortsetzung vom christlichen Leben werden die allgemeinen und besondern Pflichten jedes Standes behandelt. Es folgen hier die Wesentlichsten derselben.

## Vom Anhören der heiligen Messe.

Die Pflicht und Nothwendigkeit, dem Herrn Opfer zu bringen, ist so alt, als das Menschengeschlecht. Schon Abel und nach ihm die Patriarchen brachten ihm ihre Opfer dar. Die wensentlichsten Bestandtheile des israelitischen Gottesdienstes waren ebenfalls Opfer, deren Art und Beschaffenheit der Herr selbst durch Moses vorschreiben ließ. Diese waren jedoch nur matte Vorbilder jenes unendlichen, hochheiligen Opfers, welches Jesus in der Fülle der Zeit durch seine Hingabe in den Tod für

die Sünden der Menschen dem himmlischen Vater dargebracht, und welches er bei der Einsetzung des heil. Abendmahls zur immerwährenden Erinnerung seinen Jüngern zu erneuern befahl, wie es noch täglich unblutiger Weise in der heiligen Messe geschieht.

Jesus, unser Erlöser, der sich auf dem Altare des Kreuzes nur ein Mal auf eine blutige Art aufgeopfert hat, opfert sich in der heiligen Messe noch immer auf eine unblutige Art auf. Es ist also das Kreuzopfer, und das Opfer der heiligen Messe Eines und dasselbe, nur mit dem Unterschiede, daß das Letztere unblutiger Weise entrichtet wird. Es ist auch nur ein und derselbe Opferpriester, Christus, der Herr. Denn die Priester, welche die heilige Messe lesen, nehmen die Person Christi an, wenn sie das Brod und den Wein, in das Fleisch und Blut Desselben verwandeln. Sie sprechen bei der Wandlung nicht: das ist der Leib Christi! sondern: „das ist mein Leib.“ — Welch' unaussprechliches Glück für uns, daß wir nicht blos Schatten und Vorbilder, sondern die Wesenheit, jenes hochheilige Opfer selbst besitzen, durch welches uns die Verdienste der Erlösung fortwährend zugeeignet werden!

Um die Vortrefflichkeit des heiligen Meßopfers deutlicher zu erfassen, wollen wir die unschätzbaren, segensreichen Vortheile, die mit demselben verbunden sind, betrachten. Durch dasselbe können wir I. Gott zur Anerkennung seiner höchsten Majestät würdig ehren, II. ihn unsrer Sünden wegen besänftigen, III. ihm für empfangene Wohlthaten würdig danken, IV. ihn um alle erforderlichen Gnaden bitten. — „Diese vier Gattungen von Schulden, die wir dem Herrn zu entrichten haben, können wir, wie der hl. Thomas schreibt, „durch das heilige Meßopfer vollkommen abtragen.“

I. Du bist verbunden, Gott eine unendliche Ehre zu erweisen, weil er die unendliche Majestät ist. „Lobet ihn," ruft der königliche Sänger, „nach der Unermeßlichkeit seiner Grösse." Was willst du ihm aber darbringen, das seiner würdig wäre? Dich etwa vor ihm im Staube verdemüthigen? Doch, wie gering ist nicht eine solche Ehrenbezeugung für einen Monarchen, dessen Reich sich über die ganze Ewigkeit erstreckt? — Ihm vielleicht alle Geschöpfe der Natur als Opfergabe weihen? Aber wo sind Geschöpfe, die rein genug wären, ihn würdig zu ehren? Nirgends auf Erden! Jesus, der eingeborne Sohn Gottes, vermag es allein, und thut es auch, da er sich als ein Schlachtopfer von unendlichem Werthe auf unsre Altäre stellt. Willst du deshalb Gott nach Vermögen würdig ehren, so wohne der heiligen Messe bei; denn eine einzige heilige Messe giebt ihm mehr Ehre, als ihm alle Engel, alle Heiligen und alle Menschen durch ihre Huldigungen und Verdienste erweisen können.

II. Du bist schuldig, den Zorn des Herrn zu besänftigen. Ach! wie oft und wie boshaft hast du nicht deinen Gott schon beleidiget; wie undankbar und schändlich gegen ihn gehandelt! Wie schnöde seine Gaben mißbraucht, seine Ermahnungen verachtet! Wie sehr dich durch die Sünde erniedriget und zum Sklaven des Satans gemacht! Wie willst du nun den gerechten Zorn des Herrn besänftigen? Durch dich selbst vermagst du es nicht. Jesus, der Sohn Gottes, hat durch seinen Kreuzestod für die Sünden der Menschen genug gethan. Willst du, daß dir der himmlische Vater ob den Verdiensten seines Sohnes vergebe, so wohne der heil. Messe bei; denn da ruft das Blut der Erlösung noch immer für dich um Barmherzigkeit zum Throne des Ewi-

gen hinauf; da erscheint Jesus als dein Mittler und Fürsprech vor der ewigen Gerechtigkeit, gleichsam wie einst auf Golgatha. Opfere darum mit dem Priester das Versöhnungslamm dem himmlischen Vater auf, reinige dein Herz durch die Empfindungen der Reue, des Schmerzens über deine Sünden, und sei versichert, daß dir der Herr mit Freuden vergeben wird.

III. Du bist verpflichtet, alle Gnaden, deren du bedarfst, von Gott zu erbitten. „Rufe mich an am Tage der Trübsal," spricht der Herr, „und ich will dich erhören." Ob er dich aber, wenn du mit der schweren Last deiner Sünden beladen vor ihm erscheinest, sogleich erhöre? Willst du dessen versichert sein, o so wohne der heiligen Messe bei! In derselben wird dir ein unendlicher Schatz von Gnaden angeboten. Da, wo sich die unendliche Liebe, der eingeborne Sohn, für dich aufopfert, für dich fleht und bittet, hast du das Recht, vom himmlischen Vater Alles zu begehren, Alles zu verlangen, was zu deinem Heil und Besten dient, denn es ist ihm unmöglich, seinen göttlichen Sohn, der ihm deine Bedürfnisse vorträgt, unerhört zu lassen. „Vereinige daher deine Bitten mit den Bitten Jesu, und du wirst erfahren, daß," wie der heil. Chrysostomus sagt, „der Augenblick der Messe ein kostbarer, glückseliger Augenblick, ein Augenblick überreicher Gnaden und Segnungen ist."

IV. Du bist Gott für die dir ertheilten Wohlthaten einen unendlichen Dank schuldig; vermagst aber durch dich selbst dieser Pflicht nicht vollkommen Genüge zu leisten. Er ließ dich vor so vielen Millionen in der alleinseligmachenden Religion geboren werden, gab dir christliche Eltern und eine christliche Erziehung, schenkte dir einen heiligen Schutz-

engel zum Führer, hatte schon so viele Schonung mit deinen Fehlern und Schwachheiten, gab seinen Sohn für dich in den Tod, und will dich erst jenseits des Grabes noch recht glücklich machen. Willst du darum deinen dem Herrn schuldigen Dank gehörig entrichten, so wohne der heiligen Messe bei; denn in ihr haben wir einen Mittler, wie der hl. Irenäus sagt, „der unsere Undankbarkeit gegen den Allerhöchsten auslöscht.“ Vereinige dabei dein Dankgebet mit dem Opferpriester Jesus, und er wird durch die Darbringung seiner Verdienste deine Schuld abtragen.

Sieh' so viele kostbaren Schätze werden dir in der heiligen Messe, dem Opfer des neuen Bundes, dargeboten! Wohlan, so beeifere dich denn, wenn es dir immer möglich ist, demselben täglich beizuwohnen. Bereite dich gehörig dazu vor, um mit andächtigem und reumüthigem Herzen bei demselben erscheinen zu können. Denke, wenn du dich zur Kirche verfügest, du gehest gleichsam zum Kalvarienberge hin, um den Tod Jesu zu feiern, und im Vertrauen auf seine Verdienste, von Gott Barmherzigkeit und Gnade zu erlangen. Sei besonders auf die Haupttheile der Messe aufmerksam. Schlage alle zerstreuenden Gedanken aus, und hefte deine Blicke zum Kreuze empor. Bedenke, daß die Cherubinen und Seraphinen in zitternder Ehrfurcht den Altar umgeben, um den unter Brodsgestalt verborgenen Gott anzubeten, und beeifere dich, mit ihnen dem Herrn deine Anbetung darzubringen. —

## Vom Anhören des Wortes Gottes.

Eine nicht minder wesentliche Pflicht für jeden Christen ist die Anhörung des Wortes Gottes. Wä=

ren wir uns selbst und unsern verdorbenen Neigungen überlassen; würden wir nicht darüber belehrt, welche Wege wir betreten, welche Mittel wir zu ergreifen haben, so könnten wir schwerlich zum Besitze einstiger Seligkeit gelangen. Nun aber kommt Jesus unsern Bedürfnissen zuvor, indem er uns von Geschlecht zu Geschlechte durch seine rechtmässigen Priester sein göttliches Wort verkünden läßt, das als eine himmlische Leuchte die Finsternisse unsers Verstandes verdrängt, und unsere Schritte auf der Bahn des Heiles leitet. Dasselbe belehrt uns nämlich:

Ueber die heiligsten Geheimnisse unsrer heiligen Religion, über die Einheit Gottes und Dreifaltigkeit der göttlichen Personen, über Gottes Allmacht, Weisheit, Vorsehung, Güte, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, über die Wohlthat der Erlösung durch die Menschwerdung des göttlichen Sohnes, über dessen Leiden und Tod, Auferstehung und Himmelfahrt, über die Begründung der heiligen Kirche und die Gnadenanstalten derselben, über die Sendung des heiligen Geistes und die zweite Ankunft Jesus am Ende der Welt. Es macht uns ferner mit den ernsten Wahrheiten der Religion bekannt, zeigt uns die Wichtigkeit des Seelenheils und die traurigen Folgen der Vernachlässigung desselben, die Nothwendigkeit der Busse, die Schönheit der Tugend und die herrliche Belohnung, die ihrer harrt, die Abscheulichkeit der Sünde und die fürchterlichen Strafen, die auf sie folgen, den Tod und das kommende Gericht, die ungeheuren Schrecknisse der Hölle und die entzückenden Reitze des Himmels. Es erinnert uns endlich an unsere Pflichten, als da sind: Gott und den Nächsten zu lieben, die Welt und ihre Scheingüter zu verachten, nach dem Beispiele Jesu das Kreuz auf uns zu nehmen, uns

selbst zu verlaügnen und fortwährend der Tugend zu befleissen. Es mahnt Geistliche und Weltliche, Eltern und Vorgesetzte, Kinder und Dienstboten an die besondern Obliegenheiten ihres Berufes, und zeigt ihnen, wie sie denselben auf die leichteste Art nachkommen können.

Hieraus geht nun hervor, daß du dir mit möglichstem Eifer die Anhörung des Wortes Gottes sollest angelegen sein lassen, zumal es sich dabei um das Wichtigste, um das Seelenheil handelt. „Wer aus Gott ist," sagt Jesus, „der höret Gottes Wort." Ohne Anhörung der Predigt bleibst du in Unwissenheit, weißt nicht, was du glauben sollest, oder dein Glaube ist mangelhaft, irrig und mit Aberglauben vermischt, und überdies versündigest du dich dadurch gegen das Gebot der Kirche. Es bleiben dir Gottes Verheissungen fremd, die Absichten und Wirkungen der heiligen Sakramente unbekannt, und darum wirst du auch wenig Verlangen nach ihnen empfinden. Ebenso lernst du die Kraft des Gebetes nicht kennen, und wirst deshalb das Hauptmittel zur Seligkeit vernachlässigen. Liegt dir die christliche Vollkommenheit am Herzen, so höre fleissig auf die rechtmässigen Prediger, „in deren Mund der Herr seine Worte legt." Jesus hat sie gesendet, „in der ganzen Welt das Evangelium zu verkünden;" er hat ihnen den Beistand des heiligen Geistes verheissen mit den Worten: „Ihr seid es nicht, die da reden, sondern der hl. Geist," und ihnen die Versicherung gegeben, „daß er bis an's Ende der Welt bei ihnen verbleiben wolle."

Versaüme die Predigt nie unter dem Vorwande, als seiest du schon hinlänglich unterrichtet. Wie leicht vergissest du im Gewühle irdischer Geschäfte

den in der Jugend nur sparsam und vielleicht aus Zwang erlernten Unterricht? Bedarfst du nicht immer neuer Ermunterung und Aneiferung, um das Erlernte auszuüben? — Gieb nicht vor, du bedürfest der Predigt nicht, weil du daheim etwa Erbauungsbücher und Erklärungen der heiligen Schrift besitzest; denn dies hiesse, deinen eigenen Sinn zum Sinne Gottes machen. Die vom hl. Geiste erleuchtete und geleitete Kirche allein erkennt auf untrügliche Weise den wahren Sinn der heiligen Schrift. „Sage mir nicht," schreibt der hl. Thomas von Villanova, „ich bin gelehrt, ich habe zu Hause die Werke des Augustins, Bernardus ꝛc. Der Buchstabe ist todt, die Stimme ist lebendig. Der Prediger ist die lebendige Stimme Gottes." In den Schriften des hl. Ambrosius heißt es: „Niemand, sei er auch noch so weit vorangeschritten, ist so weise, daß er der Belehrung nicht bedarf;" und der hl. Augustin sagt: „Als Greis und vieljähriger Bischof bin ich bereit, von einem jungen Manne zu lernen." Dieser Heilige wohnte vor seiner Bekehrung oft den Predigten des hl. Ambrosius in Mailand bei. Als er einst die Worte verkünden hörte: „Wir sollen nicht im Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Geilheit wandeln," ward er heilsam erschüttert, und öffnete sein Herz der Wahrheit. Desgleichen hörte einst der hl. Antonius jene Worte Jesu verkünden: „Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe Alles, und folge mir nach;" der hl. Nikolaus aber jene Stelle bei Johannes: „Liebet die Welt nicht, noch das, was in der Welt ist;" und Beide legten, darob ergriffen, den Grund zu ihrer spätern Heiligkeit.

Es kann ein Christ, wenn er die heiligen Schriften zu Hause liest, allerdings sehr vielen Nutzen

daraus schöpfen; der Herr verbindet aber mit der rechtmässigen Verkündigung seines Wortes ganz besondere Gnaden, die er sonst nicht ertheilt. Das Buch des Propheten Isaias war für den Schatzmeister der Königin aus dem Mohrenlande etwas unverständliches; sobald es ihm aber der Apostel Philipp erklärt hatte, war es für ihn ein Wort des Lebens und Heiles. Du bist es deinem eigenen Seelenheile, der Erbauung deiner Mitmenschen, der Hochachtung gegen die Kirche, der Heiligkeit des göttlichen Wortes, dem Geiste des Friedens und der Gleichförmigkeit schuldig, die Predigt anzuhören.

Gleichwie man ein Erdreich reiniget, das man mit Saamen befruchten will; also muß man auch das Herz vor der Predigt von allem Irdischen reinigen, und mit einer guten Meinung vorbereiten, einen kurzen Akt der Reue erwecken, und zu Gott um Erleuchtung bitten; denn die himmlische Weisheit kehrt in keinem der Sünde unterworfenen Herzen ein. Das Gebet ist wie ein Thau, das zum Wachsthume des göttlichen Wortes beiträgt. Während der Predigt lasse den Gedanken nie aus dem Sinne, daß der Herr durch seine Stellvertreter zu dir rede. „Wir sind Botschafter Christi;" spricht Paulus, „der Herr ermahnt so durch uns." Beurtheile den Prediger nicht nach seiner Vortragsweise, hasche nicht nach schönen, künstlich gestellten Worten, und wende das Gesagte nie auf Andere, sondern auf dich selbst an, eingedenk der Ermahnung des Apostels: „Gib auf dich Acht!" Denke sodann über das Gesagte fleissig nach, und fasse einen ernstlichen Vorsatz, die vorgetragene Lehre oder Ermahnung treu zu befolgen; denn „nicht die Anhörer des Gesetzes sind vor Gott gerecht," wie Paulus

schreibt, „sondern nur die Ausüber desselben werden gerechtfertiget."

## Pflichten der Pfarrkinder gegen ihre Seelsorger.

Möchtest du es nie vergessen, mein Bruder, daß es für dich eine hohe und heilige Pflicht ist, deinem rechtmässigen Seelsorger stetsfort Liebe, Ehrfurcht und Gehorsam zu erweisen! Diese Schuldigkeit beruht auf einer Menge sehr wichtiger Beweggründe. „Brüder! schreibt der hl. Paulus, „wir bitten euch, habet Acht auf die, welche sich euretwegen Mühe machen, euch im Herrn vorzustehen und Ermahnungen zu geben! Liebet sie noch inniger wegen dessen, was sie an euch thun;" ferner: „Die Priester, welche der Gemeinde wohl vorstehen, sollen doppelter Ehre werth gehalten werden, besonders jene, die sich mit Lehren und Predigen so mühsam abgeben." Und endlich: „Gehorchet euren Vorgesetzten und seid ihnen unterthänig, da sie von der sorgfältigen Wache über eure Seelen Rechenschaft zu geben haben, damit sie ihre Pflicht mit Freude erfüllen mögen; über euch nicht weheklagen dürfen; denn das könnte euch keinen Segen bringen." Dein Seelsorger hat dich durch die heilige Taufe zu einem Bekenner des wahren Glaubens, zu einem Kinde und Erben des Himmels gemacht; er hat dich in den Wahrheiten der alleinseligmachenden Religion unterwiesen; er befreit dich vermöge der ihm ertheilten Gewalt im Beichtstuhle von dem durch die Sünde verdienten, ewigen Tode; er bringt für dich täglich das heilige, unblutige Opfer des neuen Bundes dar; er belehrt, unterrichtet, ermahnt dich fortwährend durch seine Un-

terweisung und Predigten; er ertheilt dir, so oft du es wünschest, am Tische des Herrn das Brod der Engel mit; er giebt dir in den wichtigsten Angelegenheiten deines Lebens Rath und Tröstungen, und wird einst deiner Seele auf dem Todbette beistehen. Als Priester besitzt er „eine Würde, die," nach dem Ausdrucke des heil. Gregor, „sogar den Engeln furchtbar ist;" „eine Würde, welche," wie der heil. Chrysostomus sagt, „weder Könige noch selbst die Engel besitzen." Wer den Priester hört, der hört Gott; und wer ihn verachtet, der verachtet Gott selbst. Darum ermahnt der heil. Geist: „Vor den Grossen der Welt das Haupt zu beugen; vor einem Priester aber die Seele zu verdemüthigen."

Denke ferner an die Sorgen, die den Seelsorger abmühen, an die Rechenschaft, die er einst wegen deiner vor Gott ablegen muß, an die Beschwerden im Beichtstuhle, bei Ausspendung der Sakramente, der Verkündigung des göttlichen Wortes, bei Unterstützung der Armen, bei Besuchung der Kranken und Elenden, denen er bei Tag und Nacht, selbst mit Gefahr seiner Gesundheit, ja seines Lebens zu Hilfe kommen muß; an die Mühe, Aergernisse und Ausgelassenheiten zu verhindern, und Eintracht, Frömmigkeit und sittliche Ordnung überall zu verbreiten.

Laß' es dir darum nicht schwer fallen, deine Pflicht gegen den Seelsorger treu und gewissenhaft auszuüben. Liebe ihn durch Wort und That; schenke ihm dein volles Zutrauen, und sei ihm mit aufrichtigem Herzen zugethan. Erweise ihm bei jedem Anlasse die gebührende Ehre; sprich nie anders, als mit Hochachtung von ihm; fliehe jene Menschen, oder gebiete ihnen Stillschweigen, die so gerne von den Schwachheiten ihres Seelsorgers sprechen

und sein Ansehen herabzuwürdigen suchen. Sei gehorsam seinen Befehlen, gehorche seinen Worten und Ermahnungen, die dich zur Tugend, Gottesfurcht und zum Besten deiner Seele auffordern. Sei auch, sofern du immer kannst, mit zeitlichen Gaben gegen ihn freigebig; Gott wird es dir zehnfach wieder vergelten. „Wer in der Lehre Christi Unterricht empfängt," sagt der Apostel, „der theile dem, der ihm Unterricht giebt, von all' seinen Gütern mit." Erhältst du zuweilen einen Verweis von ihm, so bedenke, daß ihn eine hohe Pflicht dazu verbindet, über deinen Wandel zu wachen, und daß er einst Rechenschaft darüber abzulegen hat. Macht er dich auf die Ausschweifungen deiner Kinder und Untergebenen aufmerksam, so ist dies der größte Dienst, den er dir erweisen kann, und du würdest, so du es übel aufnähmest, nur deinen eigenen Schaden suchen. Schliesse endlich deinen Seelsorger in dein tägliches Gebet ein, um ihm von Gott die nöthigen Gnaden zur treuen Erfüllung seines heiligen Berufes zu erbitten!

## Pflichten der Hausväter und Hausmütter.

Nichts geschieht häufiger, als daß man in eheliche Verbindung tritt, und nichts ist seltener, als die gehörige Erfassung und Pflichterfüllung dieses von Christus zur Würde eines Sakramentes erhobenen Standes. Sofern du bereits durch dieses heilige Band an eine Ehehälfte geknüpft bist; so vergiß es nie, was dir die göttliche Schrift so dringend an's Herz legt: „Männer! liebet eure Weiber, wie Christus die Kirche geliebt hat. Männer müssen ihre Weiber, wie ihren eigenen Leib lieben. Hat doch Niemand gegen sein eigenes Fleisch Wider-

willen.“ Ferner: „Vor Allem werde der Ehestand in Ehren gehalten, und das Ehebett rein bewahrt.“ Und: „Männer! geht vernünftig mit euern Weibern um, haltet sie, als den schwächern Theil, in Ehren; denn sie sind auch Miterben des Gnadenlebens.“ Endlich: „Das Weib soll unter der Gewalt des Mannes sein, und er wird über sie herrschen.“ Liebe soll der Grundpfeiler des Ehestandes sein; wo diese fehlt, muß derselbe ob den vielfachen Unannehmlichkeiten, die so haüfig zu geschehen pflegen, beinahe zur Hölle werden; Treue und gegenseitige Hilfeleistung sollen den Frieden und das Glück der Verehlichten begründen. Sofern sich ein Theil der Untreue schuldig machte, und dem andern seine Unterstützung entzöge, müßte nothwendig Fluch anstatt Segen, und Elend anstatt glückliches Gedeihen entstehen.

Bist du im Ehestande von Gott mit Kindern gesegnet worden, so erinnere dich, daß er sie einst eben so unschuldig aus deinen Händen zurückfordern wird, wie er sie dir anvertraut hat. Es ist — möchtest du es doch recht erfassen! es ist strenge, heilige Pflicht für dich, dafür zu sorgen, daß deine Kinder nicht nur zeitliche Nahrung und Unterhalt empfangen, sondern auch durch Kenntniß und Ausübung der Religion zu tugendhaften Christen gebildet werden. Dir müssen somit ihre leiblichen und geistlichen Bedürfnisse möglichst am Herzen liegen. Trachte ihnen, so lange sie deiner Hilfe bedürfen, eine, deinem Stande angemessene Nahrung und Kleidung zu verschaffen. Kinder, welche öfters Hunger leiden, werden meist zu kleinen Diebstählen verleitet, woraus später eine böse Gewohnheit und manche traurige Folgen entstehen; lässest du sie unanständig, halb nackt oder in Lumpen einhergehen, so

bist du Ursache, daß sie schon frühzeitig ihr Scham- und Ehrgefühl verlieren, dem ersten, besten Wüstlinge ihre Unschuld und Tugend verkaufen, und einem sittenlosen Wandel in die Arme fallen. Du würdest dich hingegen eines nicht mindern Fehlers schuldig machen, wenn du ihnen hoffärtige, unehrbare Kleider gestattest; das Aergerniß, das böse Beispiel und so viele andere Sünden, die daraus entständen, müßten einst deine Verantwortung vor Gottes heiligem Richterstuhle fürchterlich erschweren. Sei eben so sehr um das Seelenheil deiner Kinder besorgt. Lehre sie, sobald ihre Vernunft erwacht, das heilige Kreuz machen, den Glauben, das Vater unser, Ave Maria beten; unterrichte sie in den zehn Geboten Gottes; rede ihnen öfters von Jesus, ihrem Erlöser, von Maria, ihrer Mutter, und vom heiligen Schutzengel; gewöhne sie an die Tugend des schnellen Gehorsams, an Bescheidenheit, Dankbarkeit und Schamhaftigkeit; schicke sie fleissig in die Schule und Kirche; erlaube ihnen niemals zu nahe Bekanntschaft mit verdorbenen Gespielen. Die ersten Eindrücke bleiben gewöhnlich für's ganze Leben; und da der Mensch von Jugend an mehr zum Bösen, als zum Guten geneigt ist; so können Kinder im Umgange mit Leichtsinnigen nur zu oft für ihre ganze Lebenszeit verdorben werden. Erlaube dir in ihrer Gegenwart niemals zweideutige, anstössige Reden, die ein gefährliches Nachdenken erwecken könnten. Wehe dir, wenn du der Verführer deiner eigenen Kinder werden solltest!

Gehe ihnen stets mit gutem Beispiele voran, dies nützt mehr, als leere Worte. Lebst du fromm und christlich, so wird sie dein Beispiel zum gleichen Wandel aneifern; bist du aber lau und nachlässig, so verleitest du sie zur Unordnung. Der Apfel, sagt

das Sprüchwort, fällt nicht weit vom Baume; und: Wie der Vater, so der Sohn. Gut erzogene Kinder geben gute Christen; wenn sie einst selbst Eltern sind, werden sie ihre Kinder heilig auferziehen, und so wird sich die Tugend von Geschlecht zu Geschlecht verewigen. Uebel erzogene Kinder aber werden einst die ihrigen, diese wieder ihre Nachkommen schlecht erziehen, und so wird das Laster von Jahrhundert zu Jahrhundert fortgepflanzt werden. „Erziehe sie," nach der Anweisung des Apostels, „in der Zucht und Ermahnung des Herrn." Begehen sie bisweilen Fehler von Bedeutung, so strafe sie in aller Klugheit, denn: „Wer seine Kinder liebt, züchtiget sie mit der Ruthe." Es ist besser, du seiest jetzt strenge gegen sie, als wenn du einst wegen deiner Nachsicht mit ihnen verdammt würdest. Habe vorzüglich ein wachsames Auge, welche Personen, Gesellschaften, Orte sie besuchen; trenne sie von Bösen, führe sie zu Guten; lasse sie zur Nachtzeit nie aus deinem Hause, und gestatte ihnen keine nächtlichen Zusammenkünfte. Wenn du Knechte und Mägde in deinen Dienst aufnimmst, so sieh nicht sowohl auf ihre Geschicklichkeit, als vielmehr auf ihre christliche Rechtschaffenheit. Gute Dienstboten ziehen den Segen des Himmels, schlechte hingegen Fluch und Verderben auf eine ganze Familie herab. Gieb ihnen die geziemende Nahrung und den verdienten Lohn; Vorenthaltung dessen ist eine zum Himmel schreiende Sünde. Bewache sie, wie deine eigenen Kinder, indem du auch von ihnen einst strenge Rechenschaft zu geben hast. Befiehl ihnen an Sonn- und Feiertagen dem Gottesdienste, der Predigt, Christenlehre und Vesper beizuwohnen. Verwehre ihnen unlautere Verbindungen, nächtliches Herumlaufen und dergleichen Unordnungen. Ermahne sie zwei oder

drei Mal, und wenn sie nicht folgen, so zahle ihnen den Lohn, und entferne sie aus deinem Hause. Ach, wenn die dir anvertrauten Kinder und Dienstboten deiner Sorglosigkeit wegen der Sünde, der Ausschweifung, der Verdammniß zufallen sollten, welche Verantwortlichkeit für dich vor Gott, der sie nach seinem Ebenbilde erschaffen, vor Jesus, der sie so theuer am Kreuze erkauft, vor dem heiligen Geiste, der sie durch seine Gnade geheiliget! Erziehe sie darum schon frühzeitig in der Furcht des Herrn, damit du von ihnen sowohl hienieden Freude und Unterstützung, als auch einst vor dem ewigen Richterstuhle Trost und Beruhigung erndten kannst!

## Pflichten der Kinder und Dienstboten.

Laut dem auf Sinai ertheilten Gebote, befiehlt dir der Herr, deine Eltern zu lieben, zu ehren und ihnen zu gehorsamen; ein Gebot, von dessen Erfüllung dich weder Alter, Stand, noch andere Umstände entbinden. Wenn du schon vermöge eines, dir von der Natur in's Herz gelegten Hanges, deinen Mitmenschen mit Liebe zugethan bist, um wie viel mehr sollst du es gegen deine Eltern sein, da „du Fleisch von ihrem Fleische, und Gebein von ihrem Gebeine bist?“ Da sie dich mit aller Sorgfalt zuerst geliebt, und darum ein Recht auf deine Gegenliebe haben? „Welches Opfer,“ sagt der hl. Ambrosius, „brachte nicht die Mutter bei deiner Empfängniß? Wie sorgfältig trug sie dich in ihrem Schooße? Welchen Eckel vor allen Speisen, welche Schlaflosigkeit zur Nachtzeit, welche Unruhe den Tag hindurch hatte sie nicht wegen deiner zu dulden? Deinetwegen wurde sie so oft im Schlafe gestört; deinetwegen hat sie so oft bitter geweint;

dir zu lieb hat sie sich oft so mancher Speise, so manchen Trunkes enthalten müssen!" Du schlummertest ruhig in der Wiege, während deinem Vater der Schweiß über die Stirne rann; oft wollte er ruhen nach dem arbeitsvollen Tage; aber dein wimmerndes Geschrei raubte ihm Schlaf und Ruhe; und dennoch wurde er nicht ungeduldig, dennoch verminderte sich seine Liebe zu dir nicht.

Aus dem Munde deiner Eltern hörtest du die ersten Wahrheiten unserer heiligen Religion; ihre Hände kleideten dich; an ihrem Tische konntest du dich satt essen; ihr gutes Herz verschaffte dir jene unschuldigen Freuden der Jugend, deren Erinnerung dir das ganze Leben hindurch so manche trübe Stunde erheitert. Ihre Sorgfalt erstreckte sich nicht blos auf deine Gegenwart; sie wollten, daß du auch dann noch glücklich seiest, wenn sie einst im Grabe vermodert sein würden. Wie oft fielen sie in ihrer stillen Kammer, oder im Tempel des Herrn auf ihre Kniee! Für dich haben sie gebetet, daß dein Gott dich gut und glücklich mache. Welch ein wüstes, verdorbenes Herz müßte also in dir wohnen, wenn du deinen Eltern die wohlverdiente Gegenliebe versagtest!

Gemäß dem erwähnten Gebote bist du ferner verbunden, sie zu ehren, ihnen zu gehorchen. Der Himmel gab sie dir zu Erziehern; sie vertreten rücksichtlich deiner die Stelle Gottes. Durch den Mund des Weisen spricht der heilige Geist: „Gott will, daß die Kinder ihren Vater ehren, und will und bestätigt das Ansehen der Mutter über ihre Kinder." Es schreibt ebenfalls der heil. Paulus: „Kinder! gehorchet im Herrn euern Eltern; denn das erfordert die Gerechtigkeit." Wie sehr Gott jene Kinder segnet, welche die genannten Pflichten

gegen ihre Eltern erfüllen, zeigt uns die heilige Schrift an Sem, Japhet, Tobias, Samuel, dem ägyptischen Joseph und Andern. Wie elend und schauervoll war aber der Tod eines ungerathenen Absaloms! Wie unglücklich wurden die Söhne Heli, weil sie die Stimme ihres Vaters nicht achteten! Laß' es dir darum angelegen sein, deiner Schuldigkeit Genüge zu leisten. Liebe deine Eltern in Wort und That; nimm jene in dein Haus auf, die dich einst unter ihrem Herzen getragen; unterstütze jene Arme, die dich einst in Windeln gewickelt, die Tag und Nacht für dein Bestes gesorgt. Ertrage mit kindlicher Schonung die Schwachheiten deiner Eltern, die so viele Geduld und Nachsicht mit deinen Jugendfehlern getragen, und sich dir zu Lieb so manchen Bissen versagt haben. Sei gegen sie voll Achtung und Ehrfurcht; unternimm nichts ohne Vorwissen und Rath derselben, am allerwenigsten tritt einen Stand an, ohne vorerst ihre Einstimmung nachgesucht zu haben. Nie komme ein rohes, stolzes, liebloses Wort gegen sie aus deinem Munde; nie erlaube dir bei Andern ihrer zu spotten. „Ein Auge," sagt die Schrift, „das seines Vaters spottet, und die Geburt seiner Mutter verachtet, das sollen die Bachraben aushacken, und die jungen Adler fressen;" und: „Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, soll sterben!" Gewissenhaft befolge ihre Befehle; wenn du ihnen gehorchest, so gehorchest du Gott; verachtest du sie, so empörst du dich gleichfalls gegen Gott. Strafen sie dich bisweilen, so siehe es als eine Wohlthat an; sie züchtigen dich, weil sie dich lieben, und müßten es einst schwer verantworten, wenn sie deine Fehler ungeahndet liessen. Springe ihnen in der Krankheit, in Bedürfnissen, im Alter bei; bete für sie,

so lange sie leben, selbst wenn ihre Asche einst im Grabe ruht. Nöthiget dich dein Stand einen Dienst anzutreten, oder befindest du dich bereits schon in einem solchen, so erwäge öfters die Ermahnung des Apostels: „Ihr Knechte (und Mägde)! gehorchet euren zeitlichen Herren in Einfalt eures Herzens, wie Christo, . . als die ihr nicht den Menschen, sondern dem Herrn dienet!“ Betrachte deine Herrschaft oder Meisterleute als Eltern. Begegne ihnen mit Achtung, Gehorsam, und erweise ihnen gewissenhafte Treue. Auch sie müssen einst, gleich Eltern, Rechenschaft vor Gott über dich ablegen. Murre nicht über ihre Befehle, ob sie auch bisweilen rauh sein mögen; denke, du wollest Gott gehorchen, der dir durch sie befehlen läßt. Tadeln sie dich, so ertrage es in stiller Geduld; es geschieht nur zu deinem Besten. Sei fleißig in Erfüllung deiner Arbeiten, und entwende nicht das Geringste von dem dir anvertrauten Gute, auf daß deine Seele nicht durch die Sünde der Ungerechtigkeit erschwert wird. Tritt endlich in keinen Dienst, wo du dich der Gefahr zum Sündigen aussetzen würdest, und wo die Meisterleute kein christliches, auferbauliches Leben führen, ob man dir auch einen grössern Lohn anträgt. Was nützte dir das Geld, wenn du dabei deine arme Seele verliertest! Denke oft über diese Pflichten nach, und sei versichert, in Erfüllung Alles dessen, was ich dir gesagt, wirst du glücklich sein auf Erden, und einen reichen Lohn erhalten drüben im bessern Vaterlande.

## Von der Standeswahl.

Gleichwie du, in der Absicht, ein zeitliches Geschäft von erheblicher Wichtigkeit zu unternehmen,

zuvor reiflich darüber nachdenkest, bei erfahrnen Leuten um Rath fragest, und Alles sorgfältig berechnest, was zum Gelingen desselben beitragen kann; eben so, ja noch sorgfältiger sollst du dich, o Jüngling! o Jungfrau! zuvor bedenken, berathen und prüfen, ehe du einen bestimmten Lebensstand ergreifest, da von demselben nicht nur deine zeitliche Wohlfahrt, sondern auch deine ewige Glückseligkeit abhängt. Nach der einstimmigen Lehre der heiligen Väter hat Gott jeden Menschen für einen besondern Stand bestimmt, und mit demselben auch zugleich besondere Gnaden und Hilfsmittel verbunden. Ergreift nun ein Mensch jenen Stand nicht, zudem er berufen worden, so entzieht ihm der Herr auch die für ihn bestimmten Gnaden, und ohne dieselben wird er die Seligkeit entweder gar nicht, oder nur mit aüsserster Mühe erlangen. „Er gleicht," sagt der hl. Liguori, „einem aus dem Gelenke getretenen Gliede, das nur mühselig und unter vielen Beschwerden recht zu leben im Stande ist." Ein aufmerksamer Blick in die verschiedenen Lebensstände zeigt dir, daß nur Wenige des Herzens wahren Frieden, das gehoffte Glück und ein seliges Ende in ihrem Stande finden; und dies blos aus dem Grunde, weil sie denselben ohne vorangehende Prüfung, ohne auf den Willen Gottes und ihr ewiges Heil Rücksicht zu nehmen, angetreten haben. Denn, „wer hat sich dem Herrn widersetzt, und Frieden gehabt?" ... Einer wird als Kriegsmann selig, der im geistlichen Stande verdammt worden wäre. Ein Anderer kommt im Kloster in die Hölle, der in der Welt würde selig geworden sein. Und wieder ein Anderer geht im Ehestande verloren, der im Kloster ein Heiliger geworden wäre. Du siehst also, von welch' ausserordentlicher Wichtigkeit die

Standeswahl ist, und mit welch grosser Sorgfalt du dabei zu Werke gehen mußt.

Denke bisweilen schon in deinen Jugendjahren darüber nach, zu welchem Stande dich der Herr wohl möge berufen haben. Manche Jünglinge und Jungfrauen fordert er in ihrem frühern Alter zu einem heilsamen Lebensberufe auf; und wenn sie seine Stimme nicht achten, so werden sie später nur zu oft von ihm verlassen. Als die Braut auf ihrem Lager blieb, und es versaümte, dem klopfenden Braütigam die Thüre zu öffnen, ging derselbe vorüber. (Hohel. 5.)

„Nicht allen Christen," sagt der heil. Gregor, „ist der gleiche Lebensstand dienlich und heilsam." Nein, jener ist es nur, in welchem man den Willen Gottes zu erfüllen und sein Heil sicher zu wirken vermag. Zwar kann man im geistlichen, im ledigen und ehelichen Stande selig werden; du mußt dich aber vorher prüfen, zu welchem du eine grössere Vorliebe empfindest, für welchen du am meisten natürliche Anlagen und Fähigkeiten besitzest, darüber nachforschen, in welchem dir weniger Heilsgefahren begegnen, in welchem du mehr Gelegenheit findest, Gott zu dienen, die Seligkeit zu erlangen. Mit einem Worte weder die Erhabenheit, noch das Lästige, weder die Annehmlichkeit, noch das Unbeliebige eines Standes soll dich zur Annahme oder Hintansetzung desselben bestimmen, sondern einzig die Ursache, weil du in demselben dein ewiges Heil entweder finden, oder verlieren würdest. Erst wäge, dann wage; erst denke, dann handle, sagt ein altes Sprichwort. Nach der That ist die Reue umsonst. Hüte dich vorzüglich, daß du ja nicht im Zustande der Aufregung, der Traurigkeit, der Leidenschaft, bei Lustbarkeiten, Mahlzeiten und dgl.

deine Standeswahl beschliessest; denn bei solchen Anlässen giebt sich die Stimme Gottes gewöhnlich nicht kund; weil das Herz durch sinnliche Dinge gereitzt und der Sünde nahe steht.

Da Gott am besten weis, wo und wie du dein höchstes Ziel am sichersten erreichen kannst, so mußt du vor Allem im eifrigen und frommen Gebete zu ihm flehen, daß er dich erleuchte, dir den wahren Beruf durch innerliche Einsprechungen zu erkennen gebe, und dich bei der Wahl des Standes leite. „Die günstigste Zeit und Gelegenheit zur Erforschung des göttlichen Willens in Betreff des Standes ist dann vorhanden," wie ein frommer Schriftsteller sagt, „wenn wir uns mit Gott durch das heilige Bußsakrament ausgesöhnt und durch die heilige Kommunion vereiniget haben. Denn alsdann ist Gott mit seiner göttlichen und menschlichen Natur in unserm Innern zugegen, und wir können getrost mit Samuel sprechen: „Rede, o Herr! denn dein Diener hört!"

Es wird ferner heilsam sein, wenn du oft die verschiedenen Stände durchgehst, zu welchen du Beruf fühlest, dasjenige, was der Erreichung deines Ziels förderlich oder hinderlich ist, gleichsam wie auf eine Wage legst, oft darüber nachdenkest, es aufschreibest und fleissig liesest. Unterlasse es nicht, bisweilen die Frage an dich zu stellen: „Was werde ich in der Todesstunde wünschen, gethan zu haben? In jener Stunde, wo ich Eltern, Geschwister, Vermögen, die Welt verlassen und vor dem ewigen Richter werde erscheinen müssen, um über jeden Augenblick meines Lebens strenge Rechenschaft abzulegen?

Sehr nützlich und zweckmässig wird es ebenfalls sein, wenn du dich, um wie immer möglich jeder

Taüschung zu entgehen, bei klugen und erfahrnen Leuten, vorzüglich bei deinem Beichtvater Rathes erholest, indem uns der Herr nur zu oft seinen Willen durch Andere mittheilt, und der Letztere deine Neigungen und Anlagen am besten zu beurtheilen versteht. „Fraget nach den alten Fußsteigen und nach dem besten Wege, und wandelt darauf.“ (Jer. 6.) Als Paulus ausrief: „Herr! was willst du, daß ich thun soll?“ sprach derselbe zu ihm: „Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird dir gesagt werden, was du thun sollst.“

Bist du jedoch von Gott berufen, sagt der hl. Liguori, die Welt zu verlassen und in ein Kloster zu gehen, so hüte dich wohl, diesen Entschluß deinen Eltern oder Verwandten zu offenbaren. Der heil. Thomas warnt alle zum Ordensstande Berufenen unbedingt, daß sie sich aller Berathschlagungen über ihren Beruf mit den Blutsverwandten enthalten sollen; denn sie widersetzen sich fast immer der Ausführung solcher Entschlüsse, weil sie eine leidenschaftliche Liebe zu den Kindern meistens verblendet. Eine grosse Anzahl Heiliger, die von Gott berufen waren, die Welt zu verlassen, haben sich ohne Zögern aus dem väterlichen Hause geflüchtet, ohne vorher den Eltern ein Wort davon gesagt zu haben, wie z. B. der hl. Thomas von Aquin, der hl. Franz Xaver, der hl. Philipp Neri, der hl. Ludwig Bertrand, der hl. Petrus von Alkantara, u. s. w. Endlich sagt der hl. Thomas in Rücksicht auf die Standeswahl junger Leute: „Ob sie den Ehestand antreten, oder die Jungfrauschaft bewahren wollen, sind weder die Knechte ihren Herren, noch die Kindern ihren Eltern zu gehorchen schuldig,“ wenn sie die Jahre der Mannbarkeit erlangt haben, und sich die Eltern aus unvernünftigen Gründen widersetzen.

Zum Schlusse gebe ich dir die Ermahnung des Weisen, die einst Tobias seinem Sohne ertheilte: „Mein Sohn! bitte Gott, daß er deine Wege lenke, und daß all' deine Entwürfe durch ihn gelingen."

## Christliche Tagesordnung.

Es ist eine unter Vielen verbreitete, falsche Meinung, daß man, um selig zu werden, lauter grosse und ausserordentliche Dinge verrichten müsse. Dem ist jedoch nicht so. Wenn auch Gott bisweilen einzelne Seelen zu einer vorzüglichen Stufe der Heiligkeit beruft; so dürfen wir, die aussergewöhnlichen Wege derselben nicht einhergehend, keineswegs daraus schliessen, daß er uns nicht ebenfalls zur gleichen Seligkeit führen wolle, sofern wir nur das treu erfüllen, was unsers Standes und Berufes ist. Zwar leidet das Himmelreich Gewalt, und reissen es nur die Gewaltthätigen an sich; nichts desto weniger können redliche Seelen, da ja der Herr nichts Unmögliches fordert, dasselbe auf leichte Weise an sich ziehen. Ich will dir hier eine einfache Anweisung geben, wie du jeden Tag zubringen sollst, und versichere dich dabei, daß, wenn du sie mit Beharrlichkeit ausübest, du ohne allen Zweifel dich zum voraus von der Erlangung der Seligkeit überzeugt halten kannst.

Fange den Tag mit Gott an, so wirst du ihn auch leicht mit Gott enden. Bedenke, daß so Manche die Nacht hindurch in Krankheiten, in Sünden gefallen, vom Tode überrascht und vielleicht in die Hölle gestürzt worden sind, und daß dich Gott bis zu dieser Stunde so väterlich beschirmt hat. Erhebe darum dein Herz beim ersten Erwachen zu ihm, bezeichne dich mit dem heiligen Kreuze, ver-

richte, so viel es dir die Zeit erlaubt, mit möglichster Versammlung einige kurze Gebete zu Gott, der seligsten Jungfrau, zum heiligen Schutzengel und den heiligen Patronen. Verlasse beim Erwachen sogleich das Bett, und bringe Gott durch diese Ueberwindung ein Frühopfer dar. Nichts ist gefährlicher, als wenn man nach dem Erwachen noch lange im Bette bleibt, indem meistens böse Emfindungen, unkeusche Gedanken und Begierden entstehen, und zur Sünde führen. Kleide dich mit allem Anstande an, und vergiß nie, daß du dir selbst grosse Ehrfurcht schuldig bist. Erwecke die gute Meinung, an der so ausserordentlich Vieles gelegen ist, und die darin besteht, daß du Gott all' deine Gedanken, Worte, Werke, Arbeiten und Unternehmungen des Tages aufopferst, damit sie nur zu seiner Ehre und zu deinem Seelenheile gereichen. Durch sie werden deine geringsten Beschäftigungen geheiliget, und sind gleichsam ein fortwährendes Gebet. Wohne, wenn du immer kannst, einer heiligen Messe bei, oder lasse wenigstens deine Kinder derselben beiwohnen, und sei versichert, daß der Herr dich und deine Familie für die halbe Stunde, die du seinem Dienste geweiht, den Tag hindurch mit reichlichem Segen belohnen wird.

Beginne deine Berufsarbeiten mit dem frommen Spruche: Mein Gott! Alles was ich heute thun werde, soll nur aus Liebe zu dir, nur zur Ehre deines heiligen Namens, zur Tilgung meiner Sünden und zum Heile meiner armen Seele geschehen! Erhebe während der Arbeit dein Herz oft zum Himmel; denke hie und da: Was nicht wegen Gott geschieht, ist verdienstlos und auf ewig verloren; denke: Ich bin blos auf Erden, um die wenigen Lebenstage meine Seele mit Verdiensten zu bereichern;

mir sind die Güter dieser Erde nur dazu geschenkt, um meinen Leib zu erhalten. Denke: Ich muß einst sterben, vor meinem ewigen Richter erscheinen und über jeden Gedanken, über jedes unnütze Wort strenge Rechenschaft ablegen! Denke: Ich habe nur eine einzige Seele, wenn ich diese verliere, so ist Alles, Alles verloren! Erwecke öfters einen Akt der Liebe Gottes, z. B. mit den Worten: Mein Herr und mein Gott! ich liebe dich über Alles! Gib mir deine heilige Liebe! Dadurch werden dir viele läßlichen Sünden nachgelassen, und deine Seele in der Gnade immer mehr befestiget. Solltest du so unglücklich sein, in läßliche Sünden zu fallen, so erneuere sogleich die des Morgens gemachte, gute Meinung, da dieselbe durch jede, auch die geringste, freiwillige Sünde, nach der Meinung der meisten Gottesgelehrten, vereitelt und entkräftet wird. Stelle dich immerdar in die Gegenwart Gottes; sie ist ein mächtiger Schild wider alles Böse. Wenn du dich schon schämest, vor einem sündhaften Menschen etwas Unrechtes zu thun; so wirst du dir solches um so weniger in der Gegenwart deines Gottes und künftigen Richters erlauben. Hörest du bisweilen unkeusche, verlaümderische Reden, will dich die Arbeit zum Zorne, zur Ungeduld verleiten, bestürmen böse Gedanken, unlautere Begierden dein Herz, so denke: Gott und der heilige Schutzengel stehen vor mir, und wie dürfte ich es wagen, in ihren heiligen Augen eine Sünde zu begehen! Sage in solchen Augenblicken: Mein Gott! lieber tausendmal sterben, als diese Sünde begehen! Nimm die Zuflucht zur seligsten Jungfrau, begrüsse sie mit einem Ave Maria, und wenn die Versuchung dennoch nicht nachläßt, so verlasse eher die Arbeit, oder den Ort, wo du dich

befindest, und suche entweder etwas zu denken, oder zu reden, oder zu arbeiten, das dem Vorhergehenden geradezu entgegengesetzt und geeignet ist, deinen Verstand zu beschäftigen. Hattest du das Unglück, eine Todsünde zu begehen, so verdemüthige dich schnell vor Gott, erwecke Reue und Leid, und zögere ja nicht, sobald sich dir eine Gelegenheit zeigt, zur heiligen Beicht zu gehen. Wie ich dir schon oben bemerkt, nützen dir von jenem Augenblicke an, wo du eine Todsünde begangen hast, deine Gebete, Abtödtungen, Fasten und Bußwerke nichts für den Himmel. Zwar kannst du mittels einer vollkommenen Reue, die den Vorsatz zur Verrichtung der Beicht in sich schließt, wieder gerechtfertigt werden; da dieselbe aber nicht in jedem Augenblicke so leicht zu erwecken ist; so handelst du immer klüger, wenn du dich in Bälde zur heiligen Beicht selbst begiebst.

Vor und nach dem Tische hebe deine Hände bittend und dankend zum Herrn empor, und schäme dich, ob du zu Hause, oder ausser demselben speisest, dessen nicht, wie so viele Modechristen. Von Gott wird dir bescheert, was du geniessest; und darum ist es auch höchst billig, daß du dein Bitt- und Dankgebet vor und nach jeder Mahlzeit zu ihm sendest. Vermeide jede Unmässigkeit in Speise und Trank, jede unlautere, sündhafte Rede; bedenke, daß es die größte Undankbarkeit wäre, wenn du den Schöpfer durch und beim Genusse seiner Wohlthaten beleidigtest, und vergiß es nie, daß du bei deinem Tische einen unsichtbaren Aufseher hast.

Was die Sonntage und gebotenen Feste betrifft, so wisse, daß dieselben ganz besonders zur Ehre Gottes, und zum Besten deiner Seele eingesetzt sind; daß du unter einer Todsünde verbunden bist, an denselben dem Hochamte, oder wenigstens

einer heiligen Messe beiwohnen, sofern du nicht wegen Krankheit oder andern wichtigen Ursachen daran gehindert bist; daß jede knechtliche Arbeit, ausser dem Nothfalle strenge verboten ist, und daß du endlich dieselben zu deiner Heiligung verwenden mußt. Höre also mit möglichster Andacht die heilige Messe an; sei aufmerksam auf die Predigt; merke dir besonders einige Hauptpunkte derselben, und denke die Woche hindurch bei der Arbeit daran. Besuche auch den nachmittägigen Gottesdienst, die Christenlehre und Vesper; in der Christenlehre habe vorzüglich Acht, die wichtigsten Lehren und Pflichten deinem Gedächtnisse einzuprägen. Wähle, sofern es dir die Zeit an Werktagen nicht erlaubt, am Sonntage wenigstens eine halbe Stunde zum Betrachten der ewigen Wahrheiten, oder gewisser Tugenden; denn „ohne Betrachtung ist es," nach der Lehre eines Heiligen, „fast unmöglich, selig zu werden; man wandelt nämlich im Finstern, sieht die Gefahren nicht, wendet die gehörigen Mittel nicht an, und geht so verloren. Wenn du hingegen oft eine Betrachtung anstellest, wirst du nicht so leicht in eine Todsünde fallen, „da," wie ein frommer Diener Gottes sagt, „Betrachtung und Todsünde nicht neben einander bestehen können." Verwende diese Tage ferner dazu, um einige Liebeswerke auszuüben, als: Kranke zu besuchen, zu trösten, mit einer milden Gabe zu erfreuen, für deine verstorbenen Eltern, Freunde und Wohlthäter zu beten; meide schlechte Gesellschaften, Tänze, Spiele, ausgelassene Spaziergänge und Alles, was dich in der Versammlung des Geistes allzusehr stören könnte. Hiemit ist jedoch nicht gesagt, daß du ehrbare Ergötzungen fliehen sollst; nein! sie sind, wie der heil. Franz von Sales schreibt, das Salz des Lebens.

Es liegt keineswegs im Geiste des Christenthums, ein trauriges, trübsinniges Leben zu führen. Trübsinn ist ein Werk des Teufels. „Dienet dem Herrn mit Freuden," sagt die Schrift; denn er liebt einen freudigen Geber." Erhole und belustige dich darum immerhin, so lange und in wie weit es einem Christen erlaubt ist.

Nach vollendetem Tage danke Gott für die Gnaden, mit denen er dich beschenkt hat. Erforsche dein Gewissen über die begangenen Fehler, erneuere den Vorsatz, dieselben künftig zu meiden; erwecke Reue und Leid, bete, wenn du immer kannst, den heiligen Rosenkranz und zum Schlusse noch das Salve Regina zur seligsten Jungfrau um die Gnade der Beharrlichkeit im Guten. Lege dich mit dem Gedanken zu Bette, daß dieses vielleicht die letzte Nacht deines Lebens sei, und du etwa am Morgen in der Ewigkeit erwachen werdest. Suche endlich dich mit frommen Gedanken zu unterhalten, bis der Schlaf deine Augen zudrückt!

## Liebe Gottes.

Im Verlaufe dieses Büchleins habe ich dich schon einige Male auf die Liebe Gottes, als einen mächtigen Beweggrund zum Abscheu vor jeder schweren und läßlichen Sünde, aufmerksam gemacht; ich kann nicht umhin, ohne noch ein ausführliches Wort hierüber mit dir zu reden.

Liebe fordert Gegenliebe, und das Herz wird mit Dankbarkeit gegen seine Wohlthäter erfüllt. Nun aber hat dir Gott unendliche Liebe und Wohlthaten erwiesen, und darf darum auch um so mehr erwarten, daß du ihn nicht durch Sündigen beleidigest und betrübest. „Mit ewiger Liebe," sagt er,

„liebe ich dich; darum erbarme ich mich deiner und ziehe dich zu mir." Seine Liebe gab dir ohne dein Verdienst das Leben, bestimmte dich zum Mitgliede der alleinseligmachenden Kirche, zum Erben des Himmels; sie schuf deinetwegen die Erde und ihre manigfachen Schönheiten, das Firmament mit der majestätischen Sonne; sie schenkte dir schon so vielfache Gnaden und Einsprechungen, so manches andere Gute. Du warst verloren, auf immer und ewig der Hölle anheimgefallen; alle Kräfte der Erde waren nicht mehr vermögend, dich der Verdammniß zu entrissen; und sieh', da sandte dir Gott seinen einzigen Sohn, daß er dich durch sein Leiden, seinen Tod erlöse. Stelle dir vor, wie er in einem zerfallenen Stalle, neben verächtlichen Thieren, geboren, in armselige Windeln gewickelt ward, wie man ihm schon frühzeitig nach dem Leben getrachtet; bedenke die grosse Armuth, den Hunger, die Blösse, das Elend, das ihn überall verfolgte; betrachte ihn in seinem Leiden; sieh' den fürchterlichen Abscheu, die namenlosen Schmerzen, das aüsserste Entsetzen, die tiefste Erniedrigung, womit ihn die drückende Last deiner, meiner und aller Menschen Sünden am Oelberge überhäuft; sieh' ihn vom treulosen Judas verrathen; sieh' wie sein anbetungswürdiger Leib auf tyrannische Weise gepeinigt, gebunden, entstellt, zerschlagen, mit Geisseln und Ruthen zerfleischt wird; sieh' wie man ihn von einem ungerechten Richter zum andern schleppt, wie er mit Wunden bedeckt, mit Dornen im Haupte, mit Backenstreichen geschlagen, an eine Schandsäule gebunden, in's Angesicht gespieen, wie ein Missethäter zur Richtstätte geführt wird; sieh' ihn endlich an's Kreuz geschlagen; höre die grausamen Hammerschläge, welche seine heiligen Hände und Füsse

mit Nägeln durchbohren; sieh' das Blut, das aus seinen Wunden quillt, — er stirbt, die Arme ausgespannt, die Seite geöffnet, das Herz durchstochen, mit Schmähungen überhaüft; von Jedermann, selbst von seinem himmlischen Vater verlassen, ruft er dir mit gebrochener Stimme zu: mein Sohn! meine Tochter! ich sterbe aus Liebe zu dir, sterbe, um deine Sünden zu tilgen, sterbe, damit du lebest! und sollte ich noch tausend Mal des gleichen Todes sterben, so würde ich es aus Liebe zu dir gerne thun! „Was hätte ich dir noch thun sollen, das ich nicht gethan?"

Der Heiligste, Unschuldigste ist also für dich gestorben, gestorben des grausamsten Todes, um dich von seiner Liebe zu überzeugen. Noch mehr; vor seinem Leiden stiftete er überdies das grosse Geheimniß des heiligen Altarssakramentes, indem er dir sein eigenes Fleisch und Blut zur Seelenspeise hinterläßt, um dir ein immerwährendes Andenken an das Uebermaß seiner Liebe vor Augen zu stellen. In demselben schenkt er dir Alles, noch mehr, als du nur zu wünschen fähig bist. Hat je ein Vater eine Mutter ihrem Kinde so viel gethan, als Gott dir gethan? Und für all' diese Wohlthaten verlangt er nichts anders, als daß du ihn liebest und nicht mehr sündigest; selbst für diese Liebe verspricht er dir noch die ewige Seligkeit. Welch' boshafte, schwarze, teuflische Undankbarkeit, welch barbarische Gefühllosigkeit wäre es also von dir, wenn du seine Liebe verachtetest und durch Sündigen sein qualvolles Leiden an dir fruchtlos machtest! Du bist ja sogar gegen deine Feinde dankbar, wenn sie dir eine Wohlthat erweisen, und belohnest ein unvernünftiges Thier, das dir treu ist und dir schmeichelt; warum willst du denn Jesus nicht lieben, der dich

mit unbegrenzter Liebe liebt, und dir Wohlthaten von unendlichem Werthe ertheilt? Warum willst du ihm allein mit so schändlicher Kälte und Härte begegnen, der dir durch seinen Tod das Recht zur ewigen Seligkeit erworben? Warum willst du ihn durch immer neue Sünden betrüben, während er sich aus Liebe zu dir Tag und Nacht im heiligen Tabernackel einschliessen läßt, und dir zu jeder Stunde sein Fleisch und Blut zur Speise anbietet? Höre den Ausspruch des Apostels: „Verflucht sei, wer unsern Herrn Jesus Christus nicht liebt."

Ach! Höre ein Mal auf, einer Undankbarkeit zu fröhnen, derer sich selbst rohe Felsen schämen würden! Sage mit Petrus: „Herr! du weißt, daß ich dich liebe!" und mit Paulus: „Nichts soll mich von der Liebe Christi scheiden!" Sei bereit, eher Alles, selbst das Leben zu verlieren, als durch eine schwere Sünde die Freundschaft Gottes zu verscherzen. Bete öfters um die Liebe, arbeite aus Liebe, thue Alles aus Liebe, um dadurch dem Herrn immer angenehmer zu werden. In Leiden, Verfolgungen, im Unglücke, in Versuchungen blicke hinauf zum Kreuze, und lerne aus Gegenliebe zu deinem Erlöser dulden, ausharren, standhaft sein, streiten, der Sünde widerstehen, siegen, lieben! Lebe in der Liebe, sterbe in der Liebe, und du wirst selig sein durch die Liebe eine ganze Ewigkeit hindurch!

## Verehrung Mariens.

Noch erübriget mir, ein Wort über einen Punkt mit dir zu reden, der zum Wohle deiner Seele von höchster Wichtigkeit ist, und der von jeher als Prüfstein ächter Katholizität betrachtet wurde; ich meine die Verehrung der seligsten Jungfrau Maria. Wie

tief diese Verehrung begründet, und wie sehr du dir dieselbe solltest angelegen sein lassen, magst du leicht aus Folgendem ersehen.

Kein Sterblicher hat sich je so sehr um die Menschheit verdient gemacht, Keiner wurde je mit so erhabener Auszeichnung vom Himmel geschmückt, wie Maria. Nur mit hoher Begeisterung sprachen die Propheten von ihr, und verkündeten sie als „die majestätische Morgenröthe, die der Sonne der Gerechtigkeit vorangehen werde," als „den schimmernden Stern aus Jakob, der den Tag des Heils verkündet," als „die heilige Pforte, durch welche nur der Allerheiligste eingehen kann." Der erste der Engel, Gabriel, wurde vom ewigen Vater selbst gesandt, um ihr die Mutterschaft des Sohnes Gottes anzukünden; der heilige Geist erfüllte sie mit der Gottheit; der ewige Sohn, den die Himmel der Himmel nicht fassen, in dessen Hand eine ganze Ewigkeit ruht, verließ gleichsam den Thron seiner Herrlichkeit, vor dem ihn Millionen der Engel anbeten, um unter ihrem jungfraülichen Herzen zu ruhen. Sie gebar, ohne Verletzung der Jungfrauschaft, der Welt den Erlöser, und ward somit Mutter des eingebornen Sohnes Gottes, der ihr bis zum Tode gehorsam und unterthänig blieb. Das Blut, das am Kreuze für unsere Erlösung floß, hat sich von ihrem eigenen Blute gebildet. Ihr haben wir nächst Gott das Wichtigste um unsere Rettung zu verdanken. Sie ist eine zweite, aber himmlische Eva, die der Schlange den Kopf zertreten; sie hat den Ruhm aller Helden der Geschichte verdunkelt; sie ist Königin des Himmels und der Erde, und nicht blos Mutter Gottes, sondern auch unsere Mutter, da sie Jesus durch den hl. Johannes uns Allen als solche gab; sie ist die reinste und heiligste

der Jungfrauen, das edelste Muster aller Tugend und Vollkommenheit; sie ist die Mutter der schönen Liebe; alle Leiden, Verfolgungen, jenes siebenfache Schwert, das ihre Seele durchbohrte, duldete sie aus Liebe zu unserer Erlösung; sie ist bei Gott durch ihre allvermögende Fürbitte unsere größte Wohlthäterin und der Kanal, wodurch alle Gnaden des Himmels an uns gelangen; sie ist endlich nach Gott unsere sicherste Hoffnung und Stütze.

Dies erwägend, hat sich denn auch die wahre Kirche vom Anfange bis auf den heutigen Tag bestrebt, durch mancherlei Mittel die Verehrung und Andacht zu Maria unter den Glaübigen aller Länder zu verbreiten, haben die heiligen Väter schon von den ersten Jahrhunderten an in den Lobeserhebungen derselben geeifert, haben sich Fürsten, Völker, ganze Nationen unter ihren Schutz gestellt, haben sich viele geistliche Orden, unzählige Vereine und Bruderschaften zu ihrer Verehrung gebildet, und bis zur Stunde ihren mächtigen Schutz und Beistand auf sichtbare Weise empfunden.

Jene nun, welche die Propheten schon vor ihrer Geburt hochpriesen, welche der Erzengel voll der Gnaden nannte, welche die heiligste Dreifaltigkeit mit so bewunderungswürdigen Vorzügen ausgeschmückt, welche die heil. Elisabeth, der fromme alte Simeon, die heil. Apostel, nach ihnen die heilige Kirche, die heiligen Väter, ganze Geschlechter schon achtzehn Jahrhunderte hindurch verehrten, darf folglich mit Recht auch von uns als ein Gegenstand vorzüglicher Hochschätzung und Verehrung betrachtet werden.

Die hohe Würde, Macht und Güte Mariens flössen uns billig ein ungemessenes Vertrauen auf ihre Fürsprache ein. „Das Gebet der Gottesge=

bärerin," sagt der hl. Antonin, „gleicht einem Gebote, und darum ist es unmöglich, daß es nicht erhört werde." Diesem fügt der hl. Liguori bei: „Da die Bitten Mariens die Bitten einer Mutter sind, so sind sie für Jesus Christus gewissermassen Befehle, weßhalb es dann auch unmöglich ist, daß, wenn sie bittet, es unerhört bleibt." Wer sich also mit Vertrauen um ihre Fürbitte verwendet, wäre er auch der größte Sünder auf Erden, der darf versichert sein, daß er Gnade und Erhörung findet. „Maria," schreibt der hl. Bonaventur, „vermag es nicht, und hat es nie vermocht, was immer für einem Elenden, der sich an sie gewendet, ihr Mitleid und Hülfe zu versagen;" und: „Der schweige von deiner Barmherzigkeit, o Jungfrau!" ruft ein hl. Bernard aus, „der sich erinnern kann, dich in seinen Nöthen jemals vergebens angerufen zu haben!" — Ich sage hier nichts von den offenbarsten Wundern, nichts von den zahllosen Bekehrungen verstockter Sünder, die Gott durch ihre Fürbitte schon gewirkt, nichts von so vielen tausend Seelen, die sie vom Wege des Verderbens zurückgeführt, nichts von so vielen Versuchten und Gefallenen, die durch sie unterstützt und aufgerichtet, nichts von so vielen Betrübten, Elenden, Verlassenen, die durch sie getröstet, beglückt, aufgenommen wurden, nichts von so vielen Sterbenden, die sie am Rande der Ewigkeit den Händen des bösen Feindes entrissen und in den Schooß ewiger Seligkeit geführt hat; Millionen haben ihre Liebe, Güte, Milde und Barmherzigkeit erfahren; öffentliche Denkmale, uralte Schriften und Jahrbücher werden hievon bis an's Ende der Zeiten die sprechendsten Zeugen bleiben.

Beeifere dich darum, mein Bruder! meine Schwester! in die Reihe aufrichtiger Verehrer Ma-

riens zu treten, damit auch dir durch ihre Fürbitte Trost in Betrübnissen, Erleichterung im Elende, Stärke in Versuchungen, Liebe zu Gott und Beistand auf dem Todbette zu Theil wird. Trachte vor Allem ihre erhabenen Tugenden, die Demuth, Ergebung in Gottes heiligen Willen, Reinigkeit, den Gehorsam und Eifer im Dienste des Herrn nachzuahmen; dies ist und bleibt immer die schätzbarste Verehrung. In Trübsal, Angst und Noth, in Freuden und Leiden, in Versuchungen und Gefahren, wende dich an Maria, rufe zu Maria, bete zu Maria, setze auf sie nächst Gott deine Hoffnung, dein Vertrauen. Erwachest du am Morgen, begibst du dich zur Ruhe am Abend, gehst du ein oder aus, beginnst oder endest du eine Arbeit, so begrüsse Maria. Jedes Tagewerk, jedes Geschäft, das mit einem Ave Maria begonnen oder beendet wird, zieht gewiß den Segen der Himmelskönigin an sich. Lieder zu ihrem Lobe mögen deine Arbeit versüssen, Gespräche über ihre Vorzüge deine Unterhaltung würzen! Feiere ihre Feste mit besonderer Andacht, durch den Empfang der heiligen Sakramente, durch Lesung oder Betrachtung ihrer Tugenden, durch Ausübung einiger Liebeswerke. Wiedme die Samstage vorzüglich zu ihrem Dienste, wohne der heiligen Messe bei, faste, oder thue dir wenigstens einen kleinen Abbruch an dieser oder jener Speise. Lasse dich in eine zu ihrer Verehrung errichtete Bruderschaft aufnehmen. Unterlasse es nie, täglich drei Mal den englischen Gruß, und so du immer kannst, den heiligen Rosenkranz von fünf Geheimnissen zu beten. Bei eifriger Beobachtung alles dessen darfst du überzeugt sein, daß du ihren mächtigen Beistand und Schutz, sowohl im Leben, als auch vorzüglich in der Stunde des Todes erhalten wirst!

## Die Himmelswege.

Damit du um so sicherer des Himmels Seligkeit erlangen mögest, will ich dir hier einige Wege zeigen, die dich, sofern du auf ihnen wandelst, jenem schönen Ziele geradezu entgegenführen. Den ersten dieser Wege nenne ich die

### Demuth.

Jesus, unser Erlöser, Muster und Vorbild, verließ den Thron seiner Majestät, um uns in angenommener Knechtsgestalt diese erhabene Tugend, auf der das ganze Gebaüde christlicher Vollkommenheit beruht, persönlich zu lehren. „Lernet von mir," sprach er einst, „denn ich bin sanftmüthig von Herzen." Ferner: „Wenn ihr nicht werdet, wie die kleinen Kinder, so könnet ihr nicht in das Himmelreich eingehen," und endlich: „Wer mir nachfolgen will, der verlaügne sich selbst. . . ." „Die Demuth ist," nach dem Ausdrucke des hl. Bernhards, „die Grundfeste aller andern Tugenden;" denn „geht sie," wie der hl. Augustin schreibt, „den andern nicht voran, begleitet sie dieselben nicht, folgt sie ihuen nicht nach, so werden sie ein Raub des Stolzen." Endlich lesen wir beim Apostel Jakob: „Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demüthigen aber gibt er Gnade." Maria, die seligste Jungfrau, würde nie zur Würde einer Gottesmutter erhoben worden sein, wenn sie nicht auf dem Wege der Demuth gewandelt hätte, und im Himmel ist nicht ein einziger Heiliger, der diese Tugend nicht geübt hat.

Willst du also ihres Glückes theilhaft werden, so betrete auch nach ihrem Beispiele den Weg der

Demuth. Setze vor Allem ein beständiges Mißtrauen auf dich, deine Kräfte und Vorsätze. Betrachte dich stets als ein elendes armseliges Geschöpf, das zu nichts, als zum Bösen fähig ist. Rühme dich nie deines Standes, deiner Kenntnisse und Geschicklichkeit. Rede weder Gutes noch Böses von dir selbst; es sei denn, daß das Erstere zur Erbauung und Ehre Gottes diene, und du dich in gewissen Umständen veranlaßt fändest, nach der Ermahnung des Evangeliums, „dein Licht vor den Menschen leuchten zu lassen." Aber auch dann sei auf deiner Hut; denn nur zu oft schleicht sich in solchen Augenblicken gerne ein geheimer Teufel des Stolzes in's Herz. Wandelst du ohne Fehltritte, und siehst du Andere fallen, so bilde dir deshalb nichts besonders ein, sondern verdemüthige dich vor dem Herrn, und danke ihm für die Gnade, welche dich aufrecht hält. Nimm mit Freuden jede Verachtung und Hintansetzung vor Andern an. „Der wahrhaft Demüthige," sagt der heil. Bernhard, „hält sich selbst für einen Elenden, und will auch von Andern als Solcher betrachtet werden." Wenn du eine Verdemüthigung mit Geduld erträgst, so erlangst du mehr Verdienste, als wenn du zehn Tage lang bei Wasser und Brod fastetest. „Wer die Beschimpfungen seiner Mitmenschen nicht zu ertragen vermag, der ist, selbst wenn er Wunder wirkte, weiters nichts, als ein hohles Geschirr," wie ein Heiliger lehrt. Mit der wahren Demuth ist die Tugend der

## Abtödtung

auf's innigste verbunden. Diese besteht darin, daß du deine sinnlichen Begierden und Leidenschaften,

besonders die vorherrschenden zu bekämpfen suchest. „Diejenigen, welche Jesu Christi sind," sagt Paulus, „haben ihr Fleisch sammt dessen Lüsten gekreuziget." Dein Leib und seine unordentlichen Begierden verleiten dich zunächst zu den meisten Fehlern und Sünden. Willst du auf dem Wege der Vollkommenheit Fortschritte machen, so mußt du denselben nothwendig unter das Joch der Abtödtung bringen, mußt ihm nicht blos das Unerlaubte, sondern bisweilen auch sogar das Erlaubte versagen.

Mache darum, wie Job, einen Bund mit deinen Augen; sie sind die Thore, durch welche die Sünde in's Herz schleicht. Siehe nie auf Gegenstände hin, welche den Stoff zu bösen Gedanken mit sich führen, hüte dich besonders, Personen des andern Geschlechts mit absichtlichem Wohlgefallen zu betrachten. Ein unbehutsamer Blick auf Urias Weib, machte den König David zum Ehebrecher und Mörder. Der hl. Franz von Sales sagte: „Wer nicht will, daß die Feinde in die Festung dringen, der muß die Thore wohl verschliessen;" d. h., wer von der Sünde frei sein will, der muß vor Allem über seine Augen wachen. Diese Sorgfalt in Bewachung der Augen beobachteten alle Auserwählten, und die Lebensgeschichte des hl. Aloysius sagt uns, daß sich derselbe nicht ein Mal getraute, das Angesicht seiner eigenen Mutter anzusehen. Halte die Zunge nicht minder im Zaume, rede nie über die Fehler und Unvollkommenheiten deiner Mitmenschen, noch viel weniger erlaube dir zweideutige Scherze; ein einziges, leichtfertiges Wort trägt oft den Zunder zu unzähligen Sünden mit sich. Enthalte dich gewisser Reden, die deinen Witz und Scharfsinn zur Schau tragen, und nach Eigenlob riechen. Ueberwinde dich zuweilen, wenn du einen heftigen Drang

fühlest, etwa eine Neuigkeit, einen lustigen Spaß zu erzählen. Eine einzige derartige Selbstüberwindung kann dir oft mehr nützen, als wenn du eine ganze Stunde lang in der Kirche der Andacht oblägest. Tödte ferner den Mund ab: „Esse um zu leben, und lebe nicht, um zu essen," wie dich der hl. Franz von Sales ermahnt. Versage dir hie und da eine Speise, zu welcher du eine besondere Vorliebe hast, und beobachte sorgfältig die von der Kirche angeordneten Festtage. Fliehe endlich jede Unterhaltung, wo unnütze, sündhafte Dinge, lieblose feindselige Beurtheilung des Nächsten den Gegenstand des Gespräches ausmachen, und suche, mit einem Worte, mehr in einer deinen Standesverhältnissen anpassenden, vernünftigen Einsamkeit, als in der Zerstreuung zu leben. — Ein fernerer Weg zum Himmel ist die

## Geduld in Leiden.

„Wenn mir Jemand nachfolgen will," spricht Jesus, „so verlaügne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach." Es ist ausgemacht, daß wir blos durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen;" denn „nur wenn wir mit Christus leiden," schreibt der Apostel, „werden wir mit ihm regieren." „Christus mußte leiden, und so in seine Herrlichkeit eingehen;" solltest du, sein Schüler und Nachfolger, wohl auf eine leichtere Weise die ewige Seligkeit erlangen wollen? Leiden sind dir ein Mal nothwendig; sie stärken dich im Glauben, in der Hoffnung und Liebe; sie führen dich im Wohlsein und Uebermuthe wieder zu Gott zurück; sie beugen deinen Stolz, deine Leidenschaften, und sind dir ein Mittel, Buße

zu wirken. Damit du jedoch nicht umsonst auf dem Wege des Kreuzes, der Trübsale laufest, mußt du dich mit der goldenen Tugend der Geduld bewaffnen. „Die Geduld ist euch nothwendig," heißt es in der Schrift, „damit ihr, Gottes Willen erfüllend, die Wirkung seiner Verheissung erfahret;" und: „In der Geduld werdet ihr eure Seelen besitzen." Recht schön schreibt der hl. Liguori über diesen Punkt ungefähr Folgendes: „Auf Erden ist einem Jeden sein Antheil Leiden beschieden; wer mit Geduld leidet, leidet weniger und wirkt sein Seelenheil; wer mit Widerwillen leidet, leidet schwerer und verdient die Hölle. Der Herr schickt uns das Kreuz nicht in der Absicht zu, um uns durch dasselbe zu Grunde zu richten, sondern daß wir uns durch geduldige Ertragung desselben heiligen, und eine höhere Stufe der Seligkeit erreichen mögen Die mit Geduld ertragenen Leiden, Widerwärtigkeiten und Nöthen werden einst im Himmel als die schönsten Perlen an der Krone unserer Seligkeit prangen. Bist du nun von mancherlei Trübsalen umrungen; so sei getrost und danke dem Herru. Denn das soll dir ein Zeichen sein, daß er dir zum Himmel verhelfen will, wenn er dich in diesem Leben, wo die Leiden nur von kurzer Dauer sind, züchtiget, um deiner in der andern Welt, wo die Strafen ungleich schrecklicher und ewig sind, zu verschonen." „Wen der Herr liebt, den züchtiget er," heißt es in der Schrift, und: „Kein Kreuz haben," sagt der hl. Augustin, „ist ein grosses Kreuz " Denn dies bedeutet, daß Gott dem Sünder die verdienten Strafen für die Ewigkeit aufbehält. Der hl. Ambrosius verließ einst ein Haus, dessen Besitzer nie ein Unglück erfahren hatte, und sprach beim Weggehen: „Laßt

uns von dannen ziehen; dieses Haus wird zu Grunde gehen, weil es von aller Trübsal frei ist." Und wirklich, kaum hatte er es verlassen, als es zusammenstürzte und den Besitzer erschlug.

Trage darum, als ein Schüler und Nachfolger Jesu, die dir beschiedenen Leiden und Widerwärtigkeiten mit standhafter Geduld und Ergebung in Gottes heiligen Willen. Sei es, daß du verachtet, verfolgt, mißkannt, hintangesetzt, verspottet werdest, daß dir jedes Unternehmen mißlingt, daß Feinde dir Ehre und guten Namen, Diebe dein sparsames Eigenthum rauben, daß peinliche Krankheiten dich auf's Schmerzenlager werfen, Armuth und Elend dich überall verfolgen; dulde, leide, harre aus! Denke, „daß kein Haar ohne den Willen des himmlischen Vaters von deinem Haupte fällt;" daß er dich durch kurze Leiden auf eine ewigdauernde Seligkeit vorbereiten will! — Willst du zum Besitze des Himmels gelangen, so wandle endlich auf dem Wege der

## Verachtung der Welt.

Hiemit wird jedoch nicht gesagt, daß du das Gebaüde der Welt, sondern nur den Geist der Unzucht, der Hoffart, des Geizes und der übrigen Laster hassen sollest, die darin herrschen. Die hl. Schrift ruft uns zu: „Liebet die Welt nicht, noch das was in der Welt ist, denn wer die Welt liebt, in dem ist die Liebe des (himmlischen) Vaters nicht," und: „Wer ein Freund der Welt sein will, wird ein Feind Gottes." Das ganze Leben Jesu, nach dem du das deine bilden sollst, war eine ununterbrochene Verachtung der Welt; er liebte stets nur dasjenige, was dieselbe geringschätzt, als: die Ar-

muth, Verachtung, Hintansetzung, Leiden, Mühsale, Kreuz u. s. f.; ein Gleiches übten seine Jünger und alle Heiligen, die jetzt im Himmel mit ihm triumphiren.

Sofern du die Welt hochschätzest, werden ihre verderblichen Grundsätze dein Herz alsbald umgarnen, ihre bösen Beispiele dich alsbald in den allgemeinen Strom hineinreissen, die Ausschweifungen und Laster dich allmälig in die Schlingen des bösen Feindes verwickeln, die Freude am Guten und Schönen sich aus deinem Herzen entfernen, die Liebe zu Gott und deinem Seelenheile dich verlassen, und die Folter quälender Gewissensbisse dein Inneres zernagen. Ziehe dich darum so viel als möglich vom Umgange der Welt zurück, und lebe gleichsam abgeschlossen bei deinen Berufsgeschäften. Wem sein Seelenheil am Herzen liegt, der meidet jeden unnöthigen Umgang, jede Gesellschaft, *) jede Unterhaltung, die nichts Erbauendes oder Vernünftiges zum Zwecke hat. Mit Recht sagt irgendwo ein frommer Schriftsteller: „So oft ich unter Menschen war, bin ich weniger als Mensch aus ihrer Gesellschaft zurückgekehrt.“ Verschmähe alle unlautere Freuden und Ergötzungen, die ohne Beleidigung Gottes und ohne Nachtheil deiner Tugend nicht be-

*) Im Allgemeinen ist es jedoch nicht ganz zu billigen, wenn diejenigen, welche Gott dazu berufen hat, in der Welt zu leben, jede ehrbare und ihren Verhältnissen angemessene Gesellschaft fliehen wollen. Mögen die Bösen sich verbergen, wenn sie wollen, die Welt wird nichts dabei verlieren, sie nicht zu sehen: aber die Rechtschaffenen machen sich schon oft allein, daß sie sich zeigen, nützlich. Uebrigens ist es gut, wenn die Welt erfährt, daß man, um der Lehre Christi zu folgen, nicht nöthig hat, sich in eine Wüste zu vergraben, und daß die Jünger Jesu, ohne weltlich zu werden, mitten in der Welt leben können. Quadrupani.

stehen können. Reisse dein Herz los von den Gütern dieser Welt, die im Tode einst hinter dir zurückbleiben; der Herr wird dich jenseits mit einem unendlichen Reichthum dafür belohnen. Widerstehe den lockenden Einladungen der Sinnlichkeit, den Begierden deiner verdorbenen Natur, den Reitzen des Fleisches, mit einem Worte: „Suche das, was droben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt, und nicht das, was auf Erden ist!“ So wirst du dann, diese goldenen Wege wandelnd, sicher und gewiß das ersehnte Ziel, den Ort der Unsterblichkeit, die Wohnung der Auserwählten erlangen!

## Vom Himmel.

Unüberwindlicher fühlt sich der Krieger im Gewühle der Schlacht, wenn er des nahen Sieges gedenkt. Entschlossener soll auch der Christ, im Hinblicke auf die nahe Seligkeit, den Kampf mit der Hölle durchführen. Damit du also in deinen guten Vorsätzen beharren mögest, will ich dich noch zum Schlusse an die Freuden des Himmels erinnern.

Jene, welche am letzten Gerichte zur Rechten stehen, werden mit Christus zum Genusse des ewigen Lebens, in die Wohnungen des Himmels eingehen. Welche Wonne, welches Entzücken, welche Seligkeit wird ihnen daselbst zu Theil werden! Ach! Es ist unserm irdischen Fassungsvermögen geradezu unmöglich, einen bestimmten Begriff darüber aufzustellen; und was ich dir sage, mein Lieber! ist nur ein schwaches, mattes Bild dessen, was sich dort in Wirklichkeit vorfindet. Es spricht der königliche Sänger: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, o Herr der Heerschaaren!“ „Wenn einst deine

Herrlichkeit kommt, o Gott! dann werde ich gesättiget werden," und: „Du wirst deine Freunde mit einem Strom von Wonne tränken." Wir werden jubeln, Freuden, für die unsere Sprache keinen Namen hat, werden auf und niederwogen in der überseligen Brust; wir werden fühlen, wie namenlos glücklich wir sind; aber aussprechen werden wir's nicht können. „Ich selbst," spricht Gott, „werde dein überaus grosser Lohn sein." Die Gerechten werden leuchten, wie die Sonne, im Reiche ihres Vaters." „Ihr sollt auf Thronen sitzen, und die zwölf Stämme Israels richten." „Ihr habet jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch im Himmel ewig wiedersehen, und euere Freude wird Niemand von euch nehmen." „Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht zu Grunde gehen." So Jesus. „Wir werden eine unverwesliche, unbetrübte, unverwelkliche Erbschaft erhalten." So Petrus. „Wir werden einziehen in das himmlische Jerusalem, zu der Menge vieler tausend Engel, in die Versammlung der Erstlinge, die im Himmel aufgeschrieben sind," und „kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört und noch keines Menschen Verstand erfaßt, was Gott denen bereitet, die ihn lieben." So Paulus. „Willst du wissen, was es im Himmel gebe?" fragt der hl. Augustin; „dort findest du nichts, was du nicht wolltest; dort findest du Alles, was du nur verlangst."

O, wohl dem Glücklichen, der einst am grossen Gerichtstage zur Rechten gestellt wird! Augenblicke hat sein Kampf gedauert, unendlich wird die Feier seiner Triumphe sein! Sei auf ewig unsterblich, wird ihm Gott zurufen; sei schimmernd in glorreicher Pracht, in himmlischer Jugend, ohne Furcht vor Aenderung oder Tod! Sei ewig glücklich, der du

dich mir auf Erden geschenkt hast! Ich setze Kronen auf dein Haupt, die nimmer vergehen, umkleide dich mit Ehren, die nimmer verwelken, mein ganzer Himmel, mit all' seinen Freuden und Seligkeiten ist dein, all' diese Auserwählten deine Freunde, und Friede und Jubel und Wonne und Entzücken sollen euch ewig vereinen!

O, wenn dir jene Seligkeit beschieden wird, mein Bruder! wie wirst du alsdann frohlocken über alles Gute, das du gethan, über alles Böse, das du vermieden hast! Wie wirst du deinem Erlöser voll Entzücken zurufen: Es ist zu viel, mein Gott! Meine Seligkeit ist zu groß für das wenige Gute, das ich ausgeübt! Was sind die Thränen, die ich unverschuldet weinen mußte? Was die kurzen Leiden, die ich dir zu Lieb mit Geduld ertragen? Was die geringen Liebesdienste, die ich meinen Mitmenschen erwiesen? Was der Kampf mit meinen unlautern Trieben, Versuchungen, mit den bösen Beispielen, der Sünde, gegen die unendliche Seligkeit, die nun mein ewiger Antheil ist?

Solch ein Lohn, solch ein Glück harret nun deiner im Himmel, wenn du dir jetzt Mühe giebst, dich desselben würdig zu machen. Denke daran in der Stunde der Versuchung, in Leiden und Trübsalen. Sieh', Menschen harren aus, sind geduldig, arbeitsam, vergiessen Schweiß, oft Blut, opfern so Vieles, um sich für Zeit und Ewigkeit unglücklich zu machen! Und du solltest für eine ewige Seligkeit nicht eben so viel thun? Zaudere nicht länger; streite, ringe, siege über Sünde und Leidenschaft; halte dich an die Tugend, dulde, arbeite, leide, erfülle deine Pflicht, harre aus; Gott verlangt ja nichts Unmögliches von dir! Muthig an's schöne Tagewerk! Minuten lang währt

der Kampf auf Erden, unendlich dauert der Sieg im Himmel! Schnell verfliegen die Stunden des Lebens, ewig bestehen die Freuden der Seligkeit!

## Vom allein wahren Glauben und der allein wahren Kirche.

Es ist ein Gott von Ewigkeit, der in der Zeit vermöge seiner Allmacht Himmel und Erde erschaffen, sie durch seine Weisheit regiert, und einst einem Jeden nach seinen Werken vergelten wird.

Dieser ewige, allmächtige Gott ist unendlich in seinen Vollkommenheiten, unabhängig, unveränderlich, allwissend, allsehend, allgegenwärtig; er kennt und durchforscht die geheimsten Gedanken unsrer Herzen.

Bei der Erschaffung bildete er den Menschen aus Leib und Seele; dem Leibe nach gleichen wir den Thieren, die Seele aber erhebt uns weit über dieselben und macht uns zu Ebenbildern unsers Schöpfers.

Vermöge des geistigen Theiles unsrer selbst, d. h. der Seele sind wir fähig, Gott zu erkennen, zu lieben, anzubeten, ihm zu dienen, und dadurch eine Vergeltung nach dem Tode zu erlangen, nach welcher unsre von der Unsterblichkeit überzeugte Seele schmachtet.

Diese uns schon von der Vernunft mitgetheilten Grundwahrheiten hat Gott durch die Offenbarung bestätiget, d. h. er theilte sie, bevor das Gesetz geschrieben wurde, zuerst in eigener Person den Altvätern mit, dann dem Moses und den Propheten, und endlich in der Fülle der Zeit ließ er uns durch seinen eigenen Sohn, Jesus Christus, darüber belehren.

Die Offenbarung enthält überdies viele andere Wahrheiten, welche der scharfsinnigste Verstand nie zu erfassen vermag; man nennt dieselben Geheimnisse (Mysterien). Sie zeigt uns endlich auch die Mittel an, welche Gottes unendliche Barmherzigkeit uns durch die Sünde verschuldeten Menschen anerbietet, um in den Stand der Gnade zu treten, der ewigen Verwerfung zu entgehen, und die Krone der Seligkeit zu erlangen.

Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, und Mittheiler der Offenbarung, besteht aus drei wahrhaft von einander verschiedenen Personen, nämlich: aus dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geiste. Alle Drei sind einander in der göttlichen Wahrheit gleich, keine ist älter oder mächtiger, als die andere; sie sind alle von Ewigkeit her.

Die zweite Person der Gottheit nahm in dem gebenedeiten Schooße der seligsten Jungfrau Maria durch Mitwirkung des heiligen Geistes einen Leib und eine Seele an, und wurde ein Mensch, gleich uns.

Dieser Gottmensch ward acht Tage nach seiner Geburt Jesus, d. h. Erlöser genannt, weil er in der Absicht auf die Erde kam, die Menschen von der Sklaverei der Sünde und den Peinen der Hölle zu erlösen.

Jesus Christus, Gott und Mensch zugleich, erschien, vermöge der angenommenen, menschlichen Natur, auf Erden wie die übrigen Menschenkinder. Nachdem er mehr dann dreissig Jahre ein verborgenes Leben geführt, das für uns nicht weniger verdienstlich war, als die Zeit, wo er Wunder wirkte, begann er öffentlich sein Amt als Erlöser auszuüben, predigte seine göttliche Lehre, bekräftigte sie durch unerhörte Wunder, leuchtete als

Beispiel aller Tugenden, setzte die Sakramente zu unserer Heiligung ein, stiftete eine heilige, bis an's Ende der Welt zu bestehende Kirche, und starb für die Erlösung aller Menschen am Kreuze. Am dritten Tage nach seinem Tode stand er aus eigener Macht glorreich vom Grabe auf, wie er es vorher verkündet hatte, und vierzig Tage später fuhr er aus gleicher Macht in Gegenwart seiner Apostel und einer grossen Anzahl Jünger in den Himmel hinauf. Zur Rechten seines himmlischen Vaters sitzend, übt er fortwährend das Amt eines Mittlers für die Menschen, bis er einst kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Zehn Tage nach seiner Auffahrt sandte er den seinen Jüngern versprochenen heiligen Geist, die dritte Person der Gottheit, damit sie, mit der Erleuchtung und Kraft desselben ausgerüstet, den empfangenen Auftrag, der ganzen Welt das Evangelium zu verkünden, gehörig zu erfüllen vermochten.

Jesus Christus beschränkte sich nicht blos darauf, für uns genug zu thun, und uns durch sein Blut Gnaden zu erwerben, sondern er setzte überdies noch sieben Sakramente ein, welche uns in den verschiedenen, vorkommenden Lebensbedürfnissen als eben so viele Quellen überreicher Gnaden und Segnungen dienen sollen. Sie heissen: Taufe, Firmung, Altarssakrament, Busse, letzte Oelung, Priesterweihe und Ehe.

Die Taufe macht uns, da wir wegen der von unsern Stammeltern, Adam und Eva, ererbten Sünde als Kinder des Zorns geboren werden, zu Kindern Gottes und der Kirche; sie löscht in den noch nicht zur Vernunft gelangten Kleinen die Erbsünde, und in den Erwachsenen nebst derselben auch alle vorher begangenen, wirklichen Sünden aus.

Durch dieses heilige Sakrament werden wir Christen, oder was eines ist, Schüler Jesu Christi. Beim Empfange desselben entsagen wir dem Teufel, seiner Pracht, den Eitelkeiten der Welt, der Sünde, und nehmen die Verbindlichkeit auf uns, die Lehre Jesu zu bekennen und sein Gesetz zu befolgen.

Das Sakrament der Firmung macht uns zu vollkommenen Christen, und ertheilt uns die Kraft und den Muth, den heiligen Glauben, sofern es nöthig ist, selbst mit dem Verlurste des Lebens, zu bekennen.

Das Sakrament des Altars enthält wirklich und wesentlich den wahren Leib, das wahre Blut, die Seele und Gottheit unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines, die nach der Konsekration des Priesters aufhören, und in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandelt werden. Der Heiland wollte dadurch, daß er uns seinen wahren, am Kreuze für uns gestorbenen nun im Himmel triumphirenden Leib, und sein für uns vergossenes Blut hinterließ, unsern Seelen zur geistlichen Nahrung dienen, uns auf's innigste mit sich vereinigen und uns die Bürgschaft einer glorreichen Auferstehung hinterlegen.

Das Sakrament des Altars ist überdies ein wahrhaftes Opfer, in welchem sich Jesus Christus, Priester und Opfer zugleich, noch täglich durch die Priester in der heiligen Messe seinem himmlischen Vater aufopfert. Der Unterschied zwischen dem Opfer am Kreuze, und jenem in der heiligen Messe besteht blos darin, daß das letztere unblutiger Weise entrichtet wird.

Das Sakrament der Busse wurde von Jesus Christus zur Vergebung aller nach der Taufe begangenen Sünden eingesetzt. Die wesentlichen Theile

desselben sind: Eine wahre Reue und Leid, eine genaue Anklage aller Sünden, und eine geziemende Genugthuung.

Das Sakrament der letzten Oelung dient den Kranken zur Stärkung des Leibes und der Seele.

Das Sakrament der Priesterweihe ertheilt jenen, die zu Priestern geweiht werden, die Gewalt sowohl in den wahren Leib Jesu Christi, als auch in den geistlichen, welchen die Glaübigen ausmachen.

Das Sakrament der Ehe ist eine unauflösliche Verbindung, wodurch zwei ledige, christliche Personen, Mann und Weib, sich ordentlicher Weise zusammen verheurathen, wozu ihnen Gott durch dieses Sakrament die Gnade giebt, daß sie in ihrem ehelichen Stande bis in den Tod gottselig verharren, und ihre Kinder christlich auferziehen.

Alle Bestrebungen und Handlungen Jesu auf Erden, alle angeordneten Heilsmittel hatten die Gründung seiner heiligen Kirche zum Endzwecke. Er wollte, daß sich die Menschen aller Zeiten und Länder, um der Verdienste seines Todes und der Erlösung theilhaft zu werden, im Schoose derselben als eine sichtbare Gesellschaft vereinen sollten, und in dieser Absicht versprach er ihr eine Fortdauer bis an's Ende der Zeiten. Zu Petrus gewendet, sprach Jesus die ewig denkwürdigen Worte: „Du bist Petrus (Felsenmann), und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen;“ und: „Dir will ich die Schlüssel des Himmels geben; was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein, und was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein.“ (Matth. 16. 18.) Nach der Auferstehung trug er dem Apostel Petrus ebenfalls die Sorge für die durch

sein Blut erkaufte Heerde auf, befahl ihm, „die Schafe und Lämmer zu weiden." (Joh, 21. 15.) Bevor er in den Himmel fuhr, tröstete er seine Jünger mit folgenden Worten: „Ich verlasse euch nicht wie Waisen. — Ich bleibe bei euch bis an's Ende der Welt. — Ich will euch den Tröster, den heiligen Geist senden, derselbe wird euch Alles lehren. — Gehet hin, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. — Lehret sie Alles halten, was ich euch befohlen habe. — Wer da glaubt und getauft ist, wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. — Nehmet hin den heiligen Geist, denen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen, und denen ihr sie vorbehaltet, denen sind sie vorbehalten. — Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich. — Wie mich der Vater gesandt hat, also sende ich euch."

All' diese herrlichen, prachtvollen Vorrechte und Verheissungen wären jedoch trügerisch und nutzlos gewesen, wenn sie sich blos auf die Apostel, deren Leben sich bald durch den Martertod endete, beschränkt hätten. Da aber die Kirche nach dem ausdrücklichen Willen Jesu bis an's Ende der Welt bestehen, da sie bis dahin durch Vorsteher regiert werden sollte, und dieselben jener Vorrechte und Verheissungen nicht minder bedürfen; so ist es klar, daß sie auch allen rechtmässigen Nachfolgern des hl. Petrus und der übrigen Apostel zu Theil werden. Diese Nachfolger sind: der zu Rom auf dem Stuhle Petri die Kirche regierende Papst und die auf der ganzen Welt zerstreuten Bischöfe.

Die mit dem Papste vereinten katholischen Bischöfe stellen somit die **lehrende Kirche** vor, von

welcher der Erlöser sagte: „Wer die Kirche nicht hört, der soll wie ein Heide und öffentlicher Sünder gehalten werden!“ Und ferner: „Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich.“ Diese Kirche ist also die allein wahre; denn was sie lehret, das ist unfehlbar, weil sie nur aus Eingebung des heiligen Geistes lehrt, und dieser, als die ewige Wahrheit weder betrügt, noch betrogen werden kann. Derjenige darf demnach nur als ein wahrer Christ betrachtet werden, der den Nachfolger des hl. Petrus, den römischen Papst, und die mit demselben vereinten katholischen Bischöfe anhört, und ihren Aussprüchen glaubt. Wer hievon abweicht, und eine andere Lehre befolgt, der hört auf, ein Glied der alleinseligmachenden Kirche zu sein, und ist entweder ein Irrglaübiger (Ketzer) oder Abtrünniger (Schismatiker).

Jesus sah nur zu wohl voraus, daß sich Manche im Laufe der Zeiten an seiner Lehre ärgern, von derselben trennen und neue Kirchen stiften würden. Darum ertheilte er der seinen einige vorzügliche Merkmale, wodurch sie sich von allen andern unterscheidet und als die allein wahre bewährt. Diese Merkmale sind: 1. Die Einigkeit. „Ich habe ihnen die Klarheit gegeben, die du mir gegeben hast, auf daß sie Alle Eines sind, so wie wir Eines sind.“ Und: „Nur Ein Hirt, und nur Ein Schafstall.“ 2. Heiligkeit. „Ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie geheiliget seien in der Wahrheit.“ Und Paulus: „Christus hat seine Kirche geliebt, und sich selbst für sie dargegeben, damit er sie heilige.“ 3. Allgemeinheit (Katholizität). „Gehet hin in die ganze Welt und verkündet das Evangelium u. s. w.“ 4. Ursprünglichkeit (Apostolizität), d. h.

die wahre Kirche muß Nachfolger der Apostel, und die Lehre derselben besitzen.

Unter allen Kirchen ist es eben die römisch-katholische allein, welcher diese Merkmale zukommen. Sie ist einig: Denn alle Katholiken auf der ganzen Erde bekennen nur dieselben Glaubenswahrheiten, und wer jemals auch nur einen Punkt derselben laügnete, ward aus ihrem Schoose hinausgeworfen. *)

Sie ist heilig in ihrem Stifter, Jesus Christus, in ihrer Lehre, in ihren Sakramenten, in ihren Gliedern. Die römische Kirche allein hat zu allen Zeiten Heilige hervorgebracht, und keine andere, die sich von ihr losgerissen, hat jemals mehr solche in der Mitte gehabt. **)

Sie ist allgemein, d. h. katholisch; denn sie ist die Kirche aller Zeiten und Jahrhunderte, weil sie allein in der ganzen Welt verbreitet wurde.

---

*) Diese Einigkeit treffen wir in keiner von jenen Kirchen an, die sich von der römischen losgerissen haben. Alle widersprechen sich einander. Die Einen glauben z. B. Jesus sei wahrer Gott, und die Andern, er sei ein bloser Mensch gewesen; die Einen behaupten, er sei im Abendmahle höchstens im Genusse gegenwärtig, und die Andern halten das ganze blos für gehaltloses Zeremonienwesen. Martin Luthers Religionsschriften wimmeln von den auffallendsten Widersprüchen; man zählt bei ihm über den höchst wichtigen Punkt, das hl. Altarssakrament betreffend, über drei und dreissig derselben.

**) Laster und Verblendung waren von jeher die Beweggründe, warum sich die Sektirer von der wahren Kirche lostrennten. Simon, der Zauberer, trennte sich von ihr, weil er die Gaben des heiligen Geistes nicht mit Gold erkaufen konnte; Valentin, weil er die gesuchte Bischofswürde nicht erhielt; Marzion, Arius, Nestorius theils aus Stolz, theils aus Hang zu den schändlichsten Lastern. Welch' noble Beweggründe die sogenannten Reformatoren zur Trennung veranlaßten, ist aller Welt bekannt. Ihre Anhänger werden, so lange sie dem Irrthume huldigen, niemals zur Heiligkeit gelangen.

Dieses Merkmal konnten ihr weder die Abtrünnigen noch die Irrglaübigen jemals streitig machen. *) Sie ist apostolisch; sie lehret und verkündet Alles, was die Apostel gelehrt und verkündet haben; sie reicht allein in ihrer Gründung, in ihrem Priesteramte bis zu den Aposteln hinauf. **) Den Glauben, welchen sie bekennt, haben die Heiligen durch ihre Tugenden, die Väter in ihren Schriften, die Martyrer durch ihr Blut, und Gott durch die glänzendsten Wunder bestättiget. Kurz, ihre Lehre trägt von keinem Verführer ihren Namen; sie hat keinen Reformator zu ihrem Stifter; sie besteht nicht erst seit einigen Jahrhunderten, sondern stammt rein und unverfälscht von den Aposteln her.

Die römisch-katholische Kirche ist also, wie es Jeder nur wenig Unterrichtete einsehen muß, die wahre Kirche Christi, indem sie allein die oben angeführten Kennzeichen der wahren Kirche hat. Sie allein hat die Einigkeit im Glauben und in den Sakramenteu zu allen Zeiten und an allen Orten bewahrt, und wird von einem sichtbaren Haupte, dem Nachfolger des heiligen Petrus auf dem römischen Stuhle, dem Papste, regiert. Sie allein stammt von den Aposteln her, und kann diese

---

*) Unter den unzähligen, von der Mutterkirche abgefallenen Sekten hat sich bis jetzt noch keine auf der ganzen Welt verbreitet, und wird es auch in Zukunft nicht vermögen, da Gott, die ewige Wahrheit, den Irrthum unmöglich unterstützen kann.

**) Wie wenig die getrennten Kirchen auf Apostolizität Anspruch machen dürfen, geht daraus hervor, weil sie in spätern Jahrhunderten entstanden, somit kein wahres Priesteramt mehr besitzen, die Ueberlieferung (Tradition) verwerfen, und mit den wesentlichsten Glaubensartikeln der ersten Kirche im schneidendsten Gegensatze stehen.

Abstammung sowohl in der Lehre, als in der Nachfolge der Päpste und Bischöfe nachweisen. Sie allein hat alle Heilsmittel, und aus ihr allein sind Heilige hervorgegangen. Endlich umfaßt sie allein alle Zeiten, strahlet sie allein, wie der hl. Augustin sagt, von Sonnenaufgang bis zum Niedergang im Glanze eines und desselben Glaubens, Alle in ihren Schoos einladend, um sie Christus zuzuführen; sie umschließt die sichtbare und unsichtbare Welt, die Heiligen im Himmel, die die triumphierende, die Seelen der Verstorbenen im Reinigungsorte, die die leidende, die Rechtglaübigen auf Erden, welche die streitende Kirche genannt werden.

Diese Kennzeichen können weder einzeln, noch in ihrer Gesammtheit von irgend einer christlichen Sekte nachgewiesen werden.

Wer nun diesem Glauben und dieser Kirche nicht beipflichtet, der muß als ein Heide und Irrglaübiger gehalten werden.

Ein todter Glaube, oder ein Glaube ohne Werke, genügt indessen nicht; er würde uns im Gegentheile in den Augen Gottes nur strafbarer machen. Jesus Christus kam nicht blos auf die Welt, um unsern Verstand zu belehren, sondern auch, um unser Herz zu verbessern und zu veredeln. Er gebot uns, „aller Ruchlosigkeit, allen weltlichen Begierden zu entsagen, und in Mässigkeit, Gerechtigkeit und Gottseligkeit zu leben," damit wir durch gute Werke ein ihm angenehmes, wohlgefälliges Volk würden, und er uns einst am grossen Tage, wo er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, zurufen kann: „Kommet, ihr Gesegnete meines Vaters! und besitzet das Reich, welches euch vom Anbeginne der Welt zubereitet war!"

---

# Unterricht und Gebete

für

gottliebende und heilsbegierige Seelen.

Eine

## Anleitung

zu einem gottseligen Lebenswandel.

# Unterricht vom Gebete.

Das Gebet ist eine Erhebung des Geistes zu Gott. Durch dasselbe erlangen wir alles erdenkliche Gute, alle Gnaden Leibes und der Seele, vorzüglich die Standhaftigkeit im hl. Glauben, den Eifer zur Tugend, den Abscheu gegen die Sünde, Trost in Leiden, Stärke in Versuchungen, und die heil. Beharrlichkeit bis an's Ende. Mit einem Worte, das Gebet ist ein Schild wider die Hölle, und, wie der hl. Augustin sagt: „Ein Schlüssel, der uns den Himmel öffnet." Damit aber dasselbe Gebet Gott wohlgefällig und uns nützlich werde, sind folgende Stücke erforderlich:

1) Ein lebendiger Glaube. „Ihr werdet Alles erhalten, um was ihr im Glauben bitten werdet," spricht Jesus; und der hl. Augustin schreibt: „Wenn es am Glauben fehlt, so ist alles Beten vergebens."

2) Ein unerschütterliches Vertrauen. Gott kann und will unsre Bitten erhören; er ist allmächtig, höchst gütig; „er hat," wie der Apostel schreibt, „seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns in den Tod dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken?" Ein Mensch, der sich dem Mißtrauen und Zweifeln überläßt, „glaube ja nicht," sagt der hl. Jakob, „daß er etwas vom Herrn empfangen werde."

3) Ergebung in Gottes Willen. „Wenn ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch blei-

ben, so könnet ihr Alles, was ihr wollet, begehren, und es wird euch gegeben werden.“ Also sprach Jesus zu seinen Jüngern, und er selbst gab uns hievon ein Beispiel, als er am Oelberge zum himmlischen Vater betete: „Vater! nicht mein Wille geschehe, sondern der deine!“

4) Demuth. „Gott,“ sagt die Schrift, „widersteht den Hoffärtigen; den Demüthigen aber gibt er Gnade.“ Das Gebet des stolzen Pharisäers ward verworfen, jenes des demüthigen Publikans hingegen fand Erhörung. Daher der Ausspruch des heiligen Geistes: „Das Gebet des Menschen, der sich verdemüthiget, dringt durch die Wolken.“

5) Friede mit dem Nächsten. „Wenn ihr den Menschen nicht vergebet,“ lauten Jesu Worte, „so wird der himmlische Vater auch euch nicht vergeben;“ und: „Wenn du ein Opfer auf den Altar legest, und dich erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich hat, so lasse dein Opfer liegen, gehe zuerst hin, und versöhne dich mit ihm.“ Wer seinem Nächsten nicht verzeiht, ihn nicht liebt, der verlangt gleichsam seine eigene Verdammniß von Gott, so oft er das Vater unser betet.

6) Versammlung des Geistes. „Vor dem Gebete bereite deine Seele, und wolle nicht sein wie ein Mensch, der Gott versucht.“ Von Jenen, die mit freiwilliger Zerstreuung und ohne Andacht beten, spricht der Herr, wie einst von den Juden: „Dieses Volk ehret mich mit den Lippen; sein Herz ist aber weit von mir entfernt.“ Wenn der hl. Bernhard zu beten begann, sagte er:„ Hinweg mit allen fremden Gedanken! Ich will beten; ich muß so mit Gott sein, als wenn nur er und ich in der Welt wären.“

7) Vertrauen auf die Verdienste Jesu Christi. Erst durch die Verdienste Jesu, unsers

göttlichen Mittlers, erhält unser Gebet das erforderliche Gewicht, daß es vom himmlischen Vater erhört wird. „Wahrlich, wahrlich sage ich euch; wenn ihr den Vater um etwas in meinem Namen bitten werdet, so wird er es euch geben.“ Also versicherte uns Jesus. In dieser Absicht schließt die Kirche alle Gebete an den himmlischen Vater mit den Worten: „Durch Jesum Christum, unsern Herrn!“

8) Beharrlichkeit. Gott schenkt aus weisen Absichten unserm Gebete nicht immer sogleich Erhörung. Der Gichtbrüchige mußte acht und dreissig Jahre am Teiche auf seine Heilung warten. „Sei im Gebete emsig,“ sagt der hl. Gregor, „sei in deinen Bitten ungestüm, sorge, daß du vom Gebete nicht ablassest.“ Desgleichen ermahnt uns Paulus: „Ohne Unterlaß zu beten,“ und: „Im Gebete beharrlich zu sein.“ Fühlst du bisweilen eine gewisse Geisteströckne in dir, so erinnere dich an die Worte des hl. Franz von Sales: „Man muß beim Gebete nicht die Tröstungen Gottes, sondern den Gott des Trostes suchen. Ich unterlasse das Gebet zur Zeit der Trockenheit nicht; ich sehe mich in diesem Zustande wie eine Statue an, die in einem Zimmer steht, weil der Herr will, daß sie dastehe.“

(Einen fernern Unterricht hierüber findet man oben: Gebet, Seite 116.)

---

## Unterricht über die Morgenandacht.

(Nach dem hl. Franz von Sales.)

Sobald du des Morgens erwachest, erhebe dein Gemüth zu Gott, mache das hl. Kreuzzeichen, verlasse ohne Zögern das Bett, und bringe dem Herrn durch diese kleine Ueberwindung ein Frühopfer dar.

Aus dem Innersten deines Herzens bete die heiligste Dreifaltigkeit an, und sage ihr den innigsten Dank, daß sie dich in der entschwundenen Nacht erhalten hat; und solltest du vielleicht in derselben mit einer oder der andern Sünde dich befleckt haben, so flehe demüthigst um Vergebung zur Barmherzigkeit deines Gottes empor! Hierauf erwäge im Herzen, daß dir der heutige Tag vom lieben Gott wieder zu dem hohen Zwecke beschieden wird, daß du mit demselben den künftigen Tag der glückseligen Ewigkeit gewinnest; und fasse den lebendigen Entschluß, alle Stunden dieses Tages zur Erlangung jenes herrlichen Zieles zu verwenden.

Kleide dich mit aller Schamhaftigkeit an, immer eingedenk, daß du dich in der Gegenwart Gottes befindest, und der hl. Schutzengel vor dir steht.

Richte dein Augenmerk dann auf deine Geschäfte, auf deinen Verkehr mit Andern, und auf die Gelegenheiten, die sich dir an diesem Tage darbieten können, damit du in und durch dieselben Gott dienest. Gleichfalls sei der Gefahren eingedenk, in welche dich die Welt und der böse Feind zu locken suchen, und forsche nach, wie du ihnen ausweichen könnest! Wolle nimmer den lieben Gott durch bittern Unmuth, oder durch Hang nach Eitelkeiten, oder durch sonst einen sündhaften Trieb beleidigen! Erwecke einen aufrichtigen Vorsatz, alle möglichen Mittel anzuwenden, um Gott mit keiner freiwilligen Sünde zu beleidigen, und in allen Dingen zu einem vollkommenen Jünger Jesu heranzuwachsen. Gleichsam als hieltest du dein eigenes Herz in der Hand, opfere es mit all' deinen guten Meinungen, deinen Entschlüssen der göttlichen Majestät auf, und gelobe ihr, alle Gedanken, Worte, Werke, Arbeiten und Beschäftigungen nur zu ihrer Ehre zu verwenden!

Dann empfehle dich noch in den Schutz der seligsten Jungfrau Maria, deines hl. Schutzengels, Namenspatrons, und aller Heiligen! Auf solche Weise wird dein ganzes Tagewerk vom Thaue göttlichen Segens besprengt, und in Wahrheit zur Ehre Gottes und zum Heile deiner Seele gedeihen! —

**NB.** Weibspersonen seien sorgfältig, daß sie nicht anders, als ehrbar gekleidet, aus dem Schlafzimmer gehen, um jedes Aergerniß zu vermeiden. Den Hausmüttern liegt es ob, die Kinder beim An- und Abkleiden an strenge Schamhaftigkeit zu gewöhnen, ihnen langsam und ehrerbietig vorzubeten, und ihnen somit schon in früher Jugend die Liebe zum hl. Gebete beizubringen.

## Morgengebet.

Im Namen Gott des Va † ters, des Soh † nes und des heiligen † Geistes. Amen.

### Anbetung.

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

O allerheiligste und ungetheilte Dreifaltigkeit! Mein Herr und Gott in drei Personen! Ich glaube, daß du hier gegenwärtig bist; ich bete dich in tiefster Demuth an, und liebe dich aus ganzem Herzen über Alles.

### Danksagung.

Ich danke dir, o freigebigster Gott und Herr! für alle Gnaden und Wohlthaten, die du mir bis jetzt schon erwiesen; besonders aber, daß du mich diese Nacht wieder gnädig erhalten und bewahret hast.

### Vorsatz.

Ich nehme mir kräftig vor, heute alle Sünden insgesammt, vorzüglich aber jene Fehler und bösen

Gelegenheiten zu fliehen und zu meiden, durch welche ich bisher deine Güte schon so oft beleidiget habe. Ich übergebe mich heute wiederum ganz deinem göttlichen Willen, und bin fest entschlossen, alle Widerwärtigkeiten dieses Tages mit vollkommener Ergebung in deinen heiligen Willen anzunehmen und zu dulden.

## Während des Ankleidens.

(Vom hl. Bonaventur.)

Erbarme dich meiner, o Gott! und nimm alle Sünden von mir hinweg! Bekleide du mich auch heute wieder mit dem Gewande der Liebe! Schmücke mich mit dem Ringe des eifervollen Glaubens! Lasse meine Füsse die Schuhe der Hoffnung anziehen, damit sie mich zu dir trage, und mit dir vereine in der Zeit und Ewigkeit!

## Beim Nehmen des Weihwassers.

(Von der hl. Elisabeth von Schönau.)

Es segne † mich Gott, der Vater! Es beschirme † mich Jesus Christus! Es erleuchte † mich der hl. Geist! Stehe mir bei, mein Herr und mein Gott! Durch deine Gnade bin ich ja, was ich bin. Dir sei Lob und Ehre und Danksagung, o du gebenedeite und ewig glorreiche, heiligste Dreifaltigkeit!

## Gute Meinung.

(Vom hl. Alphons von Liguori.)

O Herr! Ich opfere dir Alles auf, was ich heute thun und leiden werde, und vereinige es mit allen Handlungen, Arbeiten und Leiden Jesu und seiner jungfraülichen Mutter Maria! Ich habe auch das sehnlichste Verlangen, an allen guten Werken,

die auf der ganzen Welt verrichtet werden, Theil zu nehmen, und aller Abläſſe theilhaft zu werden, deren ich fähig bin.

## Empfehlung in den Schutz Mariens.

(Vom hl. Aloyſius.)

Heilige Jungfrau Maria, Mutter Gottes, du meine Königin und Führerin! Siehe, auch an dein Herz wende ich mich, weil du voll der Gnaden biſt, und empfehle von heute an meinen Leib und meine Seele und alle mir Angehörigen deinem Schirm und ganz beſondern Schutze! Dir vertraue ich, deinen Händen übergebe ich all' meine Hoffnungen und Tröſtungen, Trübſale und Bedrängniſſe, meine ganze irdiſche Pilgerſchaft und die Stunde meines Todes, damit ich, durch deine heiligen Verdienſte und Fürbitten, in der einzigen Abſicht heute meine Werke verrichten kann, daß ſie das Wohlgefallen deines göttlichen Sohnes erwerben!

## Zum hl. Schutzengel.

Heiliger Schutzengel, du mein Freund und Führer auf dem gefährlichen Wege dieſes Lebens! Erhalte mir die Gnade, ſtets in den heiligen Geboten Gottes zu wandeln. Leite meine Schritte, damit ſie ſich nie auf die breite Straſſe verirren, die zum Verderben führt.

## Zum hl. Namenspatron.

Glorwürdiger Patron, heiliger N.! laſſe auch du mir heute deinen Beiſtand angedeihen, und bitte für mich, daß ich ſtets vor Gott ſo wandle, wie du vor ihm gewandelt, und dadurch verdienen möge, ihn einſt in deiner Geſellſchaft ewig zu loben und zu preiſen!

## Schluß.

Gelobt und gebenedeit sei das hochheilige Sakrament des Altars! Der Herr verleihe allen verstorbenen Christglaübigen den Frieden und die ewige Ruhe! Amen.

---

## Unterweisungen und Gebete
### um den Tag heilig zuzubringen.

Am Morgen, Mittag und Abend, wenn zum englischen Grusse gelaütet wird:

1) Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfieng vom heiligen Geiste. Gegrüsset ꝛc.

2) Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte! Gegrüsset ꝛc.

3) Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. Gegrüsset ꝛc.

### Gebet.

(Aus dem römischen Brevier.)

Wir bitten dich, o Herr! giesse deine Gnade in unsre Herzen, damit wir, die wir durch des Engels Verkündigung die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen. Durch denselben Christum, unsern Herrn. ℟. Amen.

Anmer. Wer einen ganzen Monat hindurch alle Tage während des Glockengelaütes den englischen Gruß betet, und in diesem Monat ein Mal das Sakrament der Busse und des Altars empfängt, gewinnt einen vollkommenen Ablaß. (Benedikt **XIII.**)

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bei uns.
℟. Amen.

Die Seelen der Glaübigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

Bevor du eine Arbeit beginnest, mache das heil. Kreuzzeichen, und sprich folgendes

## Gebet.

(Von der hl. Gertrud.)

Allbarmherziger Gott! der du in Wahrheit mit den Deinigen bist und in ihnen wohnest; ich bitte dich, du wollest doch Alles, was durch mich verrichtet wird, nach deinem höchsten Wohlgefallen anordnen, ausführen und vollenden! Amen.

## Nach der Arbeit.

(Vom hl. Ignaz.)

Ehre und Dank sei Gott, meinem Schöpfer, aus dessen unendlicher Güte und Barmherzigkeit uns alle Gaben und Gnaden zuflieſſen! Amen.

## Wann die Uhr schlägt.

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

O mein gütigster Jesus! ich liebe dich über Alles. Gestatte nicht, daß ich je wider dich sündige. Gieb, daß ich mich stündlich immer mehr von der Welt losschäle, und inniger mit dir vereinige! A.

## Ermahnung.

(Von demselben.)

Wo du immer sein magst, wandle in der Gegenwart Gottes, und erlaube dir nie etwas, das seinen heiligsten Augen mißfallen könnte. — Zur Zeit der Versuchung, namentlich wider die Keuschheit, be-

zeichne dich augenblicklich mit dem heiligen Kreuze, und höre nicht auf, so lange die heiligsten Namen: Jesus und Maria anzurufen, bis die Versuchung gewichen und überwunden ist. Hast du in irgend eine läßliche Sünde eingewilligt, so bereue sie sogleich auf folgende Weise:

O mein Gott! ich bereue es von Herzen, daß ich dich wieder beleidigte, der du doch die unendliche Güte selbst bist. Ach, nie mehr, nie mehr will ich wider dich sündigen!

Bist du so unglücklich gewesen, in eine Todsünde zu fallen, so erwecke, da man ausser dem Stande der Gnade keine gottgefälligen und verdienstlichen Werke verrichten kann, auf folgende oder ähnliche Weise Reue und Leid, und trachte, sobald als möglich zu beichten:

Gerechter und barmherziger Gott! Sieh', ich habe deine Güte, die mir Elenden schon so oft verziehen, wieder durch eine neue Bosheit beleidiget. Ach, daß ich mein Vergehen durch einen Strom von Reuethränen abwaschen könnte! Es reuet mich in dem innersten Grunde meines Herzens, dich, das höchste, liebenswürdigste Gut, beleidiget zu haben. Ich nehme mir vor, dich künftig nie mehr zu beleidigen, dich inniger zu lieben, und meine Vergehen abzubüssen!

Wenn dir im Laufe des Tages ein Unglück oder Mißgeschick begegnet, so überlasse dich weder dem Zorne, noch der Traurigkeit. Denke, du seiest ein Schüler Jesu, der dich ermahnt, ihm sein Kreuz nachzutragen, und daß du, wie Paulus sagt, nur durch viele Trübsale zur Herrlichkeit Gottes gelangen könnest. Sprich alsdann:

Durch Kreuz und Leiden hast du, o Jesu! für mich den verlornen Himmel wieder erkauft. Gieb, daß ich nach deinem Beispiele die Leiden dieses kurzen Erdenlebens geduldig ertrage, und durch sie meine Seligkeit erlange!

Hast du Gelegenheit, einem Mitmenschen ein Almosen zu geben, oder einen Dienst zu erweisen, so erinnere dich der Worte Jesu: „Was ihr den Geringsten unter den Meinigen gethan, das habt ihr mir selbst gethan! Und: „Wer dem Durstigen in meinem Namen einen Trunk kalten Wassers reicht; — wahrlich, dessen Lohn wird nicht ausbleiben.“

### Wann du zur Kirche gehst.

Herr! Im Vertrauen auf deine grosse Barmherzigkeit will ich in dein Haus gehen; ehrfurchtsvoll will ich in deinem Tempel anbeten und deinen Namen preisen!

## Tischgebete.

So oft du dich zu Tische setzest, gedenke der Ermahnung des Apostels: „Esset ihr, oder trinket ihr, oder thut ihr etwas Anderes, thut Alles zur Ehre Gottes. Und beherzige die Worte Jesu: „Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwert werden durch Fraß und Völlerei, und durch Sorgen dieses Lebens.“ Beginne nie eine Mahlzeit, und begieb dich nie von einer solchen hinweg, ohne das übliche Gebet verrichtet zu haben. Der Heiland hat, so oft er sich selbst, oder Andere gespeiset, jedes Mal den Segen und Dank darüber gesprochen; und der hl. Chrysostomus versichert uns, „daß jenem Tische nichts abgehen werde, wo man mit Gebet anfängt und endiget.“

## Gebet vor dem Essen.

(Psalm 144, 16. 17.)

Aller Augen warten auf dich, o Herr! und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du öffnest deine Hand, und erfüllest Alles, was da lebt, mit Segen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne rc.; Herr, erbarme dich unser! Christe, erhöre uns! Vater unser rc.

## Gebet.

Herr! Segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner Freigebigkeit empfangen werden. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

## Gebet nach dem Essen.

(Aus dem römischen Brevier.)

Wir danken dir, allmächtiger Gott! für alle deine Wohlthaten, der du !ebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Herr, erbarme dich unser! Christe, erhöre uns! Vater unser rc.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit:

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

## Gebet.

Gieb, o Herr! allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen zur Belohnung das ewige Leben. Amen.

℣. Und die Seelen der Christglaübigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im ewigen Frieden.

℟. Amen.

(Einen fernern Unterricht hierüber findet man Seite 144, „Christliche Tagesordnung.“)

## Unterricht über die Abendandacht.

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

Es ist nicht genug, den Tag christlich angefangen zu haben, man muß ihn auch christlich beschliessen. Wie viele Gnaden und gute Einsprechungen hast du heute nicht wieder von Gott empfangen? Wie vielen Gefahren ist dein Leib und deine Seele nicht ausgesetzt, von denen er dich diese Nacht bewahren soll? Das eine wie das andere soll dir ein mächtiger Antrieb sein, dein Abendgebet mit möglichster Andacht zu verrichten.

Das beste Abendgebet ist die Gewissenserforschung, eine innige Reue über die den Tag hindurch begangenen Fehler, und ein fester Vorsatz, sich vor denselben künftig zu bewahren. „Das Erste," „sagt der hl. Bernhard," was du am Abend thun sollst, ist, daß du in dir selbst Einkehr hältst, da du dich während des Tages vielfältig zerstreuet hast, und dein Gewissen erforschest. Lerne deine Seele beurtheilen. Erwäge, wie du bist, wie du gewesen, wie du hättest sein sollen, und schaue, wie du künftig werden wollest." Unterlasse demnach diese höchst nützliche und nothwendige Andacht niemals, es koste auch, was es immer wolle.

Der häufige und sichtbare Segen, welchen der Herr über so viele fromme Familien ergießt, wo man täglich das Abendgebet in Gemeinschaft aller Hausgenossen verrichtet, soll dich ermuthigen, einen so heiligen Gebrauch in deinem Hause ebenfalls einzuführen. „Wo Zwei oder Drei in meinem Namen versammelt sind," sagt Jesus, „da bin ich in ihrer Mitte."

Wenn du dich abkleidest, so beobachte alle Schamhaftigkeit, unterhalte dich mit frommen Gedanken,

und denke an den Tod, der dich einst von Allem, was du besitzest, entblösen wird. Bevor du dich in's Bett legest, nimm Weihwasser, mache das Kreuzzeichen, und bedenke, daß du dich ein Mal, ohne es vorher zu wissen, am Abende in's Bett legen, und am Morgen in der Ewigkeit erwachen werdest.

## Abendgebet.

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

Im Namen Gottes des Va✝ters ꝛc.

O grosser und allgewaltiger Gott! Ich werfe mich abermal am Schlusse dieses Tages mit schuldiger Ehrfurcht zu deinen Füssen hin. Ich glaube an dich, als die ewige Wahrheit. Ich hoffe auf dich, als die unbegreifliche Güte. Ich liebe dich aus ganzem Herzen, weil du aller Liebe unendlich würdig bist. Deinetwegen liebe ich auch meinen Nächsten, wie mich selbst.

## Danksagung.

Gütiger Vater! Wie viel Gutes habe ich heute und die ganze Zeit meines Lebens von dir schon empfangen! Von Ewigkeit her warst du meiner eingedenk. Aus Nichts hast du mich erschaffen; hast mir Jesus, deinen Sohn, zu einem Mittler, und seine göttliche Mutter zu einer Fürsprecherin gegeben; hast mich durch seinen gewaltsamen und schmerzlichen Tod erkaufet; und noch täglich überhaüfest du mich mit unzählbaren Gnaden. O Herr! wie soll ich dir für all' diese Wohlthaten würdig danken? O, ihr seligen Geister! helfet mir den Herrn aller Güte und Barmherzigkeit ohne Unterlaß loben und preisen.

## Anrufung des hl. Geistes.

(Aus dem römischen Brevier.)

O Gott! der du die Herzen der Glaübigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes gelehret hast; verleihe uns durch denselben Geist, daß wir das, was recht ist, erkennen, und seiner Tröstungen uns allzeit erfreuen mögen. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

O heiliger Geist! du ewiger Ursprung alles Lichtes, vertreibe die Finsternisse meines Verstandes, damit ich die Bosheit und Abscheulichkeit meiner Sünden recht erkenne, sie von Herzen bereue, über Alles hasse, und mehr, als alles Uebel, mehr, als den Tod selbst fürchte. Ave Maria rc.

Hier fange die Gewissenserforschung an; denke nach, wie du dich den Tag hindurch verfehlt hast:

Wider Gott: durch Unterlassung oder saumselige Verrichtung guter Werke; durch freiwillige Zerstreuungen im Gebete; durch Unehrerbietigkeit in der Kirche. Erforsche dich, ob du in Allem, was du heute gethan, gesprochen, gelitten, ertragen, gedacht, eine gute, reine Meinung gehabt? Ob du der Gnade und den guten Einsprechungen nicht widerstrebt? — Ob du dich durch Zorn und Ungeduld, durch Fluchen und Schwören zur Untreue gegen Gott hast verleiten lassen? —

Wider den Nächsten: durch freventliches Urtheil, — Verachtung, — Haß, — Mißgunst, — Rachgierde, — Zank, — Schelten, — Fluchen, — Verwünschungen, — Ehrabschneiden, — falsche Anklagen, — Betrug, — böses Beispiel, — Ungehorsam und Untreue. —

Wider dich selbst: durch Hochmuth im Reden, in Kleidern, — durch Lügen, — durch unkeusche Gedanken, Worte und Werke, — durch Unmässigkeit, — Ungeduld, — Trägheit in Verrichtung deiner Standespflichten, — Mißbrauch der Zeit in Gesellschaften ꝛc.

Bei dieser Gewissenserforschung richte dein Augenmerk vorzüglich mit geschärftem Blicke auf jene Fehler und Sünden, die dir, weil du am öftesten in dieselben zurückzufallen pflegest, gleichsam zur Gewohnheit geworden sind. Spüre ihrer Hauptwurzel nach, und nimm dir besonders vor, am folgenden Tage an der Ausrottung derselben mit grössern Fleisse zu arbeiten. Lege dir dann selbst eine, der Zahl und Beschaffenheit der begangenen Fehler angemessene Busse auf, und seufze mit zerknirschtem Herzen zu Gott um seinen schützenden Beistand und seine erhaltende Gnade.

## Reue und Leid.

O wie tief beschämt fühle ich mich beim Anblicke meiner vielen Sünden, Mängel nnd Unvollkommenheiten! Ach Herr! ich bekenne und bereue sie vor deinem heiligen Angesichte in der Bitterkeit meines Herzens!

Liebreicher Heiland! du hast mich geliebet; — hast aus Liebe zu mir dein Blut vergossen. Und was war bis jetzt meine Wiedervergeltung dafür? — Kaltsinn, schwarzer Undank, unverantwortlicher Meineid! Gerechter Gott! Unergründlich ist zwar meine Bosheit; aber weit unergründlicher, unerschöpflicher ist und bleibt das Meer deiner Vatergüte. In dieser Ueberzeugung wage ich es, aus dem Staube meines Elendes zu dir um Gnade, um Verzeihung, um ewige Verschonung hinaufzuseufzen.

## Vorsatz.

Deine Güte hat meiner schon so oft verschonet, o Herr! Ach, verleihe mir nur diesmal noch die Gnade, daß ich von nun an bis zu meinem Tode alle begangenen Sünden wahrhaft bereuen und abbüssen möge! Es ist ja mein ernstlicher Wille, mein fester Entschluß, fortan nie mehr zu sündigen, da ich allem Bösen und jeder Gelegenheit dazu, gegenwärtig und für alle Zeiten feierlich entsage.

Vater unser ꝛc. Ich glaube an Gott ꝛc.

## Empfehlung in den Schutz Gottes, Mariens und aller Heiligen.

Nun will ich mich zur Ruhe begeben, die erschöpften Leibeskräfte zu ersetzen, um dir, o Gott! morgens desto besser dienen zu können. Gieb mir hiezu deinen göttlichen Segen. Wenn dies vielleicht die letzte Nacht meines Lebens sein wird, o so lasse mich, göttlicher Heiland! in der Wunde deines Herzens ewige Ruhe finden.

## Gebet der Kirche.

Wir bitten dich, o Herr! suche heim diese Wohnung, und vertreibe aus derselben alle Nachstellungen des bösen Feindes! Laß' deine heiligen Engel darin wohnen; damit sie uns im Frieden beschützen; und dein Segen sei über uns allzeit. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Seligste Jungfrau, Maria! die du nach deinem Sohne meine größte Hoffnung und Zuflucht bist; heiliger Schutzengel! heilige Patronen und alle Heiligen Gottes! bittet für mich diese Nacht und

die ganze Zeit meines Lebens, damit ich vor jedem Uebel Leibes und der Seele bewahrt, einst eine glückselige Sterbstunde erlangen möge. Amen.

### Gebet für die Lebendigen und Abgestorbenen.

Gieb, o Herr! deinen göttlichen Segen allen meinen Verwandten und Bekannten, Wohlthätern, Freunden und Feinden! Schütze meine geistlichen und weltlichen Vorgesetzten; stehe bei den Armen, Gefangenen, Betrübten, Reisenden, Kranken und Sterbenden; bekehre die Sünder und Irrglaübigen; erleuchte die Heiden und Unglaübigen.

O Gott der Barmherzigkeit! sei auch den im Fegfeuer leidenden Seelen gnädig; endige ihre Schmerzen, und führe Alle, für welche ich zu beten schuldig bin, bald, ja recht bald in die ewige Ruhe und in die himmlischen Freuden. Amen.

Zum Schlusse bete, wenn es dir immer möglich ist, den heiligen Rosenkranz von fünf Absätzen, sofern du denselben am Tage noch nicht gebetet hast, und das Salve Regina zur seligsten Jungfrau um die Gnade der heiligen Beharrlichkeit.

---

## Unterricht über die Anhörung der heiligen Messe.

(Aus den Schriften des hl. Franz von Sales und des hl. Alphons von Liguori.)

Die Sonne aller geistlichen Andachtsübungen ist das hochheilige Opfer und Sakrament der Messe, der Mittelpunkt der Religion, die Seele der Frömmigkeit, das umfassendste Geheimniß der Liebe, kraft dessen Gott, wirklich mit uns sich vereinigend, seine heiligsten Gaben und Gnaden uns mittheilt.

Das mit diesem göttlichen Opfer vereinigte Gebet ist von unaussprechlicher Kraft; denn gleichsam auf ihren Geliebten gestützt, empfängt die Seele eine Fülle himmlischer Gnaden von ihm, daß sie, wie es im hohen Liede heißt, einer Rauchsaüle von Spezereien ähnlich, zum Himmel empor steigt.

Trachte demnach, auf alle mögliche Weise, und an jedem Tage, der heiligen Messe beizuwohnen, und mit dem Priester das Opfer unserer Erlösung, Gott, dem Vater für dich und die ganze Kirche darzubringen. Immer finden, — wie der hl. Chrysostomus sagt, — die Engel schaarenweise sich ein, dies erhabene Geheimniß zu verehren; und wenn wir in gleicher Absicht mit ihnen uns einfinden, so ist es unmöglich, daß wir durch ihre Gegenwart nicht des Einflusses der himmlischen Gnade gewürdiget werden. Die Chöre der triumphirenden und streitenden Kirche vereinigen sich in diesem göttlichen Opfer mit Christus, um mit ihm das Herz des himmlischen Vaters zu gewinnen, und seine Barmherzigkeit uns zuzuwenden. Welches Heil für eine Seele, die mit Andacht dem heiligen Meßopfer beiwohnt!

Hält ein unüberwindliches Hinderniß dich jedoch ab, körperlich bei der heiligen Messe zugegen zu sein; so sende wenigstens dein Herz dahin, damit du derselben auf geistige Weise beiwohnest. Begieb dich also in einer Morgenstunde, wenn nicht anders, dem Geiste nach, in die Kirche; vereinige deine Meinung mit der Meinung aller Christen, und thue an der Stelle selbst, wo du verweilest, innerlich, was du thun würdest, wenn du in der Kirche wärest.

Um jedoch den gehörigen Nutzen aus dem heiligen Meßopfer zu ziehen, muß man, mit dem Prie-

ster vereiniget, demselben in der vierfachen Absicht beiwohnen, ob welcher es der Erlöser eingesetzt hat. Du mußt also:

1. Gott die unendliche Ehre, die ihm gebührt, dadurch beweisen, daß du seine Herrschaft über Alles anerkennest;

2. Mußt du durch Darbringung des heiligen Meßopfers, der göttlichen Gerechtigkeit für deine Sünden genugthun;

3. Durch dasselbe Gott, für die dir erwiesenen Gnaden danken;

4. Durch dasselbe Gottes Beistand und Gnaden erbitten.

Wir dürfen nie vergessen, daß, wenn wir der heiligen Messe beiwohnen, wir an dem Amte des Priesters Theil nehmen, da er dasselbe in unserm Namen darbringt, und uns auffordert, mit ihm Gott zu bitten, daß er sein und unser Opfer gnädig annehmen wolle; weßhalb wir uns dann auch wirklich mit ihm vereinigen, und gemeinschaftlich die hl. Messe aufopfern müssen. (Einen ausführlichern Unterricht hierüber findet man oben Seite 196, über die Anhörung der hl. Messe.)

## Erklärung der priesterlichen Kleidung.

Die Kirchenversammlung von Trient erklärt, durch das unblutige Opfer der heiligen Messe werde jenes blutige Opfer vergegenwärtigt, welches Christus am Altare des Kreuzes seinem ewigen Vater für das Heil der Welt darbrachte, und welches er zum Gedächtniß seines Leidens und Sterbens erneuert wissen wollte. (I. Kor. 11, 26.) Darum ist auch mit Recht die priesterliche Kleidung zur Bezeichnung des Leidens und Sterbens Christi von der Kirche angeordnet worden.

1) Das Humerale oder Schultertuch stellt das Tuch vor, mit welchem das Angesicht Christi verhüllt wurde. (Luk. 22. 64.)

2) Die Albe oder das weisse Gewand stellt jenes Kleid vor, welches Herodes dem Heilande anlegen ließ, mit welchem er und sein Heer Christum verspottete und zu Pilatus zurücksandte.

3) Die Stola, Manipel und das Cingulum erinnern an die Stricke und Bande, womit Christus die ganze Zeit über gebunden und wie ein Verbrecher durch Jerusalem geführt wurde. (Joh. 18, 12.)

4) Das Meßgewand (Casula) stellt den Purpurmantel vor, welcher dem Heilande umgehängt wurde.

5) Die Tonsur, nach Art einer Krone in die Haare des Priesters eingeschnitten, erinnert an die Krone von Dornen, welche die Kriegsknechte flochten und auf das Haupt Jesu setzten. (Joh. 19, 2.)

6) Das Kreuz auf dem Meßgewande erinnert uns an jenes Kreuz, welches Christus auf seinen Schultern trug, und an welchem Jesus seinen Geist aufgab. (Matth. 27, 50.)

7) Der Altar, auf welchem jetzt Christus als ein unblutiges Opfer Gott dem Vater aufgeopfert wird, stellt den Calvarien-Berg vor, auf welchem einst derselbe Erlöser, unser Herr Jesus Christus sich selbst als ein blutiges Opfer hingab, um die Welt von der ewigen Verdammniß zu erlösen.

8) Die Kelchtücher bezeichnen die Leinwand, in welche der Leib Christi eingehüllt wurde.

9) Das Kreuzeszeichen, welches der Priester öfter macht, erinnert an die vielfältigen Qualen des Heilandes.

# Erste Meßandacht.

## Vorbereitung zur heiligen Messe.

Herr Jesus Christus, Erlöser des menschlichen Geschlechtes! wir sind mit so vielen grossen Wohlthaten von dir überhaüft, daß wir an deiner göttlichen Liebe gegen uns arme Sünder nicht zu zweifeln haben; dies bezeugt das immerwährende Gedächtniß deines heiligen und seligmachenden Todes. Damit dein Leben und Sterben bei uns vergeßlichen Menschen in stetem Andenken erhalten würde, hast du das göttliche Opfer deines Fleisches und Blutes im letzten Abendmahle eingesetzt, und den Priestern solches zu opfern und deinen Tod dabei zu verkündigen anbefohlen. O Herr Jesus! mache mich würdig, diesem göttlichen Geheimnisse gebührliche Ehre zu leisten und dasselbe mit und neben dem Priester zum Gedächtniß deines bittern Leidens und Sterbens, zur schuldigen Dankbarkeit für alle erzeigten Wohlthaten, zur Austilgung meiner Schulden, zur Hülfe und zum Trost der Lebendigen und Abgestorbenen, und zu unser Aller zeitlicher und ewiger Wohlfahrt andächtig aufzuopfern. Amen.

Es ist zu bemerken, daß die folgenden Gebete auch ausser der heiligen Messe zu Ehren des Leidens Christi mit Andacht gesprochen werden können.

## Meßgebete,

welche das Leiden und Sterben Christi vorstellen.

### Beim Staffelgebete.

Der Priester geht zum Altare und beginnt die heilige Messe; betrachte, wie sich Jesus nach dem Oelberge begeben und zu seinem Vater gebetet hat.

O Herr Jesus Christus! du Sohn des lebendigen Gottes, der du, als dein bitteres Leiden heran nahete, Furcht und Traurigkeit ausstehen mußtest, und in deinem Gebete von einem Engel gestärkt, dich völlig in den Willen des himmlischen Vaters ergeben hast; verleihe mir, daß ich in all' meinen Leiden und Trübsalen von deinem Engel gestärkt werde, und mich vollkommen in den Willen Gottes ergeben möge. Amen.

## Beim Confiteor.

Der Priester bückt sich zur allgemeinen Beicht; betrachte, wie Christus vor Angst Blut geschwitzt hat u. s. w.

O göttlicher Erlöser! der du am Oelberge im Hinblicke auf meine Sünden, und die Sünden der ganzen Welt in eine so grosse Todesangst gerathen bist, daß dein Schweiß wie Blutstropfen zur Erde rann; gieb, daß ich meine Sünden und Missethaten im Leben von Herzen bereue und beweine, damit ich in meiner Todesstunde ihrer wegen nichts mehr zu befürchten habe. Amen.

## Beim Introitus.

Der Priester geht herauf, küßt den Altar, und begiebt sich von der Mitte auf die rechte Seite deßelben; betrachte, wie Christus von Judas mit einem Kusse verrathen, und von den Juden weggeführt worden u. s. w.

Liebenswürdigster Heiland! der du von deinem eigenen Jünger, Judas, verrathen, treulos deinen Feinden überliefert, und von ihnen wie ein Missethäter gebunden zu Annas bist geführt worden; feßle mich durch die Bande unauflöslicher Liebe gänzlich an dich, und gieb mir die Gnade, daß ich allen bösen Anfechtungen stets widerstreite,

um nie in die Hände des höllischen Feindes zu fallen. Amen.

## Beim Kyrie eleison.

Der Priester geht in die Mitte des Altars, und spricht das Kyrie eleison; erwäge, wie Christus von Annas zu Kaiphas geführt, und von Petrus drei Mal verlaügnet worden u. s. w.

Unschuldigster Jesus! der du im Hause des Kaiphas heftig bist betrübt worden, da dich dein geliebter Jünger Petrus drei Mal verlaügnet hat; verleihe mir deine göttliche Gnade, daß ich alle bösen Gesellschaften und Gefahren zur Sünde fliehe, und dich, meinen lieben Gott niemals, weder durch Worte, noch durch Werke verlaügne. Amen.

## Bei den Orationen.

Der Priester wendet sich um, und sagt: Dominus vobiscum; betrachte, wie sich Christus zu Petrus gewendet hat u. s. w.

O Herr Jesus Christus! der du den Petrus nach seinem Falle mit gnädigen Augen angesehen, und zu herzlicher Reue und Busse bewogen hast; siehe auch mich an mit den Augen deiner unendlichen Barmherzigkeit, damit ich meine Sünden vor deinem Angesichte recht beweine, und dich, mein höchstes Gut, nimmermehr beleidige. Amen.

## Bei der Epistel.

Der Priester geht zur Seite des Altars und liest die Epistel; bedenke, wie Christus zu Pilatus geführt worden u. s. w.

Geduldigster und sanftmüthigster Jesus! der du wie der größte Missethäter gefänglich zu Pilatus geführt, und von deinen Todesfeinden über lauter falsche Verbrechen bist angeklagt worden; verleihe

mir, daß ich alle Verleumdungen und Ehrabschneidungen der Gottlosen um deinetwillen geduldig ertragen, und in Allem das Zeugniß eines guten und reinen Gewissens haben und erhalten möge. Amen.

## Beim Evangelium.

Der Priester geht auf die andere Seite des Altars und liest das Evangelium; erwäge, wie Christus von Pilatus zu Herodes geführt worden u. s. w.

Anbetungswürdigster Erlöser! der du, vor Herodes gestellt, so unzählige Lästerworte gelitten, und dieselben mit keinem Worte widerlegt hast; verleihe mir Gnade, daß ich der Gottlosen Unbild, Schmach und Verspottung in Demuth willig auf mich nehme, den Zorn fahren lasse, und Niemanden Böses mit Bösem vergelte. Amen.

## Beim Credo.

Der Priester geht wieder in die Mitte, und betet das Credo; beherzige, wie Christus vom Herodes wieder zu Pilatus geschickt worden u. s. w.

O Herr Jesus Christus! der du von Herodes mit einem weissen Kleide angethan und verspottet, wieder zu Pilatus bist geschickt worden, und Freundschaft unter ihnen verursacht hast: gieb mir die Gnade, daß ich allen Anschlägen meiner Feinde stets entgehe, das Böse mit Gutem vergelte, und also vollkommener und dir ähnlicher werde. Amen.

## Beim Offertorium.

Der Priester deckt den Kelch ab; betrachte, wie Christus seiner Kleider beraubt und gegeisselt worden u. s. w.

Huldvoller Heiland! der du all' deiner Kleider beraubt, zum größten Schimpfe entblößt, an eine

Saüle gebunden, und auf schreckliche Weise bist gegeisselt worden; verleihe mir gnädig, daß ich alle Sünden, die ich je wider die heilige Schamhaftigkeit begangen, aufrichtig bereuen, daß ich die Geissel deiner väterlichen Züchtigung geduldig annehmen, und dich durch neue Vergehen nicht abermal geisseln möge. Amen.

Der Kelch wird zugedeckt; betrachte, wie Christus gekrönt worden u. s. w.

O Herr Jesus Christus! der du zur grössern Verspottung und Pein von den erbitterten Juden mit Dornen bist gekrönt worden: ich bitte dich, nimm von mir den Stachel des nagenden Gewissens, daß ich, durch wahre Busse zerknirscht, nachmals mit Ehre und Herrlichkeit möge gekrönt werden im Himmel. Amen.

Der Priester wäscht seine Hände; betrachte, wie Pilatus seine Hände wäscht, Christum für unschuldig erklärt, und ihn dem Volke vorstellt u. s. w.

Leidender Erlöser! der du von dem Richter Pilatus zwar für unschuldig erkannt, aber dennoch mit einem alten Purpurmantel angethan, mit einer Dornenkrone auf dem Haupte, mit einem Rohre in der Hand, durch ihn den Juden bist vorgestellt, überliefert und dem Mörder Barabbas nachgestellt worden: verleihe mir gnädig, daß ich dich, meinen lieben Herrn und Gott, niemals, weder der Welt, noch dem Satan, noch der Begierlichkeit des Fleisches nachsetze, sondern stets so lebe, daß ich am jüngsten Tage mit dem hochzeitlichen Kleide der Unschuld angethan, vor deinem Angesichte herrlich erscheinen möge. Amen.

## Bei der Präfation.

Der Priester spricht die Präfation; bedenke, wie Christus zum Tode verurtheilt worden u. s. w.

O Herr Jesus Christus! der du unschuldig das Urtheil des Todes für mich armen Sünder hast empfangen wollen: steh' mir bei mit deiner göttlichen Hülfe, daß ich mich durch einen christlichen Lebenswandel so zu meinem zeitlichen Tode bereite, damit ich dem unwiderruflichen Urtheile des ewigen Todes entgehen möge. Amen.

## Beim Canon.

Der Priester betet in der Stille und hält das Gedächtniß für die Lebendigen; betrachte, wie Christus sein Kreuz getragen hat u. s. w.

Schuldloses Lamm! das du die schwere Last des Kreuzes selbst bis auf den Berg Kalvaria hast tragen müssen, und auf diesem elenden Wege die dich beweinenden Weiber gütig ermahnt hast, nicht über dich, sondern über sich selbst zu weinen: verleihe mir gnädiglich, daß ich all' mein Kreuz und Leiden von deiner Hand willig empfange, und geduldig dir zu Liebe täglich nachtrage; gib auch, o barmherziger Jesus! mir die Gnade, daß ich auf dieser Welt Nichts mehr beweine, über Nichts mich mehr betrübe, als daß ich dich, meinen allergütigsten Herrn und Gott, beleidigt habe. O Jesus! sey mir armen Sünder gnädig. Amen.

Der Priester segnet das Opfer; erwäge, wie Christus an's Kreuz genagelt worden u. s. w.

O Herr Jesus Christus! der du um unserer Sünden willen gar unbarmherzig mit Nägeln an's Kreuz bist geschlagen worden, verleihe mir gnädig-

lich, daß durch dich die Welt mir, und ich der Welt gekreuzigt sei, und ich mein Fleisch sammt den Lastern und bösen Lüsten also kreuzige, daß ich dich, meinen lieben Herrn und Gott, niemals mehr durch meine Bosheit und durch dieselbe mich nicht selbst kreuzige. Amen.

### Bei der heiligen Wandlung.

Der Priester hebt die heilige Hostie auf; beherzige, wie Christus am Kreuze aufgehoben worden u. s. w.

Heiligster und anbetungswürdigster Erlöser, der du für mich gekreuzigt, von der Erde hast wollen erhöht werden; ziehe mich, und Alles, was ich habe, zu dir hinauf, damit ich, mit dir an's Kreuz geheftet, nunmehr nicht ich, sondern du allein in mir, und ich in dir, leben, und von allen irdischen Dingen abgesondert, mit meinem Gemüthe im Himmel wohnen möge. Amen.

Der Priester hebt den Kelch auf; betrachte, wie aus den Wunden Christi das heilige Blut fließt u. s. w.

Unendlich liebenswürdiger Heiland! der du aus deinen heiligen Wunden haüfiges Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast: wasche meine mit vielen schweren Sünden befleckte Seele in deinem Blute: laß' nur ein einziges Tröpflein deines kostbaren Blutes mir zu gute kommen, damit ich, von allen meinen Sünden gereinigt, die Früchte deines bittern Leidens und Sterbens empfinden möge. Amen.

Der Priester hält das Gedächtniß für die Abgestorbenen; erwäge, wie Christus am Kreuze für das Heil der Menschen gebetet hat u. s. w.

Unaussprechlich gütiger Versöhner! der du am Kreuze hangend für das ganze menschliche Ge-

schlecht, auch für die, so dich gekreuzigt haben, zu deinem himmlischen Vater gebetet hast: entzünde mein Herz in dieser deiner Liebe, damit ich nach deiner Lehre und deinem Beispiele auch meine Feinde aufrichtig liebe, ihnen von Herzen verzeihe, und Jenen, die mich hassen, Gutes thue. Amen.

Der Priester klopft an seine Brust, und bittet um Vergebung der Sünden; betrachte, wie der Mörder am Kreuze sich zu Christus bekehrt u. s. w.

O Herr Jesus Christus! der du dem Schächer, nachdem er seine Ungerechtigkeit demüthig bekannt und bereut hatte, die Herrlichkeit des Paradieses gütig versprochen hast; ich bitte dich, siehe mich an mit den Augen deiner unendlichen Barmherzigkeit, damit ich in meinen letzten Zügen von dir, meinem gütigen Heilande, die gewünschten Worte hören möge: Heute wirst du bei mir im Paradiese sein! Amen.

## Beim Pater noster.

Der Priester spricht das Pater noster; betrachte die sieben Worte Christi am Kreuze u. s. w.

Göttlicher Erlöser! der du unter andern Worten am Kreuze, deine Mutter dem heiligen Johannes, und ihn deiner Mutter anbefohlen hast: ich empfehle mich dir, und all' das Meinige in Vereinigung derselben Treue und Liebe, mit welcher du sie miteinander verbunden hast, und bitte dich, laß mich durch die Kraft solcher Liebe zur Vollkommenheit deiner Liebe gelangen, damit Nichts in der Welt mehr mich von deiner Liebe scheiden möge. Amen.

Der Priester bricht die heilige Hostie, und läßt einen Theil derselben in den Kelch fallen; beherzige, wie Christus am Kreuze gestorben, und wie seine Seele in die Vorhölle gefahren ist u. s. w.

Anbetungswürdiger Heiland! der du, deinen Geist in die Hände deines himmlischen Vaters empfehlend, aus Liebe zu uns armseligen Menschen gestorben, durch deinen Tod die Gewalt des Satans zerstört hast, und in die Vorhölle hinabgestiegen bist, um die Seelen der Altväter durch die Botschaft der Erlösung zu erfreuen; ich bitte dich durch die Schmerzen deines Todes, du wollest mir armen Sünder ein glückseliges Sterbstündlein verleihen, und die Verdienste deines Leidens auch den leidenden Seelen im Fegfeuer zukommen lassen, damit sie bald von ihren Peinen erlöst werden. Amen.

## Beim Agnus Dei.

Der Priester spricht drei Mal: O du Lamm Gottes 2c.; betrachte, wie Viele bei dem Tode Christi, auf ihre Brust schlagend, sich bekehrt haben u. s. w.

O Herr Jesus Christus! der du durch dein geduldiges Leiden und seliges Sterben Viele bekehrt und zur Erkenntniß deiner Gottheit gebracht hast: verleihe mir gnädiglich durch die Verdienste deines bittern Leidens und Sterbens, daß ich herzliche Reue über meine Sünden erwecke, und dich künftig nicht mehr beleidige. Amen.

Der Priester kommunizirt; stelle dir vor, wie Christus vom Kreuze genommen und begraben worden u. s. w.

Heiligster Erlöser! der du vom Kreuze abgenommen, in ein neues Grab bist gelegt worden: schaffe in mir ein neues und reines Herz, worin

ich deinen heiligen Fronleichnam im heiligen Abendmahl zum Gedächtniß deines Todes alle Mal würdig empfangen möge, damit die zeitliche Empfangung deines heiligen Leibes mir ein sicheres Pfand der zukünftigen Herrlichkeit sei. Amen.

Der Priester nimmt die Nachspülung, und bedeckt den Kelch; erwäge, wie Christus nach dem Tode gesalbt worden u. s w.

O Herr Jesus Christus! der du von deiner betrübten Mutter und andern Freunden mit großem Weheklagen gesalbt, in reine Leinwand eingewickelt und begraben worden: verleihe mir gnädiglich, daß, so oft ich dich in der heiligen Kommunion empfange, ich dich auch in einem reinen Herzen bewahre, damit du immer in mir, und ich in dir bleibe, und um deinetwillen das ewige Leben habe. Amen.

## Nach der Kommunion.

Der Priester geht zur Seite des Altars, und betet die Postkommunion; betrachte, wie Christus von den Todten auferstanden ist u. s. w.

Siegreicher Ueberwinder des Todes und Grabes! der du glorwürdig von den Todten auferstanden bist: verleihe gnädiglich, daß, gleichwie du für unsere Sünden ein Mal gestorben, forthin nicht mehr stirbst, sondern das Leben bist, also auch ich, durch Hilfe deiner göttlichen Gnade der Sünde vollkommen abgestorben, forthin in einem neuen Leben wandle, und dir, dem lebendigen Gott, allein lebe. Amen.

## Bei den letzten Orationen.

Der Priester wendet sich zum Volke, und sagt: Dominus vobiscum; stelle dir vor, wie Christus seinen Jüngern erschienen ist u. s. w.

O Herr Jesus Christus! der du nach deiner glorwürdigen Auferstehung deiner allerheiligsten Mutter und deinen lieben Jüngern erschienen bist: hilf meiner Schwachheit mit deiner Gnade, daß ich auf dieser Welt mit dir leide, damit ich einst auch mit dir auferstehe, und, deinem verklärten Leibe gleichförmig gemacht, dich von Angesicht zu Angesicht in alle Ewigkeit anschaue, lobe und preise. Amen.

Der Priester betet die letzten Kollekten oder Gebete; betrachte, wie Christus vierzig Tage mit seinen Jüngern umgegangen u. s. w.

Triumphirender Heiland! der du nach deiner Auferstehung vierzig Tage mit deinen Jüngern gewandelt, und sie in allen Geheimnissen des Glaubens unterwiesen hast: ich bitte dich, lehre mich nach deinem göttlichen Willen wandeln; stärke und befestige auch mit deinem Geiste meinen Glauben, daß ich in keinem Stücke jemals zweifle, auf daß ich in deiner heiligen Kirche bis an mein letztes Ende beständig verharrend, nach der vorgesetzten Hoffnung ein Erbe des ewigen Lebens werde. Amen.

Der Priester wendet sich nochmals zum Volke, und spricht: Dominus vobiscum; beherzige, wie Christus seinen Jüngern zum letzten Male erschienen, und zum Himmel gefahren ist u. s. w.

Verklärter Erlöser, Jesus Christus! der du in Gegenwart deiner Jünger glorwürdig in den Himmel gefahren bist, und allda zu der Rechten deines himmlischen Vaters sitzest: gieb mir deine göttliche Gnade, daß ich die Welt mit meinem Gemüthe verlasse, alles Irdische von Herzen verachte, nach dir allein verlange, dich allein suche, damit ich einstens auch dir in deiner Herrlichkeit folgen möge. Amen.

### Beim letzten Segen.

Der Priester giebt den Segen; betrachte, wie Christus den heiligen Geist gesandt hat u. s. w.

O Herr Jesus Christus! der du nach deiner Himmelfahrt deinen Jüngern den heiligen Geist gesandt hast: ich bitte dich, reinige das Innerste meines Herzens, damit der heilige Geist eine würdige Wohnung darin finde, mich mit seinen göttlichen Gaben und Gnaden ziere, tröste und in allem Guten stärke zum ewigen Leben. Amen.

### Beim letzten Evangelium.

Anbetungswürdiger Herr und Heiland, Jesus Christus! der du uns in dem allerheiligsten Opfer der heiligen Messe das Gedächtniß deines bittern Leidens und Sterbens hinterlassen hast: verleihe gnädiglich, daß ich die Geheimnisse dieses heiligen Opfers also möge ehren, damit ich der Früchte deiner Erlösung auch theilhaftig werde, der du lebest und regierst mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

## Zweite Meßandacht.

---

### Vorbereitung.

Liebenswürdiger Jesus! Ich erscheine am Fusse deines heiligsten Altars, um das heiligste Opfer mitzufeiern, welches du zum Heile der Menschen eingesetzt hast. Verleihe mir, o mein Herr und Gott! die Gnade, diese heilige Messe mit solchem

Eifer, solcher Andacht und so großem Schmerz über meine Sünden anzuhören, als der Anblick deines Todes am Kreuze in mir erwecken würde. Belebe meinen Glauben, stärke meine Hoffnung, entzünde in mir das Feuer heiliger Liebe zu dir. Ich vereinige mich mit dir, um Gott anzubeten, für seine unendlichen Wohlthaten ihm zu danken, Verzeihung meiner Sünden und jene Gnaden von ihm zu erlangen, die mir zur Erfüllung seines Willens nothwendig sind. Ich empfehle dir auch die Bedürfnisse meiner Eltern, Verwandten, Wohlthäter, Freunde, der Kirche und des Staates, aller Sünder und der armen Seelen im Fegfeuer. Lasse uns Alle der Früchte und Verdienste dieses Opfers theilhaftig werden. Amen.

## Zum Eingang.

Gütigster Jesus! Ich danke dir von ganzem Herzen für die unendliche Liebe, welche dich bewog, Mensch zu werden, unsere Natur anzunehmen, und durch dein heiligstes Leiden und deinen kostbaren Tod unsere Sünden zu tilgen.

Himmlischer Vater! Blicke mit Huld auf deinen geliebten Sohn, der sich vor deiner göttlichen Majestät so sehr erniedriget. Ich vereinige mich mit ihm. Ich bekenne dir und bereue vor Himmel und Erde die Sünden, die ich in Gedanken, Worten, Werken und Unterlassung des Guten begangen habe. Ach, hätte ich sie nie begangen! — Ich bitte dich durch die Thränen und das Blut deines einzig geliebten Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesus Christus, mein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz nicht abweisen, sondern mir Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden durch die Verdienste desselben, durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau

Maria und aller Heiligen gnädigst zu verleihen. Reinige, o Herr! mein Herz, meine Lippen, meinen Körper, mein Leben. Ersetze, was mir an Reue und Schmerz gebricht, und durchdringe mein Herz mit heilsamer Furcht, mit lebendigem Abscheu vor jeglichem Bösen.

## Zum Kyrie eleison.

O allmächtiger Vater! mein Gott und Schöpfer, erbarme dich meiner und verzeihe mir; o ewiges Wort des Vaters, das du mich erlöset hast, erbarme dich meiner und verzeihe mir; heiliger Geist, der du mich allein heiligen kannst, erbarme dich meiner und verzeihe mir alle meine Sünden! Dreieiniger Gott! erbarme dich über mich, und erlasse mir um deines heiligsten Namens willen alle meine Sünden!

## Zum Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind! Wir loben dich; wir preisen dich; wir beten dich an; wir verherrlichen dich. Wir sagen dir Dank wegen deiner grossen Herrlichkeit, Herr, Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater! Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus! Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm auf unser Gebet. Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser! Denn du allein bist heilig; du allein der Herr; du allein der Allerhöchste, Jesus Christus mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

## Zum Gebet.

O Gott der Kraft! komme zu uns und bleibe stets bei deinem durch das Leiden und Sterben Jesu erlösten Volke. Bleibe bei uns mit deiner allmächtigen Gnade, um unsern Verstand zu erleuchten, und unsere Herzen zu beleben. Erfülle mit deinem Geiste deine Diener, und flösse denselben einen heiligen Eifer für das Heil unserer Seelen ein. Nimm die Gebete gnädigst auf, welche deine im Blute deines Sohnes geheiligte Kirche zu dieser Stunde dir darbringt! verleihe uns die Gnade, welche wir nöthig haben, um in dieser Welt dich zu lieben und dir zu dienen, und dann die ewige Seligkeit erlangen zu können. Erbarme dich so vieler Seelen, welche auf dem Wege des Verderbens wandeln. Verstopfe die Quellen so vielen Unheiles, welche deine heilige Kirche betrüben und deine heilige Religion entehren; bewahre uns die kostbarste aller Gnaden, den Glauben, und gieb, daß er unter uns wieder auflebe und lebendige Früchte bringe; öffne dein väterliches Herz jederzeit unsern Bitten, auf daß wir dich hier und jenseits loben und preisen mögen. Amen.

## Zur Epistel.

(Aus dem Briefe des hl. Paulus an die Kolosser.)

Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte, ziehet an herzliches Erbarmen, Güte, Demuth, Sanftmuth, Langmuth. Ertrage Einer den Andern, und vergebet einander, wenn Jemand Klage hat gegen den Andern. Wie Christus euch vergeben hat, so auch ihr.

Vor Allem aber habet Liebe zu einander, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der

Friede Christi herrsche in euern Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid als Glieder eines Leibes. Seid also dankbar. Das Wort Christi wohne in euch reichlich mit aller Weisheit; lehret und ermahnet einander mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Gesängen; singet Gott dankbar in euern Herzen, und Alles, was ihr thuet im Worte und Werke, das thut im Namen des Herrn Jesu Christi, und danket Gott und dem Vater durch ihn! (Kol. 3, 12—17.)

## Zum Evangelium.

Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich;

Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen;

Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden;

Selig sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie werden gesättiget werden;

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen;

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen;

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden;

Selig sind, welche Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihrer ist das Himmelreich. (Matth. 5, 1—11.)

Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, auf daß sie eure guten Werke sehen, und den Vater preisen, der im Himmel ist. (Matth. 5, 15.) Wer immer mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater im Himmel. (Matth. 10, 32.)

## Zum Credo.

Der Priester betet vor der Mitte des Altars mit gefalteten Händen das Glaubensbekenntniß des allgemeinen Kirchenraths von Nycäa. Bete es mit ihm.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Und an Einen Herrn Jesus Christus, den eingebornen Sohn Gottes, und welcher vom Vater geboren ist von Ewigkeit; Gott von Gott, Licht vom Lichte, den wahren Gott vom wahren Gott, erzeugt, nicht erschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater; durch welchen Alles erschaffen ist; der wegen uns Menschen und um unsers Heils willen von dem Himmel herabstieg, und durch den heiligen Geist aus Maria der Jungfrau Fleisch annahm und Mensch geworden ist. Er ward auch für uns gekreuzigt, litt unter Pontius Pilatus und ist begraben worden. Und er stand am dritten Tage wieder auf, wie es die Schriften vorhergesagt, und er fuhr auf in den Himmel, wo er sitzet zu der Rechten des Vaters. Und wieder kommen wird er mit Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten; seines Reiches wird kein Ende sein.

Und — ich glaube — an den heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmacher; der vom Vater und Sohne ausgeht; der mit dem Vater und Sohne zugleich angebetet und mitverherrlicht wird, der durch die Propheten geredet hat.

Und — ich glaube — an Eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Nachlassung der Sünden. Und ich erwarte die Auferstehung der Todten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

## Zur Opferung des Brodes und Weines.

Heiliger Vater! allmächtiger, ewiger Gott! Sieh gnädigst auf diese unbefleckte Opfergabe herab, welche wir dir, dem lebendigen und wahren Gott, darbringen zum Preise deiner unendlichen Majestät, und zur Sühnung der unzähligen Uebertretungen deiner Gebote. Wir bringen sie dar für uns — und die Unsrigen — für die An- und Abwesenden, für alle gläubigen Christen, Lebende und Abgestorbene.

Blicke mit Wohlgefallen auf diese Opfergaben hin, o Herr! segne sie; nimm sie von der Hand deines gesalbten Dieners gnädigst an, und verleihe uns, allmächtiger Gott und Herr! daß, gleichwie Jesus die menschliche Natur mit sich vereinigte, um die menschliche zu erneuern, so auch wir vermittelst dieser Geheimnisse der göttlichen Natur theilhaftig werden. Gib, gnädigster Vater! daß sie uns und Allen, für die wir dich bitten, deiner ganzen heiligen Kirche, ja der ganzen Welt zum Heile gereichen mögen.

## Zur Handwaschung.

Wir verdienen nicht, o Gott! daß du unser Flehen erhörest; denn unsere Herzen, Lippen und Hände, die wir zu dir empor heben, sind unrein, von mannigfacher Sünde und Verletzung deines Willens befleckt. Aber du, der du Herz und Nieren — das Verborgenste prüfest und kennest, du weißt, daß wir das glühendste Verlangen haben, rein zu sein, reine Herzen und Hände zu dir zu erheben. O so wasche du alle Unreinigkeiten von uns ab; wir bitten dich um des Leidens deines Sohnes willen.

## Zur Präfation und zum Sanktus.

Wir erheben unsere Herzen zu dir, o ewiger Gott! Wir loben und benedeien dich, allmächtiger Vater, durch Jesum Christum, und wollen dich überall und allzeit durch Jesum Christum loben und benedeien, denn solches Lob ist dir unendlich angenehm und uns heilsam. Durch eben diesen unsern Herrn Jesum Christum loben und benedeien dich die unzähligen Schaaren der seligen Geister, die Engel und Erzengel, die Thronen und Fürstenthümer, die Cherubim und Seraphim.

Mir ihnen singen wir dir von ganzem Herzen: Heilig, heilig bist du, o Gott, Herr Sabaoth! Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll! Dir sei ewiger Dank, Lob und Preis, daß du mit erbarmungsvollem Blicke auf uns Sünder niedersahest, und deinen geliebten Sohn sandtest, damit wir gereinigt, erlöset, geheiliget und des ewigen Reiches theilhaftig würden. Ehre sei dir in der Höhe — und auf Erden — von allen Menschen — von allen Zungen und Zeiten!

## Zur Stillmesse.

Wir bitten dich, gnädigster Vater, durch die Verdienste eben dieses deines Sohnes, unsers Herrn und Heilandes, in tiefster Demuth, daß du diese Gaben, diese deine heiligen Opfer genehmigen und segnen wollest, vorzüglich die wir dir opfern für deine heilige katholische Kirche, für deinen Diener und Stellvertreter, den Papst N. N. — für unsern Bischof N. N. — für alle Rechtglaübigen, für die Beschützer, Verehrer, Beobachter des heiligen katholischen und apostolischen Glaubens, und insbesondere für Diejenigen, für welche ich besonders zu beten schuldig bin.

Memento. (Hiebei gedenke besonders derer, für die du beten willst.)

Bewahre sie Alle, o gnädigster Vater! in heiligem Frieden, beschütze und leite sie; erhalte in ihnen die Einheit, entferne die Trennung und Spaltung, und erfülle sie mit deinem heiligen Geiste; befreie sie von der Finsterniß und dem Verderben der Sünde; verleihe ihnen auch die zeitlichen Gaben für Körper und Seele, deren sie bedürfen, um dir mit Treue und Beharrlichkeit zu dienen, deine Ehre zu fördern und ihr Heil zu erlangen.

Wir bitten dich, himmlischer Vater, daß du uns in Allem beschützen wollest durch die Verdienste der seligsten Jungfrau und Mutter unsers Herrn Jesu Christi; durch die Verdienste der heiligen Apostel und Märtyrer, welche um seines Bekenntnisses willen ihr Blut vergossen haben. Vater, höre uns! gnädigster, erbarmungsvollster Vater, erhöre unser demüthiges Flehen! Amen.

## Zur Wandlung.

### Bei Aufhebung der heiligen Hostie.

O Jesu, ich glaube an dich, ich hoffe auf dich, ich liebe dich einzig und über Alles! Sey gnädig mir armen Sünder. Amen.

### Bei Aufhebung des heiligen Kelchs.

Heiligstes Blut, vergossen für meine Sünden und für die Sünden der ganzen Welt! wasche, heilige und beschütze meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

### Nach der Wandlung.

Eingedenk, o Herr! der erhabenen Geheimnisse des bittern Leidens und Sterbens, der Auferstehung

und glorreichen Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, bringen wir in Vereinigung mit deinem ganzen, in seinem Blute geheiligten Volke, deiner unendlich erhabenen Majestät von den Gaben, welche du uns mitgetheilt, ein reines, heiliges und unbeflecktes Opfer, dies heilige Lebensbrod, und den Kelch des ewigen Lebens dar.

Blicke, gnädigster Vater! mit Huld und Erbarmung auf unsere Gaben herab, und nimm sie mit jenem Wohlgefallen auf, wie du die deines Dieners Abels, das Opfer des Patriarchen Abraham, und deines Priesters Melchisedech aufzunehmen dich gewürdigt hast.

Sende, wir bitten dich, allmächtiger, ewiger Gott! in tiefster Demuth, sende deinen heiligen Engel, und lasse diese Opfergaben durch seine makellosen Hände auf deinen erhabenen Altar vor dem Angesichte deiner göttlichen Majestät hinlegen, damit Alle, welche geistiger oder wirklicher Weise Jesum Christum empfangen, durch ihn mit allem himmlischen Segen erfüllt werden mögen. Amen.

Gedenke auch, o Herr! aller deiner Diener und Dienerinnen, welche im Glauben dahingeschieden und in Jesus Christus entschlafen sind, und verleihe ihnen den Aufenthalt im Lande des Lichtes, des Friedens, der ewigen Ruhe und Seligkeit; besonders bitte ich dich für N. N.

Aber auch uns, deinen Dienern, wollest nicht nach unsern Verdiensten, sondern nach der Grösse deiner Liebe und Erbarmung, mit welcher du den Reuigen annimmst, vergelten, uns nicht von deinem Reiche ausschliessen, sondern theilnehmen lassen an der ewigen Herrlichkeit, und einführen in die Gesellschaft aller deiner Heiligen und Auserwählten, und hl. Apostel und Märtyrer, Beichtiger und Jungfrauen.

Um dieses bitten wir dich durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch den du zu allen Zeiten Alles hervorbringst, Alles heiligest, Allem Odem und Leben einhauchst, und alles Gute uns spendest. Durch welchen, mit welchem und in welchem dir, allmächtiger Vater! in der Einigkeit des heiligen Geistes sei alle Ehre und Glorie. Amen.

## Zum Pater noster und Agnus Dei.

Ermuntert durch den heilsamen Befehl Jesu Christi, und durch seinen göttlichen Unterricht belehrt, wagen wir aus der Fülle des Herzens zu dir zu sprechen: Vater unser, der du bist in den Himmeln; geheiliget werde dein Name, zukomme uns dein Reich, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden; gib uns heute unser tägliches Brod; vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Ja erlöse uns, wir bitten dich, o Herr! von allem Uebel der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, und verleihe uns durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen gnädigst den Frieden, damit wir, durch die Hülfe deiner Erbarmung gestützt, vor jeder Sünde uns bewahren, und frei von jeglicher Unruhe, nur dir leben mögen — durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes durch alle Ewigkeiten. Amen.

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, gib uns den Frieden!

## Zur heiligen Kommunion.

Der Priester empfängt die heilige Kommunion, — das Ziel des heiligen Opfers: Jesus wird Eines mit ihm. — Ehemals empfiengen alle Glaübigen, welche dem heiligen Meßopfer beiwohnten, das Brod des Lebens. Kommunizire wenigstens geistlicher Weise.

Du hast, o gütigster Jesu! um die Speise unserer Seelen zu sein und um in uns ewig bleiben zu können, Mensch werden und das Opfer des Kreuzes auf unsern Altären täglich erneuern lassen wollen. Ach! daß auch ich dich, meinen Heiland, in mein Herz aufnehmen könnte! Du siehst mein Verlangen, die Sehnsucht meiner Seele nach deinem Besitze! — Aber ich erkenne, o Herr! meine Unwürdigkeit. — Meine Sünden, die täglichen Uebertretungen, deren ich mich schuldig mache, halten mich ab, deinem Tische zu nahen. Ach, hätte ich sie nicht begangen! hätte ich mehr Wachsamkeit und Eifer zur Beobachtung deiner Gebote angewendet!

Herr! Du siehst meine Reue, blicke huldvoll auf mein demüthiges und zerknirschtes Herz herab, und verstosse mich nicht von deinem Angesichte. Bin ich auch nicht würdig, mit deinen Dienern das Brod des Himmels am Tische deiner Kinder zu geniessen, o so lasse mich doch der Brosamen desselben theilhaftig werden! Komme in mein Herz mit deiner Gnade, mit den überschwenglichen Früchten deiner Liebe und Erbarmung; nimm Besitz, nimm ewigen Besitz von demselben, auf daß nichts mehr

meinen Geist beschäftige, als deine Grösse und Heiligkeit, nichts mehr mein Herz anziehe, als deine Liebe, und nichts mehr meinen Willen zum Guten entflamme, als der Gedanke, dir wohlgefällig zu sein. Erleuchte meinen Verstand zur Erkenntniß des Guten, stärke meinen Willen zur Ausführung und standhaften Befolgung deines erkannten Willens, wenn auch Stolz und Sinnlichkeit, Welt und Hölle mich zur Empörung gegen Gott reizen, oder wenn der öftere Rückfall in tägliche Schwachheiten mich kleinmüthig machen wollten.

Ich bete dich an, o ewiger, wahrhaft und wirklich gegenwärtiger Gott! an dich glaube ich, menschgewordene Wahrheit! auf dich hoffe ich und dich liebe ich, o unermeßliche Liebe! nach dir verlange ich einzig und immerdar. Du bist der Schatz meines Herzens, du meine Liebe, meine Freude, meine Ruhe, meine Beschäftigung, mein Alles in Zeit und Ewigkeit! Dir opfere ich mich, alle Kräfte der Seele und des Leibes, alle meine Gedanken und Handlungen auf, dir schenke ich Alles, was ich habe. Walte du in Allem und mit Allem, was ich habe, nach deinem heiligsten Wohlgefallen. Dein bin ich, und ich will dein bleiben in Ewigkeit. Gib mir eine grosse Liebe zu dir; flösse mir eine heilige Furcht vor der geringsten Sünde ein, und ein unersättliches Verlangen, dir zu gefallen. Gib mir Eifer zur Erfüllung meiner Pflichten, Geduld in den Widerwärtigkeiten, Sanftmuth und Liebe gegen den Nächsten, Demuth, Reinigkeit, Andacht in allen meinen geistigen Uebungen, und Gehorsam gegen alle meine Vorgesetzten. — Befreie mein Herz von jeder unordentlichen Liebe zu den Gütern, Freuden und Ehren dieser Welt; verleihe mir den Geist der Busse, der Selbstverlaügnung, der Nachfolge deines

heiligen Beispieles; insbesondere gieb mir die Gnade, die Fehler N. N. zu bekämpfen, die entgegengesetzte Tugend zu üben, damit ich immer mehr dir ähnlich werde, und durch stets grössere Aehnlichkeit hienieden immer inniger mit dir vereinigt, einstens das unaussprechliche Glück erhalte, mit dir, o Quelle der Seligkeit! ewig vereinigt zu sein.

### Zum Gebet nach der Kommunion.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest uns mit dem ewigen Genusse deiner Gottheit erfüllen, welcher durch den zeitlichen Empfang deines kostbarsten Leibes und Blutes vorgebildet wird. Der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, ein Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Zum Segen.

Heiligste Dreieinigkeit! Gott aller Güte und alles Trostes! Ich danke dir aus tiefstem Grunde meines Herzens für die unschätzbare Gnade, welche du mir heute dadurch erwiesen, daß du mich würdigtest, dem heiligsten Opfer beiwohnen zu können. Nimm es wohlgefällig an und verleihe, daß es mir und Allen, für welche ich zu dir gebetet habe, heilsam und ersprießlich sei. Gib, daß ich dich und deine Gebote zu keiner Zeit vergesse, sondern immerfort dich treu und standhaft bekenne. Segne mich, o heiligste Dreieinigkeit, o Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Jesus, meine Liebe! bleibe bei mir und lasse mich durch nichts von dir und deiner Liebe trennen! Dir will ich leben und sterben. O Maria! du holdseligste, reinste Braut des Allerhöchsten! Meine Mutter und Fürsprecherin! und ihr alle Heiligen

Gottes, meine Patronen und Freunde! stehet mir mit euerer mächtigen Fürbitte bei, damit ich in Glaube, Hoffnung und Liebe lebe, den Kampf gegen die Feinde des Heiles siegreich bestehe, und einst in eure heilige und selige Gemeinschaft aufgenommen werden möge! Bittet Gott insbesondere für jene Personen, an deren Heil mir vorzüglich gelegen ist, N. N. — Erflehet mir den Segen vorzüglich für dieses Unternehmen — für diese Arbeit, — damit Alles zur größten Ehre Gottes, zur Verherrlichung seiner heiligen Kirche und zum Heile unser Aller gedeihen möge.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

---

## Unterricht über das Anhören der Predigt.

„Wer aus Gott ist, der höret Gottes Wort." (Joh. 8 47.)

So wie die Bischöfe und Priester nach dem ausdrücklichen Befehle Jesu Christi verpflichtet sind, das Wort Gottes zu verkünden; eben so sind auch die Glaübigen verbunden, die Predigten derselben mit heiligem Eifer anzuhören; weil dies nach göttlicher Anordnung der Weg ist, auf welchem sie über die Erkenntniß Gottes, über die Wahrheiten der geoffenbarten Religion, über ihre Bestimmung und Pflichten belehrt werden sollen.

Schon in den frühesten Zeiten des Christenthums machte die Predigt einen wesentlichen Bestandtheil des Gottesdienstes aus. Nach dem verlesenen Evangelium hielt der Bischof oder Priester eine Predigt an die versammelten Christen; erklärte ihnen das

Abgelesene, ermunterte sie zur treuen und gewissenhaften Befolgung des göttlichen Willens, rügte die vorgefallenen Mißbraüche, und ermahnte sie zur Standhaftigkeit im heiligen Glauben und zur Uebung christlicher Tugenden. Jeder Christ war schuldig, an Sonn- und Feiertagen der Predigt beizuwohnen, weil sie mit dem ersten Haupttheile der heiligen Messe verbunden war. Als in der Folge die Messe von der Predigt getrennt, und gewöhnlich vor derselben gehalten wurde, hörte deswegen die Pflicht der Glaübigen nicht auf, alle Sonn- und Feiertage dem ganzen öffentlichen Gottesdienste, und folglich auch der Predigt beizuwohnen. Man versündiget sich demnach gegen das zweite Kirchengebot, wenn man an den genannten Tagen ohne genügende Ursache die Predigt vernachlässiget.

Lasse dich ob dem Betragen jener lauen Christen, die bei der Verkündigung des Wortes Gottes entweder gar nicht, oder mit Gleichgültigkeit, oder absichtlich erst gegen das Ende erscheinen, nicht entmuthigen. „Wie wir," sagt der hl. Franz von Sales," die Worte, welche der Priester im Auftrage Jesu zu uns spricht, aufnehmen; gerade so erhört Gott auch jene Worte, welche wir in unserm Gebete an ihn richten." Bewahre die Lehren des Predigers in deinem Herzen nach dem Beispiele der seligsten Jungfrau Maria, die, wie der Evangelist schreibt, „alle Worte, welche zum Lobe ihres Kindes gesprochen wurden, sorgfältig im Herzen bewahrte." Sei aufmerksam, und bitte den Herrn, daß er zu deinem Innern rede. Es ist nicht genug, daß du das Wort Gottes blos mit dem Verstande auffassest, du mußt es auch im Werke ausüben, damit es nicht wie jener im evangelischen Gleichnisse auf Felsen geworfene Saame verdorrt und zu Grunde

geht. Stets beten, stets arbeiten, stets streiten ist das Loos des Auserwählten, ist die Frucht des Wortes Gottes.

(Einen ausführlichern Unterricht hierüber findest du oben Seite 125 „über die Anhörung des Wortes Gottes.")

## Gebet vor der Predigt.

(Vom hl. Augustin.)

Ich rufe zu dir, o mein Gott! ich rufe zu dir, der du Allen nahe bist, die dich in der Wahrheit anrufen; denn ich dürste, dich und deine heiligen Gebote immer mehr zu lieben, und darum flehe ich in Demuth zu dir, du selige Wahrheit! du wollest mich lehren. Die Weisheit ausser dir ist — Thorheit; aber dich erkennen ist — wahre Weisheit. Unterrichte mich, du göttliche Weisheit! und lehre dein Gesetz mich kennen. Denn ich glaube: „Selig sei Jener, den du lehren, und in deinem Gesetze unterweisen wirst!" Dein Wort ist ja die ewige Wahrheit!

## Gebet nach der Predigt.

(Vom hl. Gallus.)

Allmächtiger Gott! der du willst, daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen; und der du diese Worte des Heiles durch den Mund des Priesters zu meinen Ohren hast ertönen lassen: gieb, daß dieselben mit deiner Gnade Früchte in meinem Herzen hervorbringen — durch die Verdienste unsers Herrn Jesu Christi und die Mitwirkung des heiligen Geistes! Amen.

## Unterricht über das Sakrament der Busse. *)

(Vom hl. Franz von Sales.)

„Die Buße ist dasjenige Sakrament, in welchem demjenigen, der seine Sünden bereut und ordentlich gebeichtet hat, die priesterliche Lossprechung von denselben gegeben wird." (Konzil. v. Trid. 14. Sitz. 1. Kap.) Unser Herr und Heiland hinterließ seiner Kirche das heilige Sakrament der Busse, damit wir in demselben uns von allen unsern Missethaten reinigen, wie oft und wie sehr wir auch damit befleckt sein mögen. — Es wirkt dies Sakrament jedoch nicht blos die Vergebung aller begangenen Sünden, und der durch sie verdienten ewigen Strafen; sondern es wird uns durch dasselbe auch die verlorne heiligmachende Gnade, neue Stärke gegen die Versuchung, und ein unschätzbarer Seelenfrieden zu Theil. — Gestatte also nimmer, daß dein Herz mit der Sünde lange befleckt bleibe, indem du ein so leichtes und schnelles Mittel, dich zu reinigen, besitzest! Die Seele soll, wenn sie in die Sünde willigte, vor sich selbst erschaudern, und ob der Ehrfurcht, welche sie den Augen der göttlichen Majestät schuldig ist, alsbald sich reinigen. Ach! Warum denn sterben wir des geistigen Todes, da wir eine so überaus wirksame Arznei dagegen haben! — Muthig und im Geiste der Demuth schreite daher zur Reue, Beicht und Genugthuung, und lasse dich durch keine Furchtsamkeit irre machen! Nur dann ist die Sünde schändlich, wenn wir sie begehen; wird sie aber verwandelt in Reue,

*) Einen ausführlichern Unterricht hierüber findest du oben Seite 94 „Beicht."

Anklage und Genugthuung, dann wird sie ehrbar und heilsam. Die Reue, Beicht und Genugthuung sind so schön, daß sie die Sünde vertilgen. — Sind wir wahrhaft demüthig, dann werden uns unsre Sünden überaus mißfallen, weil Gott dadurch beleidiget ist. Die Selbstanklage über unsre Sünden aber wird uns süß und erfreulich werden, weil Gott dadurch geehrt wird; auch gewährt es uns gleichsam Linderung, wenn wir dem Seelenarzte unsre geistige Krankheit genau entdecken.

Und wenn du nun deinem geistlichen Vater dich nahest, dann denke, daß du auf dem Todeshügel Golgotha, unter den Füssen Jesu Christi, knieest, dessen kostbares Blut dich von allen Seiten bethaut, damit es dich von allen Sünden rein wasche. — Oeffne demnach dein Herz aufrichtig, um deine Sünden, kraft einer wahren Reue und aufrichtigen Beicht und ernstlichen Genugthuung, hinauszutreiben, und der Verdienste des Leidens Christi wieder theilhaft zu werden. —

Gieb Alles genau, einfach und offenherzig an, und befriedige hierin dein Gewissen ein Mal ganz vollkommen. Dann höre die Ermahnungen und Vorschriften des Stellvertreter Gottes, und sprich im Herzen: „Rede, o Herr! denn meine Seele, deine Dienerin, hört!" Ja, es ist Gott selbst, den du hörest; denn er hat zu seinen Stellvertretern gesagt: „Wer euch hört, der höret mich."

Hast du demnach deine Sünden aufrichtig gebeichtet, und die Heilsmittel für deine Seele erhalten; so nimm wiederholt deine Zuflucht zum Gebete, denke stets an die Gegenwart Gottes, damit du in seiner heiligen Liebe immer mehr erstarkest, und in seinem göttlichen Dienste verharren mögest in der Zeit und Ewigkeit.

## Andachtsübungen zur heil. Beicht.

(Aus den Schriften des heiligen Alphons v. Liguori gezogen.)

Stelle dir vor, als wenn diese Beicht die letzte deines Lebens wäre. Bereite dich dazu so vor, als wie ein Mensch, der sich am Krankenbette, dem Tode sehr nahe, schon am Rande des Grabes befindet. Bitte Gott um die Gnade, deine Gewissenserforschung gut anzustellen, und um das nöthige Licht des Verstandes zu erhalten, deine Sünden recht zu erkennen. Zu diesem Ende sprich:

O Gott und Vater der Lichter! der du alle Menschen erleuchtest, die in diese Welt kommen, sende in mein armseliges Herz einen Strahl des heiligen Lichtes der Liebe und Reue, daß ich im Stande sey, die Sünden, die ich wider dich begangen habe, recht zu erkennen, zu bereuen und zu bekennen.

Du aber, o Gebärerin meines Gottes! die du so liebvoll bist gegen die Sünder, welche wahrhaft ihre Sünden zu bereuen verlangen, stehe mir bei mit deiner allesvermögenden Huld und Fürbitte, du meine geliebteste Hoffnung, Maria!

Mein heiliger Schutzengel! hilf mir durch deinen Beistand alle die Beleidigungen zu erkennen, deren ich mich wider meinen Gott schuldig gemacht habe.

Alle Heiligen und Auserwählten des Himmels! bittet für mich, damit ich würdige Früchte der Busse wirke. Amen.

Nachgehends kannst du die Gewissenserforschung anstellen. Bei Personen, die eines ängstlichen Gemüthes sind, und die öfters die heiligen Sakramente empfangen, muß diese Erforschung kurz, nicht ängst-

lich und ohne Scrupel sein. Es ist hinlänglich für solche Seelen, daß sie einen vernünftigen und aufmerksamen Blick auf jene Fehler und Unvollkommenheiten werfen, in die sie gewöhnlich zu fallen pflegen. Sie sollen mehr besorgt sein, das Sakrament der Busse mit vollkommener Zerknirschung, Liebesreue und Andacht zu empfangen, woran sie sonst durch unnütze Furcht und leere Angst am meisten gehindert und am wenigsten gestärkt werden.

Wer hingegen selten zu beichten pflegt, der wende zur Gewissenserforschung so viele Zeit an, als man vernünftiger Weise für so ein wichtiges Geschäft für hinlänglich erachten kann, um die Gattung und Zahl der schweren Sünden, so viel es sein kann, in's Gedächtniß zu rufen.

Nach vollendeter Gewissenserforschung mache die nachstehenden drei kurzen Betrachtungen, um dich zur wahren Reue über deine Sünden zu bewegen.

## 1. Betrachtungen über die Grösse einer Sünde.

Erwäge, daß alle Sünden, so klein sie immer sein mögen, Gott auf's höchste mißfallen.

Sie entehren alle unendlichen Vollkommenheiten Gottes, der in sich selbst unendlich vollkommen, und folglich unendlich geliebt zu werden würdig ist. — Wenn du sündigest, so verursachst du demjenigen ein Mißfallen, der dich auf das zärtlichste liebet. Ist dies nicht eine Grausamkeit, und eine Sache wider alle Vernunft?

Ach! dies werden wir nicht eher begreifen, als bis wir einst im Himmel sind. Nein, in diesem Leben werden wir es nicht genug erkennen, was die Sünde für ein Uebel sei, und welche Züchtigung derjenige verdiene, der sie begehet.

### Akt der Reue.

O mein Gott, o unendlich liebenswürdiger Gott! ich bekenne es, daß meine Sünden sich vermehrt haben über die Zahl der Haare meines Hauptes und der Sandkörner an den Ufern des Meeres; und wenn ich auch nur eine einzige begangen hätte, so hätte ich dennoch mit dieser einzigen alle deine unendlichen Vollkommenheiten beleidigt. Ach! warum bin ich doch nicht mit unendlicher Reue und Abscheu durchdrungen, da ich doch unendliche Ursachen dazu habe? Ich habe ein nichtiges Geschöpf, ein wenig eitle Ehre, ein schmutziges Vergnügen, einen elenden Eigennutz deiner allerhöchsten Majestät vorgezogen, die ich anbeten, der ich dienen, die ich ehren sollte.

Ach, mein Herr und mein Gott! durch die ewige Liebe, womit du dich selbst liebest, verzeihe mir meine Sünden. O unbegreifliche Güte, o unendliche Schönheit! wie habe ich mich entschliessen können, dich zu hassen, dich zu verachten? Aber es schmerzt und reuet mich dieser wilde und vernunftwidrige Haß. Nein — ich will dich nicht mehr beleidigen; lieber will ich tausend Mal meine Güter, Ehre, Gesundheit, ja selbst mein Leben verlieren, als einem so guten Gott, wie du bist, mißfallen.

## 2. Betrachtungen über die Wohlthaten des durch unsere Sünden beleidigten Gottes.

Betrachte, wie Gott der allerhöchste Wohlthäter ist, der uns tausend Wohlthaten im Allgemeinen, Millionen aber derselben im Besondern erwiesen hat.

Er hat uns aus Nichts hervorgebracht! Er hat uns nach seinem Ebenbilde, sich selbst ähnlich, erschaffen, — ohne unseres Daseins nöthig zu haben;

er hat uns erlöset mit dem Blute seines Sohnes; er hat uns zu Christen gemacht, indeß er Millionen andere, uns ähnliche Menschen in der Nacht des Unglaubens gelassen hat; er hat uns bis auf diesen Augenblick, sogar in unsern Sünden und Lastern geduldet; er hat uns so viele und so leichte Mittel gegeben, um die Seligkeit zu erlangen: und wir — wir erwiederten ihm alles dieses mit unserer Undankbarkeit! — Er hat alle Geschöpfe für uns erschaffen, und wir — wir gebrauchen dieselben, um ihn — zu beleidigen!

## Akt der Reue.

O welch eine gräßliche Undankbarkeit! Nein — es ist und kann keine ähnliche mehr unter der Sonne sein. Ja, mein liebenswürdigster Heiland! dies ist der Lohn, mit dem ich mich gegen dich erkenntlich gezeigt habe, weil du mich aus dem Nichts hervorgezogen hast, in welchem ich ohne dich bis auf diesen Augenblick geblieben wäre. — Ach! so — so habe ich bis jetzt das kostbarste Blut deiner Adern geschätzt, welches du mit so viel Liebe und mit so vielen Schmerzen zu meinem Besten vergossen hast! O ich Undankbarer! Wer giebt genug Seufzer meinem Herzen und Thränen meinen Augen, um den Tod meiner Seele zu beweinen, und den Verrath, dessen ich mich an meinem Gott schuldig gemacht habe, würdig zu bereuen? — Ach, Herr voll der Güte! erbarme dich meiner! ich habe ein aufrichtiges Verlangen, ich mache den festesten Vorsatz, dich nicht mehr zu beleidigen.

Ach! war es wohl billig und gerecht, daß, nachdem ich geboren wurde und zahllose Wohlthaten von meinem Gott empfieng, ich ihn so oft und so schwer beleidigte, wie es leider durch mich geschehen ist?

Mußte ich deswegen, als ich in dem Schoose meiner Mutter von deiner unsichtbaren, allmächtigen Hand gebildet wurde, mit Händeu, Füssen, mit Ohren und mit einem Herzen versehen werden, um mich aller Sinne, als eben so vieler Werkzeuge zur Mißhandlung und Entheiligung deiner allerhöchsten Majestät zu bedienen? — Ach, unselige Augen! unglückliche Hände! treuloses Herz! — ihr! ihr seid durch eure Vergehungen Schuld an allen Müheseligkeiten, an allen Qualen, und an dem grausamen Tode, dem der Sohn Gottes am Kreuzesstamme unterliegen mußte.

### 3. Betrachtungen über die Gegenwart Gottes, vor deren Augen der Mensch sündigt.

Bedenke, daß die allerheiligste Dreieinigkeit: der Vater, der Sohn und der heilige Geist, der alleinige und der allmächtige Gott überall zugegen sei; daß er Alles sieht, Alles kennt, Alles hört, und jeden innersten und geheimsten Gedanken unsers Herzens mit seiner vollkommensten Erkenntniß und Wissenschaft durchdringet. Vor dieser schreckbaren Majestät, vor der die erhabensten Seraphim zittern, haben wir die Kühnheit zu sündigen, und solche Dinge vor ihren Augen zu thun, zu reden, zu denken, die uns gewiß mit Schande bedecken würden, wenn wir sie in Gegenwart des elendesten und geringsten Menschen dieser Welt begehen würden!

Erwäge ferner, daß dieser Gott unser allerhöchster Richter ist, der ganz gewiß und ohne allen Zweifel in der Stunde unseres Todes ein strenges Gericht über alle unsere Gedanken, Worte und Werke halten wird.

#### Akt der Reue.

Allerhöchster und gerechter Richter der Lebendigen und Todten! der du Alles siehst, und mit dei-

ner vollkommensten Erkenntniß bis auf den Grund meines Herzens dringest, ist es möglich, daß ich es wage, vor dir zu erscheinen, nachdem ich dir so untreu gewesen bin? Aber, was soll ich thun? Wohin kann ich vor dir fliehen, wohin mich verbergen, da deinen allsehenden Augen nichts verborgen bleibt? Ach, war es nicht ein unerträglicher Muthwille von mir, daß ich mich nicht geschämt habe vor deiner höchsten Majestät, vor welcher die Seraphim aus Ehrfurcht ihr Angesicht mit ihren Flügeln bedecken, das zu thun, was ich im Angesichte des allergeringsten und verächtlichsten Menschen nicht gethan haben würde? O mein Gott! Erbarmung! Erbarmung! mein Gott und mein Alles! Ich verabscheue von ganzem Herzen aus Liebe zu dir, der du das höchste, liebenswürdigste Gut bist, meine Sünden.

Nach vollendeter Gewissenserforschung und gehöriger Vorbereitung verfüge dich zu dem heiligen Richterstuhle der Beicht. Mit einem Anstande, der einer solchen Person geziemt, die sich des Verbrechens der Beleidigung einer allerhöchsten Majestät schuldig gemacht hat, mit Demuth, mit Einfalt des Herzens, mit innerlicher Ruhe und festem Vertrauen, ohne dich zu ängstigen, wenn etwas von der Erforschung deinem Gedächtnisse entfallen sollte, verrichte vor dem anwesenden Gewissensrichter deine Selbstanklage, und merke mit gelehrigem Herzen auf die Ermahnungen des Beichtvaters. Siehe in ihm nur Jesum Christum, und betrage dich, so lange du mit ihm redest, gerade so, als ob du mit Christo selbst redetest. — Hast du dich etwa einer Sünde anzuklagen, in die du wieder zurückgefallen bist, so mache einen ganz besondern Vorsatz, nicht mehr darin zu fallen, mit dem ernsten Versprechen, auch die Gelegenheiten zu

meiden, und die dir vom Beichtvater verordneten Mittel, oder diejenigen, die du als die wirksamsten zu deiner Besserung erachtest, gewiß anzuwenden.

### Gebet nach der heiligen Beicht.

Mein liebster Jesu! wie sehr bin ich dir verbunden! durch die Verdienste deines Blutes hoffe ich heute Verzeihung erhalten zu haben. Ich danke dir über Alles. Ich hoffe einst in den Himmel zu kommen, und dort deine Barmherzigkeit ewig zu preisen. Mein Gott! habe ich dich auch bis jetzt so oft verloren, so will ich dich doch künftighin nicht mehr verlieren. Von heute an will ich mein Leben aufrichtig bessern. Du verdienst alle meine Liebe, ich will dich auch wahrhaft lieben, und will mich nie mehr von dir getrennt sehen. Ich habe es schon versprochen, doch ich wiederhole abermal mein Versprechen, daß ich lieber sterben, als dich mehr beleidigen will. Ich verspreche, auch jede Gelegenheit der Sünde zu fliehen, und um nicht mehr zu fallen, dieses Mittel zu ergreifen. (Hier bestimme welches Mittel.) Allein du kennst, mein Jesus! meine Schwachheit; gieb mir die Stärke, daß ich dir bis zum Tode treu verharre. O Maria! du bist die Mutter der Beharrlichkeit! sei meine Helferin, denn auf dich ist meine Hoffnung nach Gott gerichtet.

---

## Unterricht von der Generalbeicht.

**I. Ist die allgemeine oder Generalbeicht nützlich?**

Eine Generalbeicht verrichten, heißt, sich über alle Sünden, die man entweder von den Jahren der Vernunft, oder von einem gewissen Zeitpunkte des Lebens an begangen hat, und deren man sich erin=

nern kann, zur Erlangung der Lossprechung vor einem verordneten Priester anklagen. *) Welch' reichlichen Nutzen wir aus einer solchen Beicht ziehen, sagt uns mit wenigen Worten der hl. Franz von Sales. „Die Generalbeicht," lauten seine Worte, „verschafft uns eine vollkommene Erkenntniß unserer selbst; sie erfüllt uns mit einer heilsamen Scham beim Anblicke all' unserer Sünden; sie befreit den Geist von vieler Unruhe, und schenkt dem Gewissen den wahren Frieden; sie erweckt in uns gute Entschlüsse; zeigt uns, wie bewunderungswürdig die Barmherzigkeit Gottes ist, welche uns mit so grosser Langmuth erwartet hat; sie setzt unsern Beichtvater in den Stand, uns passende Ermahnungen zu geben, und öffnet unser Herz, daß wir nachher mit grösserm Vertrauen beichten." Schon Tausende haben, wie es die Erfahrung bestättiget, durch Ablegung einer Generalbeicht den Grund zu einem tugendhaften, gottgefälligen Lebenswandel gelegt, und in der Stunde des Todes, wo sie zur strengen Rechenschaft vor dem ewigen Richter erscheinen mußten, den süssesten Trost, die seligste Beruhigung darüber empfunden.

## II. Wem ist die Generalbeicht unbedingt nothwendig?

Die Ablegung einer Generalbeicht ist allen Jenen unbedingt nothwendig, sofern immer noch eine Möglichkeit vorhanden ist, welche:

*) Anmerkung. Zu bemerken ist, daß man von Sünden, die schon in frühern Beichten nachgelassen wurden, wenn sie nachher wieder gebeichtet werden, wiederholt losgesprochen wird. Gleichwie nämlich Einer die ihm von einem Andern angethane Unbild, sofern ihn derselbe wiederholt um Vergebung bittet, öfters vergeben kann; ebenso kann auch der reumüthige Sünder von den gleichen Sünden, so oft er sie beichtet, wieder losgesprochen werden.

a) jemals in ihrem frühern Leben aus Schamhaftigkeit oder andern Beweggründen eine Todsünde in der Beicht verschwiegen, oder einen wesentlichen Umstand, der die Gattung der Sünde verändert, oder aus einer läßlichen Sünde eine Todsünde macht, absichtlich nicht angezeigt haben, oder vernünftiger Weise zweifeln, ob ihre frühern Beichten gut gewesen seien;

b) allen Jenen, welche entweder wegen Vernachlässigung der Gewissenserforschung, oder wegen Mangel an erforderlicher Reue und eines ernstlichen Vorsatzes zur Besserung falsch gebeichtet haben;

c) allen Jenen, welche aus ihrer eigenen Schuld die nothwendigsten Geheimnisse des Glaubens, das apostolische Glaubensbekenntniß, das Vater unser, die zehn Gebote Gottes, die fünf Gebote der Kirche, und das Wesentlichste von den heiligen Sakramenten bei Verrichtung ihrer frühern Beichten nicht gewußt haben;

d) allen Jenen, welche mit Fleiß übelhörige, oder zu laue Beichtväter aufgesucht, welche ihre Sünden nicht gehörig verstanden, oder gleichgültig über dieselben hinweggeschritten sind;

e) allen Jenen, welche sich längere Zeit hindurch in nahen, gefährlichen Gelegenheiten und Gewohnheitssünden befanden, und in diesem Zustande, ohne aufrichtigen Vorsatz zur Besserung, durch heimliche List eine priesterliche Lossprechung erschlichen haben;

f) allen Jenen, die in der Beicht keinen ernstlichen Vorsatz hatten und nach derselben es unterliessen, dem Nächsten die geraubte Ehre, das durch Betrug oder Diebstahl entwendete Eigenthum nach Möglichkeit wieder zu erstatten, und sich mit ihren Feinden auszusöhnen. Allen diesen ist die Generalbeicht unter der Strafe ewiger Verdammniß nothwen-

dig, und zwar aus dem Grunde, weil ihre frühern Beichten, obwohl sie in denselben die Lossprechung erhielten, vor Gott ungültig waren.

### III. Wem ist die Generalbeicht blos anzurathen?

Nicht unbedingt nothwendig, aber doch sehr heilsam ist die Generalbeicht für jene Seelen, welche ohne Rückbehalt der Sünde entsagen, und sich gänzlich zu Gott bekehren wollen. Ferner für Solche, die einen bestimmten Lebensstand anzutreten gedenken; und endlich für Jene, die im Begriffe stehen, ein wichtiges Amt auf sich zu nehmen, eine unsichere Reise zu beginnen, oder sich in einer gefährlichen Krankheit befinden. — Gänzlich zu mißrathen ist sie jedoch den Skrupulanten, die ohne Grund und Ursache von Gewissensängsten und falschen Zweifeln beunruhiget worden; denn sie würde ihnen vielmehr Schaden, als Nutzen verursachen. Das bewährteste, geistliche Arzneimittel zur Heilung derlei Seelen ist, nach der Meinung erfahrner Geisteslehrer: gänzliches Vertrauen auf Gott, unbedingter Gehorsam gegen den Beichtvater, und öftere Uebung der Reue.

### IV. Auf welche Weise kann die Generalbeicht leicht verrichtet werden?

Ich weis, daß Manche, die sonst durch Ablegung einer Generalbeicht ihr Heil gerne in Sicherheit setzen möchten, blos ob der entmuthigenden Vorstellung davon abgeschreckt werden, daß es eine übergrosse Schwierigkeit sei, sich aller im Leben verübten Sünden zu erinnern. Dies ist jedoch nichts anders, als eine trügerische Taüschung von Seite des bösen Feindes, der sie dadurch von diesem für ihr Seelenheil so vortheilhaften Werke abwendig zu machen

sucht. Die dabei vorkommenden Schwierigkeiten sind wahrlich unbedeutend, und werden gänzlich gehoben, wenn man nachstehende Anweisung befolgt:

1) Suche einige Tage, bevor du zur Generalbeicht gehst, in möglichster Zurückgezogenheit durch Lesung geistlicher Bücher, und durch Betrachtungen *) über den Tod, das Gericht, die Hölle und den Himmel deinen Geist mit heilsamen Gedanken und dem Vorsatze zu erfüllen, von nun an jeder freiwilligen Sünde und Heilsgefahr ernstlich zu entsagen, und dich vollkommen Gott zu schenken.

2) Während dieser Tage bitte oft den heiligen Geist, er wolle dich alle begangenen Sünden erkennen lassen. Erforsche alsdann dein Gewissen über die zurückgelegten Lebensjahre; und um dir jede Mühe dabei zu erleichtern durchgehe:

I. die zehn Gebote Gottes — II. die fünf Gebote der Kirche — und die sieben Hauptsünden. Frage dich hernach, wie oft du dich von der ersten Beicht, oder von der ersten Kommunion an, gegen jedes Gebot

a) in der Kindheit
b) im Jugendalter
c) im Mannesalter
d) im Greisenalter, oder:
im ledigen
im ehlichen
im Wittwenstande versündiget habest.

3) Hast du lange Zeit hindurch in einer sündhaften Gewohnheit gelebt, so erforsche dich: a) wann dieselbe angefangen — b) ob, und wie lange sie unterbrochen worden — c) wie oft du sie in der Woche, im Monat, im Jahre möchtest ausgeübt haben.

*) Diese Betrachtungen findest du zum Anfange dieses Buches Seite 45.

4) Denke über die Umstände nach, welche die Sünden bedeutend vergrössern, oder ihre Gattung verändern. Eltern, Wohlthäter, geistliche und weltliche Vorgesetzte beleidigen, beschimpfen, verlaümden, ist immer eine grössere Sünde, als wenn solches gegen Andere geschieht, und dies eben ob dem Umstande, weil du ihnen grössere Ehrfurcht und Liebe zu erweisen schuldig bist. Mit verheuratheten, blutsverwandten, gottgeweihten oder durch ein Gelübd verbundenen Personen fleischlich sündigen, ist nicht allein Unkeuschheit, sondern auch zugleich Ehebruch, Blutschändung, Ungerechtigkeit, Gottesraub. Zu merken ist, daß man nicht nöthig hat, sich zur Generalbeicht über die läßlichen Sünden zu erforschen.

5) Bevor du die Gewissenserforschung beginnst, stelle dir vor, als wenn dies die letzte Beicht deines Lebens wäre, und du nach derselben sterben und vor dem ewigen, allwissenden Richter, Jesus Christus, erscheinen müßtest.

6) Wähle dir einen klugen, gewissenhaften Beichtvater, der dir durch Ausfragen die Mühe erleichtert, und das aus Versehen Vergessene in Erinnerung bringt.

7) Um eine herzliche Reue zu erwecken, denke an die unzähligen schon von Gott erhaltenen Wohlthaten, an die Langmuth, vermöge welcher er dir schon so oft mit der verdienten Hölle verschont, und dich zur Busse erwartet hat; denke an die Leiden und den Tod Jesu, den du durch deine Sünden wieder so unzählige Male erneuert, an die schwarze Undankbarkeit, mit welcher du bisher Gott begegnet bist.

8) Jenes, welches du als gewiß weißt, mußt du dem Beichtvater als gewiß, jenes aber, worüber du zweifelst, als zweifelhaft anzeigen. Hüte dich auch, aus überspanntem Eifer eine Sünde in der

Anklage etwa zu vergrössern, oder aus falscher Scham zu verkleinern.

9) Endlich erwäge, daß Gott nichts Unmögliches von dir fordert. Wende zur Gewissenserforschung jenen Fleiß an, dessen du fähig bist, und sei dann im Uebrigen beruhiget. Ereignet es sich, daß du in der Generalbeicht unverschuldeter Weise eine oder mehrere Sünden vergessen hast, so wisse, daß deine Beicht deshalb dennoch gültig ist, und du das Vergessene blos in der nächsten Beicht anzeigen sollest.

---

# Beichtspiegel oder Gewissenserforschung.

---

## Ueber die zehn Gebote Gottes.

### Erstes Gebot.

Du sollst allein an einen Gott glauben.

Vermöge dieses Gebotes sind wir schuldig an Gott zu glauben, auf ihn zu hoffen, ihn zu lieben, und ihm die höchste Ehre zu erweisen.

In Betreff des Glaubens frage dich also:

Habe ich es bisher nicht vernachlässiget, mich in den Lehren der hl. Religion gehörig unterrichten zu lassen?

Weis ich Alles, was ein Christ zur Erlangung der ewigen Seligkeit nothwendig wissen und glauben muß?

Habe ich nicht über gewisse Glaubensartikel gezweifelt, gespottet, und Andere gleichfalls dazu verleitet?

Habe ich nicht der erkannten Glaubenswahrheit vorsätzlich widerstrebt, um freier nach meinen Lüsten zu leben?

Habe ich nicht absichtlich mit gottvergessenen Menschen, mit Ungläubigen oder Solchen, die einer andern Religion sind, Umgang gehabt? Habe ich nicht ihre Bethäuser besucht oder Predigten angehört? Habe ich nicht zum Nachtheile meines Glaubens Verbindungen mit ihnen angeknüpft?

Habe ich es unterlassen, den hl. Glauben vor den Spöttern und Ketzern nach Möglichkeit zu vertheidigen? Oder habe ich mich geschämt, aus Furcht vor den Menschen die Pflichten desselben auszuüben, das Kreuz zu machen, den Heiligen Verehrung zu erweisen, dem Gottesdienste beizuwohnen? u. s. w.

Habe ich nie dafürgehalten, und es vor Andern ausgesprochen, daß es gleichgültig sei, in welcher Religion man lebe?

Habe ich keine kezerischen Bücher, irreligiöse Schriften, kirchenfeindliche Zeitungsblätter gelesen, Andern geschenkt oder verkauft?

Habe ich keine Büchlein mit abergläubischen Andächteleien, mit Geisterbeschwörungen, falschen Ablässen u. dgl. gebraucht?

Habe ich nie im Ernste gewünscht, daß gewisse Punkte unsers hl. Glaubens möchten umgeändert, oder gänzlich abgeschafft werden?

Habe ich nicht meine Mitmenschen ob ihrer Andacht und ihres gottesfürchtigen Wandels durch Spott und Verachtung gekränkt?

In Bezug auf die Hoffnung frage dich:

Habe ich in der Stunde der Trübsal niemals mich dem Gedanken überlassen: Gott wisse nichts um mich, — er könne und wolle mir nicht

helfen, — oder er wolle mich geflissentlich zu Grunde richten?

Habe ich nie wider Gott gezürnt, oder gemurrt, wenn er mir bisweilen Kreuz und Leiden zusandte; habe ich ihn nicht sogar der Tyrannei, der Ungerechtigkeit beschuldiget?

Habe ich mich nie freiwillig in dem Gedanken aufgehalten: Es sei unmöglich, daß mir Gott die Gnade zur Bekehrung ertheilen, und meiner vielen Sünden wegen Barmherzigkeit erzeigen werde?

Habe ich mich nicht im Unglücke zum Mißtrauen gegen Gottes weise Vorsehung verleiten lassen? Oder:

Habe ich vielleicht lange Zeit im Stande der Todsünde gelebt, und dabei gehofft, Gott werde mich vor dem Tode schon noch zur Busse rufen, ohne daß ich mich darum zu bekümmern habe?

Habe ich nicht aus dem Grunde, weil Gott unendlich barmherzig ist, meine Sünden vervielfältiget?

Habe ich nicht Gott getrotzt, und absichtlich in der Unbußfertigkeit verharrt? Oder vielleicht um so öfterer und frecher gesündiget, in der Hoffnung, ich könne es wieder beichten, — es sei ja gleichviel, ob ich dem Beichtvater zehn, oder zwanzig Sünden mehr oder weniger anzuzeigen habe, — es gehe in einer Beicht hin?

In Rücksicht der Liebe frage dich:

Habe ich mich allezeit über Gottes unendliche Vollkommenheiten gefreut? Habe ich nie eine Abneigung, oder einen Haß gegen ihn empfunden?

Habe ich ihm für die aus seiner väterlichen Hand erhaltenen Wohlthaten nach Vermögen gedankt?

Habe ich es unterlassen, alle Morgen die Gedanken, Worte und Werke durch eine gute Meinung Gott aufzuopfern? Bin ich überdrüssig geworden, wenn

ich ihm zu lieb, den Tag hindurch etwa zu leiden hatte?

Bezüglich der Gottesverehrung frage dich:

Habe ich mein Morgen-, Abend- und Tischgebet, den englischen Gruß u. s. w. oft unterlassen?

Habe ich längere Zeit hindurch das Gebet gänzlich vernachlässiget? Und bin ich nicht, sofern ich demselben oblag, freiwillig zerstreut gewesen?

Habe ich mich nie durch den unwürdigen Empfang eines hl. Sakramentes, der Beicht, der Kommunion, der Ehe, oder durch einen Kirchendiebstahl eines Sakrilegiums schuldig gemacht? Habe ich nicht gewisse Andachten, z. B. die des Rosenkranzes verächtlich zu machen gesucht?

Habe ich über die Heiligen, ihre Bilder, Reliquien und Verehrung nie spöttisch gedacht, geredet, gehandelt?

Habe ich im Innern der Kirche keine Unzucht begangen, keine gottgeheiligte Person entehret? Habe ich nicht durch Schwätzen und Lachen, durch freches Herumschauen, durch unanständige Kleiderpracht Aergerniß gegeben?

Bin ich nie in die Kirche gegangen, blos um zu sehen, und gesehen zu werden?

Habe ich nie über die Priester, ihre Predigten und Unterweisungen gespottet, und sie bei Andern verächtlich gemacht?

Habe ich nie von der Kirche verworfene, abergläubische Zeichen, Sprüche, Beschwörungen angewendet, um zukünftige Dinge zu erfahren, ein Unglück abzuwenden, einen verborgenen Schatz zu finden, ein gestohlenes Gut wieder in Erfahrung zu bringen?

Habe ich mir nie Karten aufschlagen, Träume deuten, wahrsagen lassen?

Habe ich die Uebung der drei göttlichen Tugenden, des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe vernachlässiget?

## Zweites Gebot.

### Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.

Man versündiget sich gegen das zweite Gebot, wenn man Gott lästert, Meineide schwört und Gelübde bricht.

In Bezug auf die Gotteslästerung frage dich:

Habe ich oft den Namen Gottes ohne Ehrerbietung ausgesprochen?

Habe ich oft im Zorne Lästerworte, oder Flüche und Verwünschungen wider Gott ausgestossen?

Habe ich mich oft (vielleicht sogar vermöge einer Gewohnheit) der heil. Worte: Sakrament, Kreuz, Himmel u. s. w. bedient, um zu fluchen?

Habe ich keine geweihten Gegenstände, Kirchengeräthschaften, Kreuze, Bilder oder Statuen der Heiligen verunehret? Oder Sprüche der hl. Schrift zu eitlen Spässen, vielleicht gar zu unlautern Dingen angewendet?

Habe ich oft zur Bestättigung meiner Aussagen die Ausdrücke gebraucht: Bei Gott! oder: bei meiner Seele! u. s. w.

Habe ich nie wider Abgestorbene geflucht?

Rücksichtlich des Eidschwures frage dich:

Habe ich nie, da ich die Wahrheit einer Sache entweder erkannte oder daran zweifelte, dennoch zur Bestättigung des Gegentheils einen falschen Eid geschworen? Ist dadurch meinem Nächsten kein Schaden erwachsen?

Habe ich mich nie durch einen Schwur verpflichtet, etwas Böses zu begehen, Rache zu nehmen, eine unkeusche Handlung, Diebstahl auszuüben?

Habe ich meinen Amtseid nicht durch Betrug, durch Untreue, durch Parteilichkeit gebrochen?

Habe ich keiner Person die Ehe versprochen, und ohne gültigen Grund dies Versprechen nicht gehalten?

Habe ich nie Andere zum Schwören veranlaßt?

Hinsichtlich der Gelübde frage dich:

Habe ich leichtsinniger Weise Gelübde gemacht? Dieselben vielleicht gebrochen, oder nach eigenem Gutdünken abgeändert, oder ihre Erfüllung verschoben? Habe ich es dem Beichtvater jedes Mal angezeigt, wenn ich gegen jene Tugend gesündiget habe, zu deren Uebung ich durch ein Gelübd verbunden war?

## Drittes Gebot.

### Du sollst den Sonntag heiligen.

Man sündiget gegen das dritte Gebot durch Verrichtung knechtlicher Arbeiten an Sonn- und Feiertagen, durch Vernachlässigung des Gottesdienstes 2c.

Frage dich also:

Habe ich an Sonn- und Feiertagen ohne Nothwendigkeit schwere Arbeiten verrichtet? Oder meine Kinder und Untergebene solche verrichten lassen?

Habe ich die Tage des Herrn nicht entheiliget durch Kauf und Verkauf, durch Herumschwärmen, unnöthige Reisen?

Habe ich die hl. Messe, den feierlichen Gottesdienst, die Predigt, die Christenlehre ohne hinlänglichen Grund unterlassen?

Habe ich bei den Haupttheilen der heil. Messe aufgemerkt?

Habe ich es versäumt, die Sonntage durch Ausübung christlicher Werke, als: Krankenbesuch, Almosen rc. zu heiligen? — Oder habe ich vielleicht gerade diese Tage dazu mißbraucht, daß ich mich sündhaften Lustbarkeiten, dem unmässigen Trinken, dem ausgelassenen Tanzen, der Unzucht rc. hingab?

## Viertes Gebot.

### Du sollst Vater und Mutter ehren.

Das vierte Gebot begreift die Pflichten der Kinder und Untergebenen gegen ihre Eltern und Vorgesetzten, und die Pflichten der Eltern und Vorgesetzten gegen ihre Kinder und Untergebenen in sich.

In Rücksicht der Pflichten gegen deine Eltern frage dich:

War ich gegen meine Eltern unbescheiden, grob, ungehorsam?

Habe ich sie nicht durch mein Betragen zum Zorne, zu Verwünschungen veranlaßt?

Habe ich ihnen nicht geflucht, den Tod gewünscht, Gram und Kummer verursacht?

Habe ich ihrer nicht bei Andern gespottet, Böses über sie nachgeredet, mich gegen sie aufgelehnt, oder sie sogar geschlagen?

Habe ich ihre Ermahnungen verachtet, mich ihrer Armuth wegen geschämt? Habe ich kein Eheversprechen ohne ihr Wissen eingegangen?

Habe ich sie nicht in wichtigen Stücken belogen, hintergangen, bestohlen?

Habe ich sie in der Noth, in Krankheiten verlassen?

Habe ich dafür gesorgt, daß sie frühzeitig die Sterbsakramente empfangen konnten? — Habe ich ihr Testament treu vollzogen?

Habe ich nach ihrem Tode mich bestrebt, ihre Fehler durch Gebet, gute Werke, Almosen, heil. Messen, durch Wiedererstattung ungerechten Gutes auszutilgen?

Habe ich ihnen nicht im Grabe nachgeflucht?

NB. Habe ich nicht auch über alte Leute gespottet?

In Rücksicht der Pflichten gegen die Vorgesetzten frage dich:

Bin ich meinen Lehrern und Vorgesetzten ungehorsam gewesen? Habe ich nicht über ihre Anordnungen gespottet? Habe ich sie nicht verdächtiget, und bei Andern Unzufriedenheit gegen sie erweckt?

Habe ich sie nicht bei Abgaben und Zehnten betrogen?

Habe ich an keiner Empörung gegen sie Antheil gehabt?

In Betreff der Pflichten gegen Kinder und Dienstboten frage dich:

Habe ich nicht vorsätzlich meiner Leibesfrucht geschadet?

Habe ich meine Kinder nicht, bevor sie ein Jahr alt waren, oder nachdem sie schon sechs Jahre erreicht hatten, zu mir in's Bett genommen, mit der Gefahr sie zu erdrücken, oder ihnen Aergerniß zu geben?

Habe ich ihnen frühzeitig von Gott gesprochen, sie das Vater unser, den Glauben, den englischen

Gruß, die zehn Gebote Gottes beten gelehrt? Und habe ich sie zum Morgen- und Abendgebete angehalten?

Habe ich nicht Knaben und Mädchen im gleichen Bette, und halb nackt schlafen lassen?

Habe ich sie fleissig in die Schule, in die Christenlehre geschickt, und sie oft zum Empfang der hl. Sakramente angehalten?

Habe ich ihnen keine unanständigen Kleider, schlechte Gesellschaften, verdächtige, nächtliche Zusammenkünfte erlaubt?

Habe ich Keines dem Andern vorgezogen? Habe ich ihnen kein böses Beispiel gegeben, ihnen die gehörige Nahrung nicht entzogen?

Habe ich sie zur Arbeit angehalten, sie ein Handwerk oder ein Gewerb u. s. w. erlernen lassen? Habe ich ihren Beruf nicht gewaltsam gehindert?

Habe ich ihre Vergehen gehörig geahndet, bestraft?

Habe ich sie nicht unvernünftig geschlagen, verwünscht, oder verflucht?

Habe ich ihnen nie etwas Böses befohlen, ihnen keine unlautere Bekanntschaften erlaubt?

Habe ich ihnen durch Verschwendung und Müssiggang am Erbtheile geschadet?

Habe ich auch für meine Dienstboten gesorgt, daß sie einen auferbaulichen Wandel führten, dem Gottesdienste, dem christlichen Unterrichte beiwohnten, und öfters die heiligen Sakramente empfiengen?

Habe ich ihnen zu viel Arbeit aufgetragen, und vielleicht den verdienten Lohn nicht verabreicht?

Habe ich ihnen unlautere Verbindungen gestattet, oder sie vor der Zeit aus dem Dienste entlassen, oder sie in Krankheiten nicht gepflegt?

In Betreff der Pflichten gegen deine Untergebenen frage dich:

Habe ich stets für den sittlichen Wandel meiner Untergebenen gesorgt?

Habe ich mich keiner Parteilichkeit schuldig gemacht?

War ich in meiner Amtserfüllung treu, oder hart und ungerecht?

Habe ich mich auch der Armen angenommen?

## Fünftes Gebot.

### Du sollst nicht tödten.

Man kann sich gegen dies Gebot versündigen entweder a) im Herzen, oder b) durch Worte, oder c) durch Werke.

Forsche a) im Herzen nach:

Habe ich mir nie den Tod gewünscht? Habe ich nicht eine Zeit lang Haß und Feindschaft gegen gewisse Mitmenschen in mir getragen, denselben etwa den Tod, oder zeitliches Unglück, oder die ewige Verdammniß gewünscht?

Habe ich nicht Rachsucht in mir verschlossen, und während ich derselben pflegte, die heil. Sakramente empfangen?

War ich nicht entschlossen, Jemanden zu mißhandeln, ihm Unrecht zuzufügen?

Habe ich meinem Feinde den Gruß versagt?

Habe ich nicht gewünscht, daß Andere möchten verführt werden?

Forsche nach über b) die Worte:

Habe ich nicht Andere durch meine Reden zum Bösen verleitet?

Habe ich sie nicht zum Fluchen veranlaßt? Oder über sie gespottet, oder ihnen Unbilden angethan?

Habe ich keine ausgelassenen Lieder gesungen?

Forsche nach über c) die Werke:

Nehme ich keine Mittel, um mir das Leben zu verkürzen? Habe ich Niemand plötzlich, oder durch wiederholte Schlägereien, Verwundungen, oder durch Verursachung von Kummer und Verdruß getödtet?

Habe ich Niemanden zur Abtreibung der Leibesfrucht Mittel verschafft, oder angerathen? Habe ich nicht durch Vielsäuferei und Unzucht mir das Leben verkürzt?

Habe ich nicht durch böses Beispiel, durch ärgerliche Lieder und Gesänge Andern an der Seele geschadet?

Habe ich mir und Andern nicht zum Schaden der Gesundheit übermässige Arbeiten aufgeladen? —

Habe ich das Böse nach Kräften verhindert?

Habe ich nie Andern etwas Böses angerathen, befohlen, oder dazu gelacht, oder die Sünde vertheidiget? — Habe ich kein Aergerniß gegeben?

Habe ich in meinem Hause Niemanden bis zur Berauschung zu trinken gestattet, oder jungen Leuten Zechen und gefährliches Spielen erlaubt?

## Sechstes und neuntes Gebot.

Du sollst nicht Unkeuschheit treiben. — Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.

Man versündiget sich gegen diese zwei Gebote entweder a) durch Gedanken, oder b) durch Worte, oder c) durch Werke.

NB. Man merke sich wohl, daß jeder, auch der geringste freiwillige Gedanke, oder Begierde, obschon dieselben im Werke nicht ausgeführt werden, immer Todsünden sidn.

In Hinsicht der Gedanken frage dich:

Habe ich nicht in unkeusche Gedanken und Vorstellungen eingewilliget?

Habe ich mir nicht vorsätzlich unkeusche Bilder vorgestellt? Oder in Gedanken an früher begangene Unzucht Wohlgefallen empfunden?

Habe ich nie die Begierde gehabt, mit Jemand Unkeuschheit zu treiben?

Habe ich nie gewünscht, daß die Unkeuschheit vor Gott als keine Sünde gelten möchte?

In Bezug auf die Worte frage dich:

Habe ich nicht unkeusche Gespräche, zweideutige Scherze geführt, oder dieselben mit Wohlgefallen angehört, oder sie meinen Untergebenen erlaubt?

Habe ich nicht Andere mit der Sünde der Unkeuschheit bekannt gemacht?

Habe ich mich der begangenen Sünde wegen nicht sogar gerühmt?

In Rücksicht der Werke frage dich:

Habe ich mich nicht unanständig angeschaut, wenn ich allein war?

Habe ich mich nicht unkeusch berührt, oder durch Betrachtung von schlüpfrigen Bildern, oder Personen 2c. zu unordentlichen Begierden und Empfindungen gereizt?

Habe ich nicht Tänze, Schauspiele, oder andere Gelegenheiten absichtlich aufgesucht, um von unlautern Begierden versucht zu werden?

Habe ich nicht schon in der Jugend unkeusche Handlungen ausgeübt? Mit mir selbst gesündiget?

Habe ich nicht aus unlauterer Absicht Briefe geschrieben, empfangen, oder Andern überbracht?

Habe ich keine unkeuschen Lieder gesungen, oder Andere gelehrt?

Habe ich Niemanden durch Geschenke, Versprechungen oder Schmeicheleien zur Sünde gereitzt?

Habe ich durch freche Kleidung nicht in Andern unkeusche Begierden erweckt?

Habe ich nicht längere Zeit eine unlautere Bekanntschaft gehabt?

Habe ich mich nicht küssen, umarmen, betasten lassen?

Habe ich zur Nachtzeit bei Personen andern Geschlechtes verweilt? Ist etwas Böses dabei vorgefallen? — Waren die Personen, mit welchen ich sündigte, noch unschuldig, oder mit mir verwandt, oder verheurathet, oder durch ein Gelübd zur Keuschheit verbunden? Geschah die Sünde an einem hl. Orte? Erstreckte sich meine unzüchtige Leidenschaft vielleicht sogar auf unvernünftige Thiere?

Habe ich den aus der Sünde entstandenen Schaden gut gemacht?

Habe ich nicht durch Befriedigung thierischer Lüste den Ehestand mißbraucht?

Habe ich nicht die Ehe gebrochen?

## Siebentes und zehntes Gebot.

### Du sollst nicht stehlen. — Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Man sündiget gegen dieses Gebot, wenn man fremdes Gut a) stiehlt, b) beibehält, c) Schaden zufügt, d) an der Ungerechtigkeit Theil nimmt.

Erforsche dich über a) den Diebstahl:

Habe ich meinen Eltern nicht heimlich bedeutende Sachen entwendet? Habe ich nicht Andern

Geld oder Geldeswerth genommen? Geschah es mit Gewalt?

Habe ich keiner Person öfters kleine Sachen entwendet, die zuletzt einen bedeutenden Werth ausmachten?

Habe ich nicht Andere im Handel, im Maaß, Gewicht, Elle, in Rechnungen, oder im Kauf und Verkaufe betrogen?

Habe ich nicht zu grosse, ungerechte Zinsen von meinem Gelde bezogen, und Wucher damit getrieben?

Habe ich nicht Geld oder andere Sachen entlehnt, voraussehend, daß ich sie nicht mehr werde znrückgeben können?

Habe ich keinen Gottesraub begangen, indem ich au einem hl. Orte etwas gestohlen?

Erforsche dich über b) das ungerechte Zurückbehalten:

Habe ich gefundene oder gestohlene Sachen dem Eigenthümer sobald als möglich zurückgestellt?

Habe ich nicht von Kindern und Dienstboten gestohlene Sachen angenommen und behalten?

Habe ich kein gestohlenes Gut gekauft oder bei mir aufbewahrt?

Habe ich nicht vom Zehnten und Grundzins etwas zurückbehalten?

Habe ich nicht ohne wahres Bedürfniß gebettelt, oder unterließ ich es, nach meinem Vermögen Almosen zu geben?

Habe ich nicht Andern den verdienten Lohn zurückbehalten?

Habe ich nicht durch Müssiggang, oder durch Spielen und Trinken meiner Familie Schaden zugefügt, und mich unfähig gemacht, meine Schulden zu bezahlen?

Erforsche dich über c) das Schadenzufügen:

Habe ich nicht in Feldern, Wiesen, Gärten, Wäldern, an Baümen und Pflanzen einem Andern Schaden zugefügt?

Habe ich nicht Sachen, die mir anvertraut worden, zu Grunde gehen lassen?

Habe ich nicht eine mir bewußte, fehlerhafte Sache dem Kaüfer für eine gute verkauft?

Habe ich nicht schlechte Arbeit verrichtet, und einen grossen Lohn dafür gefordert?

Habe ich in meinem Dienste oder Taglohn auch stets so viel gearbeitet, daß ich die erhaltene Bezahlung verdiente?

Ist durch meine Sorglosigkeit dem Dienstherrn kein Schaden erwachsen?

Habe ich nicht zu kleinen Diebstählen der Mitdienstboten stillgeschwiegen?

Habe ich keine ungerechten Prozesse geführt oder dazu angerathen, oder die Richter bestochen?

Habe ich nicht als Verwalter oder Vormund von dem mir anvertrauten Gelde etwas zurückbehalten, oder dasselbe nicht gehörig verpflegt?

Habe ich nicht bei der Errichtung meines Testamentes zum Schaden meiner ehlichen Kinder, meine unehlichen begünstiget?

Habe ich nicht bei der Vertheilung des Erbgutes meine Geschwister hintergangen?

Habe ich kein ungerechtes Gut geerbt, und dasselbe dem Eigenthümer nicht zurückgegeben?

Habe ich Niemand um Amt, oder Dienst gebracht?

Erforsche dich über d) das Unrecht:

Habe ich das Unrecht nach meiner Pflicht zu verhüten gesucht?

Habe ich Niemandem angerathen, oder geheissen, oder befohlen, ein Unrecht auszuüben?

Habe ich dazu stillgeschwiegen? — —

NB. Die Sünden gegen das siebente und zehnte Gebot werden vor Gott nicht nachgelassen, wenn man das ungerechte Gut nicht zurückzugeben entschlossen ist, oder wenn man, (sofern es an den Mitteln fehlt,) nicht so viel zurückerstattet, als man kann. Wer gar nicht erstatten kann, muß wenigstens den ernstlichen Willen haben, dasselbe zu thun, sobald es ihm möglich sein wird.

## Achtes Gebot.

### Du sollst kein falsches Zeugniß geben.

Man versündiget sich gegen dies Gebot a) durch falsches Zeugniß, b) durch Lügen, c) durch Ehrabschneiden, d) durch freventliches Urtheil.

Erforsche dich über a) das falsche Zeugniß:

Habe ich keine Aktenstücke verfälscht, oder falsche Urkunden zum Nachtheil eines Andern ausgestellt?

Habe ich vor geistlicher und weltlicher Behörde nie ein falsches Zeugniß abgelegt, oder mich zu einem falschen Zeugen gebrauchen lassen?

Erforsche dich über b) das Lügen:

Habe ich nicht die Gewohnheit aus Spaß oder Scherz, oder ob Kleinigkeiten zu lügen?

Habe ich meine Eltern in wichtigen Sachen, oder vielleicht gar den Beichtvater angelogen? Hat meine Lüge Niemanden geschadet?

Habe ich nicht aus Verstellung den Frommen gespielt?

Habe ich mich nicht der Falschheit, Gleißnerei, der Ohrenblaserei, der Heuchelei schuldig gemacht? Oder durch meine Schwäzereien Unfrieden gestiftet?

Habe ich keine Geheimnisse entdeckt, oder ohne Befugniß fremde Briefe geöffnet und gelesen? Habe ich keine Zeugnisse verfälscht?

Erforsche dich über c) das Ehrabschneiden:

Habe ich nicht die geheimen Fehler und Mängel meiner Mitmenschen zum Nachtheile ihrer Ehre Andern geoffenbart? Oder habe ich ihnen falsche Vergehen angedichtet? Vor wie vielen Personen that ich es? Ist dem Verlaümdeten dadurch ein Schaden erwachsen? Habe ich widerrufen, und den Schaden ersetzt?

Habe ich über ganze Familien, oder Gemeinden, über geistliche und weltliche Vorgesetzte Böses nachgesagt?

Habe ich Andern schmähliche Namen beigelegt?

Erforsche dich über d) das freventliche Urtheil:

Habe ich nie den Reden und Handlungen Anderer eine unedle Absicht beigemessen? Habe ich nie über Andere ohne Grund Böses vermuthet, und meinen Verdacht Einem oder Mehreren mitgetheilt?

Habe ich nicht Jemanden schlecht beurtheilt, ihn bei Andern herabgewürdiget, und ihm dadurch Schaden verursacht?

Habe ich lange Zeit falschen Argwohn gehabt?

Habe ich gerne verlaümderische Reden angehört?

## Die fünf Gebote der Kirche.

1) Du sollst die gebotenen Feiertage halten.

2) Du sollst die heil. Messe an Sonn- und Feiertagen mit gebührender Andacht hören.

Die Erforschung über diese zwei Gebote, ist im dritten Gebote Gottes Seite 247 einbegriffen.

3) Du sollst die gebotenen Fasttage halten, als da sind: die Quatembertage, die vierzigtägige Fasten; auch sollst du am Freitage und Samstage dich vom Fleischessen enthalten.

Anmerk. An den Fasttagen wird nach dem üblichen Gebrauche der Kirche jede Fleischspeise untersagt, nur eine einzige Sättigung des Tages, und am Abende blos eine kleine Mahlzeit erlaubt. An Freitagen und (wo keine bischöfliche Erlaubniß existirt) an Samstagen ist man blos zur Enthaltung vom Fleischessen verbunden.

Vom Fasten, nicht aber vom Fleischessen, sind ausgenommen:

1) Junge Leute unter 21 Jahren;

2) Personen, welche das 60igste Altersjahr erreicht haben;

3) Schwangere Frauen, Saügammen, kranke und schwere Arbeit verrichtende Personen, denen das Fasten Schaden verursachen könnte; sind sie jedoch genöthiget, Fleisch zu essen, so sollen sie sich hiezu eine Dispense verschaffen. — Eine Dispense, welche aus falschen Gründen erhalten wird, gilt nichts. Niemals darf Einer Fische und Fleisch zugleich essen, wenn er zum Letztern Erlaubniß erhalten hat.

Erforsche dich nun:

Habe ich nie an Fasttagen Fleisch gegessen oder Andern zu essen gegeben?

Habe ich nicht über das Fastengebot geschimpft, und Andere dadurch geärgert?

Habe ich mich an Fasttagen mehr als ein Mal satt gegessen?

4) **Du sollst jährlich wenigstens ein Mal dem verordneten Priester beichten, und zur österlichen Zeit das Sakrament des Altars empfangen.**

Erforsche dich:

Habe ich jährlich wenigstens ein Mal gebeichtet?

War meine Beicht nicht gottesraüberisch, weil ich das Gewissen nicht recht erforscht, keine wahre Reue und Leid, keinen ernstlichen Vorsatz gehabt, in der Beicht absichtlich eine Sünde verschwiegen habe?

Habe ich jährlich wenigstens zu Ostern kommunizirt? (Wer unwürdig beichtet und kommunizirt, erfüllt das Kirchengebot nicht. So Jemand in der österlichen Zeit die heil. Sakramente nicht empfangen hat, soll er sie nachher, sobald als möglich, empfangen.)

5) **Du sollst an verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.**

Die Zeiten, zu welchen die Hochzeiten untersagt sind, erstrecken sich vom ersten Adventsonntage, bis zum ersten Sonntage nach der Erscheinung des Herrn; und vom Aschenwittwoch an, bis zum ersten Sonntage nach Ostern.

Erforsche dich nun, ob du dich hierin jemals verfehlt habest.

## Die sieben Hauptsünden.

1) Hoffart. War ich nicht stolz auf meine Kenntnisse, Leibesschönheit, Amt, Kleider, Reichthümer?

Dünkte ich mich nicht weiser, besser, frömmer, als Andere?

Habe ich nicht Andere mit Verachtung und Geringschätzung behandelt?

Habe ich mich nicht in lob= und ruhmsüchtigen Gedanken aufgehalten?

Habe ich nicht gegen heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz gehabt?

2) Geiz. Habe ich nicht leidenschaftlich nach Geld und Reichthümern gestrebt, und mich über den Verlurst derselben allzusehr betrübt?

Habe ich nicht die Armen beeinträchtigt, oder durch zu grossen Putz und Wohlleben zu viel verschwendet? War ich nicht leidenschaftlich dem Spielen ergeben?

3) Unkeuschheit. (Die Erforschung hierüber findest du beim sechsten Gebote Gottes, Seite 252.)

4) Neid. Habe ich nicht Andern ihr Glück, ihren Wohlstand, ihre Frömmigkeit mißgönnt?

Habe ich mich über fremdes Unglück gefreut? Oder Andere aus Neid herabgesetzt?

5) Fraß und Völlerei. Habe ich nicht übermässig gegessen und getrunken? Habe ich im Zustande der Berauschung Niemand Aergerniß gegeben? Habe ich nicht Andere zur Unmässigkeit verleitet?

6) Zorn. War ich nicht dem Zorne ergeben?

Habe ich nicht im Zorne wider Gott, oder wider den Mitmenschen geflucht, — oder verlaümdet, oder Mißhandlungen verübt, oder Aergerniß gegeben?

7) Trägheit. Habe ich nicht durch Müssiggang, oder unnütze Geschäfte meine Berufsarbeiten vernachlässiget? Habe ich nicht aus Trägheit das Gebet, die Anhörung der Predigten, die geistlichen Lesungen, die Beicht und Kommunion unterlassen?

Habe ich nicht aus Faulheit meine Geschäfte schlecht besorgt?

---

# Unterricht von der heiligen Kommunion.

(Aus den Schriften des hl. Alphons Liguori gezogen.)

Unter allen heiligen Sakramenten ist das Altarsakrament das heiligste, vortrefflichste und vornehmste. Die andern heiligen Sakramente enthalten die Gnaden und Gaben Gottes, das heiligste Sakrament des Altars enthaltet Gott selbst. Daher sagt der englische Lehrer Thomas von Aquin: Die andern Sakramente sind von Jesu Christo dazu eingesetzt, um den Menschen entweder zum Empfange oder zur Ausspendung dieses allerheiligsten Sakramentes fähig zu machen, welches die Vollendung des geistlichen Lebens ist: da von diesem heiligen Sakramente alle Vollkommenheit unserer Seelen herkommt. Denn die ganze Vollkommenheit des Menschen besteht in der Vereinigung mit Gott: es ist aber kein kräftigeres Mittel, uns mit Gott zu vereinigen, als die heilige Kommunion, durch welche die Seele mit Jesu Christo gleichsam Eines wird, wie er selbst bezeugt, indem er spricht: Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. (Joh. 6, 57.)

Die vorzüglichste Wirkung dieses allerheiligsten Sakramentes ist: daß es dem Menschen das Leben der Gnade ertheilet. Deswegen wird es Brod genannt; weil, so wie das irdische Brod das Leben des Leibes erhaltet, eben so erhaltet dieses himmlische Brod das Leben der Seele, welches die Gnade Gottes ist.

Es ist nach dem Ausspruche des Tridentinischen Kirchenrathes das kräftigste Arzneimittel, welches uns von unsern täglichen Mängeln und Fehlern befreit, und vor der Todsünde bewahret. (Trid. Sess. 13, 2.)

Vor allem flößt die heilige Kommunion die Liebe gegen Gott ein. Jesus Christus hat es ausdrücklich bezeugt, daß er aus keiner andern Ursache auf die Welt gekommen sei, als um das Feuer seiner göttlichen Liebe in unsern Herzen anzuzünden. Ich bin gekommen, ein Feuer auf Erden zu senden, und was will ich anders, als das es angezündet werde? (Luk. 12, 49.)

Was ist aber auf Erden, was das Feuer der göttlichen Liebe in dem menschlichen Herzen mehr entzünden könnte, als das heiligste Altarssakrament, wo der göttliche Heiland sich uns ganz und gar schenket? Dies lehret uns auch die heilige Kirche durch den heiligen Kirchenrath von Trient, welcher sagt: unser Heiland habe in diesem Sakramente alle Schätze seiner Liebe gegen uns ausgegossen. (Seff. 13, 1.)

Was sollen also die Menschen wohl mehr und inniger verlangen, als: Jesum Christum so oft als es ihnen nur möglich ist, in der heiligen Kommunion zu empfangen? Es ist bekannt, daß die ersten Christen, wie es der heilige Lukas bezeugt, täglich zum Tische des Herrn giengen. Sie verharrten täglich einmüthig in dem Tempel, und brachen das Brod in den Haüsern. (Akt. 2, 46.)

Unter dem Brode verstehen insgesammt alle rechtglaübigen Schriftausleger die heilige Kommunion. Es ist ferner bekannt, daß die heilige Kirche im Tridentischen Kirchenrathe wünscht, daß die Glaübigen, die dem Opfer der heiligen Messe beiwohnen, nicht nur geistiger, sondern auch wirklicher Weise kommunizieren möchten. (Seff. 22, 6.)

Es ist auch bekannt, daß die größten Heiligen sich der öftern heiligen Kommunion als des kräftigsten Mittels bedienten, um in der Frömmigkeit und Tugend grosse Fortschritte zu machen.

Was soll man also zu jenen Christen sagen, welche dem Wunsche Jesu Christi und seiner heiligen katholischen Kirche nicht entsprechen, und den heiligen Seelen nicht nachfolgen wollen? Ach! — ich weiß es, sie entschuldigen sich mit der kahlen Ausrede: Wir sind nicht würdig, so oft zum Tische des Herrn zu gehen. O mein Gott! wenn man auf die Würdigkeit sehen wollte, wer ist denn wahrhaft würdig zu kommuniziren? Jesus Christus wäre allein nur würdig gewesen zu kommuniziren, weil Gott nur allein würdig ist, Gott zu empfangen. Ich sage dir aber, mein lieber Christ: daß, je mehr du dich von der Kommunion entfernest, du um so mehr unwürdig sein wirst, sie zu empfangen; denn, je seltener du zum Tische des Herrn gehst, desto zahlreicher werden deine Fehler sein, weil dir das Haupthülfsmittel, welches eben die heilige Kommunion ist, mangelt, um deine Fehler recht zu bessern.

Aber du sagst wieder: ich weis nicht, ob ich in der Gnade Gottes bin, darum getraue ich mir nicht, zur heiligen Kommunion zu gehen. Sage mir aber: was erwartest du, damit du wissen kannst, ob du in der Gnade Gottes seiest, oder nicht? Erwartest du vielleicht, daß ein Engel vom Himmel komme, und es dir sage? Soll es dir nicht genügen, wenn es dein Beichtvater dir erlaubt; so kannst du dich mehr darauf verlassen, als wenn alle Engel es dir sagten; indem uns Jesus Christus nicht an die Engel, sondern an die Priester, als Stellvertreter Gottes, angewiesen hat.

Aber was werden die Leute sagen, sprichst du, wenn sie mich so oft kommuniziren sehen? Sie werden es entweder für eine Entheiligung ansehen und tadeln, oder mich gar verspotten und für einen Narren halten. Ich antworte dir darauf: So oft du

mit Wissen deines Beichtvaters kommunizirst, und du die gute Absicht hast, in der Tugend grössere Fortschritte zu machen, so kommunizire nur, und laß die Leute sagen, was sie wollen. Der berühmte Johannes Avila sagt: daß diejenigen das Amt des Teufels vertreten, welche Andere tadeln, daß sie öfters kommunizíren; — und du wolltest so thöricht sein und ihnen folgen? Das sei ferne! —

(Einen fernern Unterricht über die heilige Kommunion findet man oben: Kommunion, S. 101. — Unwürdige Kommunion, S. 106.)

---

## Kommuniongebete.

(Vom hl. Alphons Liguori.)

---

### Vorbereitung zur heiligen Kommunion.

#### 1. Uebung des Glaubens.

Wohlan denn, meine Seele! beeile dich, Jesum zu empfangen; bereite dein Herz ernstlich vor durch den Glauben. Sage zu ihm: Ach, mein Heiland und mein Erlöser! so wirst du denn nach wenig Augenblicken selbst zu mir kommen. O du verborgener und von dem größten Theil der Menschen verkannter Gott! ich glaube an dich, ich bekenne dich, ich bete dich an in dem heiligsten Sakramente als meinen Herrn und Heiland. Zur Bestätigung dieser Wahrheit wollte ich gern mein Leben hingeben. Du kommst zu mir, um mich mit deinen Gnaden zu bereichern und um dich mit mir ganz zu vereinigen. O wie groß soll mein Vertrauen auf diese deine so liebliche Ankunft sein!

## 2. Uebung der Hoffnung.

Erweitere dein Herz, meine Seele! dein Jesus kann dich mit allen Gütern erfüllen! und weil er dich so unbegreiflich innig liebt, so hoffe grosse Dinge von diesem deinem Herrn, der von Liebe angetrieben, ja ganz in Liebe verwandelt, zu dir kommt. Ja, mein liebster Jesu, meine Hoffnung! ich setze all' mein Vertrauen auf deine Güte, daß du an dem heutigen Tage, da du dich mir schenkest, die angenehme Flamme deiner heiligen Liebe in meinem armen Herzen entzünden und daß du ein wahrhaftes Verlangen, nur einzig dein Wohlgefallen zu suchen, mir verleihen werdest, damit ich von nun an künftighin nichts Anderes wolle und begehre, als nur dasjenige, was dir gefällt.

## 3. Uebung der Liebe.

Ach, du einziger und wahrer Liebhaber meiner Seele! du mein Gott und mein Heil! was konntest du noch mehr thun, um von mir geliebt zu werden?

Für mich zu sterben, du Gebieter meiner Seele! war dir nicht genug; du hast dieses Sakrament einsetzen wollen, um dich mir ganz zu geben, und dein Herz mit dem Herzen eines so elenden, undankbaren Menschen, als ich bin, vereinigen und enge verbinden zu können. O unendliche Liebe! o unbegreifliche Liebe! o unermessene Liebe! Ein Gott will sich mir ganz schenken, will sich mir ganz zur Speise geben!

Meine Seele! glaubst du dieses? Und wenn du es glaubst, was thust du, was sagst du dazu? Ach, mein Gott! o mein gütigster Gott! o unendlich liebenswürdiges, selbstständiges Wesen! du einziger Gegenstand, würdig, daß dir der Himmel und

die Erde mit Liebe huldige! Ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen! ich liebe dich über Alles! o könnte ich es bewirken, daß dich aller Menschen Herzen so liebten, wie du geliebt zu werden verdienest. Ich liebe dich, o liebenswürdigster Gott! ich vereinige mein armseliges Herz mit dem der heiligen Seraphim, mit dem liebevollen Herzen der allerseligsten Jungfrau Maria und mit allen Herzen der Auserwählten im Himmel und auf Erden. Nun liebe ich dich demnach, o unendliche Güte! mit aller der Liebe, mit welcher dich alle Heiligen und Maria, die Königin aller Heiligen, lieben. Ich liebe dich allein darum, weil du würdig bist, über Alles geliebt zu werden.

### 4. Uebung der Demuth.

Mein Seele! du gehst nun hin, dich mit dem allerheiligsten Fleische Jesu zu speisen; bist du aber dessen auch würdig? O mein Gott! wer bin ich, und wer bist du? mein Gott! ich erkenne deine allerhöchste Majestät und zugleich mein aüsserstes Elend.

Ich möchte gern aus Ehrfurcht mich von dir entfernt halten; allein wenn ich mich von dir entferne, wohin soll ich gehen? zu wem meine Zuflucht nehmen? was wird aus mir werden? Nein, mein Gott und mein Herr! niemals will ich von dir weichen. Ganz gedemüthiget und wegen meiner Sünden mit Schamröthe bedeckt, komme ich diesen Morgen zu dir. Bei allem dem aber bin ich voll des festen Vertrauens auf deine Güte und unbegrenzte Liebe, die du gegen mich zu tragen dich würdigest.

### 5. Uebung der Reue.

O Gott meiner Seele! wie schmerzet es mich, daß ich dich bisher nicht geliebt, ja vielmehr, anstatt

dich zu lieben, meine Lüste und unordentlichen Neigungen befriediget und deine unendliche Güte so oft betrübt und beleidigt habe. Ich hasse und verabscheue über Alles alle Beleidigungen, sowohl die grossen, als auch die kleinen, die ich dir zugefügt habe, weil du dadurch bist beleidiget worden, der du die unendliche Güte selbst bist. Ich hoffe zwar, o mein Gott! daß du mir meine Missethaten schon verziehen hast; sollte dieses aber nicht geschehen sein, so bitte ich dich mit verdemüthigtem und zerknirschtem Herzen, laß mir die Gnade deiner väterlichen Verzeihung zukommen, ehe ich dich noch empfange; wasche zuvor mit deinem Blute meine Seele ab, in welche du nun bald eingehen willst, um darin zu wohnen.

### 6. Uebung des Verlangens.

So erhebe denn deine Begierden, meine Seele! jene glückseligste der Stunden deines Lebens ist angerückt, in welcher dein Jesus kommen will, um in deinem Herzen aufgenommen zu werden. Sieh, der König des Himmels! sieh, dein Gott und Erlöser kommt wirklich schon zu dir! Stehe bereit, ihn mit Liebe aufzunehmen; rufe und seufze nach ihm mit heftigem Verlangen; sage ihm: komme, o mein Jesus! komme in meine Seele! denn sie verlangt nach dir. Ehe aber du dich mir schenkest, will ich dir ein Geschenk und ein Opfer von meinem armseligen Herzen machen; siehe, ich übergebe es dir wirklich. Nimm von mir diese zwar geringe, aber dennoch meine allerbeste Gabe an; komme und saüme nicht, Besitz davon zu nehmen.

O allerheiligste Jungfrau und meine Mutter Maria! sieh, ich nähere mich schon dem Altare, deinen allerliebsten Sohn zu empfangen. Ach! könnte

ich deine Reinigkeit und Liebe haben, mit welcher du ihn in diesem Sakramente empfangen hast. O Mutter der Barmherzigkeit! reiche mir diesen Morgen deinen Sohn Jesus, so, wie du ihn einstens den Hirten und den Weisen aus dem Morgenlande dargereicht hast. Aus deinen allerreinsten Händen will, begehre und verlange ich ihn heute zu empfangen. Sage ihm, daß ich einer aus deinen Dienern sei; dann bin ich versichert, daß er mich mit weit liebreichern Augen ansehen und mich weit inniger bei seiner Ankunft mit sich vereinigen werde.

Wenn der Priester die heilige Hostie zeigt, so sprich mit ihm folgende Worte drei Mal:

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.

Dann schlage die Augen sittsam nieder, öffne den Mund, halte die Zunge etwas weniges heraus, empfange darauf ohne hastige Bewegung mit dem Munde das allerheiligste Sakrament, und ohne zu beissen, blos mit Hülfe der Zunge lasse die heilige Hostie hinab.

## Von der Danksagung nach der heiligen Kommunion.

Es ist kein Gebet, das Gott angenehmer und unsern Seelen nützlicher wäre, als jenes Gebet, welches man als Danksagung nach der heiligen Kommunion verrichtet. Christus, unser Heiland, bleibt in uns so lange, bis die Gestalten verzehret sind. Man kann sich vorstellen, als hörte man aus dem Munde Jesu Christi selbst jene Worte, die er zu seinen Jüngern gesprochen hat: „Mich aber habt ihr nicht immer bei euch.“

Man soll nicht alsogleich nach der heiligen Kommunion in einem Buche lesen; es ist weit besser, wenn man sich wenigstens eine kurze Zeit nach der heiligen Kommunion in heiligen Anmuthungen und Liebesseufzern übet und einige Augenblicke in einem einsamen und vertraulichen Gespräche mit Jesu Christo zubringt, der eben selbst im Herzen gegenwärtig und als Gott und Mensch zugegen ist.

O was für Schätze der Gnaden kann eine fromme Seele erhalten, wenn sie nach der heiligen Kommunion wenigstens eine halbe Stunde sich mit dem guten Jesu im Geiste unterhält!

Die übrige Zeit des Tages soll eine fromme Seele oft an jenen grossen Gast denken, den sie in der Kommunion empfangen hat.

## Danksagung nach der heiligen Kommunion.

### 1. Uebung des Glaubens.

O unbegrenzte Güte! o uneingeschränkte Barmherzigkeit! o unendliche Liebe! ein Gott kommt, um sich mit mir zu vereinigen, um mich ganz sein zu machen. Meine Seele! die du jetzt mit Jesu so enge verbunden und mit ihm Eins geworden bist, was wirst du thun? wirst du ihm nichts sagen? wirst du dich mit deinem Gott nicht unterreden? — Bedenke, daß dich unzählige Engel umgeben, und ihren Gott, der jetzt in deinem Herzen wohnt, anbeten. So bete auch du diesen deinen Herrn in dir an, ziehe dich in dich selbst zurück, versammle deine Geisteskräfte, vertreibe alle fremden Gedanken aus deinem Herzen.

### 2. Uebung der Begrüssung.

Mein Jesu! mein Gebieter! mein unendliches Gut! mein Alles! gelobt und gebenedeit sei von mir

und von allen deinen Geschöpfen deine Ankunft in der armseligen Hütte meiner Seele!

### 3. Uebung der Dankbarkeit.

Mein Gott und mein Herr! ich danke dir für die Gnade, die du mir diesen Morgen erwiesen, daß du dich gewürdigt hast, zu mir zu kommen und in meinem Herzen zu wohnen.

Ich wünsche dir eine, der Grösse deiner mir erzeigten Gnade würdige und angemessene Dankbarkeit zu erstatten, aber wie kann ich Armseliger dir jemals würdig genug danken?

### 4. Uebung der Aufopferung.

Ich opfere und übergebe dir heute, mein göttlicher Heiland! Alles, was ich habe und Alles, was ich bin; meine Anmuthungen, meine innern und aüssern Sinne, meine Gedanken, meine Begierden, meine Vergnügen, meine Neigungen, meine ganze Freiheit, die Glieder meines Leibes, jeden Tropfen meines Blutes. Kurz Alles, Leib und Seele lege ich als ein Opfer zu deinen allerheiligsten Füssen nieder.

Komme, o verzehrendes Feuer! o göttliche Liebe! und verzehre Alles in mir, was mein ist und deinen allerreinsten Augen mißfällt! damit ich von heute an dir ganz angehöre und nur darum lebe, um nicht nur allein deine Gebote und deine Räthe, sondern auch alle Begierden deines göttlichen Herzens und dein heiliges Verlangen zu befolgen und zu erfüllen. Amen.

### 5. Uebung der Bitte.

Meine Seele! die gegenwärtigen Augenblicke der Zeit sind die allerkostbarsten in der Reihe deines

Lebens. Laß keinen vorübergehen, ohne ihn nützlich angewendet zu haben. Keine Gnade ist in dem unübersehbaren Schatze der Reichthümer Gottes zu finden, die du nicht jetzt erhalten könntest. Siehe, wie freundlich der ewige Vater auf dich herabblickt, indem er in dir seinen geliebten Sohn sieht, diesen allerangenehmsten Gegenstand seiner allmächtigen Vaterliebe.

Jesus selbst spricht zu dir: Was verlangst du, daß ich dir erweisen soll? Ich bin gekommen, um dir von meinen Reichthümern mitzutheilen, und deine Bedürfnisse zu befriedigen. Begehre von mir mit Vertrauen, du sollst sicher Alles erhalten, was du verlangst.

(Halte ein wenig still und begehre von Jesu eine besondere Gnade, besonders aber jene, daß du deine Hauptleidenschaft — überwindest. Vergiß nicht, um die Bekehrung der Sünder und um die Erlösung der Seelen im Fegfeuer zu bitten.)

Ewiger Vater, Jesus Christus, dein eingeborner Sohn, hat uns selbst mit diesen Worten versichert: „Wahrlich, wahrlich sage ich euch, so ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben.“ (Johannes 16.) Aus Liebe gegen diesen deinen Sohn, den ich jetzt in meinem Herzen trage, erhöre meine Bitte, ertheile mir und Allen, für welche ich heute mein Gebet vor dir ausgiesse, dasjenige, was ich von dir begehre. Amen.

Jesus und Maria, ihr angenehmsten Gegenstände meiner Liebe; aus Liebe für euch will ich leiden und aus Liebe zu euch will ich sterben. O daß ich doch euch ganz angehören und keinen Theil an mir selbst haben möchte!

Hochgelobt und gebenedeit sei zu allen Zeiten das allerheiligste Sakrament des Altars, und gebenedeit sei die heiligste und unbefleckte Empfängniß der allerheiligsten Jungfrau Maria!

### Ablaßgebet.

O mein geliebtester und gütigster Jesu! sieh, in deiner heiligsten Gegenwart mich niederwerfend, bitte ich dich aus dem Innersten meiner Seele, du wollest in mein Herz die Gefühle des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, des Schmerzens über meine Sünden und des festen Vorsatzes, dich nie mehr zu beleidigen, einprägen; indem ich mit innigstem Mitleiden deine heiligen fünf Wunden betrachte und dabei beherzige, was von dir, o mein Jesus! der heilige König David geweissagt: „Sie haben meine Hände und Füsse durchbohrt, sie haben alle meine Gebeine gezählt!"

Pius VII. verleiht Allen, welche nach reumüthiger Beicht und Kommunion dies Gebet vor einem Kreuzbilde verrichten, einen vollkommenen Ablaß und die Befreiung einer Seele aus dem Fegfeuer.

---

## Unterricht über die Besuchung des heiligsten Altarssakramentes.

(Aus den Schriften des hl. Alphons v. Liguori.)

Es ist jenen Seelen, welche Jesus lieben, sehr heilsam, wenn sie ihn öfters in dem allerheiligsten Sakramente des Altars besuchen. Als unser Erlöser von dieser Welt schied, wollte er uns nicht allein lassen, sondern bis an's Ende der Zeiten bei uns im heil. Altarssakramente verbleiben, damit wir

seine süsse Gegenwart allezeit geniessen können. „Sehet," spricht er, „ich bin allezeit bei euch, bis an's Ende der Welt." (Matth. 28. 20.)

Viele Pilger machen weite Reisen, um das heilige Haus zu Loreto, wo Jesus eine Zeit lang gewohnt hat, zu besuchen, oder um die Orte des hl. Landes zu verehren, wo er geboren worden, gelitten hat und gestorben ist. Mit Recht sagt aber der P. J. Avila: Er wisse unter allen heiligen Orten keinen andächtigern und liebenswürdigern aufzufinden, als eine Kirche, in welcher das hochwürdigste Gut aufbewahrt wird; weil dieselbe nicht etwa der Ort ist, wo Jesus einstens gewohnt und gelitten hat, sondern wo er wahrhaft und lebendig seine Wohnung hat. Deshalb empfanden die Heiligen nie eine grössere Freude, als wenn sie das heiligste Altarssakrament in der Kirche besuchen konnten. Der hl. Franz Xaver, der hl. Franz Regis rc. brachten oft einen Theil der Nacht vor den Stufen des Altars zu, um mit ihrem Geliebten sich zu unterhalten. Welch' einen herrlichen Himmel kann eine gottliebende Seele auf dieser Erde finden, wenn sie sich zu den Füssen Jesu aufhält, ihn da ihrer Liebe versichert, ihm ihre Anliegen aufopfert, und ihn um Gnaden bittet!

Wenn du in diesem Punkte bisher nachlässig gewesen bist, so bitte ich dich, von nun an durch öftere Besuchung des heil. Altarssakramentes jenen Gnadenschatz, der dir dadurch geöffnet wird, zu Nutzen zu ziehen. Wie manche Stunde des Tages und der Nacht wiedmest du nicht unnützen, vielleicht sündhaften Besuchen, oder Unterhaltungen? Und du solltest nicht auch täglich einige Augenblicke finden, um dich dem Geraüsche der Welt zu entziehen, und vor Jesus im hl. Altarssakramente, der sich aus

Liebe zu dir Tag und Nacht, wie ein Gefangener in dem Tabernakel einschliessen läßt, zu verweilen? Versuche es doch ein Mal! die kurze Zeit, welche du diesen Besuchungen schenkest, wird dir unaussprechlichen Trost im Leben, in der Todesstunde und in der Ewigkeit verschaffen.

## Besuchung des allerheiligsten Altarssakramentes.

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

„Dies ist meine Ruhestätte in Ewigkeit; hier will ich wohnen; denn ich habe sie auserwählt?“ (Psalm 131, 41.)

So höre ich dich, mein liebenswürdiger Jesus! hier in diesem Tabernakel sprechen. Wenn du dann den Altar zu deiner Wohnung unter uns gewählt hast, und hier in dem allerheiligsten Altarssakramente zugegen bist; wenn dich die Liebe bewogen, hier deine Ruhestätte zu wählen; wie sollten denn nicht auch unsre Herzen mit ihren Anmuthungen dir hier Gesellschaft leisten, allzeit bei dir wohnen, ihre Ruhe und ihr Vergnügen da finden, wo du, die Quelle aller Freuden, zu weilen dich gewürdiget hast? O, wie glücklich seid ihr, ihr liebenden Seelen! die ihr auf dieser Welt keinen angenehmern Aufenthalt findet, als in der Gegenwart und in der Nähe Jesu im hochheiligen Sakramente! Und wie glücklich würde auch ich sein, o gütigster Heiland! wenn ich von heute an nirgends ein Vergnügen fände, als nur in dem nahen Umgange mit dir, oder in der beständigen Beschäftigung meiner Gedanken mit deiner Gegenwart im hochwürdigsten Gute, wo du mit meinem Wohle dich einzig Tag und Nacht beschäftigest!

O guter Jesus! einst mein Richter im Thale Josaphat, und jetzt der zärtlichste Freund meiner

Seele! Ach, wie viele Jahre meines Lebens habe ich, entfernt von deiner Liebe, verloren! O daß ich sie doch, diese unglücklichen Stunden, aus der Reihe meiner Lebensbahn vertilgen könnte! — Dich aber, o unbegreifliche Langmuth, unendliche Geduld meines Gottes! preise ich, dir danke ich, daß du mich, ein gegen deine Liebe so undankbares Geschöpf, so lange Zeit hindurch ertragen hast, und zwar aus keiner andern Ursache, als nur, damit ich doch ein Mal von deiner Barmherzigkeit und Liebe überwunden und gefangen, ganz dir eigen werde. Herr! ich hasse und verabscheue nunmehr meine Widersetzlichkeit, meinen Undank; sie sollen fortan meinem Herzen fremd bleiben! Den Rest meiner Lebenstage, er mag lang oder kurz sein, will ich gänzlich deinem heiligsten Dienste weihen! Von dir erwarte ich die erforderliche Hilfe dazu; ich bin überzeugt, daß du sie mir nicht versagen wirst.

Du bist mir, Geliebter meiner Seele! mit deinen Gnadenspendungen langmüthig nachgegangen, da ich von dir floh, und, von den Vorurtheilen der Welt gefesselt, die Erweisungen deiner Liebe verachtete; wie viel mehr darf ich jetzt hoffen, da ich dir folge, dich selbst aufsuche, und dich zu lieben verlange! Verleihe mir demnach die Gnade, dich, o unendlicher Liebe würdiger Gott! nach allen Kräften zu lieben. Ja, dich zu lieben verlange ich, zu lieben aus ganzem Herzen, zu lieben über Alles. Ich liebe dich mehr, als mich selbst, mehr, als mein Leben, mehr, als alle Reichthümer der Welt; ich bin bereit, aus Liebe zu dir zu sterben! Es reuet mich im Innersten der Seele, dich schon so oft, so treulos beleidigt, verachtet zu haben! Könnte ich doch mit einem Meere bitterer Reuethränen meine Bosheiten, Beleidigungen, meinen Undank vertilgen,

vernichten! O, unbegränzte Güte! lasse, o lasse mich Vergebung, und mit ihr zugleich die Gnade finden, dich so, wie du es verdienst, in der Zeit und Ewigkeit zu lieben. Zeige, o allmächtiger Vater! zeige das Wunder deiner Allmacht, und lasse die ganze Welt erkennen, daß eine gegen dich so undankbar gewesene Seele, wie die meinige ist, durch die Kraft deiner Gnade, in eine solche umgeschaffen worden sei, die nunmehr in ihrer Liebe gegen dich keiner andern nachgiebt. Um dieses bitte ich dich durch die Verdienste Jesu, deines Sohnes; dies Einzige verlange ich in meinem ganzen Leben, und nur nach diesem will ich bis zur Todesstunde ringen. Du hast dies Verlangen in mir entzündet; vermehre also auch die Kraft, daß ich es erfüllen kann!

Stoßseufzer! O Jesus! dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich im Leben und im Tode!

NB. Mit der Besuchung des allerheiligsten Altarssakramentes, pflegt man auch die Besuchung der seligsten Jungfrau zu verbinden. Die geeigneten Gebete dazu, sehe man unten bei den Andachtsübungen zur göttlichen Mutter.

## Von der geistlichen Kommunion.

Nach der Lehre des heil. Thomas besteht die geistliche Kommunion in einem brennenden Verlangen, Jesum Christum im heiligsten Sakramente zu empfangen, und in einer liebevollen Umarmung im Geiste, als ob man ihn wirklich empfangen hätte. Viele Heilige lehren, daß wenn man sie gut verrichte, sie in gewisser Hinsicht eben dieselben Gnaden der Seele verschaffe, als der wirkliche Empfang der heil. Hostie. Der heilige Kirchenrath von Trient preist sie in erhabenen Lobsprüchen und ermahnt alle Glaübigen, dieselbe öfters, und besonders in der heil. Messe, wenn sie nicht wirklich kommunizíren, vorzunehmen.

## Form der geistlichen Kommunion.

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

Anbetungswürdigster Jesu! ich glaube fest, daß du in dem allerheiligsten Sakramente des Altars wesentlich zugegen bist. — Ich liebe dich über Alles. — Aus Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden. — In Ewigkeit will ich nicht mehr sündigen. — Meine Seele verlangt dich zu empfangen. Weil ich dich aber gegenwärtig wesentlich im Sakramente nicht empfangen kann, so komme geistlicher Weise und kehre mit deiner Gnade in mein Herz ein.

Hier erwecke die Begierde, Jesum im allerheiligsten Sakramente zu empfangen.

Ich umarme dich, o Jesu! als schon wirklich gegenwärtig! Ich vereinige mich ganz mit dir, lasse nicht zu, daß ich mich jemals von dir trenne!

## Litanei vom allerheiligsten Altarssakramente.

(Aus den Schriften der Heiligen: Ambrosius, Chrysostomus, Cyrillus von Jerusalem, Hieronymus, Hilarius, Irenäus &c.)

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Jesus Christus, der du in diesem allerheiligsten Sakramente des Altars mit deiner Gottheit und

Menschheit wirklich und wesentlich gegenwärtig bist, *)
Du heiliger und uns heiligender Leib Jesu Christi,
Du gnadenreicher Kelch mit dem Blute Jesu Christi,
Du wahres Fleisch Jesu Christi, dahingegeben für das Leben der Welt,
Du wahres Blut Jesu Christi, vergossen am Stamme des heiligen Kreuzes zur Erlösung der sündigen Menschheit,
Du verborgener Gott und Erlöser,
Du verschleiertes Manna vom Throne Gottes,
Du sichtbare Kunde von den Erbarmungen Gottes gegen uns,
Du unverwerfliche Botschaft von unsrer Berufung zur Gemeinschaft mit Gott,
Du Ueberfülle der Freigebigkeit Gottes,
Du Gabe, deren Hochwerth alle Schätze dieser Welt übersteigt,
Du vorzüglichstes Geschenk Jesu Christi an die ganze Menschheit,
Du stets erschlossene Quelle mit dem Wasser des ewigen Lebens,
Du Wort, welches Fleisch geworden ist, und unter uns wohnt,
Du wunderbarlichstes aller Wunder des Allerhöchsten,
Du hehres Denkmal des bittern Leidens und Sterbens Jesu,
Du glorwürdiges Denkmal der göttlichen Liebe gegen uns arme Sünder,
Du göttliches Sühnopfer für die Sünden der ganzen Welt,
Du neues Opfer des neuen Bundes,

---

*) Erbarme dich unser!

Du Allerheiligstes unter allen Opfern, *)
Du wahres Opfer der wahren Kirche Jesu,
Du heil-triefendes Opfer bis an das Ende aller Tage,
Du reinstes und unblutiges Opfer, welches uns läutert und uns vor den Augen der allerheiligsten Dreifaltigkeit wohlgefällig macht,
Du himmlisches Opfer, das du zugleich auch der himmlische Hohepriester selbst bist,
Du herrliches Geheimniß des Fleisches und Blutes Jesu,
Du angebetetes Geheimniß der Glaübigen, das in sich birgt das Fleisch und das Blut des Gottmenschen,
Du mit innigster Andacht zu verehrendes Geheimniß des Friedens zwischen Gott und den Menschen,
Du Geheimniß der Liebe Gottes, welches uns bereits diese Welt der Mängel zum Himmel verklärt,
Du Geheimniß unsrer Erlösung und du Unterpfand unsrer innigsten Vereinigung mit Gott schon auf Erden,
Du allerreichstes Gastmahl, welches alle Süssigkeit des Himmels in sich faßt,
Du Brod der Engel,
Du Speise der Seele, wodurch sie selbst ein Tempel Gottes wird,
Du Speise der Seele, welche sie, das Glied, mit ihrem Haupte, und die Rebe mit dem Weinstocke des ewigen Lebens vereinigt,
Du schauerliches, und Ehrfurcht gebietendes, und unsre Anbetung forderndes Sakrament,
Du göttliche Flamme des Herzens Jesu, welche unsre Sünden aufzehrt und unsre Herzen erleuchtet,

---

*) Erbarme dich unser!

Du wirksamste Arznei zur Heilung unsrer Krankheiten und zur Tilgung unsrer Ungerechtigkeiten, *)
Du himmlisches Schutzmittel, durch welches wir auch vor dem Sündigen bewahrt werden,
Du Liebes-Zeichen der brüderlichen Vereinigung aller Glaübigen in dem Herrn,
Du göttlicher Trost der frommen Seelen,
Du Besiegelung der Unsterblichkeit unsrer Seele und auch unsers Leibes,
Du Bürgschaft unsrer künftigen Erhöhung in der ewigen Seligkeit,
Du allerbeste Wegzehrung für die Seelen, welche in dem Herrn aus diesem Thale der Zähren abscheiden,
Du alleinige Versöhnung für die Lebenden,
Du unauflösliches Band der Treue Gottes in allen seinen Verheissungen,
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Jesu!
Jesus Christus, höre uns!
Jesus Christus, erhöre uns!
Jesus Christus, du unsre Liebe, und unsre Verehrung, und unsre Seligkeit, erbarme dich unser!
Vater unser. Gegrüßt seist du Maria.

## Gebet.

(Aus dem Sakramentarium des hl. Gregor.)

O Gott! der du unter dem wunderbaren Sakramente ein Andenken deines Leidens hinterlassen hast:

*) Erbarme dich unser!

gieb uns die Gnade, das heilige Geheimniß deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Wirkungen deiner Erlösung in uns jederzeit erfahren mögen, durch Christum unsern Herrn. Amen.

## Feierliches Gelöbniß vor dem Allerheiligsten.

(Vom hl. Thomas von Aquin.)

Ich will dich immer lieben, anbeten und würdig geniessen: O du heiliges Mahl, in welchem Jesus Christus genossen, das Andenken seines Leidens gefeiert, die Seele mit Gnaden erfüllt, und das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit uns gegeben wird! Amen.

Gelobt und mit Danksagung gepriesen sei immerdar das allerheiligste und göttlichste Sakrament des Altars! Amen.

## Frommer Gruß an das hl. Herz Jesu.

(Vom hl. Bernhard.)

O mein Jesus, ich habe es schon so oft zu meinem Frieden erfahren, wie süß man ruht, wenn man ruht in deinem Herzen! Darum will ich alle meine Gedanken und alle Regungen meines Herzens in dein Herz, du mein geliebter Heiland, versenken! In diesem Tempel, in diesem Gezelt, in dieser Arche des Neuen Bundes will ich, o Jesus! dich stets anbeten und deinen preiswürdigsten Namen anrufen, indem ich mit dem Psalmisten juble: „Ich habe mein Herz gefunden, da ich zu Gott flehen kann!“ Und ich fand das Herz des Königs, des Bruders, des Freundes, ach, das beste Herz meines gütigsten Jesus! Weil ich nun dein und mein

Herz gefunden habe, will ich stets zu dir, o Jesus, meinem Gott, beten! Gestatte nur meinem demüthigen Gebete den Eingang in das Heiligthum deiner Erhörung; ja, ziehe mich nur ganz in dein Herz hinein, und laütere mich in demselben immer mehr von allen meinen Gebrechen, und lösche jeden Flecken derselben vollkommen in mir aus, damit ich durch dich, den Allerreinsten, gereinigt — in deinem Herzen noch alle Tage meines Lebens wohne, und in ihm zugleich deinen Willen erkenne und vollbringe! Amen.

## Abbitte der dem heiligsten Herzen Jesu zugefügten Unbilden.

(Aus den Schriften des gottseligen Abts Baudran.)

O anbetungswürdigstes Herz meines Heilandes! Von lebhaftem Schmerze wegen der Beleidigungen durchdrungen, welche dir in dem Sakramente deiner Liebe zugefügt worden sind, und noch täglich zugefügt werden; werfe ich mich vor dem Altare nieder, um dir die schuldigste Abbitte zu leisten. O daß ich durch meine Huldigung und tiefste Verehrung deine so oft verletzte Ehre ersetzen könnte! daß ich doch so viele Entheiligungen und Gottesraübe, mit welchen deine unendliche Majestät beschimpft wird, durch meine Thränengüsse und durch Vergiessung meines Blutes austilgen könnte! Wie gut wäre mein Leben verwendet, wenn mir, dasselbe für einen so wichtigen Gegenstand hinzugeben, vergönnt wäre! Es reuet mich, mein Gott! dich jemals beleidiget zu haben; verleihe mir die Vergebung aller Treulosigkeiten, des Undankes und der Unwürdigkeiten, deren ich mich gegen deine höchste Majestät schuldig gemacht. Sei eingedenk der Be=

trübnisse deines Herzens, und lasse nicht zu, daß deine Leiden und den Tod an mir fruchtlos seien! Zerstöre mein lasterhaftes Herz, und gieb mir ein Herz nach dem deinigen, ein reines, dir sich ganz hingebendes und von Liebe zu dir brennendes Herz. Ich will denn in meinem noch übrigen Leben durch Eingezogenheit in deinen heil. Tempeln, durch öftere Besuche deines göttlichen Herzens, durch meine Andacht, durch Eifer, dich zu empfangen, die Unehrerbietigkeiten und Gottesraübe wieder gut zu machen, mich bestreben, und sie in der Bitterkeit meines Herzens beweinen. Um dir meine Verehrung angenehmer zu machen, will ich sie mit jener der heil. Engel und deiner jungfraülichen Mutter vereinigen. Erhöre diese meine Wünsche, o Gott! und sei in der Liebe deines Herzens von mir und allen Menschen jetzt und ewig gepriesen! Amen.

## Litanei zum allerheiligsten Herzen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
O heiligstes Herz Jesu, *)
Herz Jesu mit dem ewigen Worte vereiniget,
Herz Jesu, du beständiger Sitz der göttlichen Liebe,

*) Erbarme dich unser!

Herz Jesu, du unergründliches Meer aller Güte, *)
Herz Jesu, du Ursprung unsers Heiles,
Herz Jesu, du Brunn des lebendigen Wassers,
Herz Jesu, du unaufhörliche Quelle der Gnaden,
Herz Jesu, du Altar, Priester, und zugleich das Brandopfer der Liebe,
Herz Jesu, aus allen Herzen das demüthigste,
Herz Jesu, aus allen Herzen das geduldigste,
Herz Jesu, aus allen Herzen das sanftmüthigste,
Herz Jesu, aus allen Herzen das gehorsamste,
Herz Jesu, aus allen Herzen das getreueste,
Herz Jesu, aus allen Herzen das mitleidigste,
Herz Jesu, in welchem alle Reichthümer der Weisheit und Wissenschaft sich befinden,
Herz Jesu, in welchem die Völle der Gottheit leiblicher Weise wohnt,
Herz Jesu, an welchem der himmlische Vater sein Wohlgefallen hat,
Herz Jesu, durch welches unsere Versöhnung mit dem Vater ist gemacht worden,
Herz Jesu, du Schatzkammer aller Güter,
Herz Jesu, du Freude aller Engel,
Herz Jesu, du Ruhestätte der Frommen,
Herz Jesu, du Lustgarten reiner Seelen,
Herz Jesu, du Zufluchtsort der Sünder,
Herz Jesu, du Schutz der Betrübten und Angefochtenen,
Herz Jesu, du Hoffnung der Zaghaften,
Herz Jesu, du Trost der Sterbenden,
Herz Jesu, du ewige Belustigung der Auserwählten,
Sei uns gnädig, verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!

---

*) Erbarme dich unser!

Von allem Uebel, *)
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Von einem unbußfertigen Herzen,
Von einem verblendeten Herzen,
Von falschen Lippen und einem doppelten Herzen,
Durch die Liebe, mit welcher du wegen uns die Menschheit angenommen hast,
Durch die Liebe, mit welcher du wegen uns drei und dreißig Jahre alles Elend erlitten hast,
Durch die Liebe, mit welcher du wegen uns dein süssestes Herz an dem Kreuze mit einer Lanze hast öffnen lassen,
Durch die Liebe, mit welcher du deinem Vater dein verwundetes Herz für unsere Sünden zeigtest,
Durch die Liebe, mit welcher du allen Heiligen die ewige Freud mittheilest,
Wir Sünder, bitten dich, erhöre uns!
Daß wir unserm Nächsten alle Schmach und Unbilden von Herzen verzeihen, **)
Daß wir dich aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen Kräften lieben,
Daß wir, nach deinem Beispiele, allezeit sanftmüthig, und von Herzen demüthig seien,
Daß wir, nach dem Beispiele der ersten Christen, durch das Band der christlichen Liebe, nur ein Herz, und nur eine Seele ausmachen,
Daß wir mit großmüthigem Herzen, und geneigtem Gemüthe deinen heiligen Willen vollbringen,
Daß alle Sünder, Betrübte, Angefochtene und Zaghafte in deinem heiligen Herzen Gnade und Linderung erhalten,

---

*) Erlöse uns, o Jesu!
**) Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir alle bei deinem heiligen Herzen im Leben und Tode, Hilfe und Trost finden, *)

Daß nach dieser müheseligen Wanderschaft, endlich für uns der Tag anbreche, und der Morgenstern der ewigen Glorie in unsern Herzen aufgehe,

Jesu, du mächtiger König aller Herzen,

Jesu, du süßer Obsieger aller Herzen,

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Jesu!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser u. s. w.

℣. O Gott, erschaffe in uns ein reines Herz,

℟. Und erneuere in unserm Gemüthe einen rechten Geist.

## Gebet.

Dich, o Herr! die wir in deinem allerheiligsten Herzen die ganz besonderen Gutthaten deiner Liebe zu uns glorreich verehren, flehen wir demüthig an, daß du, der du eines sanften und demüthigen Herzens bist, unsere Herzen von allem Unrathe der Laster reinigen, und dir wohlgefällig machen wolltest.

Ewiger, barmherziger Gott! wir bitten dich durch das Herz Jesu, deines geliebten Sohnes, an dem du ein besonderes Wohlgefallen hast, und durch seine Schmerzen, die er für uns gelitten hat, verleihe uns, wegen den würdigsten Genugthuungen eben dieses göttlichen Herzens, ein wahrhaft zerknirschtes

*) Wir bitten dich, erhöre uns!

Herz, und Vergebung unserer Sünden, damit wir eine recht inbrünstige Liebe zu dir, so lange wir leben, tragen, und dort ewig belohnt werden.

O Gott! der du das heiligste Herz Jesu Christi, deines Sohnes unsers Herrn, deinen Glaübigen höchst liebenswürdig gemacht häst, verleihe uns gnädiglich, dasselbe auf Erden also zu verehren und zu lieben, damit wir durch dasselbe, und in demselben dich, und dasselbe lieben, und auch von dir, und demselben Herzen ewig geliebt zu werden verdienen, durch denselben Herrn Jesum Christum. Amen.

## Erneuerung der Taufgelübde.

(Vom hl. Franz von Sales.)

Nachdem ich nun in deiner Gegenwart, o Gott! erwogen, wie ich dir am Tage meiner heil. Taufe so freudig und so heilig geopfert und geweiht wurde, um dein Kind zu sein, aber trotz des in meinem Namen damals abgelegteu, feierlichen Versprechens, meine Seele so unzählige Male durch die gegen deine Majestät begangenen Sünden geschändet habe, komme ich endlich wieder zu mir selbst zurück, und werfe mich voll Reue und Beschämung in die Arme deiner unendlichen Barmherzigkeit. Demüthig flehe ich um Gnade, Schonung und Erbarmen, ja um vollkommene Lossprechung von meiner Schuld in Kraft des Leidens und Sterbens Jesu Christi, des Erlösers meiner Seele. Und auf ihn, die ewige Grundfeste meiner Hoffnung gestützt, genehmige und erneuere ich den heiligen Bund der Treue, welcher bei der Taufe in meinem Namen mit dir, o mein Gott, geschlossen wurde! — Ich widersage dem Teufel, der Welt und dem Fleische, und verwünsche ihre unseligen Eingebungen, Eitelkeiten und Gelüste

für die ganze Zeit meines gegenwärtigen Lebens, und für die ganze Ewigkeit! Und zu dir, meinem gütigen, mitleidigen Gott aufgerichtet, verlange, wähle und beschliesse ich unwiderruflich, nun — und ewig — dir zu dienen und dich zu lieben! Zu dem Ende schenke, widme und heilige ich dir meine Seele mit allem ihrem Vermögen, meinen Geist mit allen seinen Kräften, mein Herz mit allen seinen Neigungen und meinen Leib mit allen seinen Sinnen! Ich betheure demnach, daß ich nimmermehr irgend einen Theil meines Wesens mißbrauchen und gegen deinen göttlichen Willen und deine allerhöchste Majestät verwenden werde! Ich bringe mich dir im demüthigen Geiste ganz zum Opfer dar, um ewig dein gutes, gehorsames und getreues Geschöpf zu sein, ohne jemals mich von dir wieder lossagen, oder es mich reuen lassen zu wollen! — Aber ach, sollte es durch Eingebung des bösen Feindes oder menschliche Schwachheit mir je begegnen, daß ich dieser meiner Entschliessung und heiligen Weihe auf irgend eine Art zuwider handelte; so erkläre ich mich feierlich und voraus anjetzt dagegen, und nehme mir vor, mit der Gnade des heiligen Geistes, sobald ich meines Falles inne werde, auf's Neue wieder aufzustehen, und auf's Neue, ohne Aufschub und Zögerung, zu deiner Barmherzigkeit, o mein Gott, zurückzukehren!

Dieses ist mein Wille, meine Meinung, mein unverbrüchlicher und unwiderruflicher Beschluß, welchen ich, ohne Vorbehalt und Ausnahme, nun bestätige und bekräftige in deiner heiligen Gegenwart, o mein Gott, und vor den Augen der triumphirenden Kirche, und im Angesichte der streitenden Kirche, meiner guten Mutter!

Du aber, o mein Gott, ewiger, allmächtiger Vater, Sohn und heiliger Geist, befestige gütigst

diesen meinen Entschluß, und würdige dich, dieses mein herzliches, innerliches Opfer anzunehmen, damit es in süßem Wohlgeruche zu dir hinaufsteige! Und wie du mir die Erleuchtung und den Willen hast geben wollen, dieses Opfer meines Gelöbnisses dir darzubringen, so verleihe mir auch die Kraft und die Gnade, deren ich bedarf, um es auch in Wirklichkeit zu deinem Preis und zu meinem Heile zu vollbringen!

O allerheiligste Dreifaltigkeit, du bist mein Gott, der Gott meines Herzens, der Gott meines Geistes, der Gott meiner ganzen Seele; dafür erkenne ich dich und bete dich an; und dies geschehe — nun und durch die ganze Ewigkeit! Amen.

## Anbetung der heil. Dreieinigkeit.

Dreieiniger! Dir sei Ehre
In deinem Heiligthum!
Stets singen tausend Chöre
Der Engel deinen Ruhm.

Laß uns, vereint mit ihnen,
Dir Wort und Thaten weih'n;
Dir stets mit Freude dienen,
Dein ew'ges Loblied sein!

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren! Die ganze Welt ist seiner Herrlichkeit voll! Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten! Amen.

Wer dieses mit Andacht und reumüthigem Herzen zur Ehre der heiligsten Dreieinigkeit spricht, gewinnt 100 Tage Ablaß. Am Sonntage und am Feste der allerheiligsten Dreieinigkeit und die ganze Oktav hindurch täglich drei Mal.

Wer es täglich spricht, gewinnt des Monats ein Mal, nach verrichteter Beicht und Kommunion, einen vollkommenen Ablaß. (Clemens XIV. 26. Juni 1770.)

## Litanei vom heiligen Namen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, *)
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn Davids,
Jesu, du Sohn der Jungfrau Maria,
Du allerheiligster Jesu,
Du allmächtigster Jesu,
Du allervollkommenster Jesu,
Du allerstärkster Jesu,
Du glorwürdigster Jesu,
Du gütigster Jesu,
Du allerliebster Jesu,
Du süßester Jesu,
Du wunderbarlichster Jesu,
Du holdseligster Jesu,
Du ehrwürdigster Jesu,
Jesu, du Heiland der Welt,
Jesu, du Mittler zwischen Gott und den Menschen,
Jesu, du guter Hirt,
Jesu, unsere Zuflucht,

*) Erbarme dich unser!

Du allergnädigster Jesu, *)
Du auserwählter Jesu,
Du sanftmüthigster Jesu,
Jesu, du getreuester Liebhaber,
Jesu, du wahres Licht,
Jesu, du ewige Wahrheit,
Jesu, du unendliche Gütigkeit,
Jesu, du Spiegel der Vollkommenheit,
Jesu, du Vorbild der Tugend,
Jesu, du Vater der Armen,
Jesu, du Tröster der Betrübten,
Jesu, du Freude der Engel,
Jesu, du König der Patriarchen,
Jesu, du Erleuchter der Propheten,
Jesu, du Lehrmeister der Apostel,
Jesu, du Lehrer der Evangelisten,
Jesu, du Stärke der Martyrer,
Jesu, du Licht der Beichtiger,
Jesu, du Braütigam der Jungfrauen,
Jesu, du Krone aller Heiligen,
Sei uns gnädig, verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesu!
Von aller Gefahr, **)
Von deinem Zorne,
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von Uebertretung deiner Gebote,
Von dem Anlauf der Uebel,
Durch deine Menschwerdung,
Durch deine Zukunft,
Durch deine Geburt,

---

*) Erbarme dich unser!
**) Erlöse uns, o Jesu!

Durch deine Schmerzen, *)
Durch deine Geißlung,
Durch deinen Tod,
Durch deine Auferstehung,
Durch deine Himmelfahrt,
Durch deine Freude,
Durch deine himmlische Glorie,
Durch deine Mutter, die süße Jungfrau,
Durch die Fürbitte aller deiner Heiligen,
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Jesu!
Jesu Christe, höre uns!
Jesu Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser u. s. w.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung:
℟. Sondern erlöse uns von allem Uebel!
℣. Lobe den Herrn, meine Seele,
℟. Und Alles, was in mir ist, soll seinen Namen preisen.
℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.
℣. Unsere Hilfe ist in dem Namen des Herrn:
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.
℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

---

*) Erlöse uns, o Jesu!

## Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! richte unsere Werke nach deinem Wohlgefallen, damit wir im Namen deines geliebten Sohnes verdienen, im Guten reichlich zuzunehmen.

Verschaffe, o Herr! daß wir deinen allerheiligsten Namen allzeit fürchten und lieben, denn du unterlässest niemals jene zu leiten, welche du in Beständigkeit deiner Liebe unterweisest.

O Gott der Tugenden! Alles, was gut ist, ist dir ganz eigen, flösse also unsern Herzen die Liebe deines Namens ein, und vermehre in uns den Glauben und die Gottesfurcht, damit du in uns, was gut ist, beförderst, und was du befördert hast, durch deine heilsame Furcht bewahrest.

Reinige, o Herr! und bewahre deine Kirche durch deine immerwährende Erbarmungen, und weil sie ohne dich nicht aufrecht und rein bestehen kann, so verleihe, daß sie allzeit durch dich regiert werde.

O Gott! der du den glorwürdigsten Namen Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn, deinen Glaübigen ganz liebreich und anmuthig, den bösen Geistern aber ganz fürchterlich und schrecklich gemacht hast, verleihe gnädig, daß Alle, welche diesen Namen Jesu auf Erden andächtig ehren, die Süßigkeit der heiligen Tröstungen in diesem Leben empfangen, und dort im künftigen die ewige Freude und Seligkeit im Himmel erhalten und geniessen mögen, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

℣. Lasset uns den Herrn loben,
℟. Und Gott Dank sagen.
℣. Und die Seelen der Glaübigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden. ℟. Amen.

## Gebet zum heiligen Namen Jesu.

(Vom heil. Bernhard.)

Dein heiligster Name, o mein Erlöser! ist wahrhaft ein Schild wider alles Böse. Denn nichts bändigt besser die Glut des Zornes und den Dünkel der Hoffart; nichts heilt wirksamer die Wunde des Neides; und nichts dämpft gewaltiger die Flammen des unreinen Begehrens; und nichts stillt vollkommener den Durst des Verlangens nach zeitlichem Besitz und hält so gänzlich fern von allen Lastern, als die Schutzwaffe dieses deines heiligsten Namens! Denn spreche ich diesen Namen aus, dann muß ich an dich, den Gottmenschen, denken; und ich sehe mit meinen innerlichen Augen einen Menschen, welcher demüthig und sanftmüthig von Herzen, der mäßig, rein, barmherzig, der voll der herrlichsten Sitten und angethan mit der Heiligkeit, und überdies der allmächtige Gott selbst ist; und der durch sein hehres Vorbild mich heilet, und — mit seiner Hilfe — zum Wirken alles Guten meinen Willen beschwingt und kräftigt! Und an dieses Meer des Erhabenen und Beseligenden werde ich immer erinnert, wenn ich deinen Namen, o Jesus, nennen höre, — oder wenn ich ihn selbst aussspreche! O, die allerbeste Arznei für meine Seele ist mir, wie in einem Gefäß, in deinem hehren Namen aufbewahrt! Und höchst heilsam wirkt diese Arznei für das Genesen meiner Seele, und gegen keine ihrer Krankheiten hat sie sich noch je als un-

wirksam erwiesen! Deshalb will ich ihn stets in meinem Herzen beherbergen, will ihn beständig gleichsam in meinen Händen tragen, und all mein Denken, Trachten und Handeln soll einzig fortan zu dir, o mein Jesus, emporgerichtet bleiben! Ach, gieb mir, daß ich allstündig dieses mein Gelöbniß halten möge:

Immer sei Jesus in meinem Herzen, und nie und nimmer weiche das Bild des Gekreuzigten aus meinem Gemüthe! Jesus sei meine Speise und mein Trank! Jesus sei mein Frohlocken und mein Trost! Jesus sei meine geistliche Lesung und Betrachtung! Jesus sei meine Sehnsucht und Erquickung! Jesus sei mein Spiegel und mein Gebet! Jesus sei mein Leben, mein Tod und meine Auferstehung! Amen.

Vater unser. Gegrüßt seist du Maria.

## Christlicher Gruß.

Gelobt sei Jesus Christus!
In Ewigkeit. Amen.

## Litanei vom gekreuzigten Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Du gekreuzigter Jesu, höre uns!
Du gekreuzigter Jesu, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Jesu, der du zum Tode des Kreuzes bist verdammt worden, *)
Jesu, der du das Kreuz mit Freuden getragen hast,
Jesu, der du siebenmal entkräftet unter dem Kreuze niedergefallen bist,
Jesu, der du mit Gewalt auf's Kreuz bist geworfen worden,
Jesu, der du schmerzlich am Kreuze bist ausgespannt worden,
Jesu, der du schmerzlich an das Kreuz bist genagelt worden,
Jesu, der du am Kreuze deinem Vater für deine Feinde gebeten hast,
Jesu, der du am Kreuze dem büßenden Schächer das Paradies versprochen hast,
Jesu, der du am Kreuze mit deiner Mutter Mitleiden getragen hast,
Jesu, der du dich am Kreuze über die Verlassenheit von deinem Vater beklagt hast,
Jesu, der du am Kreuze mit Galle und Essig bist getränket worden,
Jesu, der du am Kreuze Alles vollendet hast,
Jesu, der du am Kreuze deinen Geist in die Hände deines Vaters empfohlen hast,
Jesu, der du mit starkem Geschrei den Vater für uns gebeten hast,
Jesu, der du die Handschrift unserer Sünden an's Kreuz geheftet hast,
Jesu, der du bis zum Tode des Kreuzes, gehorsam gewesen bist,
Jesu, der du für uns am Kreuze gestorben bist,
Jesu, der du durch das Kreuz die Welt erlöset hast,

---

*) Erbarme dich unser!

Jesu, der du durch das Kreuz unsere Sünden überwunden hast, *)
Jesu, der du am Kreuze Alles an dich gezogen hast,
Jesu, der du durch das Kreuz in deine Glorie eingegangen bist,
Sei uns gnädig, verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel, **)
Von aller Gefahr und Gelegenheit zu sündigen,
Von allen Nachstellungen des Teufels,
Von allen Sünden,
Von aller Schuld und Strafe der Sünde,
Von aller Bitterkeit des Todes,
Von aller Furcht des Gerichtes und der Hölle,
Durch dein heiliges Kreuz,
Durch deine heiligen sieben Worte am Kreuze,
Durch deine heiligen Gebeine, welche am Kreuze erbärmlich sind ausgedehnt worden,
Durch die heiligen fünf Wunden, welche du am Kreuze empfangen hast,
Durch dein heiliges Blut, welches du am Kreuze vergossen hast,
Durch alle Marter und Pein, welche du für mich am Kreuze gelitten hast,
Durch deine dreistündige Angst und Noth am Kreuze,
Durch deine blutigen Thränen und herzlichen Seufzer am Kreuze,
Durch deinen allerbittersten Tod am Kreuze,
Durch deine am Kreuze verwundete Seite,
Durch die klägliche Abnehmung vom Kreuze,
In der Stunde des Todes,
Am Tage des Gerichts,

---

*) Erbarme dich unser!
**) Erlöse uns, o Jesu!

Wir arme Sünder: wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns durch dein heiliges Kreuz erhörest, *)
Daß du uns durch dein heiliges Kreuz alle Sünden verzeihest,
Daß du uns durch dein heiliges Kreuz von allen Sünden bewahrest,
Daß du uns zu beständigen Liebhabern des Kreuzes machest,
Daß du uns die Früchte des Kreuzes mittheilen wollest,
Daß du uns die Gnade verleihest, daß wir unser Kreuz dir gerne täglich nachtragen,
Daß du uns Stärke gebest, unser Fleisch sammt den bösen Begierden zu kreuzigen,
Daß du uns durch dein Kreuz in deine Glorie eingehen lassest,
Jesu Christe, der du für uns bist gekreuziget worden,
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Jesu!
Jesu, erbarme dich unser!
Jesu, erbarme dich unser!

Vater unser u. s. w.

## Gebet.

(Von der heil. Margaritha.)

O mein Heiland! der du für mich am Stamme des heiligen Kreuzes gestorben bist, lasse doch meine arme Seele nicht zu Grunde gehen, wie du auch

*) Wir bitten dich, erhöre uns!

die Seele der Büsserin Maria Magdalena begnadiget hast! O Jesu! der du mich mit dem Preise deines Blutes erlöst, verlasse mich nicht in meinem sündhaften Zustande, und erbarme dich meiner! Amen.

## Andächtiges Gebet zum Leiden Jesu Christi.

(Vom heil. Augustin.)

O Gott, der du für das Heil der Welt wolltest geboren, beschnitten, von den Juden verworfen, von Judas durch einen Kuß verrathen, mit Stricken gebunden, wie ein unschuldiges Lamm zur Schlachtbank geführt, dem Annas und Kaiphas, Pilatus und Herodes ungebührlich vorgestellt, von falschen Zeugen angeklagt, gegeisselt, verhöhnet, verspieen, mit Dornen gekrönet, mit Backenstreichen und einem Rohr geschlagen, verhüllet, der Kleider beraubt, mit Nägeln an's Kreuz geheftet, den Mördern zugesellt, mit Galle und Essig getränkt, und mit einem Speer verwundet werden: ich bitte dich, o Herr, durch diese deine allerheiligsten Schmerzen, welche ich Unwürdiger jetzt wieder betrachte, und durch dein heiliges Kreuz und deinen Tod, du wollest mich vor den Strafen der Hölle bewahren, und dahin führen, wohin du den mit dir gekreuzigten Schächer geführt hast, der du mit dem Vater und heiligen Geiste lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

## Gebet zum kostbaren Blute Jesu Christi.

(Von der hl. Katharina von Siena.)

O mein Jesus! da ein wahrer Reichthum des Segens deinem heiligen Blute entsprießt, warum sollte ich mit der Erinnerung an dasselbe nicht mein

ganzes Gedächtniß anfüllen? Gewiß, ich will es mir stets vor die Augen meiner Seele stellen, auf daß es vor Allem meine Seele mit der heiligen Liebe zu dir befruchte, welche dann alle Edelsteine der Tugenden, welche du selbst geübt hast, und welche dir wohlgefallen, in mir aufhaüft! Ja, ich will fortan, unter deinem heiligen Kreuze, meine Lebenstage der Art verwenden, daß sie mit diesen wahren Edelsteinen geschmückt seien, für welche deine ächten Diener Alles an dich verkaufen, was sie besitzen, nämlich ihren Willen! Dieses so zu vollbringen, verlange ich, und erflehe ich mir von dir, du mein gekreuzigter Jesus! Ach, wie glückselig wird meine Seele sein, wenn sie, während ihrer Pilgerschaft hienieden, ihre Zeit nicht verliert, sondern, mit dem Segen deines Blutes, in dem Weinberg ihres Innern alle Dornen der Eigenliebe ausreutet, und deine Tugenden, wie Edelsteine, in dasselbe tief hineinsenkt! Und gewiß kostet sie schon das Vorgefühl des ewigen Lebens, wenn sie täglich immer mehr erkennt und einsieht, daß sie von dir, o Jesus, nicht aus Schuldigkeit, sondern aus Gnade — den Preis und den Segen deines heiligen Blutes empfangen habe; wodurch sie ihren Willen mit deinem Willen in Uebereinstimmung brachte, für welche du ihr, wenn sie darin beharret, deine ewige Anschauung dort Oben verheissen hast! O mein Gott, verzehre doch alle meine Sünden in dem Feuerofen deiner göttlichen Liebe; und schenke mir die Gnade, daß auch ich, zur Verherrlichung deines heiligen Blutes, ganz mein Herz dir aufopfern, und mein Lebensschifflein dereinst in den Hafen des ewigen Lebens einlaufen möge! Damit du nun, o mein gekreuzigter Jesus, dieses mein Flehen erhören wollest, deshalb will ich mich in die offene Wunde deiner Seite verbergen, und will daselbst anklopfen an deiner Barmherzigkeit! Amen.

## Andacht zu den heiligen fünf Wunden des Gekreuzigten.

(Vom heil. Alphons Liguori.)

### 1. Zur Wunde des rechten Fusses.

Mein Herr, Jesus Christus, ich bete die Wunde deines rechten Fusses an! Ich danke dir, daß du dieselbe für mich hast leiden wollen unter so heftigen Schmerzen und mit so grosser Liebe! Ich habe Mitleid mit deinem Schmerze und mit dem Schmerze deiner betrübten Mutter! — Um der Verdienste dieser heiligen Wunde willen, bitte ich dich, du wollest mir die Verzeihung meiner Sünden gewähren, welche ich von ganzem Herzen und mehr als jedes andere Uebel bereue, weil ich dich, du unendliche Güte, dadurch beleidigt habe! Und du, o schmerzhafte Mutter Gottes, bitte auch Jesum für mich! Amen. Vater unser. Gegrüßt seist du Maria.

### 2. Zur Wunde des linken Fusses.

Mein Herr, Jesus Christus, ich bete die Wunde deines linken Fusses an! Ich danke dir, daß du dieselbe für mich hast leiden wollen, unter so heftigen Schmerzen und mit so grosser Liebe! Ich habe Mitleid mit deinem Schmerze und mit dem Schmerze deiner betrübten Mutter! — Um der Verdienste dieser heiligen Wunde willen, bitte ich dich, du wollest mir Kraft verleihen, in der Folge nicht wieder in Todsünden zu fallen, sondern in der Gnade Gottes bis zu meinem Tode zu verharren! Du, o schmerzhafte Mutter Gottes, bitte Jesum für mich! Amen. Vater unser. Gegrüßt seist du Maria.

### 3. Zur Wunde der rechten Hand.

Mein Herr, Jesus Christus, ich bete die Wunde deiner rechten Hand an! Ich danke dir, daß du dieselbe für mich hast leiden wollen, unter so heftigen Schmerzen und mit so grosser Liebe! Ich habe Mitleid mit deinem Schmerze und mit dem Schmerze deiner betrübten Mutter! — Um der Verdienste dieser heiligen Wunde willen, bitte ich dich, du wollest mich von der Hölle befreien, die ich so oft verdient habe, und wo ich dich nicht mehr lieben dürfte! Du, o schmerzhafte Mutter Gottes, bitte Jesum für mich! Amen! Vater unser. Gegrüßt seist du Maria.

### 4. Zur Wunde der linken Hand.

Mein Herr, Jesus Christus, ich bete die Wunde deiner linken Hand an! Ich danke dir, daß du dieselbe für mich hast leiden wollen, unter so heftigen Schmerzen und mit so grosser Liebe! Ich habe Mitleid mit deinem Schmerze und mit dem Schmerze deiner betrübten Mutter! — Um der Verdienste dieser heiligen Wunde willen, bitte ich dich, du wollest mir die Glorie des Himmels verleihen, wo ich dich vollkommen und aus allen meinen Kräften lieben werde! Du, o schmerzhafte Mutter Gottes, bitte Jesum für mich! Amen. Vater unser. Gegrüßt seist du Maria.

### 5. Zur Seitenwunde.

Mein Herr, Jesus Christus, ich bete deine heilige Seitenwunde an! Ich danke dir, daß du auch sogar nach deinem Tode noch diese Beleidigung hast erdulden wollen, welche du mit der größten Liebe ertragen hast, obgleich sie dir keinen Schmerz mehr verursachen konnte! Ich habe auch Mitleid mit deiner betrübten Mutter, welche damals allein den Schmerz

davon erleiden mußte! — Um des Verdienstes dieser heiligen Wunde willen, bitte ich dich, du wollest mir deine heilige Liebe schenken, auf daß ich dich immer auf Erden liebe, um dich dereinst in jener Welt von Angesicht zu Angesicht die ganze Ewigkeit hindurch lieben zu können! Amen. Vater unser. Gegrüßt seist du Maria.

---

## Unterricht von der Vesper.

Laut dem Zeugnisse geschichtlicher Ueberlieferung bestand ehemals in der christlichen Kirche der fromme und heilsame Gebrauch, daß sich die Glaübigen zu verschiedenen Stunden des Tages mit den Geistlichen versammelten, um dem Gebete und der Andacht obzuliegen. Sie wählten hiezu vorzüglich die heiligen Psalmen Davids, welche die Priester jetzt noch täglich im Brevier abbeten, und erfüllten somit was schon früher der königliche Sänger gethan. „Um Mitternacht stehe ich auf, dich zu loben. Sieben Mal des Tages verkünde ich dein Lob." (Ps. 118, 62, 164.)

Die verschiedenen Stunden des Tages, an welchen sie sich zum Gebete vereinigten, heissen nach der lateinischen, oder üblichen Kirchensprache: Metten — Laudes — Prim — Terz — Sext — Non — Vesper und Complet.

Man versammelte sich in der Mitte der Nacht, um das Lob Gottes zu singen, und dies nannte man — die Metten.

Gegen vier oder fünf Uhr des Morgens vereinigte man sich zur Absingung der Jubelpsalmen; dies nannte man — die Laudes.

Man kam, sobald die Sonne aufgegangen war, wieder zusammen; dies nannte man — die Prim.

Ebenso um die dritte Tagesstunde, das heißt um neun Uhr; dies war — die Terz.

Desgleichen am Mittage, an der sechsten Tagesstunde; dies hieß — die Sext.

Dann um drei Uhr Nachmittags, oder um die neunte Stunde des Tages; dies nannte man — die Non.

Ferner wieder am Abende; dies war die — Vesper.

Endlich versammelte man sich noch ein Mal bei einbrechender Nacht, und dies nannte man — die Complet.

Mancherlei im Laufe der Zeit sich gestaltende Hindernisse brachten indeß diese löbliche Gewohnheit bei den Weltleuten in Zerfall. Zunächst waren es die sich immer vermehrenden Sorgen für zeitlichen Unterhalt und Nahrung, welche den größten Theil des Tages in Anspruch nahmen. Dann mochte ein zweites Hinderniß seinen Grund wohl darin haben, weil die Meisten, in Folge der durch die öftern Einfälle der Barbaren entstandenen Sprachveränderung, die lateinischen Psalmen und Gebete, welche die Kirche, sowohl zur Handhabung der Einigkeit, als auch um jeder Neuerung auszuweichen, immer beibehielt, nicht mehr verstanden; und endlich weil viele lauen Glaübigen später, durch die bösen Beispiele der Ketzer und Heiden verführt, immer mehr im frommen Eifer erkalteten, und sich den weltlichen Ergötzungen überliessen.

Um jedoch wenigstens noch einen Theil dieser unter den ersten Glaübigen bestandenen Andachtsübung wieder herzustellen, verordnete die Kirche, daß die christlichen Weltleute der sonntäglichen Vesper beiwohnen sollen, und bestimmte dieselbe als einen die erforderliche Heiligung der Sonn- und Feiertage ergänzenden Theil. — Es folgt hier eine Vesperandacht, deren du dich sowohl an Sonntagen, als auch an höheren Festen mit Nutzen bedienen kannst. —

## Vespergebete.

### Gebet vor der Vesper.

Allerheiligste Dreifaltigkeit! weil du mich zu dem Ende erschaffen hast, damit ich dich lobe und anbete, so will ich jetzt zur Dankbarkeit für alle empfangenen Wohlthaten dich loben und preisen. Und damit dir mein Lob desto besser gefalle; so vereinige ich es mit jenem unbegreiflichen Lobe, welches dir von der gebenedeiten Menschheit Jesu Christi, seiner lieben Mutter und allen Engeln und Heiligen im Himmel dargebracht wird. Ich fange also mit Herz und Mund, in Vereinigung mit allen deinen Engeln und lieben Heiligen an.

### Vesper.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist ꝛc.

O Gott! habe Acht auf meine Hilfe:
Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

Alleluja: (oder) Lob sei dir, o König der ewigen Herrlichkeit!

Ant. Ehre sei dir, o höchste Dreieinigkeit! einige Gottheit! wie vor aller Zeit, so auch jetzt und in Ewigkeit!

### 1. Psalm.

Lobe, lobe, meine Seele! den Herrn; Alles was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen.

Gut und heilsam ist es, den Ruhm des Herrn zu verkündigen, den Namen des Allerhöchsten zu besingen.

Darum will ich ihn allzeit preisen; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Ja, erheben will ich dich, mein Gott, und mein Herr! deinen Namen will ich preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Groß ist der Herr; unendlich sein Ruhm, und unbegreiflich seine Grösse.

Treu ist Gott in allen seinen Verheissungen, heilig ist er in allen seinen Werken.

Liebreich ist der Herr gegen Alle; seine Barmherzigkeit spricht sich in allen seinen Werken aus.

O Gott! alle deine Werke müssen dich loben, und deine Kinder deinen Ruhm verbreiten.

Meine Seele lobe den Herrn; Alles, was athmet, verherrliche seinen Namen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Wie es war in dem Anfange, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

## 2. Psalm.

Herr! ich rufe zu dir, erhöre meine Stimme, erbarme dich meiner, und sei mir gnädig!

Erhöre mich, o Herr! deine Güte ist ja unendlich; handle an mir nach deiner grossen Barmherzigkeit.

Ich suche nicht hohe Dinge, welche meine Kraft übersteigen; gieb mir nur Einsicht, deine Gebote zu halten, so bin ich glücklich.

Zeige mir den Weg, welchen ich wandeln soll; denn zu dir habe ich meine Seele erhoben.

Mache dir deine Gebote recht deutlich, und lehre mich deinen heiligen Willen genau vollziehen.

Leite mein Thun und Lassen nach deinem gött-

lichen Worte, und gieb nicht zu, daß ich in Sünden lebe.

Unterdrücke in mir jede aufkeimende Neigung zum Bösen; deine Güte und deine Vatersorge leiten mich allenthalben!

In deine Hände lege ich die Angelegenheiten meiner Seele; sei du, getreuer Gott! ihr Retter.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Wie es war in dem Anfange, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

## 3. Psalm.

Danket dem Herrn, ihr Bewohner der Erde! danket ihm; denn seine Güte währet ewig.

Bestrebet euch, ihm mit Freuden zu dienen; denn seine Vatersorge höret nie auf.

Erscheint vor ihm mit Dankliedern; von Freude durchdrungen rühmet seine Güte!

Wisset! der Herr hat uns erschaffen; nur von ihm kommen wir; wir sind sein Volk, wir sind seine Kinder, für welche er sorget.

Nach seinem Ebenbilde hat uns der Herr erschaffen; und uns eine Seele verliehen, welche unsterblich ist.

O Gott! was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest? — Was sind die Kinder der Menschen, daß du ihrer so achtest?

Nur wenig sollten sie den Engeln nachstehen, war dein Wille; deswegen ziertest du sie mit Ehre und Herrlichkeit.

Besorgt für uns, gabst du den Engeln den Auftrag, daß sie uns auf allen unsern Wegen behüten.

Ja, so sehr liebtest du die Menschen, daß du selbst deinen göttlichen Sohn zur Rettung derselben gabest.

Wie soll ich also dem Herrn danken für so viele Wohlthaten, welche er mir erwiesen hat?

Liebe, liebe, meine Seele! den Herrn; alle deine Empfindungen drücken Liebe und Dankbarkeit gegen ihn aus!

Nur in der Seele desjenigen wohnet dankbare Liebe gegen Gott, der Gottes Gebot getreu erfüllet.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Wie sie war in dem Anfange, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

## 4. Psalm.

Selig ist die reine, unschuldvolle Seele, welche Gottes Gebote mit kindlicher Treue beobachtet.

Selig ist der Mensch, der den Willen seines gütigen Vaters kennt, und denselben mit Freuden vollzieht.

Er begründet dadurch nicht nur seine Glückselig-ligkeit für dieses Erdenleben; seiner wartet der schönste Lohn in der Zukunft.

Wie sehr wünschet meine Seele, des Herrn Gesetz umfänglich zu wissen; wie sehr wünscht sie nach demselben zu leben!

Ja, Herr, nur dir wünschte ich zu gefallen; auf deinen Wegen zu wandeln, sollte meine einzige Freude sein.

Lasse daher nicht zu, daß ich deine Gebote vergesse, oder von denselben abweiche.

Tief in meinem Gemüthe will ich deine Worte

bewahren, damit nicht Leichtsinn mich zu Fehltritten fortführe.

Schon in der heiligen Taufe machte ich den Bund, nur an dich zu glauben, nur auf dich zu hoffen, nur dich zu lieben.

Ich habe dieses Versprechen erneuert, als ich zum ersten Male zu deinem heiligen Tische trat.

Ich will halten, was ich versprochen habe; ich will mich allzeit nach deinem heiligen Gesetze richten.

„Ich hasse alle Bosheit; weichet von mir, die ihr Böses im Sinne führt!" — Ich liebe die Lehre des Herrn, und setze mein ganzes Vertrauen auf sein Wort.

Diesem Worte will ich treu bleiben, so lange ich athme; — bis zu meinem Tode will ich Bosheit und Lüge verabscheuen.

O Herr! unterstütze diesen meinen Vorsatz, denn die Schwäche des Menschen bedarf deines Beistandes.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Wie es war in dem Anfange, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

## 5. Psalm.

Auf dich, o Herr! setze ich mein Vertrauen; du wirst dasselbe durch deine Barmherzigkeit befestigen.

Jeder Augenblick des Menschen ist mit Spuren deiner Vorsorge bezeichnet; von dir kommt alles Gute.

Meine Hülfe kommt von Gott; er ist meine Stütze, mein Beistand und mein Rathgeber.

Der Herr ist mächtig und reich an Güte; — er hat sogar die Haare unsers Hauptes gezählet.

Er weiß: wir sind aus Staub gemacht; er nimmt sich unserer Schwäche an.

So wie ein gütiger Vater sich seiner Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr unser.

Könnte auch die Mutter ihres Kindes vergessen, so vergißt doch Gott meiner nicht.

Gott hat Alles wohl gemacht: sein Handeln ist Weisheit: selbst seine Züchtigung ist Liebe.

So geschehe denn in Allem sein heiliger Wille; in Allem lasset uns Gottes Vorsehung anbeten!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Wie es war in dem Anfange, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Wachet und betet!

℟. Damit ihr nicht in Versuchung fallet.

## Magnifikat.

Hoch preiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.

Denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.

Denn große Dinge hat an mir gethan, der da mächtig, und dessen Name heilig ist.

Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die ihn fürchten.

Er übet Macht mit seinem Arme, er zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne.

Die Gewaltigen stürzt er vom Throne, und erhöhet die Niedrigen.

Die Hungrigen erfüllt er mit Gütern, die Reichen läßt er leer ausgehen.

Er nimmt sich Israels an, seines Knechtes, eingedenk seiner Barmherzigkeit:

Wie er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

Ant. Mit Herz und Mund bekennen wir dich Gott, den ewigen Vater, dich den eingebornen Sohn, dich den heiligen Geist, den Tröster — als die heilige und untrennbare Dreieinigkeit: dich loben und preisen wir; dir sei Verherrlichung und Anbetung in Ewigkeit!

℣. Herr! erhöre mein Gebet:

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Vater unser ꝛc.

### Gebet.

O Gott! dessen Erbarmungen ohne Zahl, und dessen Güte unerschöpflich ist: wir sagen deiner gütigsten Majestät für alle empfangene Wohlthaten den demüthigsten Dank, und bitten deine mildreiche Güte, du wollest uns mit deiner Gnade nie verlassen, sondern mittelst derselben uns so durch die Güter dieses Lebens führen, daß wir die ewigen nicht verlieren: Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

### Salve Regina.

Sei gegrüßt, o Königin, du Mutter der Barmherzigkeit! Du unser Leben, unsre Süssigkeit und Hoffnung, sei gegrüßt! Zu dir rufen wir verbannte Kinder Eva's. Zu dir seufzen wir traurend und weinend in diesem Thale der Thränen. Wohlan also, du unsere Fürsprecherin! wende deine barmherzigen Augen auf uns, und zeige uns nach dieser Verbannung Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o milde, o gütige, o süsse Jungfrau Maria!

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!
℟. Auf daß wir der Verheissungen Christi würdig werden.

## Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der glorwürdigen Jungfrau und Mutter Maria zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes durch die Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast; gieb, daß wir durch die milde Fürbitte derjenigen, bei deren Andenken wir uns erfreuen, von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreit werden mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Die göttliche Hülfe bleibe allezeit mit uns:
℟. Und mit allen den Unsrigen.

Die Seelen der verstorbenen Christglaübigen sollen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden ruhen. Amen.

Vater unser rc. Gegrüßt seist rc.

Wenn es dann zunachten will, so sollen die Kinder und das ganze Gesinde sich zu Hause versammeln, es soll noch eine Catechismusübung vorgenommen, der Tag mit Abbetung des heiligen Rosenkranzes, oder mit einem andern gemeinschaftlichen Gebete beschlossen werden.

Es würde aber gewiß nicht zur Erbauung gereichen, sondern ein sehr böses Beispiel sein, wenn der Hausvater, anstatt daß er zum Troste und zur Aufsicht bei den Seinigen zu Hause sein sollte, sich über diese Zeit im Wirthshause oder andern verdächtigen Orten rc. aufhalten würde.

---

# Unterricht über die Betrachtung.

(Aus den Schriften des heil. Alphons von Liguori.)

## Nothwendigkeit der Betrachtung.

Es liegt ausser allem Zweifel, daß die Erde nur deshalb mit Graüeln befleckt, und die Hölle mit Seelen bereichert wird, weil man nicht an die ewigen Wahrheiten denkt. „Durch Verwüstung ist die Erde verödet, weil Niemand im Herzen betrachtet.“ (Jer. 12.) Hingegen sagt uns der hl. Geist, daß jener, der sich an den Tod, das Gericht und die Ewigkeit erinnere, nicht sündigen werde: „Gedenke an deine letzten Dinge, und du wirst ewig nicht sündigen.“ (Eccl. 7, 40.) Die meisten Verdammten sind in der Hölle, weil sie nicht an die Hölle gedacht; hingegen haben sich die meisten Auserwählten durch die Betrachtung geheiliget. Wer fleissig betrachtet, wird nie in eine schwere Sünde fallen, und sollte dies auch geschehen, so wird er sich doch alsbald vom Falle wieder erheben; denn Betrachtung und Todsünde vertragen sich nicht mit einander. — Ohne Betrachtung giebt es kein Licht, man wandelt im Finstern, sieht die Gefahren nicht, wendet die gehörigen Mittel nicht an, bittet Gott nicht um seinen Beistand, und geht so verloren. —

## Ort und Zeit, wo man betrachten soll.

Der tauglichste Ort zum Betrachten ist die Kirche; wer sich aber nicht in dieselbe begeben kann, thue es zu Hause, oder auf dem Felde. Die zweckmässigste Zeit ist der Morgen; wer die Betrachtung an demselben unterläßt, wird sicher über Manches in der Tagesarbeit zu klagen haben. Was die Länge der Zeit betrifft, so möge dies die Klugheit des Beicht-

vaters für Jeden bestimmen. Es ist gewiß, daß eine halbe Stunde nicht genügt, um zu einem hohen Grade der Vollkommenheit zu gelangen. Uebrigens ist so viel Zeit für Anfänger hinreichend.

## Art und Weise, wie man betrachten soll.

Die Betrachtung besteht aus drei Theilen; nämlich: aus der Vorbereitung, der Beherzigung und dem Schlusse. In der Vorbereitung müssen drei Uebungen gemacht werden. I. Stelle man sich in die Gegenwart Gottes; II. verdemüthige man sich; III. bitte man den hl. Geist um Erleuchtungen. Diese Uebungen verrichte man mit wenigen Worten, und gehe schnell zur Betrachtung über. Wer lesen kann, wähle sich einen Punkt aus einem Betrachtungsbuche; wer nicht lesen kann, soll über die letzten Dinge, über die Wohlthaten Gottes, besonders aber über das Leiden Jesu betrachten. Nachdem man nun eine Heilswahrheit ꝛc. erwogen, und sich Gott durch heilsame Regungen im Innern ankündet, muß das Herz zu ihm sprechen, und fromme Uebungen des Glaubens, der Demuth, der Dankbarkeit, der Lobpreisung, vorzüglich aber der Reue und Liebe erwecken. „Die Liebe löscht eine Menge Sünden aus." (1. Petr. 4, 8.) „Jeder Akt der Liebe," sagt der hl. Thomas, „verdient das ewige Leben." Es ist von ausserordentlichem Nutzen, wenn man sich in der Betrachtung eifrig auf das Gebet verlegt, mit Demuth von Gott Verzeihung, Beharrlichkeit und die Gnade eines seligen Todes begehrt. Wenn sich die Seele in geistlicher Trockenheit befindet, so soll sie weiter nichts, als das Gebet Davids wiederholen: „Herr! Eile mir zu Hilfe!" Im Verlaufe der Betrachtung oder gegen das Ende derselben mache man einige Entschlüsse,

jedoch nicht so im Allgemeinen, sondern im Besondern, als: sich mit grösserm Eifer vor jenem Fehler zu hüten, welchen man öfters begeht, oder jene Tugend emsiger zu üben, die man bisher am meisten vernachlässiget hat.

Der Schluß der Betrachtung besteht aus drei Uebungen. I. Dankt man Gott für die in der Betrachtung erhaltenen Erleuchtungen; II. gelobt man, die gefaßten Entschlüsse gewissenhaft auszuführen; III. begehrt man von ihm durch die Fürbitte Jesu und Mariens die Gnade, in der Ausführung derselben nicht untreu zu werden. Am Ende empfiehlt man ihm die armen Seelen im Fegfeuer, die Vorsteher der Kirche, die Verwandten, Gutthäter und Sünder, und betet in dieser Absicht ein Vater unser und Ave Maria. Wenn man die Betrachtung schließt, so pflücke man, wie der heil. Franz von Sales sagt, einen Blumenstrauß, um den Tag hindurch daran zu riechen, d. h., man fasse ein oder zwei Stücke aus der Betrachtung auf, um durch öftere Erinnerung an dieselben, den ganzen Tag den gefaßten Eifer lebendig zu erhalten.

---

# Betrachtungen auf alle Tage der Woche.

---

## Betrachtung für den Sonntag.

### Ueber das Ziel des Menschen.

(Vom hl. Alphons Liguori.)

Betrachte, meine Seele! wie dir Gott dieses Dasein, welches du hast, gegeben, indem er dich nach seinem Ebenbilde, ohne dein Verdienst er-

schaffen, und dich durch die heilige Taufe an Kindesstatt angenommen hat. Er hat dich mehr geliebt, als ein Vater, und dich erschaffen, damit du ihn liebest, und ihm in diesem Leben dienest, um dann seiner im Paradiese ewig zu geniessen. So bist du nun nicht geboren, und mußt nicht leben, um hier zu geniessen, um dich reich und mächtig zu machen, um nur zu essen, zu trinken und zu schlafen, wie die Thiere; sondern allein um deinen Gott zu lieben, und ewig selig zu werden. Und die erschaffenen Dinge hat dir der Herr zum Gebrauche gegeben, damit sie dir helfen, dein grosses, ewiges Ziel zu erreichen. O ich Unglücklicher! der ich an alles Andere* (Z. B. an das oder das — hier erforsche dich) gedacht habe, nur nicht an mein einziges Ziel. Mein Vater! um der Liebe Jesu willen mache, daß ich ein neues, ganz heiliges und deinem göttlichen Willen vollkommen gleichförmiges Leben anfange. (Hier erwecke die innigste Reue, und mache den kräftigsten Vorsatz — besonders an dieses oder jenes schlechte Ziel nicht mehr zu gedenken, sondern vielmehr an's Gegentheil.)

Anmerk. Wo ein Sternlein * ist, halte ein wenig inne, erforsche dich, und erwecke den Vorsatz.

## Betrachtung für den Montag.

### Ueber den gleichen Gegenstand.

(Vom hl. Alphons Liguori.)

Betrachte, wie man dieses große Ziel vernachlässiget. Man denkt daran, Reichthümer anzuhaüffen, man denkt daran, zu essen, Unterhaltungen anzustellen, und sich einen guten Tag anzuthun! — Gott zu dienen, daran denkt man aber nicht. Man

ist gar nicht darauf bedacht, seine Seele zu retten, und das ewige Ziel hält man nur für eine Kleinigkeit. Und, o Mensch! wie viel bemühest du dich, um verdammt zu werden; und willst nichts thun, um selig zu werden? — Und so rennt der grössere Theil der Christen schmausend, singend, tanzend und spielend der Hölle zu. O wenn sie doch wüßten, was die Hölle sagen will! O Mensch! wie viel bemühest du dich. — um verdammt zu werden: und willst nichts thun, um selig zu werden.

Es starb der Geheimschreiber eines Königs, und sagte sterbend: Ich Elender! ich habe so viel Papier verbraucht, und habe nicht ein einziges Blatt verwendet, um mich meiner Sünden zu erinnern und ein Mal eine gute Beicht abzulegen.

Aber wozu dienen alsdann diese Seufzer, dies Weheklagen? Sie dienen meistens nur zur grössern Verzweiflung. O lerne du, durch Anderer Schaden klug gemacht, um dein ewiges Heil bekümmert leben, wenn du nicht in Verzweiflung fallen willst. Und wisse, daß Alles, was du ausser dem Wohlgefallen Gottes thust, sagst und denkst, — verloren ist. *

Wohlan, schon ist es Zeit, daß du dein Leben änderst. Wie? willst du den Zeitpunkt des Todes erwarten, um aus deiner Taüschung an den Pforten der Ewigkeit, am Rande des höllischen Abgrundes zu erwachen? Da ist nicht mehr Zeit, noch Gelegenheit, den Irrthum zu verbessern. Mein Gott, verschone mich! Ich liebe dich über Alles. Es reuet mich mehr als alles Uebel, dich beleidiget zu haben. Maria, meine Hoffnung! bitte Jesum für mich *!

## Betrachtung für den Dienstag.

### Ueber die Wichtigkeit dieses Ziels.

(Vom hl. Alphons Liguori.)

Betrachte, o Mensch! wie viel daran gelegen ist, daß du dein grosses Ziel erreichest. Es liegt Alles daran; denn wenn du es erreichest, so bist du gerettet, wirst ewig selig sein, und an der Seele und am Leibe alles mögliche Gute ewig geniessen: wenn du es aber verfehlest, wirst du Seele und Leib, das Paradies und Gott verlieren, wirst ewig elend — wirst auf immer verdammt sein. Dieses ist also das Geschäft aller Geschäfte, das einzig wichtige, das einzig nothwendige Geschäft: Gott dienen und seine Seele retten. — Sage daher nicht mehr, mein Christ! jetzt will ich nach meinen Lüsten leben, hernach werde ich mich Gott schenken, und hoffe doch selig zu werden. Diese falsche Hoffnung, o wie Viele hat sie schon in die Hölle gestürzt, welche eben so sprachen, und nun verdammt sind — und jetzt ist keine Rettung mehr für sie. Welcher Mensch wollte denn jemals gern verdammt werden? Aber Gott verflucht denjenigen, welcher sündigt in der Hoffnung auf seine Barmherzigkeit. Verflucht ist der Mensch, welcher in der Hoffnung sündigt. Du sagst: ich will diese Sünde thun, und sie dann beichten. Und wer weiß, ob du Zeit dazu haben wirst? Wer versichert dich, daß du nicht gleich nach der Sünde sterben wirst? Unterdessen verlierst du die Gnade Gottes, und was wird aus dir werden, wenn du sie nicht mehr findest? Gott erzeiget Barmherzigkeit demjenigen, der ihn fürchtet, nicht aber dem, der ihn verachtet. Und seine Barmherzigkeit ist für diejenigen, die ihn fürchten. (Luk. 1.) Sage

nicht mehr: es ist gleichviel, ob ich zwei oder drei Sünden beichte; nein! denn zwei Sünden wird dir Gott verzeihen, aber drei vielleicht nicht. — Gott erträgt lange, aber er erträgt nicht immer. In der Fülle der Sünden wird er strafen. — Wenn das Maß voll ist, verzeiht Gott nicht mehr, sondern strafet den Sünder plötzlich mit dem Tode und mit der Verwerfung, so daß er von einer Sünde zur andern, bis in die Hölle gehet, — eine Strafe, welche ärger ist, als der Tod selbst. O mein Bruder! merke doch auf das, was du jetzt liesest. Höre endlich auf, ergieb dich doch! — Fürchte, daß nicht vielleicht dieses die letzte Warnung sei, welche dir Gott zuschicket. Genug an dem, womit du ihn bereits beleidigt hast, er hat dich lange genug übertragen. Zittere, daß nach der ersten Todsünde, die du begehen wirst, Gott dir nicht mehr verzeihen werde. Siehe, es handelt sich um deine Seele, es handelt sich um die ganze Ewigkeit. Wie Viele hat der grosse Gedanke der Ewigkeit bewogen, der Welt ganz zu entsagen, und in Klöstern, in Wüsteneien und in Höhlen zu leben. O ich Elender! der ich so viele Sünden schon begangen habe*. Das Herz ist betrübt, die Seele beschwert, die Hölle verdient, Gott verloren! Ach mein Gott und Vater! verbinde mich mit dir durch deine Liebe*!

## Betrachtung für den Mittwoch.

### Ueber den gleichen Gegenstand.

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

Betrachte, o Christ! und sprich: Ich habe eine einzige Seele; wenn ich diese verliere, habe ich Alles verloren. Ich habe eine einzige unsterbliche Seele, wenn ich zum Schaden dieser unsterblichen Seele eine

ganze Welt gewinne, was nützt es mir? — Wenn ich ein grosser Mann werde, und meine einzige Seele verliere, was hilft es mir? — Wenn ich Reichthümer aufhaüfe, wenn ich mein Haus vergrössere, wenn ich meine Kinder gut versorge, und dabei meine einzige Seele verliere, was hilft es mir? — Was haben die Herrlichkeiten, die Unterhaltungen, die Eitelkeiten so Vielen geholfen, die in der Welt lebten, die jetzt Staub in einer Grube, — und ein Raub der Hölle sind? — Wenn also die Seele mein ist, wenn ich eine einzige Seele nur habe, welche, wenn ich sie ein Mal verliere, für immer und ewig verloren ist; so muß ich wohl mit Ernst daran denken, selig zu werden. Dies ist ein Gegenstand, an welchem ungemein viel gelegen ist. Es handelt sich darum, entweder ewig selig, oder ewig unglücklich zu sein. O mein Gott! ich bekenne es, ganz von Scham durchdrungen, daß ich bisher wie ein Blinder gelebt habe, und ferne von dir gewandelt bin.* Ich habe nicht daran gedacht, diese meine einzige Seele zu retten. Rette mich, o mein Vater! um Jesu Christi willen. Ich bin zufrieden, wenn ich auch Alles verliere, wenn ich nur dich nicht verliere, o mein Gott! — Maria, meine Hoffnung! rette mich durch deine Fürbitte *!

## Betrachtung für den Donnerstag.

### Ueber die Gewißheit des Todes.

(Vom hl. Bernhard.)

Auf Erden werden wir geboren, auf Erden sterben wir, und wir kehren auch wieder zur Erde zurück, aus welcher wir genommen sind! Unser Eintritt in diese Welt ist schon bedrängt von Wehe, und unser Aufenthalt dahier ist kurz, und der Tod harret unsrer

mit Gewißheit! Zahlreich vervielfacht und weit verbreitet hat sich Adam, und er hat die ganze Erde erfüllt! Aber mag er nun wollen, oder mag er nicht wollen, an allen seinen Nachkommen muß er den Urtheilsspruch erfahren, welchen er durch die Sünde sich zugezogen hat: „Du bist Erde, und sollst wieder zur Erde werden!“ Keiner der Menschen kann sich dem Tode demnach entwinden; und Keiner — und auch du nicht — kann nur um einige Minuten länger leben, als ihm der Herr die Frist des Pilgerns hienieden zugemessen hat; und der Tod berücksichtigt auch nicht den Bettler, und nicht den Reichen, und nicht die Jugend und nicht das Alter, und nicht den Gesunden und nicht den bereits Siechen; denn Alle müssen ob der Sünde an sich erfahren: „Geboren sein — heißt — sterben müssen!“

## Betrachtung für den Freitag.

### Ueber die Ungewißheit der Todesstunde.

(Vom hl. Augustin.)

Gewiß ist's, daß der Mensch nicht weiß, wann? er sterben muß! Und doch könnte es für dich recht bald sein! Denn gleich wie am Himmel eine Sternschnuppe schnell dahin schießt, und plötzlich verschwindet, und gleich wie ein Feuerfunken auffliegt und in demselben Augenblicke schon erlischt und zur Asche versinkt, also überrascht den Einen oder den Andern oft das Ende seines Lebens! Gern und vergnüglich verkehrt Dieser oder Jener wohl in der Welt, und rechnet noch auf lange Jahre fast mit gewissester Zuversicht, und entwirft viele Pläne für die Zukunft in der Zeit, aber mit einem Male kommt der Tod, ihn überraschend, und die Seele muß von dem

Körper scheiden! Gott hat uns aber aus dem Grunde den Tag unsers Absterbens verborgen, daß wir ihn immer für recht nah' erachten, und daß wir, je ungewisser es ist, wann wir abgerufen werden, desto eifriger in unserm Berufe, der uns für den Himmel und seine Seligkeit reif werden lassen soll, sein müssen. Darum stehe voll heiligen Ernstes, und verscheuche nicht Dasjenige, was dir Thränen — entlocken will durch einen eitlen Jubel, der sich nur der Gegenwart erfreut, und vertreibe nicht die Todeserinnerung durch unbesonnenes und doch an sich mühsamst erzwungenes Gelächter! Wenn du des Morgens aufstehest, so denke nur, du möchtest vielleicht den Abend nicht mehr erleben; und wenn du des Abends dich zur Ruhe niederlegest, so zweifle gleichfalls, ob du das Licht des neuen Morgens wieder erblicken wirst!

## Betrachtung für den Samstag.

### Ueber die Sorge von einem guten Tod.

(Vom hl. Bonaventur.)

Nun denn, du Leichtsinniger! der du bisher nur für die Welt und nicht für den Himmel gewirkt, also nicht für dein Heil, sondern für dein Verderben; versetze dich in den letzten Augenblick deines Hierseins, wenn der Baum deines Lebens durch den Tod wird umgehauen werden! Denke dir, wie dir sein wird, wenn die letzte grosse Schwäche auch über dich hereinbricht, deren Vorboten du in allen übrigen Schwächen schon erkannt haben mußt! Denke, welchen Schauer die sinnliche Natur fühlen wird, wenn die Vernichtung sie bedroht! Welche Empfindungen werden dann dich durchbeben, wenn

du noch selbst den letzten Augenblick deiner Pilgerschaft hienieden ahnest, und die Zeit deines Wirkens abgelaufen ist! Wie wird dein Gewissen dich ängstigen, und wie gräßlich werden alle deine Sünden und Laster dir vor das Gedächtniß treten! Wie wirst du wünschen, auch nur noch wenige Tage gesund zu sein, um dich bessern zu können! O, wie wirst du jammern, daß du — um der kurzen Lust der sündigen Freuden willen, welche dahin ist, die unverwelkliche Freude durch die ganze Ewigkeit verscherzt hast!

Anmerk. Als fernern Stoff zum Betrachten können auch die zu Anfang dieses Buches stehenden Missionspredigten gewählt werden.

---

## Bußandachten.

---

### Die sieben Bußpsalmen des reumüthigen Königs David. *)

#### Erster Bußpsalm.

(Psalm 6. — Furcht vor dem göttlichen Gerichte und demüthige Bitte um Versöhnung.)

1. Herr! strafe mich nicht in deinem Grimme: und züchtige mich nicht in deinem Zorne.

2. Erbarme dich meiner, o Herr! denn ich bin kraftlos: heile mich, o Herr! denn meine Gebeine sind zerschlagen.

---

*) Unter welchen, wenn man alle zu beten nicht Zeit hat, der vierte — unter den sämmtlichen Psalmen Davids der 50. vorzüglich auszuwählen ist.

3. Und meine Seele ist überaus betrübt: du aber, o Herr! wie lange verzögerst du deine Erbarmung?

4. Wende dich zu mir, o Herr! und errette meine Seele: sichere mein Heil um deiner Barmherzigkeit willen.

5. Denn von den Todten ist Niemand, der auf Erden dich lobe: in der Hölle aber, wer wird dort dich preisen?

6. Erseufzend habe ich mich bemühet, noch fernerhin werde ich die Nächte durchweinen: mit meinen Thränen mein Lager benetzen.

7. Von der Gewalt des Grames ist mein Auge verdunkelt: veraltet bin ich unter allen meinen Feinden.

8. Weichet endlich von mir, ihr Alle, die ihr Ungerechtigkeit übet: denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhöret.

9. Erhöret hat der Herr meine flehentlichen Bitten: der Herr hat mein Gebet aufgenommen.

10. Beschämet und verwirret werden alle meine Feinde: zurückweichen müssen sie und jähling zu Schanden werden.

## Zweiter Bußpsalm.

(Psalm 31. — Glückseligkeit des Büßers, Unglückseligkeit des unbußfertigen Sünders.)

1. Selig diejenigen, deren Ungerechtigkeit nachgelassen: deren Sünden bedecket sind *).

2. Selig der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zugerechnet hat: und in dessen Geiste keine Falschheit ist.

---

*) Denn „die göttliche Liebe bedecket die Menge der Sünden." (1. Ep. Petr. 4.)

3. Weil ich geschwiegen habe (meine Sünden nicht bekennend), sind meine Gebeine veraltet und kraftlos worden: während ich in meinem Herzen immerfort wehklagte.

4. Denn Tag und Nacht lag deine Hand schwer auf mir: ich habe in meinem Elende mich hin und her gewendet, da der Stachel des Gewissens in mir haftete.

5. Ich habe meine Sünde vor dir kund gemacht: und meine Ungerechtigkeit nicht länger verborgen.

6. Ich habe gesagt: ich will gegen mich meine Ungerechtigkeit dem Herrn bekennen: und du hast die Gottlosigkeit meiner Sünden nachgelassen *).

7. Darum wird, nicht der Sünde allein, sondern auch jeder Heilige dich bitten: zur schicklichen Zeit, um deine Gnade zu finden.

8. Und wer dich anruft, wird sicher sein in der Ueberschwemmung vieler Gewässer: denn deine Strafgerichte werden zu ihm nicht herandringen.

9. Du bist meine Zuflucht in der Trübsal, die mich umgeben hat: der du meine Freude bist, errette mich von den Feinden, die mich umringen.

10. Du hast zu mir gesprochen **): „Ich werde dir Einsicht geben, und dich unterweisen in diesem Wege, den du wandeln sollst: Ich werde über dich mein wachendes Auge halten."

11. Wollet also, ihr Sünder, nicht werden wie Pferd und Maulthier: welche ohne Erkenntniß sind.

---

*) „Meine Stimme war noch nicht in meinem Munde, aber dein Ohr war in meinem Herzen." (St. Augustin.)

**) Die Worte dieses 10. Verses sind Worte, mit welchen der Herr redend angeführt wird.

12. Mit Zaum und Gebiß, o Herr! bezwinge das Kinn derjenigen, die so sich gebärden: die nicht demüthig zu dir sich nahen.

13. Denn wahrlich viele Geißeln kommen über den Sünder: der aber sich wendet, und auf den Herrn hofft, den wird Barmherzigkeit umgeben.

14. Darum erfreuet euch im Herrn, und frohlocket ihr Gerechten: und rühmet in ihm euch Alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid.

Die Ehre sei dem Vater 2c.

## Dritter Bußpsalm.

(Psalm 37. — Leiden der Seele, als Folgen der Sünde; Liebesreue, im Geiste der Ergebung und des Vertrauens.)

1. Herr, strafe mich nicht mehr in deinem Grimme: und züchtige mich nicht in deinem Zorne.

2. Denn noch haften deine Pfeile in mir: und deine rächende Hand hältst du über mich ausgestreckt.

3. Nichts Gesundes ist in meinem Leibe vor dem Angesichte deines Zornes: kein Frieden ist in meinen Gebeinen vor dem Anblicke meiner Sünden.

4. Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen: und gleich einer schweren Bürde lasten sie auf mir.

5. Meine Wundmale sind in Faülniß übergegangen und in Verderbniß: um meiner Thorheit willen *).

6. Elend ward ich, und auf's tiefste gebeuget: den ganzen Tag ging ich betrübet einher.

---

*) D. h. indem ich den Sünden mich ergab, die Buße aber aufschob. (Ein ganzes Jahr beinahe hatte David in Unbußfertigkeit zugebracht.)

7. Denn meine Lenden sind mit schmählichen Taüschungen erfüllt: nichts Gesundes ist an meinem Fleische *).

8. Betrübt bin ich, und überaus erniedrigt: stöhnen mußte ich vor Bangigkeit meines Herzens.

9. Herr! vor dir ist alle meine Sehnsucht: mein Seufzen ist vor dir nicht verborgen.

10. Siehe, mein Herz ist verwirrt, meine Kraft hat mich verlassen: und das Licht meiner Augen ist von mir gewichen.

11. Meine Freunde und Nächsten auch haben sich gegen mich vereinigt: und wider mich sich aufgestellt.

12. Und die sonst mir nahe waren, sind ferne gestanden: während jene Gewalt übten, die meine Seele anfeindeten.

13. Die mir Böses wollen, haben Falsches geredet: den ganzen Tag waren sie auf Trug bedacht.

14. Ich aber einem Tauben ähnlich, hörte nicht darauf: wie ein Stummer war ich, der seinen Mund nicht aufthut.

15. Und ich ward wie ein Mensch, der kein Gehör hat: und wie einer, dessen Mund sich nicht zu vertheidigen weiß.

16. So that ich, weil ich auf dich, o Herr! gehoffet habe: erhören wirst du mich, Herr! mein Gott.

17. Damit, so sprach ich zu mir, meine Feinde sich nicht über mich erfreuen **): denn da meine

---

*) „Fleischlich bin ich verkauft an die Sünde; — in mir (in meinem Fleische) wohnt nicht das Gute." (Röm. 7, 14. und 18.)

**) D. i. im Falle ich ungeduldig werden, und Böses mit Bösem vergelten würde; weil mich dann Gott verließe.

Füße wanken, haben sie Großes über mich verabredet.

18. Denn zu den Geißeln des Herrn bin ich bereit: der Schmerz über meine Sünde ist allezeit mir gegenwärtig.

19. Und ich werde meine Missethat anzeigen: und für meine Sünde an Sühnung denken.

20. Inzwischen leben meine Feinde, und sind über mich mächtig worden: zahlreich sind sie worden, die ungerecht mich hassen.

21. Die Gutes mit Bösem vergelten, redeten mir übel nach: weil ich dem Guten nachstrebte.

22. Verlasse mich also nicht, o Herr! mein Gott: weiche mit deiner Hülfe nicht von mir.

23. Wende deine Hülfe mir zu, o Herr! mein Gott: du allein der Urheber meines Heiles.

Die Ehre sei dem Vater 2c.

## Vierter Bußpsalm.

(Psalm 50. — Zerknirschung des Herzens ob begangener Sünde, inniges Flehen um Verzeihung, und um Wiederherstellung in die Gnade des heiligen Geistes, mit Beziehung auf das Sühnopfer Christi und die Würde der hl. Kirche.)

1. Erbarme dich meiner, o Gott: nach deiner grossen Barmherzigkeit.

2. Und nach der Menge deiner grossen Erbarmungen: tilge meine Ungerechtigkeit.

3. Mehr und mehr wasche mich von meiner Missethat: und von meiner Sünde wasch mich rein.

4. Denn meine Missethat erkenne ich: und meine Sünde ist allezeit wider mich.

5. Dir allein habe ich gesündigt, und Böses vor dir gethan: damit du gerecht befunden werdest in deinen Worten, und überwindest, wenn über dich geurtheilt wird.

6. Denn siehe, in Ungerechtigkeit bin ich empfangen: in Sünden hat meine Mutter mich empfangen.

7. Siehe, du hast die Wahrheit geliebet: die unbekannten und verborgenen Dinge deiner Weisheit hast du mir offenbaret.

8. Du wirst mit Hyssop mich besprengen, und ich werde gereiniget werden: du wirst mich waschen, und ich werde weisser werden als der Schnee.

9. Du wirst meinem Gehör Trost und Freude verleihen: und frohlocken werden die gedemüthigten Gebeine.

10. Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden: und alle meine Missethaten tilge.

11. Ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott: und einen aufrechten Geist erneuere in meinem Innern.

12. Verwerfe mich nicht vor deinem Angesichte: und deinen heiligen Geist nimm nicht mehr hinweg von mir.

13. Gieb mir wieder die Freude deines Heiles: und mit dem fürnehmen Geiste befestige mich.

14. Dann will ich die Ungerechten deine Wege lehren: und die Gottlosen werden zu dir sich wenden.

15. Errette mich von den Blutschulden, o Gott! Gott meines Heiles: und meine Zunge wird freudig deine Gerechtigkeit rühmen.

16. Du wirst, o Herr! meine Lippen eröffnen: und mein Mund wird dein Lob verkünden.

17. Denn hättest du Schlachtopfer gewollt, so würde ich sie dargebracht haben: an den Brandopfern wird dein Wohlgefallen nicht sein *).

*) Die Schlacht- und Brandopfer, als blosse Schatten und Vorbedeutungen des wahren Sühnopfers Christi, konnten keine Sühnung für die Sünden vermitteln.

18. Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist: ein zerknirschtes und demüthiges Herz wirst du, o Gott! nicht verachten.

19. Handle gnädig, o Herr! in deinem gütigen Willen mit Sion: damit die Mauern Jerusalems erbauet werden.

20. Alsdann wirst du das Opfer der Gerechtigkeit annehmen, und Gaben und Brandopfer: alsdann werden sie auf deinem Altare dir Opfer *) darbringen.

Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

## Fünfter Bußpsalm.

(Psalm 101. — Gebet in Trübsal und Bedrängniß, im Geist der Buße und vollkommenen Hingebung; mit Blicken auf das Heil und die Freiheit der Kirche durch Christum.)

1. Herr! erhöre mein Gebet: und lasse mein Rufen zu dir gelangen.

2. Wende dein Antlitz nicht von mir: an welchem Tage immer ich bedrängt werde, neige zu mir dein Ohr.

3. An welchem Tage ich immer dich anrufen werde: wolle alsbald mich anhören.

4. Denn wie ein Rauch gehen meine Tage dahin: meine Gebeine verdorren, wie ein angebranntes Gereisig.

5. Zerschlagen bin ich, wie ein abgemähtes Gras, und mein Herz wie verdorret: vor Betrübniß vergaß ich mein Brod zu essen.

---

*) Im Texte heißt es: Kälber, welche nämlich die vorzüglichsten Opfer darstellten. Der geistige Sinn der zwei letzten Verse deutet auf das neue Jerusalem oder die katholische Kirche, und das Eine Opfer, das auf dem Altare dargebracht wird.

6. Und von der Stimme meines steten Erseufzens: ist mein Gebein an meine Haut angeklebt.

7. Ich bin dem Pelikan ähnlich worden, dem Bewohner der Wüste: ich bin wie eine Nachteule worden, scheu und trauernd in der zerfallenen Wohnung.

8. Ich bin schlaflos geblieben: ich bin worden wie ein junger Sperling, verlassen und einsam auf dem Dache.

9. Den ganzen Tag schmähten mich meine Feinde: und die vorher mich gepriesen hatten, haben sich wider mich verschworen.

10. Ich aber habe Asche wie Brod gegessen: und meinen Trank mit Thränen vermischt.

11. Also that ich vor dem Angesichte deines Zornes und Unwillens: denn nachdem du mich erhoben, hast du wieder zu Boden mich geschmettert.

12. Darum sind meine Tage wie ein Schatten dahingeschwunden: und wie abgemähtes Gras bin ich hingedorret.

13. Du aber, o Herr! bleibest in Ewigkeit: und dein Gedächtniß von einem Geschlechte zum andern.

14. Erheben wirst du dich, und Sions dich erbarmen: denn die Zeit des Erbarmens ist schon, die Zeit ist gekommen.

15. Denn deinen Knechten gefallen die Steine Sion's: sie werden ihres verlassenen Erdreichs sich annehmen *).

---

*) Wörtlich bezieht sich dies auf die Rückkehr der babylonischen Gefangenschaft, und auf die Wiedererbauung des Tempels Sion; im geistigen Sinne gilt hier die Meldung für die Aufnahme und den Flor der hl. Kirche durch eifrige Christen.

16. Dann werden die Völker deinen Namen fürchten, o Herr: und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit verehren.

17. Denn sie werden sehen, daß der Herr Sion wieder erbauet hat: und in seiner Herrlichkeit wird er sichtbar werden *).

18. Er hat auf das Gebet der Demüthigen gesehen: und ihre Bitte nicht verschmähet.

19. Geschrieben werde dies für das nachfolgende Geschlecht: damit das Volk, das erschaffen wird werden, den Herrn lobpreise **).

20. Denn er hat herabgesehen von seiner heiligen Höhe: der Herr hat vom Himmel auf die Erde gesehen.

21. Um das Seufzen der Gefangenen zu hören: um die Kinder der Erschlagenen loszubinden.

22. Damit sie verkündigen in Sion den Namen des Herrn: und sein Lob singen in Jerusalem.

23. Wenn die Völker daselbst (in der Kirche) sich versammeln und vereinen: und ihre Könige, um dem Herrn zu dienen.

24. Und zu ihm, auf dem Wege seiner Kraft, rufet der Arme: Mache, o Herr! die geringe Zahl meiner Tage mir kund.

25. Rufe mich nicht hinweg in der Mitte meiner Tage: du, dessen Jahre von Geschlecht zu Geschlecht fortdauern.

26. Denn du, o Herr! hast im Anfange die Erde gegründet: die Werke deiner Hände sind die Himmel.

---

*) „Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen — voll der Gnade und Wahrheit.“ (Joh. 1.)

**) Nämlich die christlichen Völker von heidnischer Abkunft.



13061

27. Sie werden vergehen, du aber bleibest: sie werden alle wie ein Gewand veralten.

28. Und wie eine Decke wirst du sie umwenden, und sie werden verändert werden: du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre werden nicht abnehmen.

29. Die Söhne deiner Knechte werden das Land der Verheißung bewohnen: ihre Nachkommen werden zum ewigen Heile geführt werden.

Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

## Sechster Bußpsalm.

(Psalm 129. — Aufruf zu Gott aus dem Elend der Sünde, mit Vertrauen auf seine Barmherzigkeit; Hinblick auf die künftige Erlösung *).

1. Aus den Tiefen habe ich, o Herr! zu dir gerufen: Herr! erhöre meine Stimme.

2. Acht haben wolle dein Ohr auf die Stimme meines Flehens.

3. Zwar, wenn du die Ungerechtigkeit ahnden wolltest, o Herr: Herr! wer wird alsdann bestehen?

4. Aber bei dir ist verzeihende Güte: und um deiner Verheißungen willen harre ich auf dich.

5. Meine Seele verharret in seinem Worte: meine Seele hoffet auf den Herrn.

6. Von der Morgenwache bis in die Nacht: hoffe jeder Glaübige auf den Herrn.

7. Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit: und bei ihm ist überreiche Erlösung.

---

*) Daher ist dieser Psalm auch der gewöhnlichste, der in der Kirche für die Seelen im Fegfeuer gebetet wird, weil alles, was er enthält, durchaus passend ist, wenn er gleichsam im Namen und der Person eines jenseits noch Leidenden gesprochen wird.

8. Und er wird Israel erlösen: von allen seinen Sünden.

Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

## Siebenter Bußpsalm.

(Psalm 142. — Vertrauensvolle Anrufung göttlicher Hülfe in Leiden und Todesgefahr. Läßt sich, nach den heiligen Vätern, auch auf Christi Leiden beziehen.)

1. Herr! erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen: erhöre mich in deiner Gerechtigkeit.

2. Und gehe nicht in's Gericht mit deinem Knechte: denn vor deinem Angesichte wird kein Lebender gerechtfertigt erscheinen.

3. Erhöre mich, denn der Feind hat meine Seele verfolgt: und mein Leben zu Boden getreten.

4. Er hat in Finsterniß mich versetzt, wie die Todten der Vorzeit: und mein Geist ward über mich geängstigt, und mein Herz in mir beklommen.

5. Da war ich eingedenk der alten Tage, und ich betrachtete alle deine Werke: über die Werke deiner Hände, über die Erweisungen deiner Erbarmungen habe ich nachgesonnen.

6. Und ich breitete meine Hände zu dir aus: wie Erdreich ohne Wasser lechzte meine Seele zu dir.

7. Ich sprach: Erhöre mich schleunig, o Herr: denn mein Geist verschmachtet.

8. Wende dein Antlitz nicht von mir: damit ich nicht jenen gleich werde, die hinabsteigen in die Grube.

9. Lasse frühzeitig deine Barmherzigkeit mich hören: weil ich auf dich gehoffet habe.

10. Mache mir den Weg bekannt, auf welchem ich wandeln soll: denn zu dir habe ich meine Seele erhoben.

11. Errette von meinen Feinden mich, o Herr! denn zu dir bin ich geflohen: lehre mich deinen Willen thun, denn mein Gott bist du.

12. Dein gütiger Geist wird in das Land der Wahrheit mich führen: um deines Namens willen, o Herr! wirst du in deiner Milde mich lebendig machen.

13. Herausführen aus der Trübsal wirst du meine Seele: und in deiner Barmherzigkeit meine Feinde zerstreuen.

14. Und wirst sie Alle hinwegschaffen, die meine Seele bedrängen: weil ich dein Knecht bin.

Die Ehre sei dem Vater 2c.

---

## Unterricht über die geistliche Lesung.

(Aus den Schriften des heil. Alphons von Liguori.)

Die Lesung geistvoller Bücher ist zum christlichen Leben frommer Seelen nicht minder nützlich, als selbst das Gebet. Der heil. Bernhard sagte: Das Lesen unterweise uns, wie wir sowohl beten, als Tugenden üben sollen. Hieraus zog er den Schluß, daß die Lesung und das Gebet Waffen seien, womit die Hölle überwunden, und der Himmel erobert werde. Der heil. Athanasius giebt die Versicherung, „daß man Keinen sehen werde, der sich ernstlich befleisse, Gott zu dienen, wenn er dem Lesen geistlicher Bücher nicht ergeben sei."

So wie die Lesung schlechter Bücher die Seele mit sündhaften Gedanken erfüllt; so erfüllen auch die heiligen Bücher das Gemüth mit frommen Gesinnungen und heilsamen Begierden; „sie zeigen uns," wie der heil. Gregorius schreibt, „unsern Verlurst und Gewinn, unser Zurückschreiten oder Fortkommen auf den Wegen Gottes." Der Herr schenkt uns bei der

geistlichen Lesung mancherlei Erleuchtungen und göttliche Einsprechungen. „Wenn wir beten," sagt der heil. Hieronymus, „so reden wir mit Gott; wenn wir aber lesen, so redet Gott zu uns."

Viele Heiligen sind durch Lesung eines geistlichen Buches bewegt worden, der Welt zu entsagen, und sich Gott zu schenken. Es ist bekannt, daß der heil. Augustin durch Lesung eines Sendschreibens des heil. Paulus erleuchtet, sich aus seinen Finsternissen herausgerissen hat und ein Heiliger geworden ist. Eben so hat auch der heil. Ignaz, Stifter der Gesellschaft Jesu, als er noch ein Kriegsmann war, durch Lesung frommer Lebensgeschichten den Grund zu seinem heiligen Leben gelegt. Wäre der Raum nicht zu sehr beschränkt, so könnte ich hier noch eine Menge ähnlicher Beispiele anführen.

Lese oft in den Lebensgeschichten der Heiligen. In denselben sehen wir, was so viele Menschen beiderlei Geschlechts gethan haben, die mit den gleichen Schwachheiten behaftet waren, wie wir. Wenn diese Lesung auch keinen andern Nutzen brächte, so würde doch wenigstens das Beispiel der Heiligen uns demüthig machen; und wenn wir die herrlichen Dinge lesen, welche sie gethan, werden wir uns gewiß des Wenigen schämen, das wir für Gott gethan haben, und noch thun.

Damit wir aber aus der geistlichen Lesung Nutzen schöpfen, müssen wir:

1) Ehe wir anfangen durch ein kurzes Gebet zu Gott flehen, damit er unsern Verstand erleuchtet.

2) Nicht aus Vorwitz, sondern allein, um in der Vollkommenheit Fortschritte zu machen, lesen.

3) Ohne Eile und bedachtsam lesen. Auf daß die Speisen nähren, darf man sie nicht, wie sie sind, verschlingen, sondern man muß sie wohl kauen.

4) Das Gelesene tief erwägen, und das, was im Buche anempfohlen wird, nach Kräften in's Werk setzen.

5) Sollen wir, wenn wir zu lesen aufhören, einen andächtigen Spruch, oder einen vortrefflichen Gedanken wählen, den wir aus der Lesung geschöpft haben, und ihn sorgfältig bewahren, wie man eine schöne Blume bewahrt, die man im Garten pflückt.

Personen, denen es an Lebensgeschichten der Heiligen, oder andern geistlichen Büchern gebricht, können sich auch mit Vortheil der in der ersten Abtheilung dieses Buches stehenden Missionspredigten zur geistlichen Lesung bedienen.

---

## Unterricht über den Ablaß.

Unter Ablaß versteht man die Nachlassung der zeitlichen Strafen, welche der Büsser nach der im Sakramente der Busse erhaltenen Sündenvergebung, entweder im Leben, oder einst im Reinigungsorte noch auszustehen hätte. Es besteht nämlich ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Nachlasse der Sünden, und dem Nachlasse der durch dieselben verdienten Strafen. Die Sünden sammt den mit ihnen verbundenen ewigen Strafen der Hölle werden dem Büsser durch den würdigen Empfang des Bußsakramentes, oder sofern derselbe durchaus unmöglich ist, mittels der vollkommenen Reue nachgelassen. Dies ist jedoch nicht immer der Fall rücksichtlich der verdienten, zeitlichen Strafen. Denn wenn wir auch durch die priesterliche Lossprechung von der Sünde und ewigen Strafe frei sind, liegt uns noch immer die Schuldigkeit ob, der Gerechtigkeit Gottes durch zeitliche Strafen genug zu thun.

Unter den zeitlichen Strafen versteht man sowohl die Leiden und Trübsale dieses Lebens, als auch die Peinen des Fegfeuers; vorzüglich aber die in den alten Kirchensatzungen bestimmten Bußübungen. In frühern Zeiten hatte die Kirche den Büssern, um die Strafen, welche sie der ewigen Gerechtigkeit hier oder jenseits noch abzutragen haben mochten, von ihnen abzuwenden, sehr strenges Fasten, Selbstgeisseln u. s. w., oft für eine einzige Sünde fünf, sieben, zehn und mehrere Jahre lange Bußwerke auferlegt. Aus mancherlei Rücksichten hat sie jedoch von dieser Strenge nachgelassen, und wenn sie uns jetzt einen Ablaß — etwa von vierzig Tagen, von sieben Jahren u. s. f. ertheilt, so versteht man darunter, daß sie uns von der zeitlichen Strafe so viel nachlasse, als wir nach der alten Kirchenzucht, in eben so vielen Tagen oder Jahren abgebüßt hätten. Ertheilt sie uns aber einen vollkommenen Ablaß, so heißt dies, sie lasse uns alle verdienten Kirchenbussen nach.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß sowohl der Papst, als auch die Bischöfe vermöge der ihnen von Jesus Christus ertheilten Gewalt, zu binden und zu lösen, (Matth. 16.) die Vollmacht haben, den Glaübigen Ablässe zu ertheilen. Oder warum sollten sie, denen die Gewalt zusteht, den Sündern die zeitlichen Strafen zur Busse zu bestimmen, dieselben aus billigen Gründen nicht auch theilweise, oder gänzlich nachlassen können? Von dieser Gewalt machte schon der hl. Paulus Gebrauch, indem er dem Blutschänder zu Korinth die zeitlichen Strafen nachließ. (Kor. 2, 7.)

Die Verdienste unsers Heilandes sind von unendlichem Werthe, und vermögen alle Sündenschulden zu tilgen; und es ist gewiß, daß viele Heili-

gen mehr Gutes gethan, und grössere Busse gewirkt haben, als sie schuldig waren. Diese überreiche Genugthuung Jesu Christi, die Verdienste der allerseligsten Jungfrau und der Heiligen, gemeiniglich der Kirchenschatz genannt, sind die Quelle, aus welcher uns die Päpste und Bischöfe, zufolge der ihnen ertheilten Gewalt, Abläße oder Nachlassung der zeitlichen Strafen ertheilen.

Nach der Lehre unsers hl. Glaubens können nicht nur die Lebendigen, sondern auch die armen Seelen im Fegfeuer der Abläße theilhaft werden. Was indessen die Letztern betrifft, so ist zu wissen, daß, weil sie als Verstorbene nicht mehr unter der Gewalt kirchlicher Obern stehen, es auch keine Abläße giebt, durch die sie gewiß und unfehlbar erlöset werden. Dieselben können ihnen blos fürbittweise zu Nutzen kommen, wenn wir nämlich unser Gebet und unsre guten Werke dem Herrn für ihre Ruhe aufopfern.

Um jedoch einen Ablaß gewinnen zu können, ist erforderlich, daß man:

I. Im Stande der Gnade sei. Durch den Ablaß werden, wie schon gesagt, nicht die Sünden selbst, sondern nur die verdienten, zeitlichen Strafen nachgelassen. Wer also eine Todsünde auf sich hat, kann, wenn er dieselbe nicht vorher durch den Empfang des Bußsakramentes, oder — durch eine vollkommene Reue, — austilgt, keinen Ablaß erlangen. Aus dieser Ursache werden die Glaübigen gewöhnlich so ernstlich ermahnt, daß sie zur Erlangung des Ablasses vorher beichten und kommuniziren sollen.

II. Muß man jene Werke, welche zur Gewinnung eines Ablasses vorgeschrieben sind, genau und pünktlich erfüllen, da derselbe blos unter dieser Bedingung ertheilt wird. Zu bemerken ist, daß die Beichtväter bisweilen, z. B. bei einer Mission, oder

einem Jubiläum, bevollmächtiget sind, Kranken und Gefangenen, denen es unmöglich ist, gewisse Bußwerke zu verrichten, oder gewisse Orte zu besuchen rc. diese Uebungen in andere zu verändern.

## Ablaßgebete.

So oft man eines der folgenden Gebete verrichtet, gewinnt man einen Ablaß von 100 Tagen; und wenn es einen ganzen Monat hindurch geschieht, einen vollkommenen Ablaß.

I. Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren! Die Erde ist voll seiner Herrlichkeit! — Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohne, Ehre dem heiligen Geiste!

II. *) Heiliger Engel Gottes! dessen Schutze die göttliche Vorsehung mich anvertraut hat; erleuchte mich heute, schütze, erhalte und regiere mich.

III. Gelobt und gepriesen sei allzeit das hochheilige und göttliche Sakrament des Altars! (Der Ablaß für die Abbetung dieses frommen Spruches kann täglich nur ein Mal gewonnen werden.)

IV. Wenn man beim Glockenzeichen knieend den englischen Gruß betet.

Ablaß von 300 Tagen:

I. Jedes Mal, so oft man folgende drei Gebete verrichtet.

Jesus! Maria! Joseph! ich schenke euch mein Herz; ich opfere euch mein Leben auf.

Jesus! Maria! Joseph! kommt mir in meinem Todeskampfe gnädig zu Hilfe.

---

*) Dies Sternlein bedeutet, daß man den Ablaß den armen Seelen zuwenden könne.

Jesus! Maria! Joseph! o möchte ich mit euch im Frieden mein Leben enden.

II. So oft man die Litanei zur seligsten Jungfrau betet.

III. Wenn man eine Stunde vor dem hochheiligen Sakramente im Gebet zubringt.

IV. Jeden Tag im Monat Mariä (Mai), wenn man zu ihrer Ehre betet.

Ablaß von fünf Jahren und fünf Quadragenen, wenn man das heil. Sakrament begleitet, da es zu einem Kranken getragen wird.

Ablaß von sieben Jahren und sieben Quadragenen:

1) Wenn man das heiligste Sakrament mit einer brennenden Kerze begleitet.

2) So oft man die drei theologischen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und Liebe erweckt.

Vollkommener Ablaß:

1) Wenn man täglich eine halbe, oder wenigstens eine Viertelstunde Betrachtung macht.

2) Ein Mal im Monate, nämlich an dem Tage, an welchem man reumüthig beichtet und kommunizirt.

---

## Unterricht über die Verehrung und Anrufung der Heiligen.

(Vom hl. Franz v. Sales.)

Da Gott uns sehr oft gute Eingebungen durch seine Engel zuschickt, so sollen auch wir durch dieselbe Vermittlung oft unsre Gebetseufzer ihm zusenden. Die heiligen Seelen der Abgeschiedenen,

die im Himmel mit den Engeln, und, wie unser Heiland sagt, ihnen ähnlich sind, thun dasselbe für uns, indem sie heilsame Gedanken uns einflößen, und durch ihr heiliges Gebet für uns flehen. Vereinigen wir also unsere Herzen mit diesen himmlischen Geistern und glücklichen Seelen.

Ehre, verehre und liebe mit besonderer Liebe die hochgebenedeite und glorreiche Jungfrau Maria, die, als Mutter unsers erstgebornen Bruders, auch unsre wahre Mutter ist. Zu ihr also sollen wir unsre Zuflucht nehmen, und bei jeder Gelegenheit, wie ihre Kindlein, mit vollkommenem Vertrauen zu ihrem Herzen eilen; flehen wir oft zu dieser süssen Mutter, rufen wir ihre mütterliche Liebe an, trachten wir — ihre erhabenen Tugenden nachzuahmen, und hegen wir ein wahrhaft kindliches Gefühl gegen sie in unserm Herzen.

Mache dich auch recht vertraut mit den heiligen Engeln; schaue sie oft, wie sie, wenn gleich auch unsichtbar, dir im Leben zugegen sind; besonders aber liebe und verehre den Schutzgeist des Bisthums, in welchem du lebst, so wie auch die Schutzengel Derjenigen, mit welchem du verkehrst, ganz besonders aber deinen eigenen. Flehe oft zu ihnen, preise sie, und beginne mit ihrer Hilfe alle deine sowohl geistlichen als zeitlichen Geschäfte, damit sie deine guten Absichten befördern.

Erwähle dir auch insbesondere einige Heilige, deren Lebenswandel dich zumeist anspricht und zur Nachahmung aufmuntert, und auf deren Fürbitte du ein inniges Vertrauen setzest. Der Heilige deines Namens ward schon in deiner Taufe dir angewiesen.

## Begrüssung der seligsten Jungfrau Maria.*)

(Vom heil. Ephrem, aus dem dritten Jahrhundert.)

O überselige und ganz unbefleckte Jungfrau! Mutter meines Gottes! Königin des Lichtes! du bist sehr mächtig und gütig; erhabener als alle englischen und menschlichen Geister, reiner als die Strahlen der Sonne, ehrwürdiger als die Seraphim; ohne Vergleich glorreicher als alle Chöre des Himmels. O heilige Frau! du Hoffnung der Altväter, du Verlangen der Propheten, du Zierde der Apostel und Ehre der Märtyrer, du Freude der Gerechten, du Krone der Jungfrauen! Durch dich, o erhabene Fürstin des Himmels und der Erde! durch dich sind wir mit der schreckbaren Majestät der ewigen Gerechtigkeit deines und unsers Schöpfers ausgesöhnt worden. Göttliche Mutter! nimm uns auf, und bewahre uns durch deine Güte und durch deinen Schutz.

Erbarme dich unser, die wir elende Sünder und mit dem Unflathe unserer Laster, womit wir Jesum Christum, unsern Gott und Richter, beleidigt haben, besudelt sind. Nach Gott, unserm Heiland, haben wir keine andere Hoffnung als auf dich, o heiligste Jungfrau! Du bist unser allersicherste Hafen unter dem Sturmgewitter dieses Lebens. Du bist unsere Schutzwehr und unser Zufluchtsort, wo wir gefahrlos ruhen können. Mit inbrünstiger Begierde unserer Herzen und benetzten Wangen werfen wir uns zu deinen Füssen, dich um deinen Beistand anzuflehen, um durch deine Fürbitte von Jesu Christo,

*) Dies oder das folgende Gebet kann nach der Besuchung des heiligsten Sakramentes verrichtet werden.

deinem Sohne, welcher der Urheber unsers Lebens ist, zu erhalten, daß er uns unserer Sünden wegen nicht verstosse.

O Maria, du Ursache unserer Fröhlichkeit, bitte für uns!

## Gebet zum unbefleckten Herzen Mariens.

(Vom hl. Wilhelm.)

O heilige Maria, Mutter meines Gottes, ich nehme meine Zuflucht zu dir und bitte dich, du wollest mich — und alle armen Sünder — durch die Güte deines unbefleckten Herzens nicht verwerfen, indem die ganze Kirche dich eine Mutter der Barmherzigkeit nennt und als solche dich preist! Du bist Jene, die, weil sie dem Allerhöchsten — durch ihr schuldloses Herz — so theuer ist, immer erhört wird! Deine Barmherzigkeit ist ja noch Niemandem versagt worden! Gottes wohlwollende Milde hat auch noch nie einen Büsser zurückgestossen, seine Sünden mögen auch noch so groß gewesen sein, wenn er sich nur dir anempfohlen hatte! Sollte dich nun die ganze heilige Kirche etwa mit Unrecht ihre Fürsprecherin und die Zuflucht der Elenden nennen? Könnte es wohl geschehen, daß meine Sünden dich hinderten, dein großes Amt der Barmherzigkeit auszuüben, durch welches du eine Fürsprecherin, eine Vermittlerin des Friedens, die einzige Hoffnung und die Zuflucht der in der Sünde so sehr Unglücklichen geworden bist? Könnte es wohl geschehen, daß die Mutter Gottes, welche zum Heile der ganzen Welt die Quelle der Barmherzigkeit geboren hat, ihre Barmherzigkeit einem armen Sünder versagen sollte, der zu ihr seine Zuflucht nimmt? Es ist ja dein Amt,

o Maria! Frieden zwischen Gott und den Menschen zu vermitteln; möge denn also deine grosse Barmherzigkeit, die weit grösser ist, als alle meine Sünden, dich bewegen, mir, und allen armen Sündern, durch die Güte deines unbefleckten Herzens und deiner Fürsprache bei Gott — beizustehen, daß er mir und Allen gnädig sei! Ach, wie selig werden unsre Herzen sein, wenn wir armen Sünder, zu Büssern umgewandelt, auch gerechtfertigt — Gott wieder dienen, und dir danken, o heilige Maria, für die von Jesus Christus uns erwirkte Wohlthat! Amen.

## Empfehlung in den Schutz Mariens.

(Vom hl. Johannes von Damaskus.)

Heilige Maria, Mutter Gottes, du Hoffnung aller Glaübigen, ich grüsse dich mit kindlicher Verehrung; und bitte dich, du wollest achten auf das Flehen eines armen Sünders, welcher dich mit wahrer Innigkeit liebt, und der auf ganz besondere Weise und mit Freuden dein Diener sein will, und der auf Jesus Christus, deinen Sohn, und auf deine mütterliche Güte sein ganzes Vertrauen setzt, welches den Besitz der ewigen Seligkeit mit Zuversicht erwartet! Heilige Maria, ich will ganz dir ergeben bleiben, denn der Geburt aus dir verdanke ich das Leben; und auf deine Fürbitte wird dein Sohn Jesus Christus, unser Erlöser, mir wieder gnädig sein, und du bist auch das Unterpfand meines Heiles, wenn du mich in der Liebe zu meinem Heiland und zu dir bewahrst! Bitte ihn denn, den Allbarmherzigen, daß er mich von der schweren Bürde meiner Sünden befreie, und die mich umlagernde Finsterniß verbanne, und von allen irdischen Nei-

gungen mein Herz laütere, damit es, inmitten des Weltgetümmels, stets als — ein Kirchlein zur Ehre Gottes — sich erweise! Flehe zu meinem gekreuzigten Erlöser, daß er die Versuchungen des bösen Feindes, welche mich rings ummauern, unterdrücke, und gieb du selbst mir ein solches Geleit, daß ich dereinst — durch deine vermittelnde Führung — zu dem ewigen Heil in dem Himmel gelange! Amen.

## Tägliches Gebet, um den Schutz und die Fürbitte Mariens zu erhalten.

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

Heiligste, unbefleckte Jungfrau, meine geliebteste Mutter Maria! du bist die Mutter meines Herrn und Heilandes! die Königin der Welt! Fürsprecherin, Hoffnung und Zuflucht der Sünder! Zu dir eile ich heute meine Zuflucht zu nehmen, ich — der armseligste unter allen Sündern. Vor deinen Füssen, grosse Königin! lege ich mit gebührender Ehrfurcht meine demüthigste Huldigung ab, und mit innigstem Gefühle meiner Seele danke ich dir, für so viele bis auf diese Stunde mir erwiesene Wohlthaten, besonders aber dafür, daß du mich durch dein liebevolles Verwenden von der wegen meinen Sünden so oft verdienten Hölle errettet hast. Dich liebe ich, o liebenswürdigste Frau und Herrscherin! und aus reinster Liebe zu dir mache ich den ernstlichen Vorsatz, dir allezeit zu dienen, und nach Möglichkeit zu verschaffen, daß dir auch Andere dienen. Auf dich setze ich nach Jesu, deinem Sohne, alle meine Hoffnung, das ganze Heil meiner Seele. Nimm mich zu deinem Diener auf, o Mutter der Barmherzigkeit! und behalte mich in deinem mächtigen Schutze.

Weil ich weiß, daß du bei Gott Alles vermagst, darum seufze ich zu dir, und rufe mit beängstigtem Herzen: rette mich von allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens hinlängliche Stärke, über sie bis an mein Lebensende immer zu siegen. Von dir begehre ich eine wahre Liebe zu Jesu! Durch dich hoffe ich auch einstens selig zu sterben. O meine liebreichste Mutter! ich bitte dich durch deine Liebe zu Gott: stehe mir allezeit bei, besonders aber in dem letzten, Alles entscheidenden Augenblicke meines Lebens. Verlaß mich nicht, so lange du mich noch nicht unter den Seligen im Himmel siehst; — dort werde ich dich preisen, dort werde ich deiner Barmherzigkeit ewiges Lob singen. Also hoffe ich, also sei es!

## Das Memorare.

(Vom hl. Bernhard.)

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria! daß noch nie erhört worden, daß du Jemanden verlassen hast, der sich in deinen Schutz begab, oder deinen Beistand und deine Fürbitte angeflehet. Durch dieses Vertrauen gestärkt, nehme ich meine Zuflucht zu dir, o Jungfrau aller Jungfrauen, und Mutter! und so ein grosser Sünder ich auch bin, so wage ich es doch seufzend vor dir zu erscheinen. O Mutter meines Gottes! verstosse doch meine demuthsvollen Bitten nicht, sondern nimm sie gnädig an, erhöre sie, und bitte für mich bei deinem Sohne. Amen.

Gebenedeit sei die heilige und unbefleckte Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria!

Papst Pius VI. verleiht 100 Tage Ablaß jedes Mal, wenn man dies Gebetlein verrichtet.

## Die lauretanische Litanei zur Mutter Gottes.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, *)
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreieinigkeit ein einiger Gott,
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin, **)
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Erschaffers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdigste Jungfrau,
Du lobwürdigste Jungfrau,
Du mächtigste Jungfrau,
Du gütigste Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,

*) Erbarme dich unser!
**) Bitt für uns!

Du ehrwürdiges Gefäß, *)
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin des heiligen Rosenkranzes,
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser 2c. Gegrüßt seist 2c.

---

*) Bitt für uns!

## Gebet.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von aller Gefahr; o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr! giesse deine Gnade in unsere Herzen, damit wir, die wir durch die Verkündigung des Engels die Menschwerdung deines Sohnes Jesu erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o heiliger Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligen Gebärerin geholfen werde, damit uns durch seine Fürbitte gegeben werde, was unser Vermögen nicht erlangen kann; der du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

---

## Unterricht über den hl. Rosenkranz.

Der Rosenkranz ist eine Wiederholung des englischen Grusses, mit dem zwischen gesetzten Vater unser, und einigen frommen Betrachtungen über die vorzüglichsten Geheimnisse des Glaubens Der ur-

sprüngliche Zweck seiner Einführung war, die Verehrung Mariens immer mehr zu verbreiten, und frommen Christen ein Mittel an die Hand zu geben, wodurch sie sich leicht an die merkwürdigsten Glaubensgeheimnisse erinnern könnten. Die beim Rosenkranze übliche Betweise, ist eine Nachahmung des Psaltergebetes. Nach dem Gebrauche jener Christen, welche die hundert fünfzig Psalmen beten, wollte man denjenigen, welche die Psalmen nicht beten können, eine Anweisung geben, durch die zehnmalige Abbetung der fünfzehn Geheimnisse, die hundert fünfzig Psalmen, davon jedes Gegrüßt seist du Maria Einen bedeutet, vorstellungsweise zu beten. Es kommen zwar dabei öftere Wiederholungen vor; sie sind aber keineswegs unnütz und aberglaübisch. Wir geben dadurch nur unser heisses Verlangen zu erkennen, Jesus und seine göttliche Mutter nach Würde und Kräften zu verehren. Es mag darum auch blos verblendeter Stolz, oder Religionshaß diese fromme Betweise bespötteln.

Papst Gregor XIII. sagt, der heil. Dominikus habe, da er die meisten Provinzen Frankreichs und Italiens durch viele Drangsale, besonders aber durch die Ketzerei der Albigenser und anderer Irrthümer gekränkt gesehen, den Rosenkranz auf Eingebung Gottes unter den Christen eingeführt, um durch die Fürbitte Mariens Hilfe gegen die allgemeinen Bedrängnisse zu erlangen. Sixtus IV. verleiht Allen, die den dritten Theil des Rosenkranzes beten, jedes Mal fünf Jahre und fünf Quadragenen Ablaß. Papst Gregor XIII. bemerkt in einer Bulle, daß die Christen am 7. Oktober 1571, gerade an dem Tage jenen glorreichen Sieg über die Türken erfochten haben, an welchem die Erzbruderschaft ihre feierliche Prozession hielt. Zum ewigen Andenken

verordnete er darum auch, daß das Rosenkranzfest in allen Kirchen jährlich am ersten Sonntage im Oktober gefeiert werden solle, wo sich eine Kapelle, oder ein Altar des heil. Rosenkranzes befinde, und Papst Clemens XI. dehnte dasselbe auf die ganze Christenheit aus.

Der selige Alanus sagt, daß durch das Rosenkranzgebet schon die seltsamsten Bekehrungen geschehen, der bereits erloschene Bußeifer wieder neu belebt, und in Staub gebeugte Menschen wieder zu himmlischen Begierden erhoben worden seien.

Um den Rosenkranz mit Frucht und Nutzen zu beten, soll man die jedesmaligen Geheimnisse betrachten. Im freudenreichen danke dem Herrn, daß er aus Liebe zu uns Mensch geworden; im schmerzhaften erwäge sein bitteres Leiden, und bereue deine Sünden; im glorreichen wünsche Jesu und Maria Glück zu ihrem Triumphe. Unterlasse es nie, wenn es immer möglich ist, täglich den heil. Rosenkranz zu beten, sei es während der Arbeit, oder vor dem Schlafengehen, und wohne demselben an Sonntagen in der Kirche bei. Bist du Vater oder Mutter, so lehre deine Kinder ihn beten, und lasse sie frühzeitig in die mit reichen Ablässen begnadigte Rosenkranzbruderschaft aufnehmen. O welch heilbringender Segen wird über deinem Hause walten, wenn diese schöne Andacht täglich darin verrichtet wird!

## Gute Meinung vor dem hl. Rosenkranze.

Diesen heiligen Rosenkranz will ich (oder wollen wir) jetzt, o gütigster Jesu! andächtig beten, um die hochheilige Dreifaltigkeit demüthig anzubeten, — um der Geheimnisse deines Lebens, Leidens und Todes uns dankbar zu erinnern, — um deine heil.

Menschwerdung und deine jungfräuliche Mutter zu ehren, und ihrer Fürbitte uns, deine ganze Christenheit, und die im Fegfeuer leidenden Seelen recht inbrünstig anzuempfehlen. —

Ich wünsche (oder wir wünschen), auch alle heiligen Ablässe zu gewinnen, und dieselben für uns, für unsere Eltern und Anverwandten, und für alle lebenden und verstorbenen Brüder und Schwestern der heiligen Erzbruderschaft aufzuopfern.

## Die Geheimnisse des freudenreichen Rosenkranzes.

(Vom ersten Sonntag im Advent bis zur Fastenzeit zu beten.)

1) Den du, o Jungfrau! vom heil. Geist empfangen hast.

2) Den du, o Jungfrau! zur Elisabeth getragen hast.

3) Den du, o Jungfrau! geboren hast.

4) Den du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast.

5) Den du, o Jungfrau! im Tempel wieder gefunden hast.

## Die Geheimnisse des schmerzhaften Rosenkranzes.

(Vom Anfange der Fasten bis Ostern.)

1) Der für uns Blut geschwitzt hat.

2) Der für uns ist gegeisselt worden.

3) Der für uns ist mit Dornen gekrönt worden.

4) Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

5) Der für uns ist gekreuziget worden.

## Die Geheimnisse des glorreichen Rosenkranzes.

(Von Ostern bis zum Advent zu beten.)

1) Der von den Todten auferstanden ist.
2) Der in den Himmel aufgefahren ist.
3) Der den heiligen Geist gesandt hat.
4) Der dich in den Himmel aufgenommen hat.
5) Der dich im Himmel gekrönt hat.

### Zu den drei letzten „Gegrüßt seist du."

1) Der in uns vermehre den wahren Glauben.
2) Der in uns belebe die heilige Hoffnung.
3) Der in uns entzünde die göttliche Liebe.

## Aufopferung nach dem hl. Rosenkranz.

O du glorreiche Königin des heiligen Rosenkranzes, Maria! in deinen mütterlichen Schooß legen wir dieses unser schwaches Gebet. Wir bitten dich, du wollest es der hochheiligen Dreieinigkeit darbringen für alle Lebende und Verstorbene, damit wir dadurch wahre Reue und Besserung aller unserer Sünden, Beharrlichkeit im Guten, die letzte Endesgnade in der Stunde unsers Hinscheidens, und die baldige Erlösung aus den Peinen des Fegfeuers erlangen mögen. Amen.

## Kirchengebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! dessen eingeborner Sohn durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung uns die Güter des ewigen Heiles zubereitet hat; wir bitten dich, du wollest uns, die wir diese Geheimnisse in dem heiligen Rosenkranze der allerseligsten Jungfrau Maria andächtig auf's Neue erwägen und verehren, die Gnade verleihen, daß

wir dem nachfolgen, was sie enthalten, und zu dem gelangen mögen, was sie uns verheissen. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Wenn man den heiligen Rosenkranz für einen Kranken, Sterbenden oder Verstorbenen betet, so liegen in der Ursache, warum man ihn betet, schon die Meinung und die Aufopferung des Gebetes.

---

## Unterricht über das hl. Skapulier.

Das Skapulier ist ein Oberkleid, welches die Mönche ehemals bei ihrer Handarbeit über ihrem gewöhnlichen Ordenshabit trugen. Es bedeckte beide Schultern, daher es den Namen Skapulier oder Schulterkleid erhalten hat. In der Folge ward ihm eine religiösere Bestimmung und Form gegeben. Es bedeckte nicht nur die Schultern, sondern auch vorwärts und rückwärts den ganzen Leib, theils zu grösserer Ehrbarkeit, theils auch zum Zeichen, daß diejenigen, welche es tragen, sich dadurch besonders als Pflegkinder der allerseligsten Jungfrau öffentlich bekennen; besonders nachdem ein gottesfürchtiger Mann, Simon Stock, eine Erscheinung von höherer Anzeige darüber erhalten hatte. *) Sogleich fanden sich auch unter Weltleuten gottselige Personen, die sich nicht schämten, durch das Skapulier sich öffentlich als Diener Mariens zu erkennen zu geben. Später erhielt es eine abgekürztere Form; die Religiosen behielten jedoch die ältere bei.

Bald hatten sich diese Verehrer Mariens sehr vermehrt, und da sie Alle den gleichen Zweck an-

*) Aehnliche Zeichen hatte Gott durch Moses den Israeliten befohlen. (IV. B. Moses 15, 38 — 40.)

strebten, sich öffentlich als Diener Mariens zu zeigen, so entstand die lobwürdige Skapulierbruderschaft, welche von den Päpsten mit reichen Abläßen begnadiget wurde. *) Der gottselige Gebrauch, ein Skapulier zu tragen, war schon im sechszehnten christlichen Jahrhundert eingeführt, und wird noch heut zu Tage von unzähligen, eifrigen Christen fortgesetzt. Um ihr inniges Wohlgefallen hierüber zu zeigen, hat die Kirche das Skapulierfest zu einem Hauptfeste in der ganzen Christenheit erhoben, und verordnet, daß das Offizium desselben jährlich am 16. Juli gefeiert werden soll.

Wer sich demnach der Skapulierbruderschaft einverleiben läßt, vergesse es nicht, daß er die Verbindlichkeit auf sich nimmt, unter dem Schutze und nach dem Beispiele Mariens mit besonderm Eifer die standesmässige Keuschheit zu bewahren, und sich in der Demuth, Selbstverlaügnung und Busse zu üben. Die Eltern sollen ihre Kinder schon frühzeitig durch Einverleibung in die Skapulierbruderschaft dem Dienste und Schutze Mariens übergeben, sie aber auch öfters an die angeführten Schuldigkeiten erinnern!

## Tägliches Gebet zu Maria, der Mutter und Zierde des heil. Skapuliers.

(Vom hl. Germanus.)

Heilige Maria, Mutter Gottes, meine Königin, du bist der einzige Trost, den Gott mir gewährt! Du allein bist jener himmlische Thau,

---

*) Die Kirche hat allen Mitgliedern der Bruderschaft des hl. Skapuliers und Rosenkranzes einen vollkommenen Ablaß für die Sterbstunde verliehen. Um denselben zu gewinnen, sollen sie etwas von ihren Sünden in einer Beicht wiederholen, oder eine schmerzliche Reue darüber erwecken.

welcher die Glut meiner Leiden vermindert! Du bist ein Licht für meine Seele, wenn sie von Finsterniß umgeben ist! Du bist meine Führerin auf meiner Reise durch das Leben, meine Kraft in meiner Schwachheit, mein Kleinod in meiner Armuth, das Heilmittel für meine Wunden, mein Balsam, wenn ich vor Kummer weine, meine Zuflucht in meinem Elend, und die Hoffnung meiner Seligkeit — durch deinen Sohn Jesus Christus! O erhöre denn also meine Bitten, und habe Mitleid mit mir, wie es sich für die Mutter eines Gottes geziemt, welcher die Menschen so innig liebt! Erlange mir den Gegenstand meiner Bitte, indem du unsere Vertheidigung und unsere Freude bist! Bewirke, daß ich würdig werde, dereinst mit dir jener Seligkeit theilhaftig zu werden, welche du im Himmel geniessest! Ach, bewirke durch deine Fürsprache, daß ich in den Himmel komme! O Maria, du bist mächtig, um die Sünder zu retten, und du bedarfst keiner andern Empfehlung bei Gott, weil du ja die Mutter Gottes, unsers wahren Lebens, bist! Amen.

---

## Verschiedene Gebete.

---

### Gebet zum heiligen Schutzengel.

(Von der hl. Gertrud.)

Heiliger Schutzengel! den mir der gütige Gott in der Stunde, als ich zur Welt geboren ward, zum Beschirmer beigesellte, ich sage dir meinen innigsten Dank für alle die Wohlthaten, welche du mir,

dem Leibe und der Seele nach, seit diesem Augenblicke erwiesen hast! Aus dem Innersten meines Herzens verehre ich dich, daß du dich würdigest — mir, dem Armen, welcher so sehr der Hilfe von Oben bedarf, deinen Beistand zu bieten und mir gar segensvolle Dienste zu leisten! Ich preise die Stunde, in welcher du zum ersten Male mich in deinen Schutz aufnahmst; und frohlocke dir, ob all deiner Sorgfalt, mit welcher du mein Heil zu fördern suchest! Und dieses Alles möge dir das süsseste Herz Jesu, welches ja voll der seligsten Liebe ist, reichlich vergelten! Ich flehe dich auch demüthig um Vergebung an — wegen des vielfachen Ungehorsams, durch welchen ich gar oft wider dich gefehlt habe; zugleich gelobe ich dir aber auch den willigsten Gehorsam und eine stets aufrichtige Dankbarkeit! Aber ich wage es auch, mich wiederholt deiner getreuen Sorgfalt und deinem Schutz und Schirm zu empfehlen; und bitte dich, du wollest mich gegen die Arglist des bösen Feindes behüten, und nach meinem Tode meine Seele in die ewigen Freuden einführen! Amen.

## Gebet zum hl. Namenspatron.

(Vom hl. Franz von Sales.)

O grosser heiliger N., dessen Namen ich zu tragen das Glück habe, dir hat der gütige Gott die Sorge für mein ewiges Heil anvertraut, da er mich durch die heilige Taufe unter die Zahl seiner Kinder aufgenommen hat; so erwirke mir denn durch deine Fürbitte die Gnade, daß ich ein solches Leben führe, welches dem Geiste des wahren Christenthums gleichförmig sei! Hilf mir, o liebreicher Beschützer meiner Seele, daß ich die Gnade der heiligen Taufe,

welche ich durch meine Sünden verloren, wiederum finden und erlangen möge! Erflehe durch dein Gebet bei Gott, daß er mir auch die Gnade verleihe, deinen Tugenden getreulich nachzufolgen! Beschirme mich durch den ganzen Lauf dieses gefährlichen Lebens, und verlasse mich nicht in der Stunde meines Absterbens! Amen.

## Gebet zum hl. Joachim.

O heiliger Joachim! mit Recht ist dir der Name gegeben, welcher Bereitung des Herrn bedeutet. Du bist nämlich von Gott auserkoren, den lebendigen Tempel Gottes zu bereiten, worin es seinem eingebornen Sohne zu wohnen gefiel. O seligster Vater! von dir ist jene Tochter ausgegangen, welche die Mutter Gottes und die Königin des Himmels und der Erde geworden ist. O mit welcher Liebe und Ehrerbietung hast du sie angenommen! O wie sorgfältig und thätig hast du sie ernährt! Mit welch herrlichem Beispiele der Demuth, Gottesfurcht und Frömmigkeit hast du deiner vielgeliebten Tochter und allen Sterblichen vorgeleuchtet! O heiliger Joachim! stehe mir mit deiner Fürbitte bei, damit ich dem Herrn eine wohlgefällige Wohnung in meinem Herzen bereite, und dasselbe mit beständiger Liebe zur Andacht ausschmücke. Amen.

## Gebet zur hl. Mutter Anna.

O gnadenreiche Frau! o gebenedeite Mutter Anna! mit Recht ist dir der Name Anna, welcher Gnade bedeutet, gegeben worden; denn dir ist von Gott die Gnade verliehen worden, den lebendigen Himmel, der grösser ist, als alle Himmel, in dei-

nem gebenedeiten Leibe zu tragen; den nämlich die Himmel der Himmel nicht fassen konnten, hat deine unbefleckte Tochter in ihrem Schoosse eingeschlossen. Du bist, o auserlesene Mutter! jene Wurzel des Zweiges Jesse, aus welchem die schönste Blume und die süsseste Frucht unseres Lebens, Jesus Christus, entsprossen ist. Frohlocke, o heilige Anna! denn aus deiner Tochter wurde uns ein Sohn geboren, dessen Name ist Engel des grossen Raths, das heißt: Engel des Weltheiles. Mache mich, o gebenedeite Mutter! der Gnade theilhaft, die du aus der Quelle der Gnaden reichlich geschöpft hast, auf daß ich in der Liebe deines geliebtesten Enkels Jesus und in dem Schutze deiner liebreichsten Tochter Maria lebe und sterbe. Amen.

## Gebet zum hl. Joseph.

(Vom hl. Franz von Sales.)

O du grosser Heiliger! der du jener getreue und kluge Diener gewesen, welchem Gott die Obsorge seiner Familie anvertraut, welchen er erkoren hat als Erhalter und Beschützer des Lebens Jesu Christi, als Tröster und Beistand seiner heiligsten Mutter, und als fernern Mitarbeiter an dem grossen Werke der Welterlösung; der du das Glück genossen, mit Jesus und Maria zu leben; o du reinster Braütigam der allerreinsten Gottesmutter, o du herrliches Vorbild und mächtiger Patron aller keuschen, demüthigen, geduldigen und der Geistessammlung ergebenen Seelen: lasse dich bewegen durch das Vertrauen, welches ich auf dich setze, und nimm die Bezeigung meiner Andacht gütigst an! — Ich sage Gott Dank für die besondern Gnaden, mit welchen er sich gewürdigt hat, dich zu beehren,

und bitte dich, du wollest mir von ihm, durch deine mächtige Fürbitte, die Gnade erlangen, daß ich deinen Tugenden emsig nachfolgen möge! Bitte demnach für mich, o grosser Heiliger! und durch jene Liebe, welche du zu Jesus und Maria getragen, und welche Liebe Jesus und Maria wieder zu dir genährt, erlange mir die unaussprechbare Glückseligkeit, daß ich lebe und sterbe in der Liebe Jesu und Mariens! Amen.

## Gebet zum hl. Antonius.

Erfreue, o Gott! deine Kirche durch das feierliche Andenken an deinen heiligen Bekenner Antonius, daß sie durch geistige Hülfe immer gestärkt werde, und die ewigen Freuden zu genießen verdiene. Durch unsern Herrn rc.

## Gebet zum hl. Aloysius.

O heiliger Aloysius! der du mit einer englischen Reinigkeit geziert bist; ich dein unwürdiger Verehrer, übergebe deinem Schutze die Reinigkeit meines Leibes und meiner Seele, und bitte dich durch deine englische Reinigkeit, mich dem unbefleckten Lamme Jesu Christo und seiner allerheiligsten Mutter, der Jungfrau aller Jungfrauen zu empfehlen, und mich von jeder schweren Sünde zu bewahren; gestatte nicht, daß ich mich mit dem geringsten Flecken der Unreinigkeit bemakle, sondern wenn du mich in einer Versuchung siehst, oder in der Gefahr zu sündigen, so entferne von meinem Herzen alle unreinen Gedanken und Neigungen; erwecke alsdann in mir den Gedanken der Ewigkeit und meines gekreuzigten Jesus; drücke das Gefühl

der Furcht Gottes tief in mein Herz ein; entzünde in mir die göttliche Liebe, damit ich dich auf Erden nachahme und einst im Himmel mit dir zum Genusse Gottes gelangen möge. Amen.

Vater unser und Ave Maria.

Wer dieses Gebet wenigstens nach erweckter Reue und mit Andacht nebst einem Vater unser und Gegrüßt seist rc. spricht, gewinnt ein Mal des Tages einen Ablaß von 100 Tagen, der auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann. Pius VII. 1802.

## Gebet zum hl. Alphons v. Liguori.

O hl. Alphons v. Liguori, neuer und mächtiger Fürsprecher! der du hienieden mit so grosser Liebe die Heiligung der Menschen befördert hast und nun mit Herrlichkeit geschmückt uns noch inniger liebst, erhöre das Flehen deiner unwürdigen Diener und erlange uns von Gott durch die Verdienste unsers Herrn Jesu Christi und durch die Fürsprache der heiligsten und unbefleckten Jungfrau Maria, eine wahre Reue und vollkommene Vergebung aller unsrer Sünden, einen festen Vorsatz, sie nie wieder zu begehen, die Besserung unsrer Sitten, eine gänzliche Losschälung von allen Gütern dieser betrügerischen Welt und ein glühendes Verlangen nach den wahren Gütern der seligen Ewigkeit. Erflehe uns eine kindliche Liebe zu Gott, eine inbrünstige Liebe zu Jesus Christus und zu seinem bittern Leiden und Sterben, eine besondere Andacht zum allerheiligsten Sakramente des Altars und die Gnade, es einstens als Wegzehrung zu empfangen. Erwirb uns ein kindliches Zutrauen zur hl. Mutter Jesu Christi, die allzeit reine und unbefleckte Jungfrau Maria, eine wahre brüderliche Nächstenliebe, und endlich die hohe Gnade der Beharrlichkeit, auf daß wir,

hienieden in der Liebe Jesu und Mariens stets geeinigt, einstens das Glück haben, wie du unter dem Beistande Jesu und Mariens zu sterben, sterbend ihre heiligsten Namen anzurufen, auszusprechen und öfters zu sagen: Jesus und Maria, stehet uns bei! Jesus und Maria, beschützet uns! Jesus und Maria, rettet uns! Um alle diese Gnaden bitten wir dich flehentlich, liebenswürdiger Heiliger; damit wir nach einem so frommen Leben und gottseligen Hinscheiden zum Besitze der himmlischen Herrlichkeit gelangen und uns mit dir ewig in Gott erfreuen mögen. Amen.

## Litanei zu Ehren des heil. Alphons v. Liguori.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Heilige Maria, du unbefleckt empfangene Jungfrau, bitt für uns!
Heiliger Alphons, du Muster der Frömmigkeit von Kindheit an, *)
Hl. Alphons, du bis an dein Lebensende standhafter Bewahrer des Kleides der Heiligkeit und Gerechtigkeit,
Hl. Alphons, du Großmüthigster in Verachtung der Reichthümer und Eitelkeiten der Welt,

*) Bitt für uns!

Hl. Alphons, du treuester Diener in Befolgung des göttlichen Berufes, *)
Hl. Alphons, du seligster Liebhaber der christlichen Armuth,
Hl. Alphons, du Muster der Geduld in Leiden und Trübsalen,
Hl. Alphons, du Muster der Sanftmuth,
Hl. Alphons, du unermüdeter Eiferer für das Seelenheil der Menschen,
Hl. Alphons, du unerschrockener Bekämpfer der Irrlehren,
Hl. Alphons, du eifriger Vertheidiger der katholischen Wahrheit,
Hl. Alphons, du evangelischer Lehrer der Armen,
Hl. Alphons, du liebreicher Tröster der Betrübten,
Hl. Alphons, du göttlich erleuchteter Bekehrer der Sünder,
Hl. Alphons, du weiser Führer auf dem Wege der christlichen Vollkommenheit,
Hl. Alphons, der Allen Alles geworden, um Alle Jesu Christo zu gewinnen,
Hl. Alphons, du neue Zierde der Religion,
Hl. Alphons, du starker Eiferer für die Kirchenzucht,
Hl. Alphons, du Vorbild und thätiger Beförderer des Gehorsams und schuldiger Ehrfurcht gegen den sichtbaren Oberhirten der Kirche, den römischen Papst,
Hl. Alphons, du wachsamer Hirt deiner Heerde,
Hl. Alphons, du sorgfältiger Beförderer des Wohles der gesammten Kirche,
Hl. Alphons, du Ruhm der Bischöfe und Priester,
Hl. Alphons, du lebendiger Spiegel aller Tugenden,
Hl. Alphons, du glühendster Verehrer der heiligen Kindheit Jesu,

---

*) Bitt für uns!

Hl. Alphons, du von Liebe flammender Seraph bei Darbringung des heiligsten Meßopfers,*)

Hl. Alphons, du eifrigster Anbeter Jesu Christi in dem heiligsten Sakramente des Altars,

Hl. Alphons, du mitleidigster Verehrer der bittern Leiden und Schmerzen des göttlichen Erlösers,

Hl. Alphons, du mit zärtlicher Andacht erfüllter Diener der allerseligsten Jungfrau Maria und eifrigster Beförderer ihrer Verehrung,

Hl. Alphons, du würdigster Sohn der Gottes Mutter, die dich während deiner Predigt einer herrlichen Erscheinung würdigte,

Hl. Alphons, du wahrer Engel durch deine Unschuld und Sittsamkeit,

Hl. Alphons, du wahrer Patriarch durch deine väterliche Sorgfalt für das Volk Gottes,

Hl. Alphons, du wahrer Prophet durch deine Weissagungen und Wunder,

Hl. Alphons, du wahrer Apostel durch deine großen und segensreichen Arbeiten zur Heiligung der Seelen,

Hl. Alphons, du wahrer Martyrer durch deine strengen Abtödtungen und Bußwerke,

Hl. Alphons, du wahrer Bekenner durch deine mit dem Geiste Gottes erfüllten Schriften,

Hl. Alphons, du wahres Vorbild der Jungfrauen durch deine mackellose Reinigkeit,

Hl. Alphons, du Stifter der Kongregation des heiligsten Erlösers,

Hl. Alphons, du Muster der Missionäre,

Hl. Alphons, du unser liebevoller Vater und Beschützer,

Heiliger Alphons,

---

*) Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

℣. Bitt für uns heiliger Vater Alphons!

℟. Auf daß wir der Verheißungen Christi würdig werden.

### Lasset uns beten:

O Gott! der du durch deinen von Seeleneifer erfüllten hl. Bekenner und Bischof, Alphons, deine Kirche mit einer neuen Ordensgesellschaft erfreut hast; wir bitten dich, verleihe uns, daß wir durch seine heilsamen Ermahnungen belehrt und durch seine Beispiele gestärkt, glücklich zu dir gelangen mögen. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Wer eine neuntägige Andacht zu Ehren des hl. Alphons verrichten will, bete an jedem der neun Tage neun Mal das Vater unser, eben so viel Mal den englischen Gruß und Ehre sei dem Vater u. s. w.

## Litanei von allen Heiligen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin, *)
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für uns!
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heil. Patriarchen und Propheten, bittet für uns!
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakob,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakob,
Heiliger Philipp,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Mathias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns!
Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns!
Alle heilige unschuldige Kinder, bittet für uns!
Heiliger Stephan,
Heiliger Laurenz,
Heiliger Vincenz,
Heilige Fabian und Sebastian, bittet für uns!
Heilige Johannes und Paulus, bittet für uns!

---

*) Bitt für uns!

Heilige Kosmas und Damian, bittet für uns!
Heilige Gervasius und Protasius, bittet für uns!
Alle heilige Märtyrer, bittet für uns!
Heiliger Silvester, bitt für uns!
Heiliger Gregorius, *)
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Alle heilige Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns!
Alle heilige Lehrer, bittet für uns!
Heiliger Antonius,
Heiliger Benedikt,
Heiliger Bernard,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns!
Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für uns!
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Luzia,
Heilige Agnes,
Heilige Zäzilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
Alle heilige Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns!
Alle Heilige Gottes, bittet für uns!
Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde, erlöse uns, o Herr!
Von deinem Zorne, erlöse uns, o Herr!

---

*) Bitt für uns!

Von dem jähen und unversehenen Tode, *)
Vom Zorne, Hasse und allem bösen Willen,
Vom Geiste der Unreinigkeit,
Von der Pest, dem Hunger und dem Kriege,
Vom Blitz und Ungewitter,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heil. Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und deine Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heil. Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,
Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns verschonest, **)
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zur wahren Busse bringen wollest,
Daß du die hl. Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den obersten Hirten und alle Stände der Kirche in deiner hl. Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde der hl. Kirche demüthigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten, Frieden und wahre Einigkeit verleihen wollest,
Daß du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,
Daß du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erhebest,
Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,

*) Erlöse uns, o Herr!
**) Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du unsere und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdammniß bewahrest, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du allen abgestorbenen Rechtglaübigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns erhören wollest, wir bitten dich erhöre uns!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser rc. Ave Maria rc.

## Gebet.

O Gott! dessen Eigenschaft das Erbarmen und Verschonen ist, nimm unser Flehen gnädig auf, und laß uns und alle deine Diener, die in den Banden der Sünden verstrickt sind, durch deine überaus große Barmherzigkeit davon gnädig erlediget werden.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre das Gebet derjenigen, die sich dir zu Füssen werfen, und verzeihe denen, die vor dir ihre Sünden bekennen, damit wir von deiner Güte die Verzeihung unserer Sünden und zugleich den Frieden erlangen mögen.

Deine unaussprechliche Barmherzigkeit lasse uns gnädig widerfahren, o Herr! entledige uns von allen unsern Sünden, und zugleich von den Strafen, die wir ihrer wegen verdienen.

O Gott! der du durch die Sünde beleidiget, durch die Buße aber wieder besänftiget wirst, siehe gnädig auf das Gebet deines vor dir hingeworfenen Volkes, und wende von uns ab die Geisseln deines Zornes, die wir unserer Uebertretungen wegen verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners, unsers Papstes N., und leite ihn nach deiner großen Barmherzigkeit auf dem Wege des ewigen Heiles, damit er durch deine Hilfe nur das verlange, was dir gefällig ist, und es auch nach allen Kräften im Werke erfülle.

O Gott! von dem heilige Begierden, heilsame Anschläge und gute Werke herkommen, verleihe deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, daß wir von ganzem Herzen deinen Geboten gehorsamen, und nach gedämpfter Wuth unserer Feinde, unsere Tage unter deinem Schutze ruhig fortfliessen mögen.

Entflamme, o Herr! mit dem Feuer des heiligen Geistes unsre Lenden und unser Herz, damit wir dir mit keuschem Leibe dienen, und unsers reinen Herzens wegen gefallen mögen.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Glaübigen! verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Vergebung aller ihrer Sünden, und laß sie, durch das andächtige Gebet, des so sehnlich gewünschten Nachlasses theilhaftig werden.

Wir bitten dich, o Herr! komme unsern Handlungen durch deine Einsprechungen zuvor, und unterstütze sie durch deine Hilfe, damit unsere Worte

und Werke von dir jederzeit anfangen, und wie sie von dir angefangen haben, also auch durch dich mögen geschlossen werden.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr der Lebendigen und der Todten, gnädiger Erbarmer aller derer, welche du als die deinigen ihres Glaubens und ihrer Werke wegen erkennest! wir bitten dich demüthig, du wollest jenen, für welche wir beten, und die sich entweder noch in dieser Welt im Leben befinden, oder davon abgeschieden sind, durch deine unendliche Güte auf die Fürbitte aller deiner Heiligen, alle ihre Sünden vergeben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

## Gebet bei der Standeswahl.

(Vom hl. Ignaz von Lojola.)

Den Unterricht hierüber findet man oben Seite 139.

Allmächtigster Herr und höchster König! ich, wenn gleich ganz unwürdig, jedoch bauend auf deine Gnade und Hilfe, ergebe und opfere mich dir ganz und gar auf! Alles, was ich habe, unterwerfe ich durchaus deinem göttlichen Willen! Ich bekenne auch deiner unendlichen Güte, im Angesichte der glorwürdigen Jungfrau Maria und vor dem ganzen himmlischen Heere, daß es mein Wille und fester Entschluß sei, — wenn es anders zu deiner Ehre und zum Heile meiner Seele gereicht — dir so nahe als nur immer möglich zu folgen, und in Ertragung von Unbilden und Widerwärtigkeiten dir ähnlich und gleichförmig zu werden, und nicht nur der Armuth des Geistes, sondern auch der wirklichen zeitlichen Armuth mich hingeben zu wollen, wenn es deiner Majestät gefällig ist, zu einem solchen Stande mich zu berufen! Amen.

Pflichten der Pfarrkinder gegen ihre Seelsorger. (Siehe oben, Seite 130.)

Pflichten der Hausväter und Hausmütter. (Siehe oben Seite 132.)

Pflichten der Kinder und Dienstboten. (Siehe oben Seite 136.)

## Gebet für den Seelsorger.

(Von der hl. Veronika Juliani.)

O mein Jesus! ich bitte dich für diesen deinen Diener N., um die Gnade, daß du, mein Herr, ihm die Rücksicht auf sich selbst und Alles benehmest, was bei ihm die Thätigkeit in deinem Weinberg und das Heil der Seele hindern könnte, damit er in sich und in allen Seelen, welche unter seinem Hirtengeleite sich befinden, recht gedeihlich wirken könne! O mein Gott, verleihe, daß er ganz nach deinem Herzen sei, und bei allen seinen Verrichtungen nur deine Ehre zur Absicht habe und deinem heiligsten Willen treu nachlebe! O mein Jesus, ich übergebe ihn in deine heilige Seitenwunde, und lasse nicht zu, daß er sich jemals von deinem Herzen entferne; gieb vielmehr, daß er allzeit in deinen heiligen Wunden verbleibe! Amen.

## Gebet für den Beichtvater.

(Von der hl. Veronika Juliani.)

O mein Herr und mein Gott, Jesus Christus! ich flehe zu dir, segne meinen Beichtvater, durch dessen heilsame Ermahnungen aufgemuntert, ich mich als ein ewiges Brand- und Schlachtopfer der Liebe mit jenem Opfer inniglich vereinigt wissen will, welches du auf dem Altare des Kreuzes zu unserer Erlösung entrichtet hast; und deshalb biete ich mich, zum Zeichen meiner Liebe zu dir, mit

diesem Gelöbnisse dir an, daß ich immer mit dir gekreuzigt zu bleiben verlange! O mein Herr und Heiland! gieb denn meinem Beichtvater ja die vollkommene Ergebung in deinen Willen; und deshalb wage ich es, in Demuth, in seinem Namen und mit deinem Herzen und mit deinen Wunden — seine Seelenkräfte, sein Herz und ihn selbst, seinen Leib und seine Seele, dir — zu seinem ewigen Heile — zu übergeben! Amen.

## Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Gott! das Gefühl der Vater- und Mutterliebe sowohl, als dein Gesetz erinnert mich an die Pflicht, meine Kinder nach den Grundsätzen der Religion für die Tugend und Seligkeit zu erziehen. — Sie sind mehr dein, als mein Eigenthum; aus meinen Händen wirst du sie einst fordern. Der für die Seinigen nicht Sorge trägt, sagt dein Wort, ist ärger als ein Unglaübiger. — Was nützte es ihnen aber, wenn ich blos für ihre körperlichen Bedürfnisse, für ihr zeitliches Glück, nicht auch für die Bildung und Heiligung ihrer Seelen sorgte? — Dazu bedarf ich deines mächtigen Beistandes, daß ich gute Menschen und wahre Christen an ihnen erziehe. O Gott! gieb mir Einsicht zu diesem Geschäfte, und ihnen Folgsamkeit, daß sie es nicht vereiteln. Ich bitte nicht um Reichthum für sie. Gieb ihnen Kräfte und Lust zur Thätigkeit und Arbeitsamkeit, daß sie einst in dem Berufe, zu welchem du sie führen wirst, ihr hinlängliches Auskommen finden. Bewahre ihr Herz vor der Sklaverei der Leidenschaften, und ihre Unschuld vor den Schlingen der Verführung. Laß sie nie das Laster anders, als in der Absicht kennen, daß sie es als das größte Uebel verabscheuen, und vor dem Gedanken, je

damit befleckt zu werden, zurückbeben. Führe ihnen gute Menschen zu, deren Beispiel ihnen Erweckung zum Fleisse, zur Frömmigkeit und Sittlichkeit ist. Laß sie fliehen die Leichtsinnigen, und sich nur an die Gesitteten und Tugendhaften halten.

Allwissender! siehst du, daß sie einst ausarten, Böses stiften, lasterhaft werden; o so nimm sie zu dir, ehe sie ihre Unschuld verscherzen! Siehst du aber, daß sie rechtschaffen sein werden; so verlängere ihre Tage, daß sie der Welt in ihrem Berufe recht nützlich werden.

Erhalte zu diesem Ende, wenn es dir gefällt, auch mein Leben, damit ich ihre Erziehung vollenden könne. Hast du es anders beschlossen, so will ich doch nicht kleinmüthig werden. Ich werde ihren zarten Herzen Religion, die tiefste Ehrfurcht gegen dich und deine heiligen Gebote einprägen; damit sie sich deiner Güte, die du vorzüglich den Frommen verheissen hast, würdig machen. Vermehre durch sie hier die Zahl der guten, tugendhaften, nützlichen Menschen, und dort die Zahl der Auserwählten.

Laß mich schon hienieden der trostvollen Hoffnung leben, daß ich einst zu dir werde sagen können: Herr! die du mir gegeben hast, von denen habe ich Keines verloren. Amen.

## Gebet der Kinder für ihre Eltern.

Gott! ich danke dir, daß du mir so gute Eltern, die an meinem Wohle den innigsten, thätigsten Antheil nehmen, gegeben hast. Wie kann ich ihre Liebe vergelten, und die Achtung, die ich ihnen schuldig bin, die du selbst, o Gott! in mein Herz gelegt hast, beweisen? Du sollst Vater und Mutter ehren! dies ist dein Gesetz. Und ich sollte dieses Gesetz nicht pünktlich und gerne befol-

gen, dessen Befolgung mir und meinen Eltern das Leben erleichtert, ihr und mein Glück ausmacht? Nein, o mein Gott! stets will ich bedenken, daß die Ehrfurcht und die Liebe gegen die Eltern keine Gränzen haben soll. Sie ist ein Theil der Ehrfurcht und Liebe, die ich dir, o Gott! zu leisten verbunden bin. Höre also meinen ernstlichen Vorsatz:

Nie will ich ihnen ungehorsam seyn; stets will ich das thun, was sie mir rathen oder gebieten, unterlassen, was sie mir verbieten. Sie sind fromm; nie werden sie mir etwas auflegen, etwas verbieten, was wider dein Gesetz ist. Sie sind meine redlichsten Freunde. Wer kann mich mehr lieben, als sie, mir so wohlwollen, als sie, mir besser rathen, als sie? Sie sind verständiger, als ich; sie wissen, was mir heilsam oder schädlich sei. Der Gehorsam, den ich ihnen leiste, schützet mich gegen die Fehler, die Unbesonnenheiten, die Gefahren meines Alters. Ohne diesen Gehorsam kann meine Erziehung keinen glücklichen Erfolg haben, kann ich nicht das werden, was ich werden soll: ein rechtschaffener Mensch und ein guter Christ. Ihre guten Lehren und Beispiele werde ich also voll kindlicher Achtung ehren, ihre Befehle und Ermahnungen für deine Befehle und Ermahnungen ansehen, damit ich sie desto gewissenhafter befolge. Aber auch dann, o Gott! wenn ich nicht mehr unter ihrer unmittelbaren Aufsicht lebe, wenn ich mir selbst werde überlassen sein, will ich nie vergessen, was Kinder ihren Eltern schuldig sind.

Stets werde ich ihren Rath mit Dank annehmen, sie in ihrem Alter unterstützen, mich nie weiser dünken, als sie sind, nie ihren Umgang für beschwerlich halten; sondern ihnen zur Freude zu sein, mich bestreben. O Gott! oft werde ich mich im

Gebete zur Liebe und zum Gehorsam gegen sie stärken. Mache auch mich des Segens theilhaftig, den du in deinem Gesetze Denjenigen verheissen hast, welche ihre Eltern ehren. Amen.

## Allgemeines Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater! sieh an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingeborner Sohn — unser lieber Herr und Heiland Jesus Christus — in die Hände der Sünder willig gekommen und auch sein rosenfarbes Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdienten Strafen, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörung, Kriegsrüstung, Theurung und Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche nnd weltliche Obrigkeiten und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag. — Verleih' uns, o Gott des Friedens! eine rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung, bekehre unsere Herzen zur wahren Busse und Besserung unsers Lebens. Zünde an in uns das Feuer deiner göttlichen Liebe, gieb uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seien. — Wir bitten dich auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde

und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sei ein Mal befohlen, o Herr! all' unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deine Gnade hier geniessen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in der ewigen Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. — Das verleih' uns, Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geist gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

---

## Kreuzwegandacht.

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

Seit dem Tode Jesu haben durch alle Jahrhunderte hindurch viele Glaübige Jerusalem und die heiligen Orte besucht, wo Jesus Christus, der göttliche Erlöser, für uns gelitten und sein kostbares Blut vergossen hat. Viele römische Päpste haben, um diese Andacht zu befördern, zu verschiedenen Zeiten zahlreiche Abläße verliehen. Da es aber nicht allen Glaübigen vergönnt wird, so weite Wallfahrten zu unternehmen, ertheilte der römische Stuhl in spätern Zeiten die Erlaubniß, jene Andacht auch an andern Orten vorzunehmen, und dehnte die genannten Abläße ebenfalls auf dieselben aus. Zur Erlangung der Abläße wird jedoch erfordert, daß man im Stande der Gnade, d. h. ohne Todsünde sei, daß man vorher die Meinung mache, die Abläße entweder für sich, oder für die leidenden Seelen im Fegfeuer zu gewinnen, und daß man bei jeder Station den Leidenspunkt etwas aufmerksam betrachte.

## Erste Station.

### Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heiligen Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge, wie Jesus Christus, nachdem man ihn gegeißelt und mit Dornen gekrönt hatte, auf eine ungerechte Weise von dem Pilatus zum Tode verurtheilt wurde.

Gebet: O anbetungswürdigster Jesus, nicht Pilatus, sondern meine Sünden waren es, welche dich zum Tode verurtheilt haben! Um der Verdienste willen, welche du auf diesem schmerzhaften Wege erworben hast, stehe mir doch bei auf dem Wege, welchen meine Seele in die Ewigkeit dereinst gehen muß! —

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr, als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme Alles an, was du über mich verhängen willst! Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei 2c.

## Zweite Station.

### Jesus mit dem Kreuze beladen.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge, wie Jesus Christus, mit dem Kreuze beladen, auf diesem schmerzhaften Gange an dich dachte, und den Tod, welchem er entgegen ging, für dich Gott aufopferte.

Gebet: O liebenswürdigster Jesus, ich nehme bereitwillig alle Leiden an, welche du mir bis zu meinem Tode bestimmt hast, daß sie über mich kommen sollen; und bitte dich, durch die Verdienste jener Schmerzen, welche du erduldet, als du dein Kreuz getragen hast: Stehe mir bei, auf daß ich auch das Meinige mit grosser Geduld und Ergebung tragen möge!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist du Maria ꝛc.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei ꝛc.

## Dritte Station.

### Jesus fällt zum ersten Male unter dem Kreuze.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge diesen ersten Fall Jesu Christi unter dem Kreuze. Sein heiliges Fleisch war durch die Geißlung ganz zerrissen, sein Haupt mit Dornen gekrönt; er hatte eine Menge Blutes

vergossen, und blieb deshalb so geschwächt, daß er kaum mehr gehen konnte; überdies trug er eine so schwere Last, und die Soldaten stiessen ihn, und er fiel wiederholt auf diesem qualvollen Wege zur Erde nieder.

Gebet: Nicht die Last deines Kreuzes, o mein geliebtester Jesus, sondern die Last meiner Sünden hat dir so grosse Schmerzen verursacht! Um des Verdienstes dieses deines ersten Hinsinkens willen, gestatte nicht, daß ich je wieder in eine Todsünde verfalle!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser rc. Gegrüßt seist du Maria rc.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei rc.

## Vierte Station.

### Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge die Begegnung des Sohnes und der Mutter; Jesus und Maria erblicken einander; ihre Blicke sind eben so viele Pfeile, wodurch ihre liebenden Herzen verwundet werden.

Gebet: O mein geliebtester Jesus, um der Schmerzen willen, welche du bei dieser Begegnung erlitten hast, gieb mir die Gnade einer innigen Andacht zu deiner allerseligsten Mutter! Und du,

o Königin der Schmerzen, bitte für mich, daß ich voll Liebe forthin der Leiden deines Sohnes eingedenk sein möge!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist du Maria ꝛc.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei ꝛc.

## Fünfte Station.

### Simon von Cyrene hilft dem Heilande das Kreuz tragen.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge, wie die Juden, als sie sahen, daß Jesus so geschwächt war, und es bei jedem seiner Schritte schien, er könnte schon auf dem Wege sterben, — den Simon von Cyrene zwangen, dem Herrn das Kreuz nachzutragen.

Gebet: O mein süssester Jesus, nicht wie dieser Cyrenäer will ich dein Kreuz ausschlagen; ich umfasse es, ich nehme es an, und nehme besonders den Tod an, welchen du mir bestimmt hast, und sogar mit allen Peinen, welche ihn begleiten werden; ich vereinige ihn mit deinem Tode, und opfere dir ihn auf! Du bist aus Liebe zu mir gestorben;

ich will aus Liebe zu dir, und um dir wohlzugefallen, auch sterben!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei 2c.

## Sechste Station.

Die heilige Veronika trocknet das Angesicht Jesu ab.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge, wie die heilige Veronika, als sie Jesum so beängstigt, und mit Blut und Schweiß bedeckt, erblickte, ihm ein Linnentuch darreichte, mit welchem unser Heiland sich abtrocknete, und sein heiliges Angesicht darin abgeprägt ließ.

Gebet: O mein geliebtester Jesus, dein Angesicht war sonst so schön, aber es erscheint jetzt nicht mehr schön, denn es ist durch Wunden und Blut ganz entstellt! Als meine Seele einst in der heiligen Taufe deine Gnade empfing, war sie auch schön; aber durch meine Sünden habe ich sie entstellt! Du allein, mein Erlöser, kannst ihr die frühere Schönheit wieder geben! O thue es, um deiner Leiden willen!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser rc. Gegrüßt seist du Maria rc.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei rc.

## Siebente Station.

### Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge den zweiten Fall Jesu Christi unter dem Kreuze, wodurch die Schmerzen, welche ihm die Wunden seines heiligen Hauptes und seiner übrigen Glieder bereits schon verursacht hatten, nun noch vermehrt wurden.

Gebet: Wie oft hast du mir vergeben, o sanftmüthigster Jesus, und wie oft bin ich wieder in die Sünden zurückgefallen, und wie oft habe ich dich von Neuem beleidigt! Um des Verdienstes dieses deines abermaligen Hinsinkens willen, hilf mir, daß ich bis zu meinem Tode in deiner Gnade verharre; und stehe mir bei, damit ich mich in allen Versuchungen, welche noch über mich kommen werden, stets dir anempfehle!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich

dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist du Maria ꝛc.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei ꝛc.

## Achte Station.

### Jesus spricht zu den weinenden Frauen.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge, wie jene Frauen, als sie Jesum so voll Schmerzen erblickten, und als sie sahen, wie er den Weg mit seinem Blute benetzte, aus Mitleid weinten; und wie dann Jesus zu ihnen sprach: „Weinet nicht über mich, weinet vielmehr über euch und über eure Kinder!“

Gebet: O schmerzhafter Jesus, ich beweine alle Beleidigungen, welche ich dir zugefügt, um der Strafen willen, die sie verdient haben; aber mehr noch um des Mißfallens willen, welches sie dir, der du mich so sehr geliebt hast, verursacht haben! Ich beweine meine Sünden nicht nur, weil ich die Hölle verdiente, sondern weil ich undankbar gegen dich, die ewige Güte, gewesen bin!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich

dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist du Maria ꝛc.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei ꝛc.

## Neunte Station.

### Jesus fällt zum dritten Male.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge den dritten Fall Jesu Christi. Seine Schwäche und die Grausamkeit der Henker, welche verlangten, daß er seine Schritte beeile, da er doch kaum gehen konnte, — waren Ursache, daß er zum dritten Male zu Boden fiel.

Gebet: O schmerzhafter Jesus, um der Verdienste dieser Schwäche willen, welche du auf dem Wege zum Kalvarienberge hast erdulden wollen, gieb mir die Kraft, damit ich fortan alle menschlichen Rücksichten und alle böse Neigungen, die mich früher verleitet haben, deiner Freundschaft zu entsagen, überwinde!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr, als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme Alles an, was du über mich verhängen willst! Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist du Maria ꝛc.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei 2c.

## Zehnte Station.

### Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge, wie die Henker, da sie dem Heiland gewaltsam die Kleider auszogen, zugleich die Hauttheile, welche sich wegen der durch die Geißlung empfangenen Wunden daran gehef=tet hatten, herabrissen! Habe Mitleid mit deinem Erlöser, und bete!

Gebet: O mein unschuldiger Jesus, um der Schmerzen willen, welche du damals erduldet hast, hilf mir, damit ich, von allen Neigungen zu irdischen Dingen befreit, nur dich liebe, der du so sehr alle meine Liebe verdient hast!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei 2c.

## Eilfte Station.

### Jesus wird an das Kreuz geheftet.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge, wie Jesus auf das Kreuz dahin geworfen, seine Hände geduldig ausstreckte, um an ihm dem ewigen Vater sein Leben für unser Heil zum Opfer darzubringen. Jene Grausamen nagelten ihn an das Kreuz, welches sie dann in die Höhe zogen, um ihn daran sterben zu sehen!

Gebet: O mein Jesus, o du mein verachteter Jesus, hefte mein Herz an deine Füsse, damit ich stets bei dir verbleibe, um dich zu lieben und dich nie wieder zu verlassen!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei 2c.

## Zwölfte Station.

### Jesus stirbt am Kreuze.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge, wie dein Jesus, nach einem dreistündigen Todeskampfe, den Körper sinken ließ, und das Haupt neigte, und dann starb!

Gebet: O mein am Kreuze für mich gestorbener Jesus, ich küsse mit innigstem Schmerze das Kreuz, an welchem du für mich gestorben bist! Für meine Sünden habe ich einen unglücklichen Tod verdient, aber dein Tod ist meine Hoffnung! Gieb mir, um deines Todes willen, die Gnade, an deine Füsse geheftet, aus Liebe zu dir zu sterben! Und in deine Hände empfehle ich meine Seele!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist du Maria ꝛc.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei ꝛc.

## Dreizehnte Station.

### Jesus wird vom Kreuze herabgenommen.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heil. Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge, wie, nachdem unser Heiland seinen Geist aufgegeben hatte, zwei seiner Schüler, Joseph und Nikodemus, ihn vom Kreuze herabnahmen, und in die Arme seiner betrübten

Mutter legten, die ihn mit heiliger Sorgfalt empfieng und an ihr tief betrübtes Herz drückte.

Gebet: Nimm mich, o du meine schmerzenvolle Mutter, aus Liebe zu Jesus, zu deinem Diener an, und bitte — deinen gebenedeiten Sohn — für mich! Und du, mein Erlöser, weil du für mich hast sterben wollen, gieb, daß ich dich liebe, und Nichts verlange, als dich allein!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit mir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist du Maria ꝛc.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei ꝛc.

## Vierzehnte Station.

### Jesus wird in das Grab gelegt.

Gruß: Ich bete dich an, o mein Jesus, und verehre und hochrühme dich! — Denn durch deinen bittern Tod am heiligen Kreuze hast du die Welt erlöst!

Betrachtung: Erwäge, wie die Jünger, von Maria begleitet, den gestorbenen Jesus in das Grab trugen! Ach, seine eigene Mutter legte ihn mit eigenen Händen in das Grab!

Gebet: O mein in das Grab gesenkter Jesus, ich küsse, mit aller Inbrunst der heiligen Liebe zu dir, das Grab, in welchem du ruhest! Aber nach

drei Tagen wirst du wieder auferstehen! Um deiner Auferstehung willen — lasse auch mich am jüngsten Gerichtstage glorreich auferstehen, um, für immer mit dir vereinigt, dich im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch zu loben und zu lieben!

O Jesus, meine Liebe, ich liebe dich mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, daß ich dich beleidigt habe! Gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir lostrenne! Gieb, daß ich dich immer liebe, und dann schalte mit wir, wie es dir gefällt; ich nehme gern Alles an, was du über mich verhängen willst! — Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c.

O mein Jesus, aus Liebe zu mir bist du in den Tod gegangen; deshalb lasse auch mich mit dir sterben, um des Lebens in dir theilhaft zu werden! Amen. Ehre sei 2c.

## Fromme Seufzer zu Jesus.

(Vom hl. Bonaventura.)

O mein Jesus, sei mein Erlöser und Retter in diesem armen, elenden Leben! Reinige mich von den Thorheiten der Welt, die mich versucht! Befreie mich von der Arglist des bösen Feindes, der mir nachstellt, und von der Gebrechlichkeit des Fleisches, die mich quält! O mein Jesus, du Heiland der Welt, errette mich, der du mich erlöst hast durch dein Kreuz und dein Blut! Stehe mir bei, o süßester Erlöser, und stärke mich Schwachen, tröste mich Armen, unterstütze mich Gebrechlichen und kräftige mich Wankenden! O Gott, erhöre mein Flehen, und durchbohre mir Leib und Seele mit deinen Schmerzen, damit ich mit dir, meinem Erlöser, am Kreuzpfahle hänge! Amen.

Die Seelen aller Glaübigen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes ruhen — im Frieden! Amen.

(Zum Schlusse bete man noch fünf Vater unser, fünf Ave Maria, den Glauben, und fünf Ehre sei dem Vater ꝛc., um den Ablaß zu gewinnen.)

---

## Unterricht für Kranke und Sterbende.

(Vom gottseligen Wilhelm Nakatenus.)

Höre die Ermahnung des Predigers (Kap. 12, 1.): „Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugend (und Gesundheit), ehe denn die Zeit der Trübsal (und Krankheit) kommt. Alsdann wird sich auch das Hohe fürchten, weil der Mensch in sein Haus gehet, wo er ewig bleiben soll."

### 1. Verhalten bei einer Krankheit.

1. „Mein Sohn! sagt der Siracide (Ekkli. 38, 9.) verachte dich selbst nicht in deiner Krankheit, sondern bete zu dem Herrn, und er wird dich gesund machen. Wende dich weg von der Sünde, mache recht deine Handlungen, und reinige von jeder Missethat dein Herz; und gieb Zutritt dem Arzte." (Es versteht sich von selbst, daß die Sorge für Reinigung der Seele, der Sorge für die Gesundheit des Leibes vorangehen müsse.) Weil Saul die Todtenbeschwörerin befragte, und nicht auf den Herrn vertraute, tödtete ihn der Herr und übergab sein Reich dem David.

2. Der Kranke mache bei Zeiten ein Testament. Dieses räth der Siracide, (Ekkli. 33, 24.): „Am Ende der Tage deines Lebens, zur Zeit deines Hinscheidens vertheile deine Erbschaft." Der Prophet Isaias befahl im Namen Gottes dem kranken Kö-

nige Ezechias (Js. 38, 1): „Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht leben." Besser ist es jedoch, schon vor der Zeit der Krankheit das Testament zu machen, damit nicht das Gemüth von Gott und von der Vorbereitung zur ewigen Seligkeit, um welche allein der Kranke besorgt sein soll, abgelenkt werde. Hier ist noch zu bemerken: Dasjenige nimmt Jeder mit sich in's andere Leben, was er in guter Meinung für die Armen und zu frommen Zwecken vermacht hat; doch soll man zuerst arme Anverwandten bedenken; das verlangt nämlich die Liebe. Fremdes Gut aber muß vor Allem möglichst bald seinem Herrn oder den rechtmässigen Erben wiedererstattet werden; wenn dieses unmöglich ist, so soll es für die Armen oder zu frommen Zwecken verwendet werden. Ebenso ist man verpflichtet, den Schaden am guten Namen, an der Ehre ꝛc. des Nächsten wieder gut zu machen. Auch trage man Sorge, daß man seine Glaübiger zufrieden stelle.

3. Den Empfang des Buß- und Altarssakramentes soll der Kranke nicht lange aufschieben, da derselbe nicht allein der Seele, sondern oftmals auch dem Leibe heilsam ist.

4. Auch soll der Empfang der hl. Oelung nicht bis zum Zeitpunkte hinausgeschoben werden, wo der Kranke keinen Verstand und keine Besinnung mehr hat und dem Tode ganz nahe ist; denn der Gebrauch des Verstandes, sowie die Andacht des Kranken tragen Vieles zur Wirksamkeit dieses Sakramentes bei. Auch giebt dieses Sakrament Stärke gegen die Versuchungen, die der Beraubung des Verstandes voranzugehen pflegen; denn wer des Verstandes beraubt ist, hat für Versuchungen keine Empfänglichkeit mehr. Bellarmin sagt: „Die Ursache, warum so viele Kranke nicht wieder genesen,

liegt darin, daß sie so spät die heilige Oelung empfangen." Man achte auf den Rath des Apostels Jakobus (5, 14): „Ist Jemand unter euch krank, so rufe er die Priester der Kirche zu sich, und die beten über ihn, mit Oel ihn salbend, im Namen des Herrn; und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten, und hat er Sünden auf sich, so werden sie ihm erlassen werden." Es werden nicht allein die läßlichen Sünden, sondern nach der gewöhnlichen Ansicht auch die Todsünden, deren der Kranke schuldig ist, die er aber ohne sein Verschulden vergessen hat, durch dieses Sakrament bei gehöriger Reue nachgelassen, wie dieses das Gebet des Priesters bei der Salbung besagt: „Durch diese heilige Salbung und seine gütigste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr, was du gesündiget hast durch das Gesicht, das Gehör, den Geruch, den Geschmack u. s. w." Die Kranken sollen sich an Papst Pius V. und am hl. Franziskus Borgais ein Beispiel nehmen, indem diese auf ihrem Krankenlager die Kardinäle und andere Männer, welche wichtige Dinge mittheilen wollten, anzuhören sich weigerten, und als Grund angaben, sie hätten jetzt für Nichts mehr und eifriger zu sorgen, als für das Heil ihrer eigenen Seele.

### 2. Nutzen des Krankenbesuches.

Der Siracide spricht darüber (Ekkli. 7, 39.): „Laß dich nicht verdriessen, einen Kranken zu besuchen; denn das wird dir Liebe gewinnen." In der Liebe aber besteht die ganze christliche Vollkommenheit. Ferner (Kap. 38, 24.): „Tröste ihn, wenn sein Geist ausfährt." Und Christus wird am jüngsten Tage sagen: „Ich war krank, und ihr habt mich besucht." (Matth. 25, 36.)

### 3. Pflichten eines Krankenbesuchers.

Wer Kranke besucht, zeige sich besonders bereitwillig, dem Kranken in Allem, besonders in dem, was sein ewiges Heil anbelangt, behülflich zu sein. Man suche den Kranken dahin zu vermögen, daß er öfter den Glauben, die Hoffnung, die Liebe und die Reue erwecke; denn es wäre ja möglich, daß ihn der Tod vor Ablegung der Beicht überraschte. Passende Gebete zur Erweckung der Reue siehe S. 232 u. 283 Ausserdem sorge man dafür, daß in einem Krankenzimmer folgende Dinge nicht fehlen: 1) ein Crucifix, durch dessen Anblick in dem Kranken fromme Gedanken erregt werden, und wodurch er in Schmerzen getröstet wird; 2) Weihwasser, um damit den Kranken und sein Lager zu besprengen; 3) ein frommes Buch, aus welchem entweder der Kranke oder ein Anderer etwas vorbeten kann; 4) eine gesegnete Kerze, um sie dem Sterbenden in die Hände zu geben, zum Bekenntniß des wahren Lichtes Jesus Christus und des katholischen Glaubens.

## Gebete für Kranke.

---

### Aufopferung der Krankheit.

(Von der hl. Afra.)

O Herr Jesus Christus, allmächtiger Gott! der du auf die Erde gekommen bist, nicht um die Gerechten, sondern um die Sünder zur Busse zu rufen; nimm mein Leiden zur Sühnung meiner Sünden gnädig auf, und befreie mich durch dieses zeitliche Feuer von dem ewigen, das Leib und Seele zugleich endlos peinigt! — Ich danke dir aber auch, o mein Herr Jesus Christus, daß du

mich würdig hältst, mich als ein Opfer für deinen Namen anzunehmen! Siehe, du, der du für die ganze Welt dich am Kreuze geopfert hast, der Gerechte für die Sünder, der Unschuldige für die Schuldigen, dir opfere ich mich ganz auf, der du mit dem Vater und dem heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit!

## Uebung verschiedener christlicher Tugenden, gezogen aus der heiligen Schrift; sehr nützlich für Kranke und Sterbende.

O Gott! merk' auf meine Hilfe! Herr, eile mir zu helfen! (Ps. 69.)

Meine Seele ist betrübt, aber du, mein Herr! wie lange? Ach, wende dich zu mir und rette meine Seele! Hilf mir und mach mich selig nach deiner Barmherzigkeit! (Ps. 6.)

Ach Herr! entferne deine Hilfe nicht von mir; denn die Angst nahet, und es ist kein Helfer hier, als du. (Ps. 21.)

Meine Seele ist traurig in mir und will sich nicht trösten lassen. (Ps. 76.) — Sei du mein Trost, o Gott alles Trostes! (2 Kor. 1.)

Ich glaube an dich, o Herr! vermehre meinen Glauben. (Luc. 17.)

O Herr! ich glaube an dich, du ewige Wahrheit! Und wenn ich auch für dich sterben sollte, so will ich dich doch nicht verlaügnen. (Matth. 26.)

Ich glaube, daß mein Erlöser lebt, und daß ich am jüngsten Tage aus der Erde auferstehen und meinen Gott und Heiland sehen werde. Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn anschauen, ich und kein Anderer. (Job. 19.)

Wenn ich auch mitten in den Schatten des

Todes wandle, so werde ich kein Uebel fürchten, weil du mit mir bist, o Herr! (Ps. 22.)

Wie sich ein Vater erbarmt über seine Kinder, also erbarmt sich der Herr über diejenigen, die ihn fürchten; denn er weiß wohl, was für gebrechliche Geschöpfe wir sind. (Ps. 102.)

So wahr ich lebe! (spricht der Herr,) Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. (Ezech. 33.)

Kommet Alle zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seid, und ich will euch erquicken (also spricht Jesus). (Matth. 11.)

Was bist du kleinmüthig, meine Seele? Offenbare dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird Alles gut machen. Er wird dich selig machen, weil du auf ihn vertraut hast. (Ps. 36.)

O Herr! ich verlange aufgelöst zu werden und bei Christo zu sein. (Philipp. 1.)

So wie der Hirsch sich sehnet nach dem frischen Wasser, also sehnet sich meine Seele nach dir, du starker und lebendiger Gott! (Ps. 41.)

Ach, mein Gott! führe meine Seele aus dem Kerker dieses Leibes, deinen Namen zu loben im himmlischen Vaterland! (Ps. 14.)

Ich habe ihn gefunden, denn meine Seele liebt; ich will ihn festhalten und nicht mehr von mir lassen. (Hohel. 3.)

Meine Liebe ist Jesus, der Gekreuzigte! Der mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben hat. (Gal. 2.)

Mein Gott und mein Herr! (Joh. 20.)

O Herr! sei mir armen Sünder gnädig. (Luc. 18.)

Mein Gott! erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit, uud nach der Menge deiner Erbarmungen lösche aus meine Sünden. (Ps. 50.)

Vater! ich habe gesündiget vor dir und dem Himmel, ich bin nicht werth, dein Sohn zu heissen. (Luc. 15.)

Den der Herr liebt, den züchtigt er, er geisselt jeden Sohn, den er aufnimmt. (Hebr. 12.)

Meine Seele! nimm Alles an, was dir begegnet, trage es im Schmerz und habe Geduld dabei; denn Gold und Silber wird im Feuer bewähret, die Menschen aber, die Gott angenehm sind, in dem Ofen der Trübsale. (Ekkli. 2.)

Alle Leiden dieser Welt sind für nichts zu rechnen gegen die zukünftige Glorie, die an uns wird offenbar werden. (Röm. 8.)

Wenn wir mit Christo leiden, so werden wir mit ihm verherrlichet werden. (Röm. 8.)

Vater! ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Matth. 26.)

Wie es dem Herrn gefällt, so geschehe es. Der Name des Herrn sei gebenedeit. (Job. 1.)

Vater! dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. (Matth. 6.)

---

Aus Liebe zu dir, o Jesu! will ich sterben, der du aus Liebe zu mir gestorben bist.

O Jesu! in wenigen Augenblicken stehe ich vor dir als meinem Richter; ach! erbarme dich meiner!

O Jesu! sei mein Erlöser und erlöse mich!

O Jesu! dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Amen.

In deine Hände empfehle ich meinen Geist!

Maria, Mutter Gottes, bitte Jesum für mich!

O Maria, erzeige dich als meine Mutter!

Heiliger Erzengel Michael, streite für mich! Heiliger Joseph, steh' mir bei!

Heiliger Schutzengel, verlaß mich nicht! Alle ihr Heiligen Gottes, stehet mir bei und bittet für mich!

## Seufzer eines Kranken.

Der Kranke kann oft nicht viel Zusammenhängendes beten, aber er kann oft zu Gott seufzen, und Gott nimmt diese Seufzer für das Gebet an.

Siehe, mein Gott! wie armselig ich auf meinem Bette liege, und wie viel ich um Deinetwillen leide.

Mein Leib ist voll der Schmerzen und meine Seele voll der Traurigkeit; mein Geist aber ist bereit, zu leiden nach deinem göttlichen Wohlgefallen.

Ich opfere dir, o Jesu! meine Schmerzen zu Ehren der Schmerzen, so du für mich am Kreuze gelitten hast.

In deine heiligen fünf Wunden versenke ich alle meine Schmerzen, und vereinige sie mit deinem bittern Leiden.

Gleichwie du, o Jesu! alle deine Schmerzen und Peinen dem himmlischen Vater aufgeopfert hast, also opfere ich auch alle meine Leiden dem himmlischen Vater auf.

Gleichwie du, o Jesu! alle deine Leiden mit größter Geduld gelitten hast, also will ich auch meine Krankheit mit größter Geduld leiden.

Gleichwie du, o Jesu! deinem himmlischen Vater für die dir zugeschickten Leiden gedanket hast, also danke auch ich meinem himmlischen Vater für die mir zugeschickte Krankheit.

Gleichwie du, o Jesu! dein Leiden zur Abbüssung der Sünden der ganzen Welt angenommen hast, also will auch ich mein Leiden für meine vielfachen Sünden annehmen.

O himmlischer Vater! laß dir mein Leiden wohlgefallen, und nimm es zu deiner höchsten Ehre auf.

O Jesu Christe! vereinige mein Leiden mit deinem bittern Leiden, und opfere es dem himmlischen Vater zu seinem ewigen Wohlgefallen auf.

O heiliger Geist! verleihe mir deine göttliche Gnade, daß ich diese Krankheit mit Geduld übertrage.

O Mutter Gottes! die du mit deinem gekreuzigten Sohne ein so grosses Mitleid gehabt hast, habe auch Mitleid mit mir, deinem armen Kinde.

O mein heiliger Schutzengel! wache Tag und Nacht bei mir, und verlaß mich nicht in meiner Noth.

O ihr Heiligen Gottes! besonders ihr, meine heiligen Schutzpatronen! bittet für mich, daß mir der gütige Gott gnädig und barmherzig sei!

## Vorbereitungsgebet zur letzten Oelung.

Allergütigster Herr und liebreichster Heiland, Herr Jesu Christe! du hast uns in diesem Sakrament die trostreiche Verheissung gegeben: Ist Jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Priester der Kirche, und lasse über sich beten, und sich salben mit dem Oele, im Namen des Herrn, und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen; der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden auf sich hat, werden sie ihm vergeben werden. (Jakob. 5.)

Durch deine unendliche Güte nun, o Jesu! durch welche du dies heilige Sakrament eingesetzt hast, bitte ich dich, du wollest mich von meinen Sünden reinigen, vor dem bösen Feinde beschützen, in den Versuchungen stärken, und mir ein glückseliges Ende verleihen, oder wenn es zu meinem Seelenheil ersprießlich ist, die vorige Gesundheit

wieder geben. Dieses bitte ich durch deine unendlichen Verdienste, der du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Bei der Salbung eines jeden der fünf Sinne bitte im Stillen deines Herzens, daß dir Gott die Sünden verzeihen möge, welche du mit diesem Sinne begangen hast, und opfere für deine Sünden jenes Leiden Christi auf, welches er mit diesem Sinne für deine Sünden ausgestanden hat.

## Gebet nach der heiligen letzten Oelung.

Gütigster Jesu! nun habe ich dieses heilige Sakrament empfangen, das du zum Troste und Heile der Kranken eingesetzt hast. Ich danke dir für dieses so kräftige Heilmittel meiner Seele und meines Leibes. Laß mich die Wirkung dieses heiligen Sakramentes geniessen, auf welches ich meine Hoffnung und mein Vertrauen gründe. Amen.

## Gebet um eine glückselige Sterbstunde.

(Vom hl. Alphons v. Liguori.)

O du, mein liebenswürdiger Jesus! der du, um mir einen glückseligen Tod zu verschaffen, einen so bittern Tod hast erdulden wollen, verlasse mich nicht in meiner letzten Stunde! Von heute an schliesse ich mich innigst an dich an, um in deinen Armen abscheiden zu können! Ich verdiene die Hölle, aber ich übergebe mich ganz deiner Barmherzigkeit! Um deines Blutes willen hoffe ich in deiner Liebe zu sterben, und, wenn ich vor dir zum Gerichte erscheinen muß, deinen Segen zu empfangen! Ich übergebe

meine Seele in deine gebenedeiten Hände, welche du mit Nägeln durchbohren liessest, um mich selig zu machen! Ich hoffe, den Höllenstrafen zu entgehen! Auf dich, o Herr, habe ich gehofft, und in Ewigkeit werde ich nicht zu Schanden werden! Stehe mir allezeit bei, aber vorzüglich in der Stunde des Todes! Gieb, daß ich voll Liebe zu dir meinen Geist aufgebe, daß mein letzter Athemzug nur Liebe sei, die mich aus dieser Welt führt, damit ich dich im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch lieben könne!

Jesus, Maria und Joseph, stehet mir in meiner Sterbstunde bei! Jesus, Maria und Joseph, euch übergebe ich mich! Stehet mir bei in jener schrecklichen Stunde! Amen.

## Trostworte an den Kranken.

(Vom hl. Franz von Sales.)

1. Nimm dieses Wehe, von Gott dir zugesandt, in der Weise an, als wenn du Jesus Christus erschautest, wie er selbst vom heiligen Kreuze herab diesen Schmerz dir auflege, und in deinen Körper einsenke!

2. Denke, als sei dein Lager auf dem heiligen Kreuze Jesu selbst, und zeige dich bereit, im Hinblick auf seine Wunden, noch mehr Leiden erdulden zu wollen!

3. Bitte deinen Heiland, durch das Verdienst seiner bittern Leiden, daß er deine Martern — in Vereinigung aller Peinen, welche er am heiligen Kreuze ertrug, annehmen wolle!

4. Betheuere ihm feierlich, daß du nicht allein dich fügest in diese Trübsal; sondern daß diese Uebel selbst, von einer so väterlichen und gütigen Hand dir zugeschickt, dir sogar lieb und erwünscht seien!

5. Rufe um ihre Fürbitte bei Gott die heiligen Märtyrer an, und alle die vielen Diener und Die-

nerinnen Gottes, welche jetzt die himmlische Glorie geniessen, weil sie in dieser Welt der Mängel hienieden zur Ehre Gottes die peinlichsten Leiden mit Gott-vertrauender Geduld ertragen haben! Amen.

## Wie man in Abwesenheit eines Priesters dem Sterbenden zusprechen soll.

Nimm, o Gott! mein Leben als ein Opfer hin. — Ich opfere dir mein Leiden, meine Todesangst und meinen Tod in der Vereinigung mit dem Leiden, der Todesangst und dem Tode deines Sohnes auf. — Stehe mir bei, damit meine Seele bald am Orte des ewigen Friedens anlangt. — O, mein Gott! ich glaube an dich; vermehre in mir diesen Glauben. — Ich hoffe auf dich; stärke mich in meiner Hoffnung. — Ich liebe dich über Alles; gieb, daß ich dich noch inniger liebe. — Ich verzeihe all' meinen Feinden und Beleidigern; — verzeihe auch du mir meine Sünden durch das Blut und die Verdienste Jesu, meines Erlösers; ich bereue sie aus dem innersten Grunde meiner Seele. —

Jesus! dir lebe ich; Jesus! dir sterbe ich; Jesus! dein bin ich im Leben und im Tod. —

O Gott! ich will gerne Alles leiden, auch das Fegfeuer willig annehmen, wenn ich dich nur in Ewigkeit willig lieben kann. —

Wenn du dem in den letzten Zügen Liegenden die Sterbkerze vorhältst, so sprich:

O Gott! du hast mich zum Lichte des wahren Glaubens berufen; laß' mich in der Erkenntniß dieses Lichtes sterben, und zu dir gelangen. — Bewahre mich vor der ewigen Finsterniß, und er-

halte auf ewig das Feuer deiner göttlichen Liebe in meinem Herzen. —

Wenn du dem Sterbenden das Kreuz vorhältst, so sprich:

O Jesus, mein Erlöser! Lasse mich der Verdienste deines Leidens und Sterbens theilhaft werden. — Jesus! in dein heiligstes Herz schliesse ich meine Seele ein. — Komm o Jesus! erlöse mich. — Komm o Jesus! stärke mich. — Komm o Jesus! und führe mich in den Himmel ein. —

O Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bei, und erbarmet euch meiner armen Seele. — Jesus, Maria und Joseph! in euere Hände empfehle ich meinen Geist. —

Wenn du ihn mit Weihwasser besprengest, so sprich:

O Jesus! durch dieses gesegnete Wasser und durch dein heiliges Blut reinige mich von allen meinen Sünden. — Jesus! sei mir armen Sünder gnädig. — Heiliger Erzengel Michael, heiliger Schutzengel, heiliger Namenspatron! streitet für mich, und führet meine Seele in den Schooß Gottes! — —

Jesus, Maria und Joseph! mein letzter Gedanke, mein letzter Seufzer. —

Jesus! ich glaube an dich. —

Jesus! ich hoffe auf dich. —

Jesus! dir will ich angehören die ganze Ewigkeit.

(Nach dem Verscheiden bete man die unten stehende Litanei. Seite 415.)

# Unterricht über das Fegfeuer.

Wer in der Todsünde stirbt, wird zum ewigen Feuer verdammt. Wer in der Gerechtigkeit sein Leben endet, empfängt sogleich die Krone der ewigen Seligkeit. Derjenige aber, welcher zwar in der Gerechtigkeit aus diesem Leben scheidet, jedoch noch einige läßliche Sünden auf sich hat, und seine Vergehen noch nicht vollkommen abgebüßt, kann weder zur Hölle verdammt, noch zur Seligkeit zugelassen werden; denn Gott verwirft vermöge seiner ewigen Gerechtigkeit Keinen, der in seiner Gnade stirbt; nimmt aber auch vermöge seiner unendlichen Heiligkeit Keinen in den Himmel auf, der nicht von jeder, auch von der geringsten Makel gereiniget ist, gemäß der Worte: „Nichts Unreines kann in den Himmel eingehen." Es giebt demnach nothwendig noch einen dritten Ort, wo Jene, die in genanntem Zustande sterben, sich gänzlich reinigen, und dem Herrn genugthun können. Diesen Ort heissen wir Fegfeuer, oder Reinigungsort, und von seinem Dasein versichern uns der hl. Glaube, die hl. Kirche, die hl. Väter und die eigene Vernunft.

Jesus sprach einst zu den Juden, „daß die Sünden gegen den heiligen Geist weder in diesem, noch im künftigen Leben werden vergeben werden." Wenn nun im künftigen Leben noch Sünden nachgelassen werden, so muß dies im Fegfeuer geschehen; denn in der Hölle wird keine Busse mehr gewirkt. Und werden die Sünden gegen den hl. Geist im andern Leben nicht vergeben, weil der Mensch in gänzlicher Verhärtung des Herzens stirbt, so muß die Abbüssung kleinerer Sünden im Leben nach dem Tode um so eher möglich sein. Von diesem Reinigungsfeuer überzeugt uns auch der Apostel in seinem Sendschreiben an die Korinther (I. 3, 15.)

Was die Peinen der armen Seelen im Fegfeuer betrifft, so sagt der heilige Augustin, „es sei ein und dasselbe Feuer, welches sie und die Verdammten verzehre.“ Kleine Fehler, die uns unbedeutend scheinen, — eine geringe Abneigung gegen Andere, eine kleine Ungeduld, eine freiwillige Zerstreuung im Gebete, eine kleine Spaß- oder Scherzlüge, ein kleiner Ungehorsam, Vorwitz, eine kleine Untreue u. s. w., müssen dort vielleicht Jahrhunderte lang abgebüßt werden.

Wir sind mit jenen armen, leidenden Seelen, wie mit den Heiligen im Himmel, durch die Bande der Liebe verbunden, und darum auch schuldig, ihnen durch unser Gebet und guten Werke zu Hilfe zu kommen. „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke,“ sagt die göttliche Schrift, „für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden.“ Und der hl. Augustin schreibt: „Es ist nicht zu zweifeln, daß den Verstorbenen durch das Gebet der Kirche und das hl. Meßopfer, welches für ihre Seelen entrichtet wird, geholfen werde.“

Springe also den armen Seelen durch eifriges Gebet, durch Fasten, Almosen und Liebeswerke bei, damit der Herr ihre Leidenszeit abkürzen möge. Sind sie einst zur Anschauung Gottes gelangt, so werden sie sich auch für dich verwenden, wenn du vielleicht in den Flammen der Reinigung noch büssen wirst. Sie rufen uns aus ihrem schauerlichen Kerker gleichsam mit den Worten Jobs entgegen: „Erbarmet euch meiner! Erbarmet euch meiner, wenigstens ihr, meine Freunde! denn die Hand des Herrn hat uns getroffen!“ Vielleicht jammert dein guter Vater, vielleicht deine liebe Mutter schon lange in jenem Feuer, nur weil sie dich aus zu grosser Liebe und Schonung so manchen Fehlers wegen nicht

bestraften; — vielleicht ist es dein Freund, — deine Freundin, an deren Leiden du zum Theile Ursache bist. Erbarme dich also ihrer, opfere deine guten Werke für sie dem Herrn auf, und bitte ihn öfters, er wolle ihnen das ewige Licht leuchten, und sie im Frieden ruhen lassen!"

---

## Erinnerungen über die Messe für Verstorbene.

Zu allen Zeiten wurde das heilige Meßopfer für die Ruhe der Abgestorbenen dargebracht. Die Kirche hat nebst dem Sterbetage, noch besondere Tage zum Troste jedes Hingeschiedenen eingeführt, und zu den hl. Messen passende Gebete vorgeschrieben, nämlich: den dritten, zur Erinnerung, daß der Erlöser am dritten Tage von dem Tode auferstanden, damit auch die Verstorbenen zum glorreichen Leben im Himmel auferstehen; den siebenten, zum Andenken an den siebenten Tag, an dem der Schöpfer ausgeruhet hat, und an dem wir zum Herrn flehen, er wolle die Verstorbenen zum ewigen Leben eingehen lassen; und den dreissigsten, wie die Israeliten den Moses und Aaron dreissig Tage beweint haben, damit die Seelen ihrer noch abzubüssenden Schuldigkeiten wegen von Gott begnadiget werden.

Bei der Seelenmesse wird der Psalm „Judica," das „Gloria in excelsis," das „Alleluja," und das „Gloria Patri" nicht gebetet. Der Priester unterläßt ferner die Segnung des Wassers beim Offertorium, und beim Agnus Dei spricht er nicht, wie bei feierlichen Messen üblich ist, sondern: „Gieb ihnen (den Verstorbeuen) die ewige Ruhe!" Am Schlusse wendet er sich, anstatt gegen das Volk,

gegen den Altar, sprechend: „Sie sollen im Frieden ruhen!“ Die Kirche hat bei der Auslassung dieser Zeremonien, die auf Freude und Feierlichkeit Bezug haben, die einzige Absicht, die Glaübigen zur christlichen Trauer und zum Gebete für die Verstorbenen anzuregen.

## Meßandacht für die Abgestorbenen.

### (Seelen- oder Todtenmesse.)

(Insbesondere am Allerseelentage, oder bei einem Seelenamte zu gebrauchen.)

### Vom Anfange der heiligen Messe bis zur Epistel.

Vor deiner unendlichen Majestät, o ewiger Vater! kniee ich hier, und wohne diesem heiligen Meßopfer bei, insbesondere auch in der Absicht durch dasselbe dich für die Seelen anzuflehen, die im Reinigungsorte für ihre Sünden noch Strafen leiden in der glühendsten Liebessehnsucht nach der Anschauung deines Angesichtes.

Heiliger, unendlich Heiliger, erbarme dich ihrer!

Ewiger Vater! sie sind durch die heiligmachende Gnade, mit der du sie hienieden wegen der Verdienste deines Sohnes Jesus Christus geschmückt hast, deine Kinder; erbarme dich ihrer!

Ewiger Vater! wir flehen zu dir durch deinen Sohn, unsern Erlöser; erbarme dich ihrer!

Sohn des ewigen Vaters, erbarme dich ihrer! sie sind Glieder deiner Kirche, die dein sittlicher Leib ist; du bist das Haupt dieser Glieder; erbarme dich ihrer; wir flehen zu dir durch deine heiligsten Leiden, durch deinen heiligsten Tod; wir flehen zu

dir für sie durch das unblutige Opfer, das du selbst hier auf dem Altare nun bald sein wirst!

Heiliger Geist! du hast die Seelen, die jenseits im Reinigungsorte sind, hienieden geheiliget, und die Liebe in sie ausgegossen. Erbarme dich ihrer; sie sind dein Tempel; führe sie ein in den Wonnejubel der Anschauung der ewigen unendlichen Schönheit und Heiligkeit, die du bist und der Vater und der Sohn. Wir bitten dich durch dies unendliche Meßopfer.

## Zur Epistel.

Der heilige Apostel und Evangelist Johannes hörte auf der Insel Patmos eine Stimme aus dem Himmel, welche zu ihm sprach: „Selig sind die Todten von nun an, welche in dem Herrn sterben.“ — Und Johannes setzte diesen Worten bei: „Ja, spricht der Geist, damit sie von ihren Werken ausruhen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

O heiliger Geist! laß die Seelen, die in dir gestorben sind und im Vater und im Sohne, die aber noch leiden müssen für ihre Sünden, eingehen in die ewige, unaussprechliche Seligkeit.

## Zum Evangelium.

„Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, wer mein Wort hört, und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in's Gericht, sondern ist vom Leben zum Tode übergegangen!“

„Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, es kommt die Stunde, und sie ist schon da, daß die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben! denn gleichwie der

Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohne gegeben, das Leben in sich selbst zu haben; und er hat ihm Macht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist."

„Verwundert euch nicht darüber; denn es kommt die Stunde, in der Alle, welche in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes." (Joh. 5, 24—29.)

Lob sei dir, Christus!

## Bei der Opferung des Brodes und des Weines.

Himmlischer Vater! wir opfern dir für die Seelen, die jenseits noch im Reinigungsorte sind, alle unsre Verdienste auf; da nun aber diese unsre Verdienste allzu gering sind, opfern wir dir für die Seelen im Reinigungsorte die Verdienste deiner verklärten Heiligen, und insbesondere die Verdie der seligsten Jungfrau Maria auf. Wir opfern auf für die Seelen die Verdienste Jesu Christi, di allein unendlich hohen Werthes sind, da sie sind die Verdienste deines eigenen Sohnes, an dem du dein unendliches Wohlgefallen hast.

In Vereinigung mit den Verdiensten der Heiligen und mit den Verdiensten Jesu Christi opfern wir dir, o himmlischer Vater! unsre Herzen auf. O nimm sie gnädigst an, und mache du, daß dir unsre Herzen stets aufgeopfert bleiben! Mache, daß unsre Herzen dir immer vollkommener geopfert seien durch die Liebe aus allen Kräften. Dann ist unser Gebet und all unser Thun und Leiden immer auch

wirksamer für die Seelen im Reinigungsorte, für die wir es immer wieder dir aufopfern.

## Zur Präfation.

Hocherfreut, daß dein Sohn, o ewiger Vater! gekommen ist, die Welt selig zu machen, erheben wir unsre Herzen zu dir, um dankbar dich dafür zu preisen, daß du deinen Sohn gesandt, und ihm den Auftrag gegeben hast, was er sagen und was er reden solle. Mit vereinigten Stimmen loben wir dich und danken dir innigst, daß dein Auftrag das ewige Leben ist. Mit unsern Lobpreisungen und Danksagungen verbinden wir die kindlichsten Fürbitten für die Seelen, die sich jenseits nach der Herrlichkeit des ewigen Lebens sehnen, in der sie mit allen Heiligen und Engeln unaufhörlich rufen werden: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren!"

## Vom Sanktus bis zur Wandlung.

Die Seelen im Reinigungsorte, für welche wir dir, o himmlischer Vater! durch dies heiligste Opfer flehen, sind ihres ewigen Heiles und ihrer künftigen Herrlichkeit sicher; aber ach, wir, die wir noch auf Erden pilgern, sind unsers ewigen Heiles und unsrer künftigen Herrlichkeit nicht sicher. Wir sollen aber auf dich, der du in Erfüllung deiner Verheissungen unendlich getreu bist, fest hoffen. In dieser festen Hoffnung bitten wir dich, giesse deine Gnaden über uns aus, auf daß wir auf unsrer Pilgerschaft nur dein Reich suchen, und nach der Gerechtigkeit, wie du sie von uns forderst, immer eifriger streben. Diese unsre Bitte lässest du nicht unerhöret, da du unsere Hoffnung auf dich nicht zu Schanden werden lassest.

Ihr Heiligen Gottes! bittet durch dies heiligste Meßopfer den ewigen Vater für die Seelen im Reinigungsorte; bittet ihn durch dies heiligste Meßopfer auch für uns, die wir noch auf Erden pilgern. Erbittet uns von dem ewigen Vater lebendigen Glauben, feste Hoffnung, inbrünstige Liebe.

### Bei der Wandlung.

O Jesus! dich, der du nun zugegen bist unter Brodsgestalt mit deiner Gottheit und Menschheit, bete ich an, und bitte dich für die Seelen im Fegfeuer, denen du der Gegenstand des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe bist.

O Jesus! dich, der du nun zugegen bist unter Weinsgestalt mit deiner Gottheit und Menschheit, bete ich an. Dich, das hochheiligste unblutige Opfer auf dem Altare hier, opfere ich deinem himmlischen Vater für jene Seelen auf, die im Reinigungsorte sind, und für mich und für uns alle, die wir noch hienieden pilgern.

### Nach der Wandlung bis zur Kommunion.

Dich, o Jesus! als das unendlich hochwerthe, unblutige Anbetungsopfer, opfere ich deinem ewigen Vater für die Seelen im Fegfeuer auf, zum Ersatze für alle Versaümnisse und Fehler, deren sie sich auf Erden in Betreff der Anbetung Deiner schuldig gemacht haben.

Dich, o Jesus! als das unendlich hochwerthe, unblutige Dankopfer, opfere ich deinem ewigen Vater auf für die Seelen im Fegfeuer zum Ersatze für alle Mängel ihres Dankes, den sie deinem ewigen Vater, dir und dem heiligen Geiste für die übernatürlichen Gnaden und für die natürlichen Gaben abzustatten hatten.

Dich, o Jesus! als das unendlich hochwerthe, unblutige Genugthuungsopfer, opfere ich deinem ewigen Vater für die Seelen im Fegfeuer auf zur Genugthuung für alle ihre Sünden, für die sie auf Erden nicht genügende Busse gethan haben.

Ich bitte dich, o Jesus! durch dich selbst, als das unblutige Opfer auf dem Altare hier, sage zu deinem himmlischen Vater die Worte, die du einst auf Erden gesprochen hast: „Vater, ich will, daß Diejenigen, welche du mir gegeben hast, wo ich bin, bei mir seien, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen, welche du mir, weil du mich geliebt hast, schon vor Anbeginn der Welt gegeben hast.

### Bei der Kommunion.

O, könnte ich jetzt dich, geliebtester Jesus, empfangen im heiligsten Sakramente, wie dich da der Priester empfängt! Innig sei dies mein Verlangen! Die wirkliche Kommunion des Priesters, und diese meine geistliche Kommunion opfere ich dir, o Jesus! für die Seelen im Fegfeuer auf, insbesondere zum Ersatz für alle Nachlässigkeit, dich im Altarssakramente oft zu empfangen, und für alle Lauigkeit im Empfange desselben, deren sie sich mögen schuldig gemacht haben.

O Jesu! sei in mir, auf daß ich durch dich all mein Gebet und alle meine guten Werke und all meine Geduld in Leiden auf desto wirksamere Weise für die Seelen im Fegfeuer täglich aufopfern kann.

### Gebet nach der Kommunion.

Himmlischer Vater! gieb uns die Gnade, daß wir befolgen die Ermahnungen deines Sohnes: „So lange ihr das Licht habet, glaubet an das

Licht, auf daß ihr Kinder des Lichtes seid." Und den Seelen im Fegfeuer laß unsre Gebete, die wir bei dem heiligsten Meßopfer für sie vor deiner Majestät ausgegossen haben, ersprießlich sein. Sie waren auf Erden Kinder des Lichtes; o laß sie emporschweben zur Anschauung des unendlichen Lichtes, das du bist! Wir bitten dich durch deinen Sohn Jesus Christus, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Unter dem letzten Evangelium.

Wie freuen sich die Seelen im Fegfeuer schon jetzt, daß sie auf Erden an dich, o Jesus! der du bist das Licht vom Lichte, der wahre Gott vom wahren Gott, geglaubt haben! Wie freuen sie sich, daß sie unfehlbar dich, das Licht des Himmels und der Erde, ewig schauen werden! O mache ihre Freude bald voll durch die selige Anschauung Deiner, der du bist das wahre Licht! Amen.

## Litanei für die Abgestorbenen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich ihrer!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich ihrer!
Gott heiliger Geist, erbarme dich ihrer!
Heilige Dreieinigkeit ein einiger Gott, erbarme dich ihrer!
Heilige Maria, bitt für sie!
Heilige Gottesgebärerin, bitt für sie!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für sie!

Alle heiligen Engel und Erzengel, *)
Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen unschuldigen Kinder,
Alle heiligen Märtyrer,
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger,
Alle heiligen Lehrer,
Alle heiligen Priester und Leviten,
Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Alle heiligen Jungfrauen und Wittfrauen,
Alle lieben Auserwählten Gottes,
Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erlöse sie, o Herr!
Von deinem Zorne, **)
Von deinem strengen Gerichte,
Von der Gewalt des bösen Feindes,
Von dem nagenden Wurm des Gewissens,
Von der langwierigen Betrübniß,
Von der peinlichen Finsterniß,
Durch deine Menschwerdung,
Durch deine Geburt,
Durch deine schmerzliche Beschneidung,
Durch deinen süssen Namen,
Durch deine Taufe und heiliges Fasten,
Durch deine tiefe Demuth,
Durch deine reinste Keuschheit,
Durch deine aüsserste Armuth,
Durch deinen vollkommenen Gehorsam,
Durch deine Sanftmuth und Liebe,
Durch deine Angst und Noth,

---

*) Bittet für sie!
**) Erlöse sie, o Herr!

Durch deinen blutigen Schweiß, *)
Durch deine Gefangennehmung,
Durch deine Verspottung,
Durch die schmerzliche Geißlung,
Durch die schimpfliche Krönung,
Durch die ungerechte Verurtheilung,
Durch die schmerzliche Kreuzigung,
Durch deinen bittern Tod,
Durch deine heiligen fünf Wunden,
Durch all dein Kreuz und Leiden,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Sendung des heiligen Geistes,
Am Tage des Gerichtes,
Wir arme Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du der christglaübigen Seelen verschonest! **)
Daß du ihnen ihre Sünden verzeihest,
Daß du ihnen ihre Strafen nachlassest,
Daß du sie aus der Gewalt der Finsterniß befreiest,
Daß du ihnen die verlorne Zeit und die versaümten Gnaden nicht zurechnen wollest,
Daß du alle ihre Makeln und Fehler austilgen wollest,
Daß du sie aus der Finsterniß zum Lichte des Lebens führen wollest,
Daß du all ihre Traurigkeit in Freuden verwandeln wollest,
Daß du ihre Begierden mit himmlischen Gütern erfüllen wollest,
Daß du den Seelen unsrer Eltern, Freunde und Verwandten die ewige Ruhe schenken wollest,

---

*) Erlöse sie, o Herr!
**) Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du den Seelen unsrer Gutthäter und Aller, für die wir zu beten schuldig sind, das Reich der Himmel geben wollest, *)
Daß du unsre Herzen von der Welt losreissen und zum Himmlischen erheben wollest,
Daß du uns unversehrt vor der Welt bewahren wollest,
Daß du einst, wo wir wandeln im Schatten des Todes, unsre Leuchte und unser Licht sein wollest,
Daß du unsre Seele aus dem Gefängnisse dieses Leibes erlösen, und zum Lobe deines Namens führen wollest,
Daß wir einst den Tod der Gerechten sterben mögen,
Du unser Gott und Heiland,
O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erlöse uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser rc.

## Gebet.

Jesus Christus, du göttlicher Erbarmer! wir empfehlen dir die Seelen der verstorbenen Christgläubigen, und bitten dich demüthig durch dein bitteres Leiden und Sterben und durch dein vergossenes kostbares Blut, du wollest sie barmherzig verschonen, und gnädig ihnen nachlassen all ihre Schuld und

*) Wir bitten dich, erhöre uns!

Strafen; auf daß sie bald aus dem Orte der Reinigung erlöset, mit allen Engeln und Heiligen sich erfreuen mögen in der ewigen Freud' und Seligkeit.

O Gott! der du die drei Knaben im Feuerofen erhalten und herrlich herausgeführt hast; wir bitten dich, erlöse die Seelen deiner Diener und Dienerinnen aus den Strafen des Fegfeuers, und führe sie in das Land des ewigen Friedens und der ewigen Seligkeit.

Herr, gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen; Herr, lasse sie ruhen im Frieden! Amen.

---

## Gebete für die Abgestorbenen.

(Aus dem römischen Brevier.)

---

### Für verstorbene Eltern.

Allerhöchster, himmlischer Vater! der du uns befohlen hast, unsre Eltern zu ehren und in ihren Nöthen ihnen beizuspringen; ich bitte dich für die arme Seele meines lieben Vaters (meiner lieben Mutter,) welche vielleicht noch in dem Kerker der Züchtigung leiden muß; erbarme dich über sie, und verzeihe ihr ihre Sünden, so sie wider dich begangen hat; erlasse ihr gütigst die schweren Strafen, die sie deiner Gerechtigkeit noch schuldig ist; erlöse sie aus den grimmigen Flammen des Fegfeuers, und führe sie zu der Herrlichkeit deines Angesichtes, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

### Für Brüder, Schwestern und Blutsverwandte.

Barmherziger, gütiger Gott! der du die Gabe der Liebe durch deinen heiligen Geist in die Herzen

deiner Glaübigen ausgegossen hast; ich bitte dich für die Seelen meiner lieben Brüder, Schwestern und Blutsverwandten, daß du dich ihrer erbarmen, und sie von ihren Peinen erledigen wollest. Sieh, o Gott! nicht auf ihre Sünden, sondern auf deine unermeßliche Barmherzigkeit und auf das Leiden und Sterben Jesu Christi, auf welchen sie ihren Glauben und ihre Hoffnung gesetzt haben; gieb ihnen die ewige Ruhe, und laß sie eingehen in das glückselige Land der Lebendigen. Amen.

## Gebet für Alle, welche auf dem Gottesacker ruhen.

O Gott! der du den Christglaübigen, deren Leichname hier begraben sind, den Trost geschenket hast, daß ihre Asche in der geweihten Ruhestätte die künftige Auferstehung erwarten kann; wir bitten dich, daß du allen ihren Seelen, die noch nicht zur Anschauung deines heiligen Angesichtes gelangt sind, dieselbe durch die Verdienste des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi barmherzig schenken wollest. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

## Gebet am Jahrstage.

Sieh gnädig herab, o Herr! auf unsre demüthigen Bitten für die Seelen deiner Diener und Dienerinnen, deren Jahrstag wir heute begehen, und für welche wir das heilige Opfer zu deinem Lobe darbringen, damit du sie in die Gesellschaft der Heiligen aufnehmen mögest. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Jesus, Maria und Joseph! laßt mich mit Euch in Frieden leben und sterben. Amen.

## Das „Dies iræ.“

### Trauergesang.

An jenem Tag der Zornesfluthen,
Der diese Welt durch Brand verzehrt,
Wird man nur Asche seh'n und Gluthen,
Wie David und Sybille lehrt.

O welche Angst wird uns durchbeben,
Wann jener Richter sich erhebt,
In dessen Hand der Tod, das Leben
Auf furchtbar scharfer Wage schwebt.

Mit Macht wird die Posaune klingen,
„Ihr Todten wacht; kommt vor Gericht!“
Wird Alle hin zum Throne zwingen,
Da man nach Recht und Wahrheit spricht.

Der Tod und die Natur wird beben,
Wann das Geschöpf vom Grab ersteht,
Um Rechenschaft dem Herrn zu geben,
Aus dessen Mund das Urtheil geht.

Was soll dann ich, ich Armer, sagen?
Zu welchem Schutzherrn soll ich fleh'n?
Wie wird's, wenn selbst Gerechte zagen,
Wie wird's dem Sünder wohl ergeh'n?

O König höchster Majestäten,
Der du aus freien Gnaden schon'st:
Laß', Herr, auch mich das Reich betreten,
Da du, o Quell der Gnaden! thronst.

### Beschluß.

Kniefällig und mit Thränen wende
Ich mein zerschlag'nes Herz empor;
O trage Sorge für mein Ende;
Eröffne mir das Himmelsthor!

Am Tag' der Thränen, da die Leichen
Der Sünder zum Gericht' ersteh'n, —
An jenem Tag, dem thränenreichen:
Da laß sie, Gott, Erbarmung seh'n!

Milder Jesu! schenke du
Allen Seelen ew'ge Ruh! Amen.

## Das „Libera."

O Herr! errette mich von dem ewigen Tode an jenem schauervollen Tage, an welchem Himmel und Erde werden erschüttert werden; wenn du kommen wirst, die Welt durch das Feuer zu richten.

Ich zittere und bin voll Furcht wegen der Untersuchung, die du anstellen wirst, und wegen dem Zorngericht, das bevorsteht, wenn Himmel und Erde werden erschüttert werden.

O! wie wird jener Tag ein Tag des Zornes, der Drangsale und des Jammers, ein grosser und sehr trauriger Tag sein, wenn du kommen wirst, die Welt durch das Feuer zu richten.

Herr, schenke den leidenden Seelen die ewige Ruhe; und lasse das ewige Licht ihnen leuchten!

## Das „De profundis."

Tief gebeugt rufen dir, o Herr! die Seelen aus dem Orte ihrer Reinigung zu.

Neige mild dein Ohr, o Herr! zu dem Flehen ihres Geistes.

Wenn du die Sünden zurechnen willst, Herr! wer wird sich vor dir rechtfertigen können?

Nur bei dir stehet es, zu vergeben; nur du kannst retten und befreien.

Herr! sie sehen deiner Hilfe entgegen; du verliessest sie; sie trauen auf dein Wort.

Sehnlicher als auf den Morgen, warten sie auf deine Hilfe.

Gott, lasse sie nicht umsonst hoffen! Du bist ja gütig und rettest so gerne.

Von der Strafe und den Peinen ihrer Sünden wirst du, o Herr! sie befreien.

℣. Aus dem Orte der Reinigung

℟. Erlöse, o Herr! die Seelen der (des) Abgestorbenen!

℣. Lasse sie (ihn) ruhen im Frieden!

℟. Amen.

℣. Herr! erhöre mein Gebet:

℟. Und mein Rufen lasse zu dir kommen.

## Gebet.

O gütiger, barmherziger Gott! erhöre mein flehentliches Gebet, und schenke durch deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit den Seelen der Abgestorbenen milde Nachlassung aller Vergehungen und Missethaten, wodurch sie die Strenge deiner göttlichen Gerechtigkeit und die Strafen in jener Welt verdienet haben. Lasse sie vor deinem göttlichen Richterstuhle Gnade und Barmherzigkeit finden, und durch die unendlichen Verdienste unsers Erlösers die ewige Ruhe und die Seligkeit erlangen! Amen.

---

Kurz sind uns're Lebensjahre;
Von der Wiege bis zur Bahre
Ist's ja nur ein Augenblick!
Ob dich Kron' und Zepter schmücke,
Oder Kreuz und Armuth drücke —
Tugend nur giebt wahres Glück!

„Sieh an schweigenden Altären
Todtenkränze sich verklären!
Menschenhoheit, Erdenreiz
Zeichnet ernst das Aschenkreuz;
Aber Erde wird zu Erde,
Daß der Geist verherrlicht werde."

---

## Bemerkungen über die vorzüglichsten Kirchengebraüche.

---

### Das heilige Kreuzzeichen.

Von jeher pflegten sich die Priester und Gläubigen der katholischen Kirche mit dem heiligen Kreuz zu bezeichnen, als Erinnerung an die unaussprechliche Liebe des Sohnes Gottes, welcher als Opfer unserer Erlösung am Kreuze gestorben ist. Dieser schöne Gebrauch stammt von der apostolischen Erblehre her. Schon Petrus und Paulus haben sich mit dem heiligen Kreuze bezeichnet, wie der heilige Augustin lehrt; ebenso auch der Apostel Johannes, da er sterben wollte.*) Es bezeugt ferner der heilige Chrysostomus, daß Paulus die Christen ermahnt, die Speisen mit dem Kreuze zu bezeichnen, und einen Blinden durch das Kreuzzeichen das Augenlicht wieder ertheilt habe. Mit Recht verlangt darum die Kirche, daß dieser heilige und segensreiche Gebrauch unter den Glaübigen allezeit beobachtet werde. „Bewaffne dich mit dem Kreuzzeichen statt eines Schildes; schrieb schon im dritten christlichen Jahrhunderte der heilige Ephrem, „denn dies heilige Zeichen leit

*) Niceph. L. II. cap. 42.

unsern Lauf, hilft uns im Streite, führt uns zum Siege, vereitelt die Anschläge des bösen Feindes... Was die Gegenwart des Leibes Christi auf Erden that, das bewirkt das zum Andenken des Sieges gemachte Kreuzzeichen, wenn es mit glaübiger Anrufung des Namens Christi geschieht."

## Das Weihwasser.

Nach der Lehre des heil. Augustins zu urtheilen, besteht die Gewohnheit, Wasser zu segnen, und mit demselben sowohl das Volk, als auch gewisse Gegenstände zu besprengen, schon seit den apostolischen Zeiten in der Kirche. Durch das Gebet, welches der Priester bei der Segnung des Wassers verrichtet, fleht er zu Gott, daß er diejenigen, welche sich mit reuevollem Herzen und glaübigem Vertrauen dieses Wassers bedienen, von allen leiblichen und geistigen Uebeln befreien wolle. Die Kirche hat schon in den ältesten Zeiten, wie es aus den Ritualien erhellt, verordnet, daß das Volk alle Sonntage mit Weihwasser besprengt werden solle. Die Bedeutung davon ist, daß wir mit der in der heiligen Taufe erhaltenen Unschuld und Reinigkeit beim heil. Meßopfer erscheinen sollen; und falls wir dieselbe durch Sündigen schon verloren, so soll uns diese Besprengung an die Bußthränen erinnern, mit welchen wir unsere Vergehen abzuwaschen haben.

## Der Weihrauch.

Wir finden in der heil. Schrift, daß schon die Priester des alten Bundes bei Darbringung ihrer Opfer, den Weihrauch als Zeichen der Gottesverehrung gebrauchten. In gleicher Absicht bedienten sich auch die ersten Christen desselben bei ihren got-

tesdienstlichen Versammlungen, opferten ihn auf den Altären, und liessen ihn von den Priestern segnen; daher der Name Weihrauch, oder geweihter Rauch. Derselbe ist für uns, wie es in der geheimen Offenbarung heißt, „ein Sinnbild des Gebetes der Heiligen.“ Gleichwie sich der Wohlgeruch des Weihrauchs verbreitet, und wolkenförmig emporsteigt; also soll sich auch der Wohlgeruch unserer Tugend verbreiten, und unser inbrünstiges Gebet zum Throne Gottes erheben. Die Raücherung bei der Lesung des Evangeliums, ermahnt uns an die Verehrung des göttlichen Wortes, und an die Begierde, mit welcher wir es anhören sollen. Die Räucherung eines Leichnams bedeutet, daß wir mit Herzensinnbrunst zu Gott für den Verstorbenen flehen möchten. Wo überhaupt die Kirche diese Zeremonie immer anwendet, ist sie für uns ein Sinnbild und eine Mahnung zum eifrigen Gebete und zur glühenden Andacht.

## Die Brodsegnung.

Der Gebrauch, Brod zu segnen, ist nach dem Zeugnisse des heil. Hieronymus und dem römischen Rituale, so alt, als die christliche Kirche. Wir wissen aus dem Evangelium, daß Jesus selbst sowohl Brod, als auch Fische und andere Speisen gesegnet hat. Auch der Apostel Paulus redet von Segnung der Speisen. In frühern Zeiten theilte der Priester nach dem Gottesdienste denjenigen, welche nicht wirklich kommunizirten, gewöhnlich gesegnetes Brod aus. Manche sandten einen Theil davon an Abwesende, als Zeichen gegenseitiger Liebe und Einigkeit. Immer wurde dasselbe als ein durch frommen Glauben unterstütztes Mittel gegen geistige und leibliche Uebel betrachtet, und dazu durch die Kirchengebete eingeweiht.

## Die Kirchenlichter.

Gleichwie schon im alten Bunde das Feuer auf dem Opferaltar beständig unterhalten wurde; ebenso pflegt auch die Kirche immerfort vor jedem Tabernackel, in welchem das Hochheiligste aufbewahrt wird, ein Licht brennen zu lassen. Ueberdies bedient sie sich bei Darbringung des heil. Meßopfers, und bei Verrichtung anderer gottesdienstlichen Handlungen brennender Kerzen. Dieselben tragen Vieles zur Erhebung der Feierlichkeit bei, und erinnern uns, theils daß Jesus Christus, der in einem unzugänglichen Lichte wohnt, unsichtbar unter uns verweilet, und als das wahre Licht, das in diese Welt gekommen ist, uns durch seine Lehren erleuchtet, theils mahnen sie uns auch an den Eifer der ersten Christen, die zur Zeit der Verfolgungen nächtlicher Weile in unterirdischen Gewölben beim Lichte den Gottesdienst hielten, und der Andacht oblagen.

## Die Priesterkleidung.

Je nach Verschiedenheit der Feste und geistlichen Verrichtungen erscheint der katholische Priester mit einer besondern kirchlichen Kleidung angethan, die schon seit uralten Zeiten eingeführt ist, und ihre sinnige, religiöse Bedeutung hat. Die Albe, welcher sich derselbe beim heiligen Meßopfer, und der Chorrock, dessen er sich bei andern Verrichtungen bedient, sind von weisser Farbe, und bedeuten die Unschuld und Reinigkeit, mit welcher Priester und Volk beim Gottesdienste erscheinen sollen. An den Festen des Herrn, der seligsten Jungfrau, der heil. Bekenner und Jungfrauen ist der Priester bei Entrichtung des Meßopfers mit einem weissen Gewande angethan, weil sich diese Farbe am besten zur freu-

digen Danksagung für die den Heiligen erwiesenen Gnaden schickt. Die rothe Farbe wird an den Festtagen der heiligen Apostel und Martyrer gebraucht, und soll uns an den Glaubenseifer derselben erinnern, vermöge dessen sie freudig für Jesus ihr Blut vergossen haben. Die grüne Farbe ist ein Sinnbild der Hoffnung; die blaue eine Erinnerung zur Buße; die schwarze, welche beim Gottesdienste für Verstorbene gebraucht wird, soll unser Gemüth zur christlichen Trauer stimmen.

Und so haben überhaupt alle Gebräuche, welche in der christlichen Kirche bestehen, eine tief innere Bedeutung und Beziehung auf Gott, und sind ihrer Natur nach geeignet, die allzu sehr auf den Erdenstaub gerichteten Sinne des Menschen vom Irdischen zum Ewigen empor zu heben.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

# Inhalt.

Seite.
Gutheissung . . . . . . . . . . III
Vorwort . . . . . . . . . . V

## I.

## Gedrängter Inhalt der vorzüglichern Missionspredigten.

Ueber das Ziel und Ende des Menschen . . . 11
Ueber den Werth der Zeit . . . . . . 16
Ueber die Gnade . . . . . . . 19
Ueber die Todsünde . . . . . . . 24
Ueber die läßliche Sünde . . . . . . 27
Ueber die Busse . . . . . . . 32
Ueber die kleine Zahl der Auserwählten . . . 39
Ueber den Tod . . . . . . . 45
Ueber das Gericht . . . . . . . 49
Ueber die Hölle . . . . . . . 53
Ueber die Barmherzigkeit Gottes . . . . 60
Von der Gotteslästerung . . . . . . 63
Vom Neide . . . . . . . . 65
Von der Unlauterkeit . . . . . . 68
Von der Unmässigkeit . . . . . . 73
Von der Ungerechtigkeit . . . . . . 76
Vom Aergernisse . . . . . . . 79
Von der Lüge . . . . . . . . 83
Von der Ehrabschneidung . . . . . . 87
Von der Feindschaft . . . . . . . 91
Beicht . . . . . . . . . 94
Kommunion . . . . . . . . 101
Unwürdige Kommunion . . . . . . 106
Beharrlichkeit . . . . . . . . 112
Flucht vor bösen Gelegenheiten . . . . 113
Gebet . . . . . . . . . 116

Seite.
Rückfall in die Sünde . . . . . . . . 119
Vom Anhören der heiligen Messe . . . . . 121
Vom Anhören des Wortes Gottes . . . . . 125
Pflichten der Pfarrkinder gegen ihre Seelsorger . . 130
Pflichten der Hausväter und Hausmütter . . . 132
Pflichten der Kinder und Dienstboten . . . 136
Von der Standeswahl . . . . . . . . 139
Christliche Tagesordnung . . . . . . . 144
Liebe Gottes . . . . . . . . . . 149
Verehrung Mariens . . . . . . . . . 152
Die Himmelswege: Demuth, Abtödtung, Geduld im Leiden, Verachtung der Welt . . . . . 157
Vom Himmel . . . . . . . . . . 164
Vom allein wahren Glauben und der allein wahren Kirche 167

## II.

## Unterricht und Gebete für gottliebende und heilsbegierige Seelen.

Unterricht vom Gebete . . . . . . . . 179
Unterricht über die Morgenandacht . . . . 181
Morgengebet . . . . . . . . . . 183
Gebete und Unterweisungen, um den Tag heilig zuzubringen 186
Tischgebete . . . . . . . . . . 189
Unterricht über die Abendandacht . . . . 191
Abendgebet . . . . . . . . . . 192
Unterricht über die Anhörung der heiligen Messe . 196
Erste Meßandacht . . . . . . . . . 200
Zweite Meßandacht . . . . . . . . . 211
Unterricht über das Anhören der Predigt . . . 225
Gebet vor und nach der Predigt . . . . . 227
Unterricht über das Sakrament der Busse . . . 228
Andachtsübungen zur heiligen Beicht . . . 230
Unterricht von der Generalbeicht . . . . . 236
Beichtspiegel oder Gewissenserforschung . . . 242
Untericht von der heiligen Kommunion . . . 262
Kommuniongebete . . . . . . . . . 265
Unterricht über die Besuchung des hl. Altarssakramentes 273
Besuchung des allerheiligsten Altarssakramentes . . 275
Von der geistlichen Kommunion . . . . . 277
Litanei zum allerheiligsten Altarssakrament . . 278

Lith. v. Käsel.

# Maria die Tugendvolle.

1.

Reizend schön, bist du vor allen,
Darum hast du Gott gefallen,
O Maria! denn dich schmückt
Jede Tugend, die entzückt.

1.

Du bist rein in deiner Seele
Glänzt das Bild der Unschuld helle!
Reizend bist du anzusehn,
Denn du bist jungfräulich schön.

2.

Liebreich, hold bist du, und gütig
Gnadenvoll, – und doch demüthig,
O, in deiner edlen Seele;
Ist des Guten reiche Quelle.

3.

Auf der schönen Stirne glühet
Andachtseifer: In dir blühet,
Weisheit und Gerechtigkeit,
Und von dir kommt Trost und Freud

4.

Reine Liebesflamme wallet,
Deine Wangen, und es strahlet,
Aus dir Wunderkraft hervor,
Und dich preist, der Engel Chor.

5.

Möchte doch, der edle Schimmer,
Deiner Tugend in uns immer,
O Maria! sichtbar sein,
O wie könnten wir uns freu'n.

6.

Es geschehe! wir bestreben
Uns dir gänzlich nachzuleben,
Nur Maria! bitte du
Daß uns Gott, geb' Gnad dazu.

# Gebet Pius X. zur Unbefleckten Jungfrau.

Der hl. Vater hat für das Jubiläum der Unbefleckten Empfängnis (8. Dezember 1903 bis 8. Dezember 1904) das folgende Gebet verfaßt:

„Heiligste Jungfrau, die Du vom Herrn auserkoren und zu seiner Mutter gemacht wurdest, unbefleckt an Leib und Seele, im Glauben und in der Liebe; in diesem feierlichen Jubiläum der Verkündigung des Dogmas, das der ganzen Welt kund tat, daß Du ohne Sünde empfangen wurdest, siehe gnädig auf die Bedrängten, die Deinen mächtigen Schutz anflehen. Die feindliche Schlange, gegen die der erste Fluch geschleudert wurde, bekämpft und versucht die Kinder Evas ohne Unterlaß. O, Du unsere gebenedeite Mutter, unsere Königin und Fürsprecherin, die Du vom ersten Augenblicke Deiner Empfängnis an den Kopf des bösen Feindes zertreten hast, wir bitten Dich, Du mögest unsere Gebete aufnehmen und mit Dir vereinigt zum Throne Gottes emportragen, auf daß wir niemals in die Fallstricke fallen, die uns gelegt sind, und auf diese Weise alle in den Hafen des Heiles gelangen und die Kirche und die christliche Gesellschaft nach Ueberwindung so vieler Gefahren noch einmal die Hymne der Befreiung, des Sieges und des Friedes singen können. Amen."

Allen denen, die dieses Gebet verrichten, verleihen Wir täglich einmal 300 Tage Ablaß.

Aus dem Vatikan, den 8. September 1903.

Pius X., Papst.

**Mit oberhirtlicher Druckerlaubnis.**

**Verlag von J. Pfeiffer München, Herzogspitalstr. 6|0.**

# Gebet Pius X
# zur Unbefleckten Jungfrau.

Der hl. Vater hat für das Jubiläum der Unbefleckten Empfängnis (8. Dezember 1903 bis 8. Dezember 1904) das folgende Gebet verfaßt:

„Heiligste Jungfrau, die Du vom Herrn auserkoren und zu seiner Mutter gemacht wurdest, unbefleckt an Leib und Seele, im Glauben und in der Liebe; in diesem feierlichen Jubiläum der Verkündigung des Dogmas, das der ganzen Welt kund tat, daß Du ohne Sünde empfangen wurdest, siehe gnädig auf die Bedrängten, die Deinen mächtigen Schutz anflehen. Die feindliche Schlange, gegen die der erste Fluch geschleudert wurde, bekämpft und versucht die Kinder Evas ohne Unterlaß. O Du unsere gebenedeite Mutter, unsere Königin und Fürsprecherin, die Du vom ersten Augenblicke Deiner Empfängnis an den Kopf des bösen Feindes zertreten hast, wir bitten Dich, Du mögest unsere Gebete aufnehmen und mit Dir vereinigt zum Throne Gottes emportragen, auf daß wir niemals in die Fallstricke fallen, die uns gelegt sind, und auf diese Weise alle in den Hafen des Heiles gelangen und die Kirche und die christliche Gesellschaft nach Ueberwindung so vieler Gefahren noch einmal die Hymne der Befreiung, des Sieges und des Friedens singen können. Amen."

Allen Jenen, die dieses Gebet verrichten, verleihen Wir täglich einmal 300 Tage Ablaß.

Aus dem Vatikan, den 8. September 1903

Pius X., Papst.

Mit oberhirtlicher Druckerlaubnis.

Verlag von J. Pfeiffer München, Herzogspitalstr. [illegible]

IM
mer
BEI

SEB. SIMMEL
Buchbindermeister
MÜNCHEN

SEB. SIMMEL
Buchbindermeister
MÜNCHEN

SEB. SIMMEL
Buchbindermeister
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Merk, Anton

Des  Christen Pilgerstab auf der Reise in die Ewigkeit gedrängter Inhalt der vorzüglichern Missionspredigten nebst Unterricht und Gebeten für gottliebende und heilsbegierige Seelen

Einsiedeln 1847

Asc. 5511 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269961-1